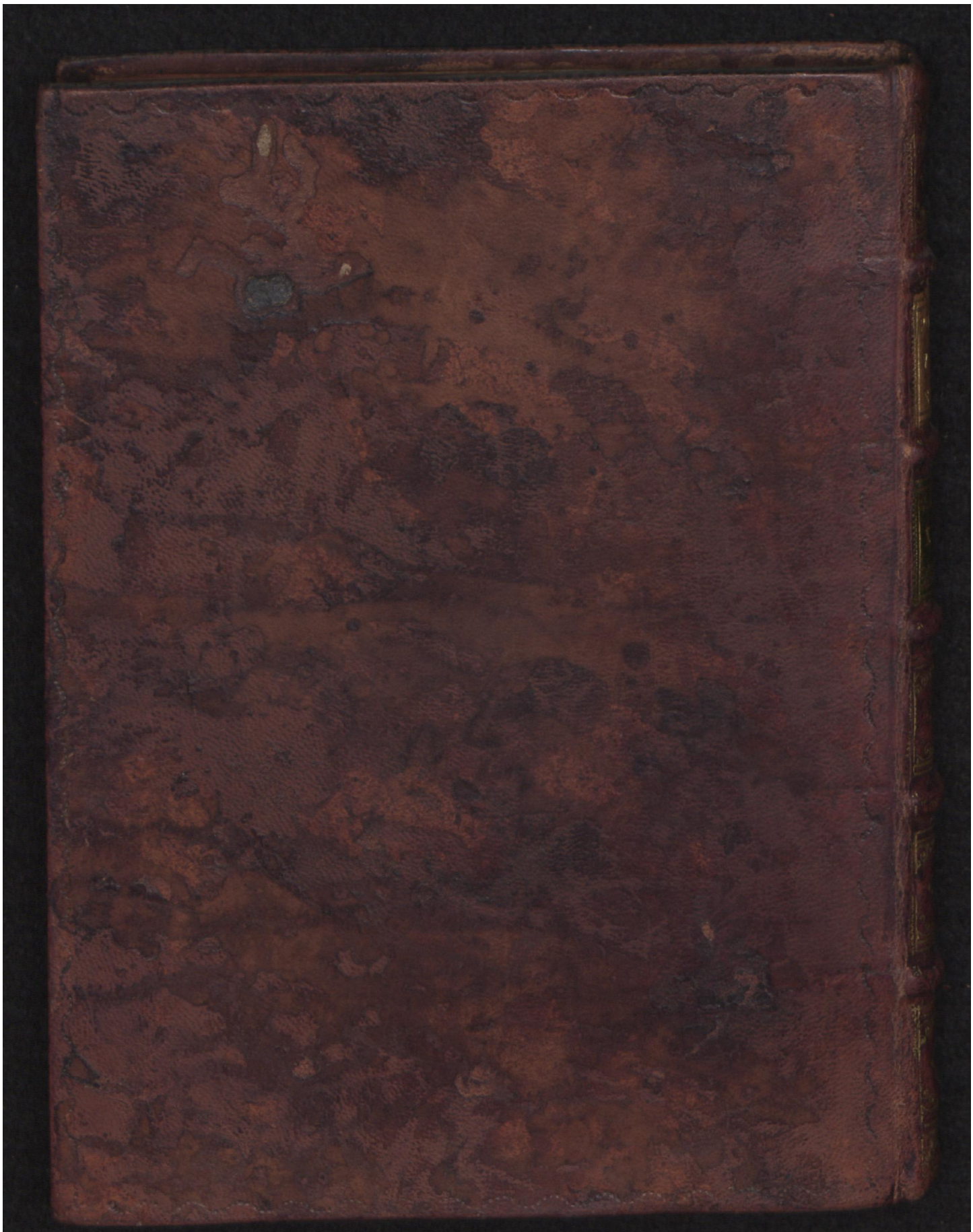
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)



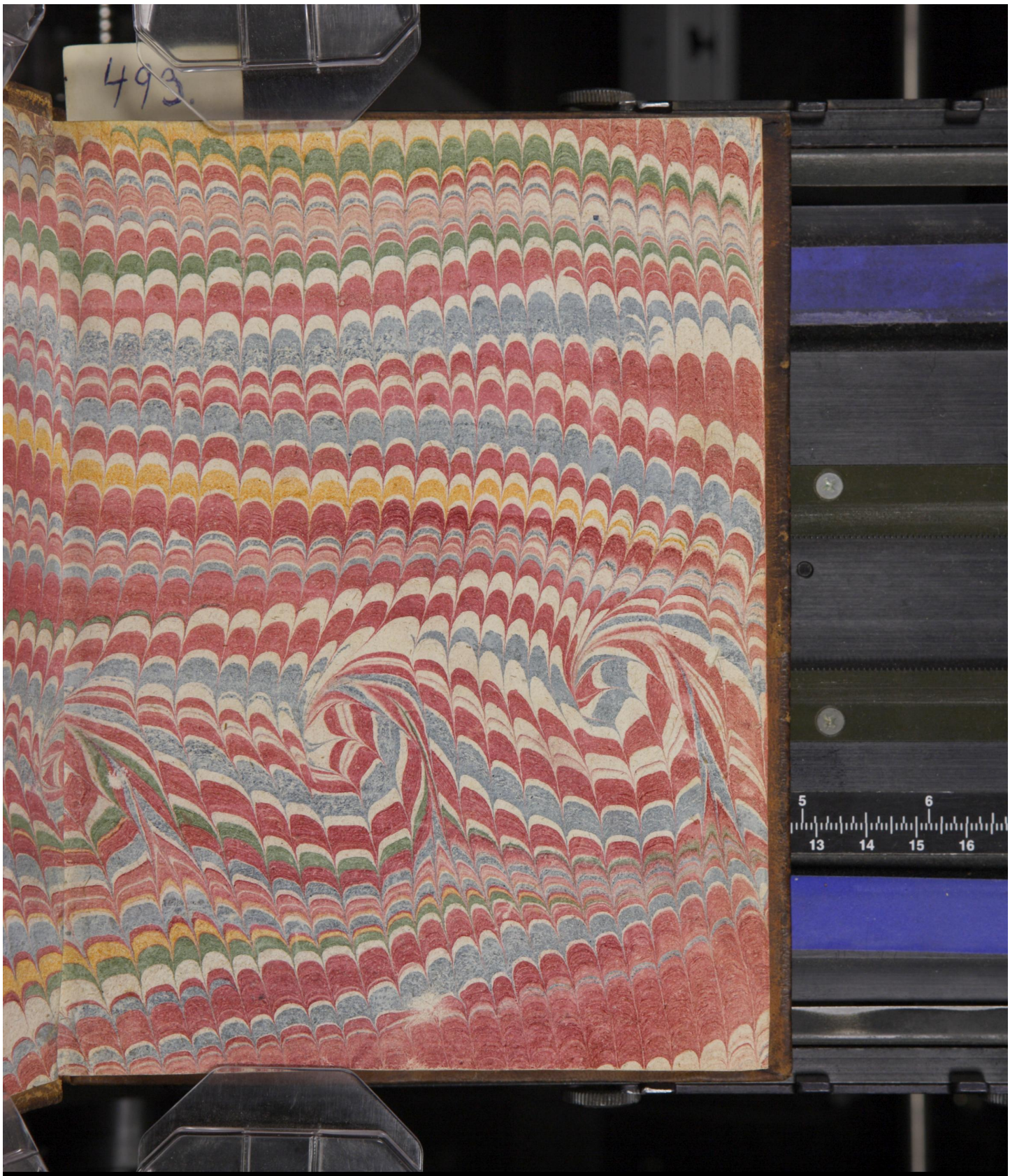
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

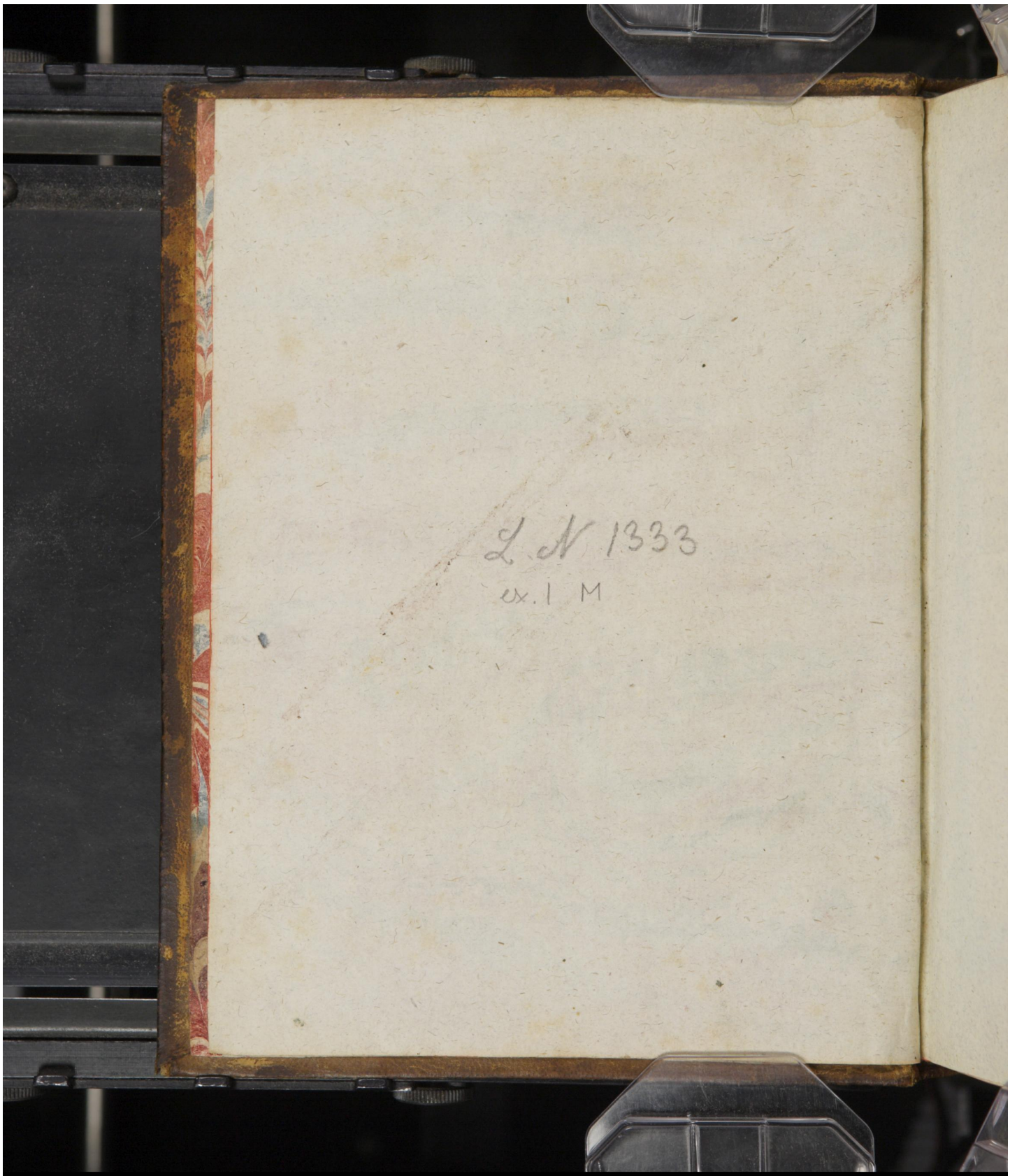
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

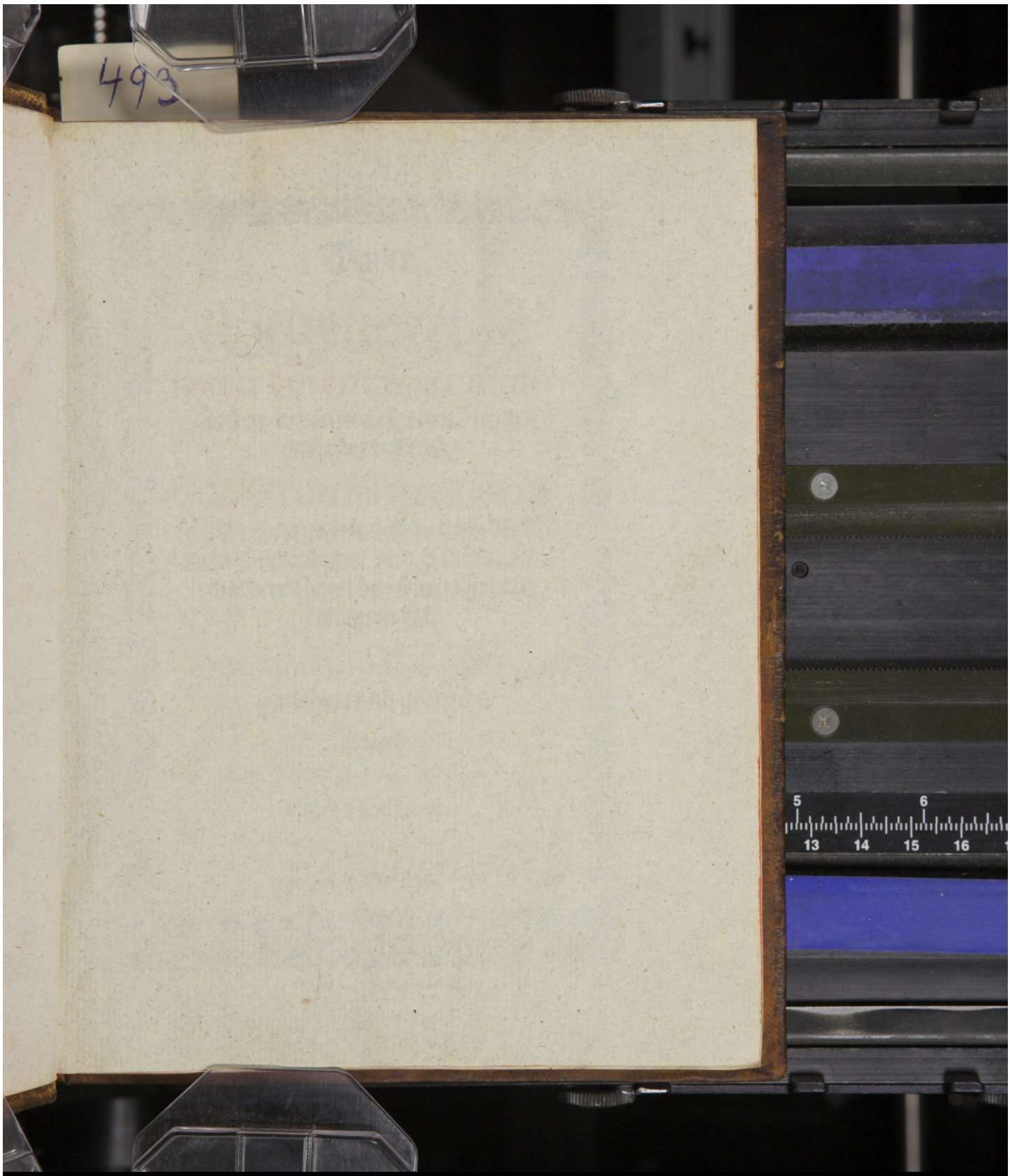
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)



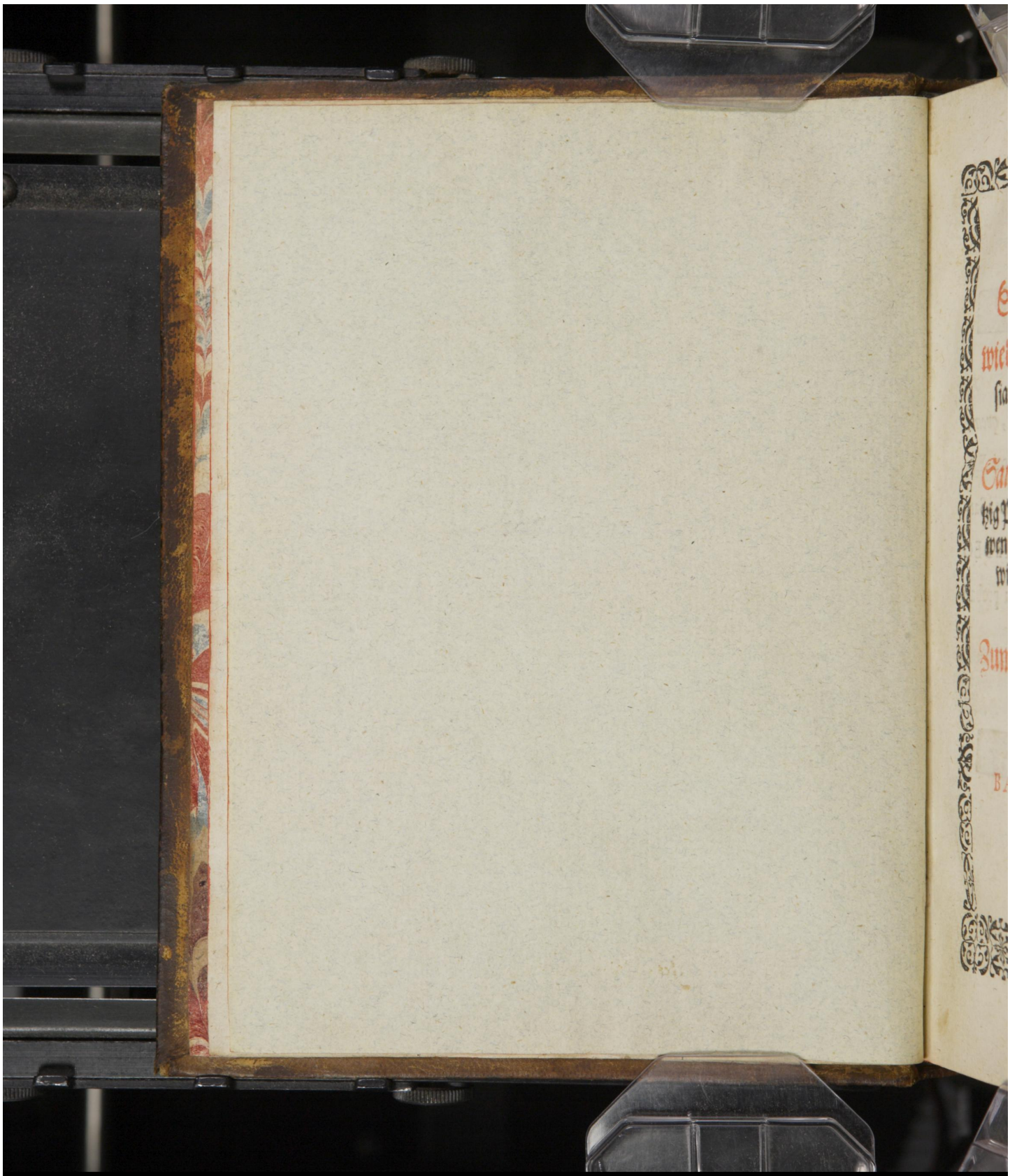
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

Warer

Gegenbericht

wieder den vermeinten Eccle-
siasten/der seines eigenen Namen
nicht bekandt ist.

Sampt erklerung auff zwan-
tzig Proben gestelt/dabey man die Ne-
wen Predicanten vnd Clamanten/
wie den Vogel bey seinen Federn
erkennen sol.

Zum andern mal außgangen
gemehret vnd gebessert.

Durch

BARTRAMUM POWIS-
chum Holsatum.

ANNO M. D. C.

Johannes Adolphi Lubecensis

Jo. Grammii.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Ea doctrina amplectenda est, quemadmodum habet definitio traditionis Ecclesiasticæ, & sicut eam accepimus à Sanctis Patribus & Doctoribus, qui à DEO adhoc ordinati, & ab Ecclesia probati & recepti sunt.

BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

Reimspruch.

WEnn zwey theil mit einander zu rechte gehn/
Vnd ein theil das ander wil beſtehn.
Welchs theil denn hat die meiſte ſtim̃/
Aus der Väter Schrifft mich recht vernim.
Auch die elteſten Brieff vnd beſt beweiß/
Die bringen dauon lob / ehr/ vnd preiß.
Alſo gehet es hie zu auff Erden/
Mit den Catholiſchen vnd Sectgeferden.
Welchs ein theil hat recht das ander nicht/
Deß findet jhr hie gudt bericht/
Aus der Väter Lehr vnd heiliger Schrifft.

Ein Anders.

EJnem jeglichen dünckt ſein Glaub ſey gudt/
Allein das Hertz GOtt kennen thut.
Für böß ſchetzt man offt mennigen Mann/
Den GOtt doch kendt vnd lieb thut han.
Für guth wirdt mancher hie geehrt/
Der nach dem Tadt zur Helle fehrt.
Einen andern zu tadeln iſt gar licht/
Sich ſelbſt recht kennen ſelten gſchicht.

Scribimus indocti, paſsimq; poëmata docti,
Sed bene decernit, recto qui lumine cernit. Pſal. 35.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

IN VTILISSIMVM ATQVE ADEO DIVINUM LIBRUM BARTRAMI POVISCHI, Cimbri, qui vt plurimis ita Argumentis verisimis magna cum admiratione Catholicam defendit religionem.

EPIGRAMMA.

SAlve sancte Liber decus admirabile mundi,
Dogmata Romanæ qui pietatis habes.
Tu Mariæ cultum tu sanctorumq; virorum,
Gesta admirari docte libelle doces.
Authori mentem movit regnator Olympi,
Non tulit huic similem Cimbrica terra virum.
Ergo ita propugnes cultũ Bartrame sacratum,
Pro meritis Christus præmia digna dabit.

Joannes Brambachius
Catholicus.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

Vorrede.

ICH hab verschiener zeit / freundtlicher lieber Leser / acht Artickel / zur Confirmation vnd stadtfestung / des Catholischen Glaubens ausgehen vnd im Truck verfertigen lassen / vnd bin guter hoffnung gewesen / solch mein fürbringen / würde etzlicher Leute Gemüter / so nicht vom ergesten schlag sein / etwas erweicht vnd gebessert haben / wie auch etwan die Schrifft der heiligen Väter / etzlichen Catholischen zur Buß / vnd etzlichen Ketzern zur Bekehrung / vermittelst Göttlicher gnaden genutz / vnd gedienet hat / vnd wiewol ich mich hette versehen / es würde sich baldt keiner wieder die bekandte Warheit / meiner gedachten Artickel gelegt / vnd wiedersetzt haben / so hat mir dennoch meine zuuersicht nicht aller dinge betrogen. Dann dieser vngenandter Fantast / so wieder mich geschrieben / nur auff den ersten Artickel / wiewol vnerheblich etwas thut einreden vnd vermelden / die vbrigen sieben thut er alle vberschreiten / gleichsam nehm er es für bekandt an / wie auch Philippus Melanchton, auff mein anbringen / Anno ꝛc. 59. zu Wittemberg auff dem Schloß / die sieben Artickel hat nach gegeben vnd zugelassen / aber den letzten nicht hat wollen passieren lassen / Vnd wie dem allem / so hat dieser vermeinter Eccleſiaſt, damit er seiner bawfelligen Confession ein gestaldt machte / noch etliche andere Artickel im Truck ausgehen vnd an Tag geben / dar in er die Catholischen gantz hefftig thut schmehen / lestern / vnd prophaniren. Nun hette ich für mein Person gerne friedlich gesessen / vnd es bey diesem klei-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

nen bericht / der gedachten acht Artickel beschliessen/ vnd bleiben lassen wollen. Dieweil aber dieser vnuerschemter Goliath / so gantz freuendlich die heilige Allgemeine Kirch Christi lestern/ vnd Calumnieren darff/ so habe ich nicht vnterlassen / Jhme vnd seinen zugewandten / wiederumb zu begegnen / vnd von newen erst recht einzuschencken / damit Jedermenniglich der Secten torheit bekandt / vnd jhr Vnsinnigkeit offenbar werdt. Ich getröst mich eins / das diß mein Buch werde dennoch nicht ohn Frucht abgehen / sondern vielen Catholischen / so es lesen werden / zu sterckung jhres Glaubens dienen / vnd sie fürsichtig machen / das sie sich hernachmals für der Secten Krebs wissen zu hüten. Die Ketzermeisters aber werden hieran kleinen gefallen tragen / vnd eins theils wenig gebessert werden/ Dann gleich wie Krancken Augen das Liecht nicht gefelt / vnd einem schwachen Leibe / die Wolgekochte Speiß nicht schmecket / also gefelt auch die Warheit einem verführten Menschen nicht / so hart bindet Ketzerische Lehr.

Hom. 66. in fine sup. cant. man muß der Kirchē Gebott in acht habē das sein aber die fürnembsten Gebot/ der Kirchē die verordente ☞

S. Bernhardus schreibt von den Ketzern also / sie belachen vns / das wir für die verstorbene bitten / das wir die Kinder tauffen / das wir die Heiligen vmb fürbitt anruffen / vnnd gleuben nicht / das nach dem Todte ein Fegefewer sey / die Kirche kennen sie nicht/ die Sacrament verachten sie / der Prælaten vnd Bi-

☞ Feyrtag recht heyligen mit Predigen / vnd Meßhören/ auch die Gebotene Faßtag für augen haben / mit Christlichē abbruch / vnd Järlich auffs wenigst einmahl Communiciren/ vnd ferner anderen decreten vnd stataten der heyligen Väter vnd Concilien sich mit gehorsam vnterwerffen.

schöpff

493.

schöpff Gebott sein sie vngehorsam / diese werden mit keinen vernunfftigen vrsachen vberwunnen / denn sie verstehens nicht / auch nicht mit ansehenlicher Auctoritet gestraffet / dann sie nemens nicht an / noch durch bitt vnd ermahnung erweicht / denn sie sein verkehrt / dieser end ist der Todt / ꝛc. Darumb hilfft auch kein Disputation an jhnen / denn sie dardurch mehrertheils verbittert vnd verschlimmert werden / gleich wie die Saduceer / Phariseer / vnd Schrifftgelerten / an der ermanung vnd Einred Christi / nicht sein gebessert worden / also wenn man gleich die Sectgenossen mit disputiren vberwindt / vnd vberteuffelt / so bleiben sie gleichwol Iohannes in eodem, aber ein scharpffes schreiben / vnd ein andechtigs fürbitten / kan vermittelst Göttlicher gnaden etwas ausrichten / vnd sie eines theils wiederumb zur bekehrung bringen / wie die erfahrung mitbringet / Es sprechen aber die von der Priuat Lehr / wir haben Gottes Wordt recht vnd rein / vnd wollen darbey leben vnd sterben / Antwort / Ob ich gleich zugebe / das die Sectgenossen / die Bücher beyder Testament / neben vns Catholischen bey sich haben / auch mit lesen / vnd singen gebrauchen / so gebe ich aber nicht zu / das die Kirchlosen / vnd wiedersetzigen / den rechten verstandt der Schrifft haben sollen / dann derselbige allein / der allgemeinen Kirchen Christi zugeeignet vnd gegeben ist / vnd das sol vns der heilige Apostel Petrus sein berichten / dar er schreibt: Scriptura non est privatæ interpretationis, Das ist / die Schrifft ist nicht eigener Außlegung / daraus dann folget / si non privatæ, ergo publicæ:

Nota, das disputiren gehts ins Ohr / aber Gottes gnad ins Hertz.

Nota. Vox audita perit litera scripta manet.

Sie wissen wol das Lied / aber nicht die weise. 2. Pet. 1.

Nota. Die Jüden habē auch die schrifft vñ verstehen es gleichwol nicht / also gehet es allen heresiarchē / die mit

So

Gottes worde puchen vnd schnorchē vñ verstehen es nicht ein dingelein/ indem sie wieder die Kirche sein.

So sie dann nicht eigener bedeutung ist / wirdt sie allgemeiner sein / welches allein die Römische Kirche mit recht sagen vnd war machen kan / dann sie heist Catholica, welches ist allgemein / vnd das nicht ohn vrsach / dann GOtt der da ist vnser in gemein aller HErr / der hat auch ein allgemeine Kirche / nach dem wir alle der Sünden vnterworffen / vnd alle mit einander der gnade Gottes bedürffen / vnd in massen wie die Sonne zugleich vber die gantze Welt scheinet / dieselbige erquicket vnd erwermet / Also erhelt GOtt seine Kirche in der Welt zerstrewet / in einigkeit des Glaubens / durch seinen Geist zugleich / welches keiner Particular Kirchen wiederfahren wirdt / vhrsach ist / die allgemeine Kirche hat jhren anfanck / vnd Ordnung von Gott. Die Secten aber vom Sathan / vnd der Weldt / vnd das es war sey / wil ichs weiter erkleren / vnd ausführen. Der HErr hat zum Dritten mahl gesagt zu Petro / nach seiner heiligen Aufferstehung / Weide meine Schaffe / welches er zu keinem Apostel gleicher gestaldt geredt hat / vnd solches hat die ander Person in der Gottheit gesagt / vnd dasselbige nicht einmahl / sondern dreymal / zu gewisser anzeigung / das solch Petrinisch Ampt / von der Allerheiligsten Drey Einigkeit beruffen vnd bestedigt ist / von des wegen auch der Pabst / ein Vicarius Christi genandt wirdt / dafür

Nota. Vniuersalis Dominus, vniuersalem habet Ecclesiam.

Nota. Ist der Pabst der hohe priester in Sion nit / so thut ein ander nennen oder ich sage euch in rechter pflicht / ewer torheit wirdt man kennen. ☞

☞ Nota. Scanderbegus, der hochberümbt Krigesfürst, nennet Petrum in seinem gebett ein Vicarium Christi. Martinus Barlet. lib. 10. & Iustinianus imperator in Autenticis sic inquit itaq; sancimus secundum eorum definitiones Sanctissimum Senioris Romæ Papam, Primum esse omnium sacerdotum, de Eccles. tit. in Autent,

jhn

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

jhn auch vnſe Chriſtſelige vnd liebe Vorfahren / ſampt allen Heiligen / ſo im Calender verzeichenet ſein / gehalten vnd geehret haben / welche mit Wunderzeichen Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / jha mit Bluth ſein gerümbt vnd gekrönt worden / welche auch die Neopiſten ſelbſt / am Tage aller Heiligen mit vnd beneuenſt vns Catholiſchen / als jhre Geiſtliche Mutter Ehren vnd feyren helffen / vnd nicht deſto weiniger jhre Mitbrüder vnd Glaubens genoſſen hyr auff Erden / ſchmehen / verhönen vnd verdammen dörffen. Darneben auch wiederwertig dinck lehren / ſo mit der Vhralten Lehrer Schrifften diſſoniren / vnd nicht vberein ſtimmen / wie hernach ſoll dargethan werden / Es ſprechen aber die von der Priuat Lehr / wir haben nur einen hohen Prieſter / welcher iſt CHriſtus / etc. Antwordt / ob gleich Chriſtus Geiſtlich der hohe Prieſter iſt / nach der Ordnung Melchiſedech / in Ewigkeit / ſo hat er dennoch corporaliter, das iſt Leibhafftig / ſeiner Kirchen auff Erden / einen Hohenprieſter zugeordnet / der ſeine Schaff weiden ſoll / wie S. Johannes bezeuget / dann ſo GOtt der HErr / die Jüdiſche Synagog nicht hat Leibhafftig ohn einen Hohen Prieſter gelaſſen / wie ſolt er dann die Chriſtliche Kirche / die Tochter Sion / damit nicht verſehen haben / die wol höher freyheit / vnd reputation bey GOtt hat / dann die Jſraheliten nie gehat haben / Dieweil dann die Newen Rullioniſten keinen andern Leibhafftigen Hohen Prieſter ohn den Pabſt / in ordentlicher Succeſsion, von den Apoſtoliſchen zeiten an vns herflieſſendt können erweiſen / ſo folget daraus vngezweiffelt / das jhr Hauß / auff Peltzer-

Cap. 21.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Lucæ 22. melen ſtehet / vnd dem Ende gar nahe iſt / vnd was bedarff es vieler Wordt / dann der HErr Chriſtus hat inſonderheit / fur den Glauben Petri gebeten / das der nicht ſoll verkommen noch auffhören / das ſich auch in der Warheit alſo befunden / Dann in Bekehrung des Heydenthumbs kein Kirch auff Erden / ſo lang geſtanden hat / als die Bekennung des Prieſterthumbs Petri / vnd erſcheinet vnwiederſprechlich aus dem / das nach dem Heiligen Petro / iſt Obriſter Biſchopff zu Rome geweſen Linus, vnd ſo hinfurder einer dem andern ordentlich ſuccedirt / biß auff jtzige zeit hero / Darumb auch der Pabſt ein Nachkömbling vnd Succeſſor Petri geacht / genandt vnd erkandt wirdt.

Nota Der Pabſt ſitzt in dem Biſchoffliche ſtandes des prieſterthums Pet. welche nach Chriſti zuſag biß auff dieſen tag erhalten worden.

Dieſer Succeſsion ſein die Ketzer ſpinne feindt / vrſach iſt / dieweil ſie ſelbſt keine haben noch ordentlich können erweiſen / derwegen Ruffen / Schreiben vnd ſchreyen ſie / die Kirche ſey an die Succeſsion nicht gebunden / es iſt aber falſch / denn wie hette Chriſtus mit Warheit ſeiner Kirchen verſprechen vnd zuſagen können / das er bey jhr von der Apoſtel zeit an biß zur Weldt ende wolte bleiben / wann dieſe Succeſsion kein macht vnd krafft hette / Darumb ſo kan ſolche verſprechung vnd verheiſſung des HErrn / als Matth. 28. vnd Johannis 14. anders nicht / dann auff die Apoſtelen vnd jhre Nachkömlinge die Petriniſche Biſchopff / ſo der Heilige Geiſt verordnet / verſtanden werden / dann jhr Glaub / ordnung vnd Succeſsion,

Diuus Cypria-nus ſcribit hæretici nemini ſuccedunt, a ſemetipſis ordinantur, epiſt. ad magnum lib. 1.

Nota Iſt doch das gantze Menſchliche Geſchlecht an der ſucceſsion gebunden / wie ſolte dann die Prieſterſchafft nicht daran gebunden ſein / dann gleich wie ein Sohn ſeinen Vater ſuccedirt / alſo gehet es mit den Ordentlichen von Gott beſtedigten Biſchopffen auch zu.

von

493.

von den Apostolischen zeiten / biß auff vns allewege gewesen vnd gewehret hat / daraus glaubwirdig erfolget / sie werde auch nach des HErrn zusag / biß zur Weldt Ende bestendig vnd vnuerstörlich bleiben / darjegen besehe einer der Secten Register / so wieder die Heilige Schrifft / die Newling / den Alten / vnd das lest dem Ersten fürsetzen / so wirdt sich keiner finden der Drey Hundert Jahr / ich geschweige Fünffzehen Hundert Jahr gewehret vnd gestanden hat / Auch ist vnrichtig vnd entwicht / das die Kirchlosen Sectarien fürgeben vnd sagen dörffen / das die Jüden berümbten sich offtemahls jhres Gottesdienstes / vnd sprechen Templum Domini / vnd das sie Abrahams Kinder weren / etc. Wor sein sie aber nun hingeraten / eben also sagen sie / sey es der Röhmischen Kirchen auch gegangen / Antwordt / ist es nicht zuuiel jhr Fraß Prediger / so ist es jhe genug auff einmahll gelestert / das jhr dörfft / die Alte / allein Seligmachende Religion die Tochter Sion / der Vngläubigen Jüden Synagog vergleichen / welches sich doch im grunde viel anders befindet / dan die Propheten geben Zeügnuß genugsam / das Gott der HErr / lang zuuor den Jüden jhrer Sünde halben / die verwüstung vnd desolation gedrewet hat / vnd das er kein Opffer wurde von jhnen mehr annemen / sondern sich zu den Heyden keren wolle / vnd Syon erlösen / vnd jhnen seinen Geist geben / der bey jhnen / vnd jhres Samens Samen soll bleiben ewiglich / wie den auch der Patriarch Jacob geweissaget vnd Prophecyet hat / das solches angehen vnd geschehen würde / auff die Zukunfft des Messiæ / darneben hat CHristus seiner Heiligen

2. Tim. 6. Galat. 1.

Hæresim non tam nouitas, quam vetustas reuincit, Tertullianus lib. de velandis virginibus.

Dan 9. Amos 2. & 7. Gene. 49. Esa. 59.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Gemein zugesagt vnd versprochen / er wolle jhr den Paracletum / den Geist der Warheit senden / vnd das er selbst wolle bey seiner Kirchen bleiben / biß zur Welde Ende / etc. Vnd das der Helle Pforten seine Kirche nicht sollen vberweldigen / Derwegen S. Paulus bezeüget / das die Kirche sey ein Grundtfest vnd Firmament der warheit / vnd an einem andern Ort / nennet er den HErrn Christum ein Haupt / des Leibes der Kirchen / Worumb dörffen dann die Neopisten sprechen / das die Catholische Kirche habe geirret in der Lehr / vnd sey nicht bestendig blieben / etc. So doch das widerspiel viel mehr bey den Sectarien befunden wird / in dem sie die einmahl erkandte vnd bekandte Warheit verlassen / vnd von der Kirchen außgangen sein / vnd ein Newe Christliche Kirche stifften vnd anrichten wollen / deren sie abschewlich vngleich / Ja so gleich sein / wie der Maußkötel den Rosinen vnd Corinten / Derwegen der Heilige Lehrer Leo schreibet / es bleibe die verordnung vnd disposition der Warheit / vnd der Heilige Petrus in erlangter sterck des Felses verharrende / hat die entpfangene Regierung der Kirchen nicht verlassen / etc. Daraus dann warhafftig erfolget / das alle die jenigen / so der Ordnung Petri zuwieder / vngesegnet vnd eytel Leyen sein / welche den Heiligen Geist in der Kirchen meisteren wollen vnd zu Narren darüber werden / Dann sie sagen die Römische Kirche habe die Warheit verloren / vnd sey nicht bestendig in rechter Lehr geblieben / etc. Vnd sie habens wiederumb erlangt vnd bekommen. Ja wie es der Sathan gefunden hat / da er zur Hoffart griff / Also habens die Ketzer auch

Sermone de anniuersario assumptionis suæ ad Pontificatum.

Ambrosius Der Bischoff legt die Hende auff / Gott gibt den Segen.

Nota

man muß die Regenten der Kirchen nicht straffen / bey welche Christus zu bleiben alle Tage biß zur welt ende sich versprochen hat / Mat. 28.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

auch gefunden vnd bekommen / darumb kan jhr furgeben nicht bestehen. Dann wann die Römische Kirche hette anfenglich recht gelehret (wie sie bekennen) vnd hette darnach die Warheit wiederumb verloren / so wer die Erbschafft Christi niederfellig vnd zergenglich / vnd von der Weldt gentzlich vberwunnen / welches der HErr Christus mit nichten verhengt vnd zuleſt / das die Tyrannen vnd Ketzer jhm solten seine Erbschafft / so jhm sein Vater gegeben / verderben vnd zerstören / Psal. 2.

In Summa sie richten damit nichtes anders aus / dan das sie selbst vntergehen / vnd ewig verderben / vnd die Catholische Kirche vrsach bekompt / vber sie endtlich zu glorieren vnd Triumphieren / wie die erfahrung mitbringet durch die verlustige anschlege / vieler Tyrannen vnd Ketzer / so sampt vnd besonder an der Kirchen CHRisti vntergangen vnd zuschanden worden sein / Vnd diese Kirche / so wir Catholisch nennen / hat noch mehr vrkunde / dabey man abnemen vnd erkennen kan / das die Ketzer sich mit nichte / viel weiniger mit rechte des Catholischen Nahmens können anmassen / Wie außweist die Regell Vincentij Lyrinensis, da er schreibt / Das allein wirdt recht Catholisch geheissen / das allweg / das allenthalben / vnd das von allen Christen ist einmütig bekandt / vnd angenomen worden / etc. Nun aber sind die Neopisten / nicht allweg seidt der Apostel zeit hero gewest / denn für dem Luther waren sie noch guth Catholisch zu Wittenberg / vnter dem Bischopff von Brandenburg. Zum Anderen / so sein sie

Nota. Nota. Diese definition hat grundt in Heiliger Schrifft / als Math. 28. dar haben wir das allweg / Luc. 13. Das allenthalben / Johan. 17. die einigkeit.

Nota. Nulla hæresis diu persistit, quod vna Arrianorum hæresis satis comprobauit, quæ vt orbem aliquot centenis Annis obsedit, sic tamen mutauit septra & loca.

Libro aduersus prophanas nouaciones.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Pacianus Episcopus Christianus est mihi nomen Catholicus vero cognomẽ ad primũ me agnoceo, cum altero me defendo. ab hæreticorum errore vt confundantur cum terrore.

nicht allenthalben wie die Römische Kirche in aller Weldt spargirt vnd außgebreitet / sondern nur in etlichen Landen Europæ zerstrewet. Zum Dritten / so sein sie auch nicht einmütig / vnd gleichförmig erhalten worden / dann sie in vielen Secten vnd Zweyspalt zertrennet sein / darumb so können sie auch nicht Catholisch genandt werden / dafur sie sich mit vngrundt außgeben / nach dem sie dieser auffgemelten eigenschafft nicht das geringste können ebenmessig erweisen / vnd das es war sey / wil ichs mit einem Syllogismo weiter guth thun vnd erkleren. Catholica Christi Ecclesia, ab ortu Solis ad occasum, vnius fidei, splendore diffunditur, Lutherana Ecclesia ab ortu Solis ad occasum, vnius fidei splendore non diffunditur. Ergo Lutherana Ecclesia, non est Catholica Christi Ecclesia. Der Erste Satz wirdt an dem bewiesen / dar geschrieben stehet / Luc. 13. Sie werden kommen von Auffgang vnd Niedergang / Mittag vnd Mitternacht / vnd das Reich GOTtes mit Abraham / Isaac / vnd Jacob besitzen / dar haben wir den weiten begryff der Orther / darhin die Römische CAtholische KIRche reichet. So lesen wir auch Iohan. 17. das der HErr fur seine Jünger gebeten hat / das sie eins sein sollen / wie der Vater vnd er einig sein / dar haben wir die Einigkeit / wie dann nicht weniger von der Kirchen bestendigkeit geleſen wirdt / Matth. 28. Dieweil dan dieser Syllogismus beweiß aus Heiliger Schrifft hat / so halt nun die Rotten Kirchen so viel jhr gewesen / vnd noch sein / sampt der Vniuersal Kirchen / segen die Prob dieses Syllogismi, so wirstu sehen /

Nota Cypriaus vt vnitatẽ monstraret unam Cathedrã Christus, unum Sacerdotiũ ordinauit.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

sehen / vnd befinden / das Niemandt dann nur allein / die einige Römische Petrinische vnd CAtholische KIrche CHRISTI / diese auffgemelte vmbstendigkeit hat / vnd beweisen kan / Darjegen können die Secten / vnd Sectgeferten / als die extra vagantes, dieser Circumstantien keine darthun / noch war machen / dann sie weder den weiten begryff der Orther / deren die Heilige Schrifft gedenckt / noch die ördentliche Succession der Erblichen Bischopff / so der Heilige Geist gesetzet / Noch die bestendigkeit jhrer KIRchen / von der Apostel zeit hero / so der HERR CHRISTVS verkündiget / nicht können erweisen vnd guth thun / Vnd es bleibet in der warheit / allen abfelligen Sectgenossen / vöriger / vnd jtziger zeit / nichtes gewissers / dann das sie / ein Apostatische vnd verführische KIRche gehabt / vnd noch haben / die der Ordnung GOTTES / zu wieder vnd mith nichte die ware KIRCHE CHRISTI sein kan / Dann so wenig als die Sechtzig Köningin / vnd die ♀ Achtzig Beyschlafferin / den Namen des eigen Brauth des HErrn sich anmassen können / eben so wenig können die Ketzerschnecken / die ware Christliche Kirche sein / vnd des zu mehrer erklerung / wil ich erzehlen ein Gesprech / so ich Anno verschienen 76. mit einem Predicanten / im Wittemberger Lande gehabt / ich hab jhn gefraget / wie er den Spruch verstehe / so in Dauids Psalter gelesen wirdt / Virgam virtutis tuæ, emittet Dominus ex Sion, Dominare in medio inimicorum tuorum,

S. August sagt, Ecce habes Ecclesiã per totũ mundum, per omnes gentes & linguas, in Epist. Ioan. Tract. 1.

Nota man muß nicht abweichen von der vhralten / vnd allgemeinen warheit der Catholischen Kirchen / oder es wird verdamliche Ketzerey daraus.

☿ Cant. 6.

Psal. 109.

Das

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Das ist die Ruthe / deiner krafft wirdt der HErr senden auß Sion / zu herschen mitten vnter deinen Feinden / etc. Darauff hat er wieder gesagt / er verstehe es von der Kirchen Christi / vnd das sein wir sprach er / wir haben die Papisten vnd andere Ketzer mitten vnter vns / rings vmb vns her / den Türcken vnd Muscowiter / Darauff hab ich gesagt / habt jhr das Dominium, wor ist die ordentliche Succession des Hohenpriesterthumbs / vnd das Diadema des Keyserthumbs auff ewer seiten / wir Catholischen können beyderley darthun vnd war machen / do hat er gesprochen / wor war das Dominium in Primativa Ecclesia, das ist / wor war die Herschopie in der Ersten Kirchen / darauff hab ich gesagt / do hetten sie Dominium Spiritus, die freyheit des Geistes vnd eines guten Gewissens / vnd weren nicht desto weniger mit einem Hohen Priester / als mit Petro auch versehen / biß so lang das sie zun zeiten Constantini Magni, die Keyserliche Præeminents darzu bekommen / deren keines können die Secten ordinarie erweisen / vnd das ich auff mein vorige Rede komme / so stehet geschrieben / Wandert in den alten Wegen des Herrn / vnd an einem anderen Orth / Ne transgrediaris terminos antiquos, quos posuere patres tui, Das ist / du solt die Alte kunde nicht vberschreiten / die deine Väter gesetzt haben / Es schreibt der Heilige Augustinus fein dinck / dabey man die ware Kirche Christi erkennen soll / vnd spricht also. Multa sunt quæ me in gremio Ecclesiæ justissime tenent, tenet consensio populorum atq; gentium, tenet auctoritas mira-

Hier. 6. Prou. 22.

Contra epistolam Manich. cap. 4.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

miraculis inchoata, ſpe nutrita, charitate aucta, vetuſtate firmata, tenet ab ipſa ſede Apoſtoli Petri, cui paſcendas oues poſt reſurrectionem Dominus commendauit, vſque ad Præſentem Epiſcopatum ſucceſsio ſacerdotum, tenet poſtremò ipſum Catholicæ nomen, quod non ſine cauſa inter tam multas hæreſes, ſic iſta Eccleſia ſola obtinuit, vt cum omnes hæretici ſe Catholicos dici velint, quærenti tamen peregrino alicui, vbi ad Catholicam conueniatur, nullus hæreticorum, vel Baſilicam ſuam vel Domum audeat oſtendere, &c. Das iſt / es ſein vielerley / die mich bey dem Schoeß der Chriſtlichen Kirchen billich behalten. Es erhelt mich die vber einſtimmung der Völcker vnd Heyden. Es erhelt mich die anſehenligkeit / ſo mit wunderzeichen iſt angefangen / mit der Hoffnung ernehret / mit der liebe gemehret / mit dem Alter befeſtiget. Es erhelt mich die nachvolgung der Prieſter vom Stuel des Apoſtels Petri an / dem der HErr nach ſeiner vrſtend ſeine Schafflein zu weyden beuohlen hat / biß auff jtzigen Römiſchen Biſchopff Anaſtaſium, Es erhelt mich zu letzt / der Nahme Catholiſch / das dieſe Kirche allgemein genendt vnd erkendt wirdt / welchen Namen ſie allein / vnter ſolchen vnd vielen Ketzereyen / nicht ohn vrſach behalten hat / vnd ob wol alle Ketzer gerne wolten Catholiſch genendt ſein / ſo man aber fraget / wor man in einer Catholiſchen Kirchen zuſammen komme / ſo darff doch kein Ketzer ſein Hauß oder Kirchen anzeigen / darumb auch die Heiligen

Nota
Vnd wird derwegen die Kirch Apoſtoliſch genandt / wegen der ſtedtswerenden ſucceſſion / ſo von den Apoſteln iſt her gefloſſen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Väter haben allzeit die Gläubigen für die Catholische Kirche gehalten / welcher der Römische Pabst / S. Petri Nachkömling / auff Erden ordentlich vorstehet / saget Divus Irenæus, daraus dann genugsam erscheinet / bey welchem theyll / die Christliche Kirche zufinden ist. Wann aber die von der Augßburgischen Confession die ware Kirche Christi weren / wie jhre zugewanten / wenn sie allein sein / sagen vnd fürgeben / so wurden sie anfenglich vnd allenthalben / alle andere gläuben / gleich wie die Sonne den Nebel / vnd wie der Stab Aaronis die Pharaonische Stäb / verschlüngen vnd zu nichte gemacht haben / welchs nicht geschehen ist / sonder das wiederspiel / mit geberung vieler Secten vnd jhrer selbst zertrennung / ist war vnd warhafftig befunden / So baldt aber der Catholische Glaub in der Welt zu zunemen angefangen / so hat nicht allein der Jüden Religion auffgehört / sonder es sein auch die Abgötterey vertrieben wurden / wie sie denn auch allgemächlich vnd gemacksam eine Ketzerey nach der andern vberwunnen vnd verdrungen hat. Darauß dann vngezweiffelt vermercket wirdt / das die Catholische Kirche / aus GOtt ist / welche aus das Euangelium alleine recht deutet / Lehret vnd gebraucht / Denn dar die ware Kirche Christi ist / dar ist auch sein Geist / vnd dar sein Geist ist / dar ist auch der rechte verstandt der Schrifft / vnd ob wol die Kirche ohn Euangelium nicht ist / so ist sie dennoch daran nicht allein gebunden / wie dieser Frechling für gibt / dann die Jeroselymitanische Kirche ist ehe gewesen / ehe das Euangelium des Newen Testamentes ist beschrieben worden. Zu dem

hat

Definitio Ecclesia est cætus vniuersorum, qui Deo accepti sunt propter Christum

Irenæ. lib. 3. cap 4.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

hat sie noch mehr zeugnuß / daran sie gebunden / vnd darmit GOtt seine Kirche vnterweiset. Nemblich Geiste / vnd tradition, wie geschrieben stehet / multa habeo adhuc dicere vobis, Iohan. 16. vnd S. Paulus sagt / State & tenete traditiones quas didicistis, siue per Sermonem, siue per Epistolam nostram, &c. Vnd an einem andern orth / als 2. Tim. 3. Ein jgliche Schrifft / von GOtt eingeben / ist nützlich zur Lehre / zur arguerung / zur straff / zur vnterweisung in der Gerechtigkeit / auff das der Mensch GOttes vollenkomen sey zu allem guten vnterrichtet vnd vnterwiesen. ⁂ So viel nun das Euangelium betrifft / ist dasselbige der Kirchen zugegeben / das es der warheit vermittelst der Kirchen vrtheil / wieder die Ketzer zeügnuß geben soll. Derwegen so hat die Catholische Kirche nicht ein geringe ansehent / reputation vnd auctoritet, wie solches bezeuget der fürtrefflicher Lehrer S. Augustinus / da er schreibt / Ego non crederem Euangelio, nisi me auctoritas Ecclesiæ permoueret. Das ist / ich wolt dem Euangelio nicht gläuben / wen mich das ansehent der Kirchen nicht darzu bewöge. Zu dem ist das Münster der Kirchen anfenglich im Paradeiß ehe gewesen / den das Euangelium / wie den auch von anbeginne die Kirche nicht vmb des Euangelij willen / geschaffen ist / sonder das Euangelium / den gefallenen Menschen wiederumb auff zu richten von GOtt ist gegeben. So hat auch der HErr nicht das Euangelium / sonder seine Kirche zum Richter verordnet / wie in den Apostolischen Geschichten / geschrieben stehet / das GOtt der

2. Thes. 2. S. Irenæus schreibt / wan kein Schrifft wer so sollen wir in zweiffelhafftigen sachen gewissen bescheidt suchen / bey den jennē / so der Apostel nachkömlinck gewesen.

⁂ Verbum Dei duplex est. Essentiale et vocale.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Heilige Geist/ die Bischopff gesetzt hat / zu regieren die Kirche CHristi / so er mit seinem Blute erworben hat/ vnd wir lesen deßfals ein fein Exempel / Visum est Spiritui Sancto, & nobis, Daß ist / Es hat dem Heiligen Geist vnd vns wolgefallen / wann aber das Euangelium möchte Richter sein / wie es den Ketzeren gefelt / das were ein feine meinung für die Neopisten/ Nach dem es offt reden muß / nach jhrem wansinnigen Kopff / vnd wie es jhnen / halt ich / treümet. Derwegen hüte dich für die Ketzer / die da sprechen / Wor GOttes Wordt recht gelehret wirdt / da ist die Kirche / dann sie dardurch jhre falsche Lehre verthetigen wöllen / vnd sich die Kirche anmassen / deren sie doch so gleich sein / wie ein Jndianischer Esell einem Einhorn/das macht/ sie reden wol vnterweilen recht/Aber sie Appliciren vnrecht / darmit verderben sie es gahr/ Aber der HErr CHristus gildt vns viel mehr / dann die Neopisten / dann er nicht allein seine KJrche zum Richter verordnet/sonder auch jhr macht gegeben hat/ die Sünde zu lösen vnd binden. Derhalben / wenn Zanck vnd Jrrung/in Religion Sachen sich haben etwan zugetragen/so hat der Obristen Bischoff zu Rom/ als ein Vicarius Christi / vnd Successor Petri / ein General Concilium beruffen / vnd darein nach verordnung Bischofflicher auctoritet die Ketzerische Lehr verdammet / vnd Anathema gesprochen / vnd ist zweiffels ohn / es werde den jtzigen Sectschwermeren nichts gewissers wiederfaren. Solches habe ich dem vngenanten Holhipper auff sein lesterlich Præfation zu einer Morgensup schencken vnd zuschreiben wollen.

Act. 15.

Nota man muß am ersten wissen bey wem mãs sucht / als was man sucht.

Nun

493.

Nun ist vbrig demselbigen weiter auff seine ingewante Artickel / mit warer Antwordt vnd Demonstration zu begegnen.

ORdnung Succession noch zier/
Fried noch einigkeit vertrawe mir.
Bey den Secten keins finden wir/
Darumb verlaß sie das rath ich dir.
Oder du must dreymahl sterben.
Vnd jmmer vnd ewig verderben.

Nota
Die Gottlosen sterben dreymål / aber die Gottsförchtige nur einmål.

Ablainung auff den Ersten Artickel.

ZVm Ersten so thut dieser newer Centuriast / anders nicht in seinem schreiben / den das er Calumniert/ Lestert vnd Leugt/ das beweisen bleibet auß/ Vnd ob er gleich gern etwas wolte war machen/ so geschicht es mit nothgezwengter schrifft vnd vngereimter Application / auß vnwissenheit seines dummen Gehirns/ gleich wie jtziger zeit seine Consorten die Hæresiarchen / fast alle thun. Darjegen wil ich jhm / ob GOtt wil / mit Bibliſcher Zeugnuß / mit der Väter bewehrung / mit Miracken / mit Mysterien / mit Exempeln / mit jhr eigene Lehr / mit erheblichen vrsachen / mit rechtsinnigen Argumenten / mit Probschrifften/ vnd mit vernunfftigen Schlußreden begegnen/ das mennig Guthertziger des soll ein genügen tragen/ Er lestert im antrit des Ersten Artickel / vnd sagt ohn grundt der Warheit/ das wir Catholischen Abgötterey

 lehren/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

lehren / in dem wir die Heiligen anruffen / vnd nennet dieselbigen Todte Heiligen / wolt aber wol ehe gläuben / das er Lebendig Todt sey / dann solches mit jhm bekennen. Dauid sagt / Lobet GOtt in seinen Heiligen / so vernichten vnd verachten sie Gottes heiligen / wie man ein zeitlanck genochsam befunden hat / dann die Euangelosen Predicautzen / im anfange jhres Predigens / nicht allein der Heiligen Bildniß / auß den Kirchen wechreumten / sonder auch der Heiligen Martyrer Gebeinte verbrenneten / wie sie auch noch heütiges Tages / jhr Legend ein Lügend heissen / vnd an vielen Orthern jhre Kirche entehret haben / ja pferdestelle / vnd Dantzbodem auß Kirchen gemacht / vnd der Heiligen Gräber zerrissen / auch das Aue Maria nicht sprechen wollen / vnd vber dem / wollen sie der Apostel Fest / vnd andere Heilige Fest Tage nicht feyren / Also haben sie sich anhero erzeiget / vnd gehalten / das sie im grunde nicht Heiligen Freunde / sondern viel mehr Hagiomachi, das ist / Heiligen Feinde / mit rechte genandt werden.

Gleich ob Gott / ein Gott der Todten / so er doch ein Gott der lebendigē genandt wirt / Mat 22. Ps. 150. in S. Hieronymi translation. vnd Johan. Dettenberger deutsch.

Nota, Leo 1. ait: Hodierna festiuitas præter illam reuerentiam, quam toto terrarū orbe promeruit speciali et propriæ nostræ vrbis exultatione veneranda est, vt vbi præcipuorum Apostolorum glorificatus est exitus, ibi in die Martyrij eorum sit lætitiæ principatus sermo. 1. de natali Apostolorum.

So viel nun betreffen thut / das anruffen der Heiligen / das thut die Kirche mit guthem Gewissen / aus freyer Liebe / vnd mit grundt Heiliger Schrifft / vnd kan solches nicht fur Heydnisch (Wie dieser Fabelhans narrirt) viel weiniger fur Abgötterey erkandt / vnd geachtet werden / Dann ob wol die Heyden / wie er fürgibt / haben Jouem vnd Saturnum angeruffen / so

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

 vom anruffung der heilig

haben sie doch dieselbigen für Götter geacht vnd gehalten / welche Ehr wir den Heiligen nicht thun / sondern nur für Mitbrüder anruffen / als die jenigen / so vnsers Elendts noch eingedenck sein. Auch hat GOtt selbst / die Anruffung der Heiligen gelehret / Dann er Jobs Freünde geheissen / sie solten den Job fur sich bitten lassen / so wolt er sie erhören / wie viel mehr wirdt er seine liebe Heiligen hören vnd erhören / die in vollkomner Warheit bey jhm sein / Vnd eben so wenig / als es kein Abgötterey ist / wen ein Mensch / den andern anrufft vnd fürbitt / als wenig ist es kein Abgötterey / wenn wir die Heiligen anruffen für vns zubitten / dann jhnen deßfals / nicht mehr als einen sterblichen Menschen zugeeignet wirdt / vnd dieweil wir alle sampt glieder sein / an einem Geistlichen Leibe / vnd die Heiligen dasselbig so wol als wir / warumb solten wir sie den auch nicht mit anruffen / als vnse Mitbrüder hyr auff Erden / Wann wir aber die Heiligen vmb fürbitt vnd intercession ansprechen / ist solches nicht hülff suchen ausser GOtt / sonder ist aus Erkandtnuß eignes Gebrechs vnd demütigkeit / nicht allein durch sich selbst / sonder auch durch GOttes Freunde hülff suchen / bey GOtt / etc. welches Göttlicher Mayestet / nicht zu wieder ist.

Dann so Christus hat leiden können / das einer so nicht mit jhm wandert / hat Teüffel in seinem Namen außgetrieben / wie viel mehr wird er zugeben / das die / so für vnd für bey jhm sein / das fürbitten als ein werck Brüderlicher Liebe in seinem Nahmen gebrauchen

Vnd Hier. 15. stehet / wen gleich Moyses vnd Samuel fur mir stundē / so hab ich doch kein Hertz zu diesem volke / daraus dann folget / das Gott nun jhr fürbitt erhören wird / nun sie fur jm stehen / welchs sie im Alten Testamēt nicht theten.

vis humana longe inferior est quam spirituum.

omnes sumus membra in uno mistico corpore.

Johannes Deitenberger vber ♀

♀ das 2. cap. Hierem. Apocalip. 5. stehet vom Gebett der Heiligen.

mügen /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Petrus Canisius in Cathe.

S. Ambrosius serm. 90. schreibt von S. Agneten/ das durch sie bey ihrem grab sey Constantia des Keysers Tochter eylendes gesundt worden.

Nota. Fürbit vñ gesundmachung sein beyde werck der barmhertzigkeit.

Baruch 3. bei den 70 Dolmetschen vnd in S. Hier translatiõ.

Sacha. 1.

Mat. 22.

Lucæ 16.

mügen / vnd solches verdunckelt nicht die Ehr vnsers HErren vnd Heylandes / Sonder es zieret vnd lobet dieselbige viel mehr / in dem / das er nicht allein in jhm selbst / sonder auch in seinen lieben Heiligen erscheinet/ mechtig / herrlich / vnd wunderbarlich/ vnd dieselbigen selbst ehret / vnd geehret wil haben / Es weist vnse Letany genugsam auß / das wir den Heiligen kein Göttliche Ehr zu leggen/ wie die Neopisten plauderen/ denn also gesungen wirdt / GOtt Vater / GOtt Sohn/ GOtt Heiliger Geist / einiger warer GOtt / erbarme dich vber vns / vnd folgedt von den Heiligen / bittet für vns / welches geringer ist / vnd dieweil es ein werck Brüderlicher liebe ist / so ist es so weinich jegen die Ehr GOttes / als weinich die Gesundtmachung CHristi/ wieder den Sabbath war / vnd das sie solches können/ bezeügt es die Heilige Schrifft/ nachdem der Prophet sagt / HErr allweldiger GOtt / erhör das Gebett der verstorbenen in Israel/ Vnd an einem andern orth stehet geschrieben / das der Engel des HErrn / bittet für die Sünde des Volckes / vnd bekam ein guth Antwordt.

Dieweil dann der HErr Christus seine Außerwelten vnd Gerechten / vergleichet den Engelen Gottes/ darümb vermügen sie auch dasselbige/ das sie können / den sag mir einer / welches ist leichter zuthun / einen in die ewige Tabernackel auffnemen / oder für einen zu bitten / können sie nun das grösseste / so können sie auch das geringste / mügen sie dann für vns bitten/ so mügen wir sie auch anruffen / dann diese beyde zwey reciproca sein / vnd eins ohn das ander / so wenig

als

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

als ein Herr ohn Knecht ist. So lesen wir auch / in dem Buch der Machabeer / das der Heilig Prophet Hieremias / vnd ein Heiliger Priester Onias / haben nach jhrem Todte gebetet für die Israheliten / vnd haben dem Juda Machabeo ein Gülden Schwert in die Handt gethan / zu einem Zeichen der gewissen vberwinnung / welches auch geschehen ist. Es schreibt S. Dionysius Areopagita / das GOtt der HErr ist ein Mittheiler seines guten / etc. Vnd solches bezeuget die Heilige Schrifft / dar geschrieben stehet. Ich hab gesagt / das jhr Götter seidt / etc. Vnd im Euangelio / spricht der HErr. Ich hab jhnen die klarheit gegeben Vater / die du mir gegeben hast / Vnd an einem anderen Orth / von der Wirdigkeit des Priesterlichen Ampts bezeugts der Heilige Petrus. Deßgleichen stehet geschrieben / das die Engelen die Leüth benedeyen.

2. Machab. vltimo.

Eccleſiaſt. Hierarch. cap. 1.

Pſal. 81.

Iohan. 17.

1. Pet. 1.

Nun wirdt solches Gott dem HErrn im högsten gradt zugeeignet / vnd wirdt dennoch dergleichen Gabe den Engelen vnd Heiligen / auch Participirt / vnd zugegeben / wie solte dann die fürbittlich interceſſion jhnen nicht mitgetheylet werden / die wol etwas ringer / vnd einem sterblichen Menschen gemein ist. Auch ist es dem HErrn Christo / kein abbruch seiner Göttlichen Ehre / das man seiner Heiligen gedenckt / sie anrufft / vnd jhre grosse Thaten lobet / vnd rhümet. Dieweil GOtt der HErr / wie Damaſcenus schreibt / allein alles guths / in jhnen wricket / vnd derhalben alle Ehr endtlich wiederumb / auff jhn gericht wirdt.

Gen. 48.

Lib. 4. de Orthodoxa fide cap. 116. Nota Hieron. honoremus inquit.

Es sprechen aber die von der Priuat Lehr. Es stehe geschrieben / Abraham kendt vns nicht / Israel

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

seruos, vt honor seruorum redundet ad Dominũ, in epist. ad Riparium Sic interpretatur hunc locũ August.

weiß von vns nicht/ etc. Antwordt/ das gehet darauff/ das dieweil sie damals noch nicht selig waren / vnd jhr Erlöser noch nicht war kommen / haben sie kein eigentliche wissenschafft der Lebendigen gehabt / welches nun die lieben Heiligen im Himmel viel kreffliger / vnd besser haben / vnd in vnd durch GOtt / vnse gelegenheit / wen sie angerufft werden / wol wissen. Wann aber die Heiligen für vns bitten / vnd in nöthen zuhülff kommen / so geschicht das durch Göttliche gnade vnd krafft / vnd wir ruffen in den Heiligen nichtes an/ dann GOttes gnad / Wie dann geschrieben stehet / er gibt gnad vmb gnad / Die Ketzer aber vergleichen das anruffen der Heiligen einem Abgöttischen dienst / der vngläubigen Heyden / etc.

Nota Vnde sciunt Angeli conuersionem peccatoris pro qua tantopere gaudent, inde sciunt Sancti nostras preces.

Nota. Luther vergleichet der Heiligen Gebet vnd Gottesdienst den Hunden vnd Schweinen im 3. Jenischen Deütschen Theyl an dem 324. Blade.

Dauid Chytræus contra Posseuinum de inuocatione Sanctorum.

Besihe die translation der 70. Dolmetscher/ S. Hieron. vnd Johan. Dietenberger Teutsch/ vnd nicht die verfelschete Bibel Luth. Et 4. Re. 13.

Was ist es anders/ den das sie nicht wissen zu vnterscheiden zwischen CHristo vnd Belial / den es wil lange nicht zusamen / mit vnd beneffenst GOtt / die Heiligen anruffen / vnd ausserhalb Gott / den Teüffel inuoceren / wie es sich auch nicht reimet / das sie der Heiligen Mirackel / dem Teüffel zu messen / so doch der Prophet sagt / GOtt sey wunderthätich in seinen Heiligen / vnd hat seinem Volcke stercke / krafft / vnd macht / gegeben / Psal. 67. Es sprechen aber weiter/ die von der Priuat Lehr / es stehe geschrieben. Ruffe mich an / am Tage der noth / Ich wil dich erretten/ &c.

Ants

493.

Antwordt / solches benimpt der Heiligen anruffen gar nicht / Dann es stehet auch geschrieben / das Christus ein Licht der Welt ist / so in die Finsterniß scheinet / vnd nicht desto weiniger / werden seine Jünger auch ein Licht der Weldi genennet / aber doch vnterscheidtlich / Dann Christus wirdt im höchsten gradt / als GOttes Sohn / ein Licht der Weldt nominirt / als der mit seinem Heiligen Geiste / seine Gläubigen erleuchtet vnd erhelt. Darneben werden die Zwölffbotten auch Lichter der Weldt genandt / Aber solches geschicht in einem geringern grad / Nemblich / das sie durch die heylsame Predig des Euangelij / vnd durch grosse Thaten vnd Wunderwerck die Vngläubigen vom Heydenthumb / zum Heiligen Christenthumb bekehret / vnd zum Licht der warheit gebracht haben.

Iohan. 1.

Math. 5.

Nota Christus ist dz principal fundament seiner kirchen / nicht deste weniger werdē die Apostejn auch ein fundament der Kirchen genennet / als Matt. 16. vnd Ephe. 2. also gehet es mit anruffung der Heiligen auch zu.

Also vnd der gestaldt gehet es mit der inuocation / vnd Anruffung der Heiligen auch zu / Den GOtt den HErrn ruffen wir an / im höhesten grad / als vnsern Schöpffer vnd Erlöser / die Heiligen aber ruffen wir an / in einem geringeren grad / Nemblich / als die außerwelte Freunde GOttes / vnd vnse liebe Mitbrüder / vnd Mitgenossen des Leibs Christi / auff das sie für vns schüldigen wollen bitten / das wir des verdienstes Christi mügen eingeleibt vnd theihafftig werden. Auch ist es ein Euangelose warheit / das die Newen Predicautzmeister furgeben / vnd sagen / Anbeten vnd anruffen / sey ein dinck / den S. Paulus hin vnd wieder in seinen Epistelen / die gläubigen ermanet vnd anrufft

Leo Magnus schreibt / macht freuntschafft mit den Heiligen Engelen / geselt euch zu dē Patriarchen Propheten / *

* Aposteln / Martyrern / deren schatz vnd güter begert / vnd langet an mit gutem eifer vmb jhr Fürbit / Sermon de natal. S. S. Petri et Pauli.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

fur jhme zu bitten / aber dennoch sie damit nicht angebetet hat / vnd wil deßfals noch ein Exempel setzen / als wann etwan ein gläubiger Mensch auff einem Bette Kranck lege / vnd ein Priester ginge fur jhm vber / vnd spreche / Ach lieber HErr bittet fur mich zu Gott dem HErrn / so hat nun derselbig den Priester angeruffen / vnd nicht angebetet / Anbeten aber so Gott dem Herrn alleine gebüret / hat weith ein ander meinung / als wen einer auff seine Knie felt / mit gefalten Henden / vnd sagt mein HErr vnd mein GOtt / mein Schöpffer vnd Erlöser / sey gnedich mir armen Sünder / etc. das heist recht Anbeten. Es haben die Heiligen Väter vnd Doctorn / so GOtt seiner Kirchen hat zu geordnet / die Anruffung der Heiligen begangen / vnd in wirden gehalten / Als Ambrosius ad S. Laurentium, & libro 10. in Lucam capite 2. & libro de Viduis. Athanasius in Euangelium deSancta deipara. Hieronymus contra Vigilantium. Cyrillus in Catechesi fol. 199. Basilius in 40. Martyres, & in laudem Cypriani. Chrysost. ad S. Michaelem & homil. 66. ad Populum Antiochenum. Hila. in Psal. 129. Leo 1. sermone de Petro & Paulo. Dar besiediget er / das fürbitten der Heiligen / als von einer alten gewonheit der Christen / Bernhard. sermone 66. in Canticis Theodoretus lib. 8. Pruden. in perist. Victor de Persecutione Wandalorum. Vnd Augustinus schreibt / libro meditationum de Spiritu, & anima also / O du Hochgelobte Junckfraw Maria / ihr lieben Apostelen / Propheten /

Die Ehr thun wir den Heiligen nicht.

Ephe. 4.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

ten / Patriarchen / Martyrer / Priester / Bichtiger / Junckfrawen / vnd Leuiten / Durch den darff ich euch bitten / der euch erwehlet hat / das jhr fur mich schüldigen wollen bitten / das ich müge errettet werden / von der Rachen des Sathans / vnd von dem ewigen Todt / vnd gib mir O GOtt / nach deiner Barmhertzigkeit / das ewig Leben. Deßgleichen begert der Heilige Lehrer Cyprianus, an seinem Gesellen Cornelio, das / welcher vnter jhnen am Ersten von dieser Welt wurde scheiden / das derselbige fur den anderen müge bitten / Derhalben verwundert mich nicht weinig / das die jtzigen Saturnisten / mit jhrem schreiben vnd Predigen sich so hefftich / der Heiligen anruffung wiedersetzen / so es doch / die fürtrefflichen Doctorn / als die fürnehme Adler / vnd Lichter der Kirchen / nicht vnterlassen haben / welche auch eins theyls / mit wunderwercken vnd der Martyr Kron / sein Rhumwirdig / vnd glorificirt worden. Vnd nachdem die Newligen jtziger zeit das contrarium, vnd wiederspiel / jegen der Väter Lehr / vnd documenta einwenden / vnd furgeben / so folget daraus ohn alle mittel / das ein theyl von beyden / muß des Geist Gottes ohn vnd verlustig sein / Dieweil aber geschrieben stehet / wir sollen der Väter ziel nicht vberschreyten / als Proverb. am 22. Vnd darneben S. Paul. vns für die Newling jhnen nicht zu folgen præmonirt vnd gewarnet hat / als 1. Timoth. 6. Ey so verlassen wir billich die Newling / vnd folgen viel mehr die Lehr vnser Gottseligen Väter in Christo / nach Heiliger Schrifft grund vnd vrkund / Darumb ruffen wir die Heiligen vmb fürbitt mit gutem Gewissen an /

Diuus Bernar. ait: opus est mediatore ad mediatorem istum nec alter nobis vtilior quam Maria, sermone de beata virgine. Lib. 1. Epist. 1.

Nota Die Newrung so wider die alte Christenheit gebraucht wirdt sagt S. Bernhard mag billich ein Mutter des freuels / ein schwester des aberglaubens vnd ein dochter / des Fürwitz genant werden.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Nota Können doch die Lebendigen auff erden angeruffen werden/ worumb nicht viel mehr die lebendige im Himel

dieweil wir auch jhre Fest Tage / mit vnd beneffenst dem Sontag / feyren vnd celebriren helffen / welches nicht geringer æstimation ist / den das anruffent / vnd dennoch in der Schrifft nicht geboten ist. Es sprechen aber die von der Priuat Kirch / wir feyren die Heiligen sagen sie / vmb Gottes Wordt zu Predigen/so auff jhr Fest Tag geordnet ist/Antwordt / Recht meine Gesellen / wir thun jhm mit der inuocation auch so / dann wir ruffen die Heiligen an / dieweil es die Kirche also verordnet hat so wol als das vörige / kundt jhr nun der Kirchen / in dem einen folgen / warumb in dem anderen auch nicht. So ist es auch der Heiligen Schrifft gemeß / dieweil im Alten Testament geschrieben ist /

Wer nicht wider euch ist / der ist für euch. Luc. 19.

Jch wil diese Stadt beschirmen / vmb meinent willen/ vnd meines Knechtes Davids wegen / vnd war dennoch David viel Jahr Todt gewesen / Dieweil dan GOtt die Heiligen mit vnd beneuenst sich nennet/ Auch der Patriarch Jacob/GOtt vnd den Engel angeruffen hat/warumb solten wir dan die Heiligen nicht mit vnd beneuenst GOtt den HErrn anruffen / So haben auch die drey Männer im fewrigen Offen also gebetet / Herr nimb nicht von vns deine Barmhertzigkeit / vmb Abraham deines geliebten / Jsaac deines Knechtes / vnd Jacob deines Heiligen willen.

4. Reg. 19.

Gene. 48.

So dann GOtt der HErr / so viel gutes / vmb den Glauben vnd Gerechtigkeit / der Vätter des Alten Testamentes / ja im Nahmen / vnd von wegen jhrer gedächtenis / jhren Nachkömling bewiesen hat/ wie viel mehr ist zu gläuben / das vns der HErr gnad erzeigen werd / vmb der fürbit seiner lieben Heiligen/

des

493.

des Newen Testamentes / welche jhr viel das Bluth / vmb des Glaubens wegen vergossen haben. Darumb auch der Heilige Lehrer Hieron. recht wider den Ketzer Vigilantium geschrieben hat / So einer kan fur den andern bitten / sagt er / so er ein Mensch / ein Armer Sünder / vnd sterblich ist / was solten dan die Heiligen nicht können nach der Victoria, nach der Kron vnd Triumph thun / etc. Vnd dieweil nach dem zwey Propheten / als Eliseus, vnd Hieremias sein / mit miracul vnd fürbit / nach jhrem Todte wunderthätich / vnd heylwertig gewest / solten dan die Heiligen des Newen Testamentes / deren etzliche noch Heiliger sein / nichtes können / etc. Vnd so die Schweißtücher der Apostel / ja jhre Schätte den Krancken geholffen hat / solte dan das Gebett der Heiligen / die Christum mit jhrem Blute geehret haben / nichtes vermügen. Es sprechen aber die von der Priuat Lehr / die Heiligen wissen nicht vmb vns noch vmb vnse gelegenheit hir auff Erden / etc. Antwordt / das Argument mag nicht passiren / den dar stehet geschrieben / das die Engel im Himmel sich erfrewen / vber einen Sünder / der da Busse thut / etc. Wie solten dann die Heiligen sich nicht mit frewen / so sie doch den Engelen vergleichet werden. Math. am 22. Auch gemeinschafft im Himel mit jhnen haben / wie S. Paulus bezeuget / So sagt auch der HErr im Euangelio. Dar ich bin / sol mein Diener sein / Joh. am 17. Wie solt jhnen den vnse gelegenheit verborgen bleiben können / oder wie könten sie die Außerwelten in die

Hat doch Eliseus seinen knaben Giezi so nicht bey jhm war / sehn geschenck nemen von den Naaman / Syro 4. Reg. 5. was solten dan die Heiligen in volkomener warheit nun nit wissen.

Diese vrsache lobt der Heilig Augustin. Tom. 2. epistola. multa in orbe.

Nota Si hoc facere possunt compediti, quid non facerent coronati. 2 Reg. 13. & 2. Machab. vlt.

Nota Sicut virgo Maria Ioan. Babtista, & S. Catharina Act. 5. & 19. Lucæ 15. 2. Cor. 5.

Nota Hat doch S. Steffe Christum auff erden im Himel gesehen / was solten dan nun nicht können die Heiligen.

ewige

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

B. Grego. l. 12. mora. cap. 13. & B. Thom. 3. par. que- stio. arti. 2. dicunt, sanctos videre in Deo omnia a principio suæ beatitudinis, quæ adipsos aliquo modo pertinent & pro inde etiam orationes nostras ad se directas.

ewige Hütten auffnehmen / wenn jhnen solches verborgen were / dieweil auch wie S. Paulus schreibet / dieselbige im Himmel vollkommene erkanteniß haben werden / 1. Cor. 13. Woltet jhr den auch wissen / ob es grundt in Heiliger Schrifft hat / das wir sie anruffen / das wil ich auch dar thun vnd erkleren / dann dar stehet geschrieben im Alten Testament / Et inuocabitur super eos nomen meum nomina quoq; Patrum meorum, Abraham & Isaac, &c. Das ist / es sol vber jhnen angerufft werden mein Name / vnd die Nahmen meiner Väter Abraham vnd Isaac / etc. Vnd sie waren lengst Todt / vnd waren in Limbo, in die Tieffe des Erdtreichs / dann der Erlöser war nach nicht kommen / Wie solten wir sie nun nicht anruffen mügen / so sie bey GOtt im Himmel sein / So lesen wir auch im Newen Testament / das der Reiche Man / nach seinem Todte / der auch in der Helle begraben lach / hat solches thun können / Ey so ruffen wir die Heiligen viel billicher an / dieweil wir hyr auff Erden noch in gnaden städt sein / vnd etwan besser erhört werden dan er / So stehet auch im Job geschrieben / wende dich jrgendt zu einem Heiligen.

Gene. 48. besihe der 70. dolmetscher trãslation / sampt S. Hieron. vnd Joh. Deitenberge, deutsch vnd nicht die gefelschete Bibel Luthers.

Nota. 1. Regum 2. stehet geschrieben / wen ein Mensch jegen den andern sündiget / so kan jhn Gott erbettenen werden / wan aber jemandt wider den Herrn sündiget / wer kan den bitten / darauff spricht S. Ambros. wer sol bitten / bedeut nicht das niemand sol bitten / sonder das ein furnemer freunt Gottes sol gesucht werden vmb fürbit / vnd was geschicht anders in anruffung der Heiligen.

Nota. Haben wir doch auch einen glauben zu den Heiligen / wie S. Paulus schreibt / wie solten wir sie den nicht anruffen mügen / in der Epistel zu dem Philemonem / besihe S. Hier. vber diese Epistel.

Woltet

493.

Woltet jhr den auch wissen / ob die Engelen vnd Heiligen vns können schützen / vnd ob die Heiligen nach diesem Leben wunderwerck thun / das wil auch bewert sein / vnd wil dasselbig dar thun. Am Ersten mit Heiliger Schrifft / darnach vermüge Historischer Warheit.

Es stehet geschrieben im Psalter / wie das GOtt seinen Engelen geboten habe / das sie den frommen sollen auff allen seinen Wegen bewaren / das er vielleicht nicht verletze seinen Fuß an einen Stein / etc. Vnd an einem andern Orth list man / wie der Engel Raphael dem Jungen Tobia zu einem Wander Gesellen von Gott verordnet war. So schreibt auch S. Paulus / das die Heiligen Engelen sein Dienstbar Geister / außgesandt zum Dienst der jenigen / die ererben sollen die Seligkeit / Vnd im Euangelio spricht CHristus / das die Engel der kleinen / alle zeit GOttes Angesichte im Himmel sehen. Vnd so viel die Mirackel belanget / so lesen wir im 4. Buch der Könige / das ein Todter Mensch ist von den Jüden geworffen worden / in das Grab des Propheten Elisei, welcher als er die Gebein Elisei, hat angerüret / ist er wiederumb Lebendig geworden / vnd auff seine Füsse gestanden / etc.

Tob. 5. Ad heb. 1.

Cap. 15.

Nota Et Abraham mortuus in sinum sum Lazarum, mortuum recepit.

Zum Andern / so viel als die Heiligen des Newen Testamentes belanget / dauon wil ich auch etwas vermelden / Wir lesen im Passional vnd Historien Buch von den Heiligen / das sie viel Wunderwerck / beyde in jhrem Leben / vnd nach jhrem seligen Abscheide begangen / vnd erzeiget haben / welches Buch billich möchte Veronica Sanctorum, das ist / Ehrenpreiß der Heiligen genandt werden / vngeacht was die

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Lib. 22. de ciuitate Dei. Et Ambrosius sermo 91.

Ketzerknechten darjegen plauderen. Es bezeugens die Heiligen Doctorn/als S. Augustinus/vnd S. Ambrosius/ das sie zu Meylan sein dabey gestanden/als die gebeinte der Heiligen Martyrer vnd Gebrüder Geruasij vnd Protasij sein von der Erden verhaben worden / do sey einer / so etzlich Jahr blindt gewesen / dabey gekommen / vnd hat jhr Gebeinte angerüret / derselbig hat sein Gesicht von stundt an wieder bekommen. Solches bekennen vnd bezeugen sie / das sie es angesehen haben.

In gleichem bezeugens Vespergensis vnd Sigebertus in jren Cronicken.

Auch schreibet Ioannes Cuspinianus, in seiner Cronica / das Keyser Heinrich der Erste / ist eins hart Kranck am Stein gelegen / vnd ist gefahr darauff gestanden/ den Keyser zuschneyden / seines Alters halben / so hat der guth Keyser / in seiner noth vnd wehtag hingangen auff dem Berg Cassino / dar S. Benedictus vnd S. Scholastica begraben liggen/ vnd alldar GOtt vnd dieselbigen / vmb hülff angeruffen / daselbst hat er im Schlaff S. Benedictum, gesehen bey jhm stehen / der schnit jhm das Gemecht mit einem Messer auff / vnd nam jhm einen grossen Stein heraus / vnd als er die Wunden wiederumb geheylet hat / gab er den Stein dem Keyser da er schlieff in seine Handt / welchen er auch in der Handt gehabt / da er erwacht ist/ hat auch denselbigen seinen Räthen zubesichtigen vberreicht / Er ligt zu Bamberg begraben / ist ein Heiliger vnd Sieghafftiger KEYSER gewesen.

Lib. 12. cap. 39.

So schreibet auch Nicephorus / als ein schwerer Krieg zwischen dem Keyser Theodosio vnd dem Tyrannen Eugenio furhanden gewest / hat der Keyser nicht wollen hinüber nach Italiam ziehen / mit seinem Kriegs-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

Kriegsvolck / sonder ist vorerst / in S. Johannis Baptisten Tempel / den er gewaltig hat bawen lassen / eingangen / vnd alldar GOtt / vnd S. Johannem vmb hülff angeruffen / vnd hat bald darnach den Tyrannen vberwunden / vnd erschlagen. Deßgleichen schreibet Laurentius Surius / das die Caluinisten haben Anno verflossen 67. in Franckreich etzliche Catholischen bey Morfoy vom hohen Berg hinunter gestürtzt / vnter welchen ein Bürger so mit hinunter geworffen / erwischt im fall einen Zweig / am selbigen bleibt er hengen / vnd ob wol Tausent mahll / von den Feinden / auff jhm geschossen worden / ist er dennoch vnbeschediget blieben / die Feinde verwunderten sich dessen / schwüren bey etzlich malen jhme beim Leben zu lassen / würffen jhme Seile hinab. Er aber wolt nicht angreiffen / sonder rieffe GOtt vnd alle Heiligen an / vnd ist also auß der grawsamen Feinde Hende gekommen. Denselben Man wolte der König Carolus sehen / wie er alldar furüber zog / gab seiner Tochter ein Heyratsteur / vnd jhme ein Jarlich Geldt zu vnterhaltung / ꝛc.

Im 3. theil am 199. blade.

Man findt auch geschrieben / das zu Rom ist einsmals ein groß sterben gewesen / so hat nun der Pabst eine Procession verordnet / darein menniglich zusammen kommen / vnd haben samptlich vmb verzeihung jhrer Sünde gebeten / vnd in vnser lieben Frawen Kirchen die Anruffung zu GOtt vnd den Heiligen verrichtet / sind also Sieben Letaney vnd Processiones angestelt. Die Erste haben gehalten die Clerici. Die Ander die Laici. Die Dritte die Münch. Die Vierte die Dienerin Gottes. Die Fünffte die Eheweiber.

Gregorius lib. 11. Epist. 12.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Die Sechste die Witfrawen. Die Siebende die Armen vnd Kinder / Da nun der Pabst aus der Engelborch gegangen / vnd in die höge gesehen / ist er inne worden / das der Engel in der Lufft gestanden / vnd hat ein außgezogen Schwerdt in der Handt gehabt / als baldt aber die Processiõn sich hat geendiget / vnd sie wiederumb in Sanct Peters Münster sein gekommen / hat man den Heiligen Engel in der Lufft hören singen / Regina cœli lætare alleluia. Vnd als der Pabst ist wiederumb in die Engelborch gegangen / hat er aber mäl vber sich gesehen / vnd ist war geworden / das der Engel das Schwerdt in die Schede gesteckt / vnd das sterben hat also bald auffgehört. Dieser Pabst hat darnach die Letany gemacht / vnd der Kirchen zugeordnet.

Martinus Polonus / folio 308.

Regino Lib. 2. Chron.

Also liset man auch vom Pabst Leone 3. Das nachdem er zu Rom an S. Marcus Tage die Letany mit Anruffung GOttes vnd der Heiligen / in S. Peters Kirchen verrichtet / ist er gefangen worden / vnd jhme die Augen außgestochen / vnd die Zunge abgeschnitten. Aber GOtt der HErr hat jhm das Gesicht vnd Sprach wiederumb geben / Darnach hat er sich begeben in Franckreich / zu dem Carolo Magno / von welchem er mit grossen Ehren entpfangen worden / vnd ist wiederumb nach Rom gezogen sampt dem Keyser / vnd sein alldar seine Feinde vnd Verfolger jhrer Vnthat gestrafft worden. Noch wil ich etzliche Exempel so mir zum theil selbst wiederfaren / erzehlen. Ich hab für etzlichen Jahren einen Schaden im Schenckel bekommen / also das ich in einem viertheil Jahr hab schwerlich gehen können. Ich hab zwar Doctores vnd

Merckt das ihr Lutheraner / so die anruffunge der Heiligen / für Abgötterey leisteren.

Warm-

493.

Warm bad besucht / aber ist alles vmbsonst gewesen/ Endtlich hab ich den Rein hinunter nach Cöllen geschiffet / dar hab ich GOtt vnd die Heiligen Drey König vmb hülff vnd fürbitt angeruffen / vnd mag das mit Warheit sagen / vnd wil es auff mein letzte hinnefarth von dieser Welt nemen / das ich zweymahll nach der Thumkirchen geritten / vnd alldar mein inuocation verrichtet / bald darnach des dritten Tages / konte ich in der Stadt gehen wor ich wolte.

Zum Andern/Als der Krieg Anno verflossen 47. für Ingellstadt im Bäyerlandt geweſt / da bin ich auff des Keysers seyten gewesen / vnd die vnsern sein in die Sechtzig Tausendt Man zu Fusse / vnd bey Sechß Tausendt Reisiger Pferde starck geschetzt / vnd haben kaum Zwäntzig stück Geschütz gehabt / Darjegen ist der Feindt / wie man glaubwirdig gesagt / vber Hundert Tausendt Man zu Fusse / vnd bey Acht Tausend Reisiger Pferde starck gewest / Auch von groben Geschütz / in die Anderthalb Hundert Stück bey sich gehabt / vnd damit an vnserm Läger / biß auff ein Viertheil Meyl nahe hinan gerückt. Die Lose auff vnser seiten ist gewesen S. Jorgen / S. Jacob guth Spannisch/ Der Feinde Lose ist gewesen/GOtt mit vns/ꝛc. Aber GOtt war auff der seiten / dar die Heiligen angerufft wurden / Dann ob wol zu der zeit der Feindt/ vngleich stercker gewesen ist / dann wir / vnd mit Groben Geschütz weith besser versehen / so hat er doch kein angriff gethan / wie er den auch jegen dem Winter/ der Key. May. auß dem Felde / für Genge ist entwichen / aber des andern Jahrs dar nach / hat Keyser

Den der Graff von Büre war noch nicht ankomen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Carolus / den Alten Churfürsten in dem Felde gegriffen vnd geschlagen. Dem nicht vngleich / lieset man von einer Schlacht / so Weilandt für der Stadt Meilan geschehen ist / dar haben die Keyserischen / als die Schlacht angehen solte / GOtt vnd der Himlische Königin angeruffen / vnd bald darnach die auß Franckreich / erlegt vnd geschlagen.

Ist geschehen / Anno etc. 71.

Zum Dritten wil ich noch eins erzehlen / welches mir begegnet / auff ein Ohelandt im Teutschen Meer vmbflossen / heist Hillich Landt / ist Sechß Wekesches abwarts vom Lande / vnd ist vngefehrlich ein klein Meilweges vmbher begriffen / das Lentlein ist Fünff vnd Viertzig Klaffter hoch / and vmbher gantz steil / vnd gehet nur ein Steig hinauff / ist von natura loci sehr fest / vnd für gewaldt vnwindtlich zumachen / das sein fast in die Hundert Mans Personen auff / sein alle Fischer. Diß Lendlein gehört dem Fürstlichen Hause zu Schleßwick / Holstein / etc. Vnd auff diesem Lande bin ich etzliche Tage gewesen / vnd es haben die Einwohner des Landes mir gezeigt etzliche Fußstappen die man im Grase kennen kan / ist dunckerer den ander Graß / mit diesem bericht / das S. Vrsula auß Engelandt dahin Geschifft / vnd jhr Schwester Debora / des Landes Herrn mit Namen Heiligo / zur Ehe gegeben / vnd dar Hochzeit gehalten / wiewol das Land / zu der zeit viel mehr Dörffer vnd Kirchen gehabt / welche das Merr eingenommen hat. Als ich dar nun etzliche Tage verharret / vnd der Winde contrari gewest / so hat mir der Vogt alldar zu erkennen geben / das bey seines Großvatters zeiten sey ein Crucifix von der-

Von welchem Herren das Landt den Namen bekomen.

Norder-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

Norderseiten / an das Landt angeflossen kommen / vnd auff der Brust sey eine Klocke gestanden / ohne Knep-pel / vnd vnter der Klocken ist ein Brieff gelegen / ist trucken gewest / das alles hat der Vogt auffheben las-sen / vud in der Kirchen zubehalten gethan / Vnd nach dem in der Klocken kein Kneppel ist / haben etzliche Hol-lander / so auff dem Lande gewesen (wie der Vogt sagt) Gott vmb glückseligen Windt angeruffen / vnd aus der Klocken getruncken / vnd sollen auch etzliche erhört sein worden. Endtlich habe ich begert / mir die Klocke her für zubringen / welches auch geschehen ist / als den hab ich die Klocke / dar etwan ein Kanne Bier eingehet / vullschencken lassen / vnd angefangen vnd gesagt / Gott vnd die Heilige Junckfraw S. Vrsula / sampt jhrer Gesellschafft / wollen vns Morgen bescheren einen Westen Windt / der fein gelinde ist / biß hinüber nach Eyderstedt / sein 9. Wekesehes / damit hab ich auß der Klocken zum ersten getruncken / vud es lassen vmbge-hen / mein Schipper aber / so ein Lutheraner war / vnd mit am Tisch gesessen / als der auch daraus gedrun-cken / Dieweil ichs zum Drittenmahl habe vollschen-cken lassen / hat allwege nur GOtt allein / vnd nicht die Heiligen wollen mit auruffen / vnd darneben vmb ein Südtwesten Windt gebeten. Des Morgens aber / als der Tag anherbrach / habe ich einen Fischer ge-fraget / was der Windt sey er hat gesagt / Westen / vnd als den bin ich eylendts auffgestanden / vnd zu Schiff gangen / vud mag das mit Warheit sagen / vnd kan es mit des Landes Einwohnern bezeügen / das des Morgens zu früer Tagzeit / ist es ein gelinde

Westen

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Westen Windt gewesen / welcher auch also ebenmessig gestanden / vnd im geringsten sich nicht hat verendert / biß hinüber nach Eyderstedt. Ich bin auch in gewisser erfahrung / das etzliche von den Lutheraner (deren ich zwey kenne / die auff dem Lande gewesen / auch aus der Glocken getruncken / vnd vmb glückseligen Windt gebeten / aber jhnen weith gefehlet hat.

Nota Es meldē die Griechische Historiē von einem abriß des angesichtes Christi / welche der Herr Christus dem Abagaro zugschickt welches Bildniß folgendt mit grosser Reuerentz nach Constantinopel gebracht vñ aldar mit einem gemeinen Fest verehret worden / Sozomenus lib 5. cap. 25. Damascenus lib. 2. Apologie.

So viel die Bilder thut belangen / werden die bey den Catholischen zu gelassen / das sie sein sollen ein erinnerung / zu Christlichen vnd Gottseligen gedancken / vnd ein zier vnd Ornament / der Kirchen / Wie auch die zwey Carmina außweisen / so vnse liebe Väter / vnd Vorfahren darüber gemachet / vnd lauten also / Nam Deus est quod imago docet, nō est Deus ipsa. Hanc videas, sed mente colas quod cernis in ipsa. Das ist / dann es ist GOtt / so das Bildt bedeut / vnd sie ist nicht GOtt / das sich an / vnd ehre den / so dardurch bedeutet wirdt / darumb hab ich den gewönlichen gebrauch / wenn ich fur des HErrn Christi Bildnuß komme / dar für vber gehe / so nehm ich meinen Huth ab / vnd spreche / Qui sedes ad dextram Dei, miserere mei, Das ist / der du sitzest zu der Gerechten GOttes / erbarm dich mein.

Es sprechen aber die von der Priuat Lehr / es stehe geschrieben / Du solt dir kein Bildtnuß machen / etc. Andtwordt / das gehet darauff / das wir kein Bildtnuß machen sollen / das wir Anbeten wolten / ausserhalb GOtt / nach Heydnischer weise / sonder nach Christlichem gebrauch Ehren wir Christum / vnd seine Heiligen / wann sie vns durch die Bilder fürgestellet werden /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

den / welches Gottseliger weise gehalten wirdt / etc. Vnd das jhrs recht verstehet / so haben wir desfalß ein fein Exempel / im Alten Testament / dann gleicherweise / wie GOtt der HErr hat leiden können / die Bildniß seiner getrewen Engelen Eherubim / bey vnd neben der Archa des Bundes. Also / vnd der gestaldt kan GOtt der HErr auch wol leyden / bey vnd neben dem Heiligen Sacrament in der Kirchen / die Bildniß seiner lieben Heiligen vnd Außerwelten / die jhn auch eines theils / mit jhrem Blute geehret haben / Vnd es reimet sich gahr nicht / das man die Bildniß der Abgöttischen Heyden) die keine bedeutung jeniges wolstandes haben) solte der Heiligen Bildniß in Zion / die GOtt so hoch geehret hat / jeniger massen vergleichen. Vnd es bezeuget der Heilige Damascenus / das der Keyser Constantinus Copronimus vnrecht gethan hat / das er der Heiligen Bildtniß abgeschafft / vnd wegkgerissen hat / deßfals jhn auch der Pabst excommunicirt / vnd in den Bahn gethan hat. Auch schriben Paulus Diaconus vnd Zonaras, vom gemelten Keyser / als er die Bilder hette wegk gereumbt / sein darauff in Thracia / grosse Erdbieden geschehen / welche grossen schaden in Städten vnd allenthalben gethan / das viel Tausendt Menschen sein vmbgebracht worden / vnd ist auch an der Pest ein groß Sterben gewesen / dergestaldt / das man in Gärten vnd Weinbergen hat müssen die Leüth begraben / vnd auff das sie wüsten die vrsach warumb solches geschehe / hat GOtt lassen kommen / auff der Leüth Kleider / vnd auff dem Meß gewandt kleine Creütz / als von Olie angestrichen. Zu

Nota Hat doch Gott können die Ehrneschlang im alten Testament leiden die Christum Figürlich hat bedeutet / wie solt er dan die erfüllung der Figur / in gedechtenis des Crucifixes nicht leidē mügen.

Nota Das 6. vñ 7. general Concilium zu Nicæa heldt / das alle die / welche der Christen bilder. mit der Heydē Götzen vergleichē sollen von der Christlichen Kirchen gemeinschafft außgeschlossen sein.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

vngewöhnlicher Frost

dem ist so eine grosse Kelte im Winter geworden / das das Pontisch Meer / ist zu gefroren / in die Hundert Meil wegs / Dreissig Elbogen dicke / darauff Schne gefallen / so in Eyß verwandelt / Zwantzig Elbogen Dicke vber das ander Eyß / vnd do das Eys von einander gieng / haben sich die Stücke / als grosse Berge / oder als Insulen von einander zertheilet / vnd nach Constantinopel angetroffen / vnd trefflichen Schaden gethan / ja an etliche Orther Maur vnd Heüser niedergerissen / vnd ist desselbigen Jahrs so ein grosse dürre darauff gefolget / das Flüß vnd Brünnen sein fast alle außgetrücknet / vnd viel Leüth / gesagt vnd bekant / das solchs von wegen der Vbelthat / so die Iconomachi mit wegkreissung der Bilder haben angestifft / jhnen begegnet / vnd zur straff her geflossen sey / Endtlich ist der mehr gedachte verstockte Keyser / also gestorben / das er in seinem Todtbette hat geruffen / das er Lebendich mit vnaußleschlichem Fewr werde angezündet / solches bezeuget Paulus Diaconus / das er solches angesehen habe. Aber Pipinus / vnd Carolus des gemelten Keysers Sohne die mit dem Römischen Pabst die Bilder verthetigten / die sein zum Reich kommen / vnd haben gelückselig regirt.

Nota dieser auff gemelter Keyser wie man von jm schreibt / hat die tauffe bedeelt wie Luther auch sol gethan haben / schreibt Pelgelius.

Nota Constat etiam ex græcorum historijs, imperatores Orientis, ab eo tempore quo

In gleichem nach dem auch / Leo Iconomachus hat die Bilder / zu Constantinopel auff dem Marcke verbrennen lassen / ist bald darnach ein groß Sterben / an der Pest alldar gewesen / das Dreissig Tausendt Menschen vmbkommen sein / vnd es hat auch derselbig Keyser / das Reich Italiæ verloren / der gestaldt / das er noch seine Nachkömling / es nicht haben wiederumb

an

493.

an sich können bringen / wie mehr gedachte Historienschreiber vermelden. Auch hat zur selbigen zeit / der König auß Arabia Exides, die Bilder der Christen zerbrechen lassen / vnd hat nicht ein Jahr darnach gelebt / so jhme doch die jenigen so jhn zu der Bildtstörmerey geraten / versprochen / er wurde vmb der that halben noch Dreissig Jahr leben. Dem zuwieder hat der guth Christliche Keyser Tyberius gehandelt / denn als er eins des HErrn Crucifix auff der Erden / in ein Marmelstein gesehen / hat ers von stundt an auffrichten lassen / vnd gesagt / hyr mit sollen wir die Stirn vnd Brust zeichnen / vnd nicht mit Füssen tretten / ꝛc. Das bezeuget Paulus Diaconus / vnd sagt / das vnter dem Marmelstein sey gefunden worden / ein groß Schatz mehr in Golde als Hundert Tausendt Gülden werdt / zu einer so Gottseligen that Belohnung / etc. Derwegen irren die Caluinisten mit den Felicianer Ketzer / so vor 800. Jahren von der Kirchen verdammet sein.

propter dissidium circa imagines ab Ecclesia Romana separauerunt, semper in dies deterius se habuisse, donec tandem imperium penitus amiserunt, in Cronica Palmerij. vide Paul. Diaconū, lib. 18. de gestis rerum Romanorum

Noch wil ich etzliche Exempel erzehlen / die mir glaubwirdig bericht sein / das solches den Bilderachtern begegnet / vnd wiederfahren ist. Es ist mir von Thumbheren für eigentliche warheit berichtet worden / wie in der Stadt Minden hat ein Bürger S. Antonius Bild die Finger in der Rechteren Handt zwerch abgehawen / nicht lang darnach / ist des obgemelten Bürgers Fraw / in die Wochen kommen / vnd als das Kindt zur Weldt geboren / ist jhm die Rechte Handt / außgenommen der Daume / ohn Finger gewesen / so zwerch / als es des Kindes Vater dem Bilde abgehon quod representat Deum verum.

Nota Nec iuuat illos quod citant locum istū exodi 20. Non facies sculptile tibi. &c. quia prohibetur ibi sculptile quod representat Deum falsum, &

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

wen hette / Ich bin auch fur etzlichen Jaren zu Schletz im Voigtland geweſt / vnd mit meinem Wirte furm Thor ſpatziren gangen / hat er angefangen vnd geſagt / er wolle mir etwas weiſen / ſo geſchehen iſt in der Kirchen / ſo auff dem Berge fur der Stadt ligt / als ich nun in der Kirchen gekommen / hat er zu mir geſprochen / ſehet jhr das Marienbild / das im Kohr henget / Ich habe geantwordt / ja / do ſprach er / als Martini Luthers Lehr am Erſten in dieſen Landen auffkam / da thet man die Bilder hin vnd wieder (wie jhr wiſſet) auß den Kirchen / So hat auch zu der zeit einer eine Leites geholet / darunter geſetzt / vnd einer iſt hinauff geſtiegen / mit außgezücktem Schwerdt / vnd als er hat wollen zuſchlan / hat er den wich bekommen / vnd den Halß vnter dem Marienbildt entzwey geſtürtzet / vnd es hats ſeind dero zeit / keiner abhowen wollen.

Zum Dritten / iſt mir zu Hertzogenbuſch in Brabandt von glaubwürdigen Herrn warhafftig vermeldet / Nemblich als die Caluiniſten die Häuptkirche alldar hetten viſitirt / vnd die Bilder wegkgeriſſen / do iſt einer dar geweſen / der hat in ein Marienbild gehowen / vnd als er zugeſchlagen / hat er als bald ein Röring bekommen / iſt wegkgefürt / vnd des dritten Tages darnach geſtorben.

Zum Vierdten / Iſt mir auch warhafftig berichtet worden / das zur zeit / als Graff Adolff vor Grönigen iſt geblieben / zur ſelbigen zeit haben die Göſen ein Kloſter angezündet vnd verbrandt / vnd iſt einer dar geweſt / der iſt bey den Trallien am Fenſter im Chor auffgeſtiegen / vnd hat das Marienbild außſchlagen wollen /

vnd

vnd als er mit gebogenem Arm zugeslagen / hat er ein Röring bekomen / ist hangendt Todt an den Trallien geblieben/der Graff von Latron hat jhm abwerffen lassen.

Zum Fünfften / hat es sich für etzlichen Jaren zu Wilßhusen in Westphalen zugetragen / das dar etzliche Lands Knecht gelegen / so alldar ein versamblung hetten / vnd es begibt sich / das ein LandsKnecht / so trunncken gewesen / spatziret durch den Creutzganck / vnd wirdt alldar ein Crucifix ansichtig / dar bey vnser lieben Frawen vnd S. Johannes Bildniß gestanden / dieser LandsKnecht rücket seinen Degen auß / vnd howet einem jeden Bilde de Nase ab / wie mans noch heütiges Tages dar sehen kan / aber es wehret nicht lange/darnach so verunwilliget sich dieser LandsKnecht mit einem andern Knecht / vnd wird jhm seine Nase eben zu seinem zeichen abgehouwen / wie er es den Bildern abgeschlagen hatte / vnd ist diß geschicht mir alldar von Einwohneren vnd Thumbheren fur eigentliche Warheit berichtet.

S. Athanasius schreibt/ das die Jüden haben in ein Bild eines Crucifixes gehowen/vñ das aus desselbtgē Crucifixes seiten geflossen seyl bluth vnd wasser/ de miraculis imaginis Domini.

Zum Sechsten / hat es sich zugetragen zu Lübeck/ in Niedersachsen / das etzliche Boß Manns spatzieren auß der Stadt nach Tremünd / vnd als sie fur das Gericht vber gehen / dar ein Crucifixs stehet / mit des HErrn Bildtnuß / spricht einer von den Boß Leuthen/ Ich darff wetten / ich wil den Höltzen GOTT mit diesem Biel in die Brust werffen / vnd schmeist das Biel dem Crucifixs in die Brust. Er aber wirdt also bald vnsinnig / felt nieder vnd beisset in die Erde / wird weg getragen in ein Hauß / vnd stirbt bald darnach.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Zum Siebenden / hat es sich zugetragen / im Niederlande in einer Kirche / heist Remana / ligt zwischen Mechelen vnd Löuen / alldar haben abermahll die Caluinisten diese Kirche visitert / vnd zu ein ander geredet / houwet jhr die Orgel ab / so wollen wir S. Peters / vnd S. Paulus Bilde / so darjegen vber stehen vmbhouwen / vnd es begibt sich / dieweil sie im Werck sein / felt S. Peters Bildt hinunter / auff einen Caluinisten / welcher von stund an Todt geblieben. Solches hat einer / so dabey gewesen / vnd es angesehen / mir fur eigentliche Warheit gesagt.

Zum Achten / hat es sich zugetragen / zu Amsterdam in der Pfarkirchen / das der Caluinisten einer hat ein Leiter zu wegen gebracht / vnd ist hinauff gestiegen / vnd das Crucifix abhouwen wollen / vnd als er es schyr verricht / bricht das Crucifix / vnd er felt hinunter den Halß entzwey.

Zum Neunden / hat es sich zugetragen / in der Belägerung fur Harlem / das einer vnter den Kriegßleüten / so ein Caluinist gewesen / gehet in die Garffkamer vnd schneidet ab vom Casel mit Golde / vnd Pärlen gestücket / drey Stück / eins henckt er Rüglangs dem Crucifix an / das ander dem Marienbild / vnd das Dritte Stück S. Johannes Bild / Dieser Knecht wirdt bald darnach im Sturm erschossen / vnd als er Begraben worden / findet man des Morgens sein Leichnam oben auff der Erden / sie begroben jhn wiederumb zu Fünff oder Sechß malen / aber allzeit des Morgens wird der Leichnam oben auff der Erden gefunden / Endtlich namen sie den Todten Leichnam / vnd würffen jhn

auff

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

auff die Schindtgrube. Solches hat einer bekandt/ mit Namen Hauptman Steinbach/ so ein Obristen damals zu Harlem gewesen.

Zum Zehenden/ hat es sich zugetragen/ im Lande zu Holstein/ in Weylandt Jasper von Bockwolden sein CaspelKirch/ das ein Bawr nimpt daraus S. Antoni Bild/ vnd wirfft es ins Fewr/ vnd verbrendt es/ bald darnach/ bekompt sein Sohn ein Knab S. Antoni Fewer/ seine Elteren begissen jhn mit Wasser/ mit Sandt/ vnd werffen auff jhn Erde/ aber es halff alles nicht/ er verbrante zu Todte für jhren Augen/ Welche Exempel ich darumb angezogen habe/ das man wissen vnd mercken soll/ wie billich solche Bildestürmer von GOTT sein gestraffet worden/ vnd ist auch dabey abzunemen/ das gleich wie die Heyden haben jhren Abgöttern falsche vnd heylose Bildniß auff gerichtet/ So ist der mißbrauch von den Catholischen Christen/ in ein recht vnd guth gebrauch mit darstellung des waren GOTtes vnd seiner Heiligen Bildenuß verendert vnd gebracht worden. GOTT hat wol die Abgöttische Bildtnuß verbotten/ aber nicht die Gottselige/ Derwegen schreibt Johannes Damascenus/ das die verehrung des Creützes vnd der Bildtniß sey eine Apostolische tradition/ vnd Abdias ein Apostolischer Jünger schreibet/ das die Apostel haben des HErrn Christi Crucifix/ in den Kirchen setzen vnd auffrichten lassen/ das kan aber der Teuffel nicht leiden/ dann dieweil sein Bildenuß verstöret sein/ so wolt er gern die Bildtnuß CHristi vnd seiner Heiligen ver-

Lib. 4. ca. 17. de fide. Nota ab Apost. Thomam India esse extructũ templum, crucemq; erectam, ad quam cum genibus flexis DEum precaretur occisus fuit, Orosius lib. 4. ad finem.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

vernichten / vnd abschaffen / durch alle seine Lügen Propheten.

Legend der Heiligen wol bekandt/
Lügenbuch wird jetz genandt.
Aber falsche Lehr vnd Ketzer gedicht/
Bey vielen für Gotts Wort außbricht.
Sein solche Leüth nicht gar verkert/
So sein Narren weiß vnd Hochgelert.

Ablainung des Andern Artickels.

Bernard. fallitur, in quit, qui sic osculatur misericordiæ pedem, vt pedem iuditij non attēdat, qui totum de misericordiæ pede præsumit, hoc solum adsalurem

ES schreibt dieser Luttrist vngeschickt dinck / von der Justification vnd Rechtfertigung / in dem er saget / das wir allein durch den Glauben / ohn zuthun vnser Werck / Gerecht vnd selig werden / welches in der Warheit / vbel angelauffen / vnd weith gefeilet ist. Dann ob wir gleich durch den Glauben / für recht angenomen werden / so erlangen wir doch / durch den Glauben allein die Seligkeit nicht / sonder durch die guten Heiligen Werck der Liebe / wie S. Athanasius bezeuget / Dann so wir gläuben vnd getaufft sein / saget / so empfahen wir den Geist / so wir aber die gu-

sufficere credens, quod credit, in sermo. de S. Maria Magdal. Super 6. c. ad Roma. Nota. Leo Magnus sagt, Quamvis enim quis fidelis sit, & castus, & sobrius & alijs maioribus ornatus insignibus, misericors, si tamen non est, misericordiam non meretur. Ait enim Dominus beati misericordes, quoniam ipsorum miserebitur Deus, ser. 5. de collectis & elemosynis.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

 pro bonor. opũ justificor

then Wercke nicht thun / noch verrichten / so wird die gnade des Geistes vnfruchtbar / ꝛc. Dann die Christo mit Glaube / Liebe / vnd Nachfolgung anhangen / werden die Seligkeit erlangen / vnd nicht die so durch den Glauben allein sich der Seligkeit gewiß sein versprechen / ausserhalb der Catholischen Kirchen / wie die Ketzer thun. Darumb stehet geschrieben / Iustus ex fide mea vivet, at Arrogans & contemptor Vir superbus nihil Producet ad finem. Das ist / der Rechtfertige wirdt auß meinem Glauben Leben / aber ein vermessener Verachter / vnd Hoffertiger / wirdt kein guth außganck gewinnen / etc. Welches so viel gesagt ist / die Tugendt / Gerechtigkeit / vnd Bußfertigkeit / in jhrem Glauben erreichen / die werden die ewige Seligkeit erlangen / Die aber des HErrn Kirch oder sein Gebott verachten / vnd nicht desto weiniger gantz vermessentlich aus gefaster Hochmuth / sich der Seligkeit gewiß sein / versprechen / die werden kein guth Ende nemen / vnd weit dahinden stehen / Ja den verdampten vnd ewich verfluchten (so sie dabey verharren) zu theil werden / Vnd ob gleich im Euangelio geschrieben stehet / auff das alle die an jhn gläuben nicht verloren werden / sonder das ewige Leben haben / ꝛc. So kan doch solches von der Secten glauben nicht verstanden werden / dieweil S. Paulus schreibet zu den Galatern / das die Secten das Reich Gottes nicht werden besitzen.

Habac. 2.

Nota Casta placent superis, pura cum veste venite, nõ facies hominem sed mens formosa venustat.

Nota. Non enim satis est Christo fide adherere, sed supereſt etiam eius doctrinã sequendo adimplere

Cap. 5.

Zum Andern / so kan es der Vnbußfertigen Glauben in der Catholischen Kirchen nicht belangen / nach dem geschrieben stehet. Es sey dan das jhr Busse thut /

Luc. 13.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

werdet jhr allevmbkommen / derhalben kan auffgemelter Spruch anders nicht / dann den Liebreichen vnd wolthätigen Glauben / der Außerwelten in der Catholischen Kirchen betreffen. Dieweil S. Paulus Leret / das der Glaub so durch die Liebe wircket / dem HErrn Christo angenem ist / S. Marcus schreibt / thut Buß vnd gläubet dem Euangelio / Dar höret man / das etwas mehr gefurdert wirdt den allein Glauben / vnd es folget die Buß allweg dem Glauben nicht / sonder bleibt auß / bey vielen / auch in der Catholischen Kirchen / wie S. Paulus sagt / vnd leydt trägt vber etzliche die gesündiget / vnd keine Busse jhrer vnreinigkeit gethan haben. Derwegen so schreibt Arnobius. Das wir nicht allein durch den Glauben / sonder auch durch die Busse theyllhafftig werden / der Barmhertzigkeit des Erlösers / etc.

ad Gal. 5.

Cap. 1.

2. Cor. 12.

In Psalm 106.

Vnd Sanct Cyrillus sagt / es sein drey ding / damit wir erlangen das Himmelreich / durch einen rechten Glauben / durch ein Tugentsam Leben / vnd dnrch ein Lebendige Hoffnung / ꝛc. So schreibt Diuus Gregorius / der rechte Glaub ist / das wir mit dem Munde bekennen / mit dem Hertzen gläuben / vnd mit der that beweisen / etc. So lehret auch Sanct Augustinus / das der Glaub allein nicht genugsam sey zur Seligkeit / etc. Deßgleichen spricht der Apostel Paulus / sich das du habest den Glauben vnd ein guth Gewissen / etc. Der Glaub kommet auß dem Gehör / ein guth Gewissen aber erlanget man durch ein Bußfertig vnd Gottselig Leben. So ist der Glaub ein mittel / vnd richtet das seine auß / die Buß aber ein Sacrament / vnd richtet

In Iohannem lib. 9. cap. 33. & cap. 43. & Lib. 10. cap. 1.

De fide & operibus.

1. Tim. 1.

das

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

das jhre auß. Darumb ist es ergerlich geredt / das sie Leren vnd schreiben / guthe Werck kommen auß dem Gläuben / dann gleich sprechen sie / Wie das Oel dem Dachte in der Lampen sein Krafft vnd Nahrung gibt. Also sagen sie / Gibt der Glaub den guten Wercken / Krafft vnd Schein / Es ist aber vnrichtig / vnd der Heiligen Schrifft vngemeß / Dann ob wol die guthen Werck / so GOtt gefellich / allein den Rechtgläubigen vnd Büssenden folgen / so fliessen doch dieselbigen eigentlich nicht aus dem Glauben / sonder aus dem Heiligen Geiste / wie solches S. Paulus bezeüget zun Galatern am 5. da er die gute vnd Tugentsame Wercke / mit vnd sampt dem glauben / Früchte des Geistes nennet / etc. Merck doch darneben / das es wol war ist / das der Liebreich vnd wolthätig Glaub den Menschen gerecht / vnd der verdienst Christi fenglich macht / aber denselben haben die Secten nicht / damit betriegen sie sich selbst / dieweil sie recht sagen vnd vnrecht Appliciren / Auch soll man wissen / das die Bueß ein nötig vnd nothwendig Sacrament ist / dar viel vnd groß angelegen / weil befindtlich das so lange als einer auß Blindtheit seines Hertzen / die schwerheit seiner Sünden nicht kennet / kan er zu keiner Bußfertigkeit / vnd besserung kommen / folget dann keine Busse nicht / so ist Tauff vnd Crisam verloren / dan gläub so lange als du wilt / Bette so viel als du wilt / gehe zum Sacrament so offt du wilt / folget aber kein Busse vnd besserung deines Sündthafften Lebens / oder bist vngehorsamb der Catholischen Kirchen / von welcher deine Voráltern vom Heydenthumb / zum rechten Glauben

Algerus in seinem schreiben. Applicatio non valet.

Johannes Dietenberger vber das 4. cap. Ecclesiastes.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

sein bekeret worden/ so ist es alles vmbsonst/ dan GOtt wil auch mit demütigen gehorsamb geehret vnd gedienet sein / wie geschrieben stehet / Gehorsamb ist besser dann Opffer / vnd nicht wollen gehorsamb sein / ist als ein Abgötterey geacht / vnd an einem andern Orth spricht der HERR / Es sey dann das jhr Busse thut/ werdet jhr alle vmbkomen/ Von des wegen wirdt auch die Busse in der Schrifft / fur den Glauben gesetzt/ als Marci am 1. Vnd in der Apostel Geschicht am 20. Vnd ist diß die vrsach / das an der Busse viel gelegen/ dann es sein viel die da Gläuben / aber weinig die da rechte Busse thun.

Eccle. 4.

1. Reg. 15.

Luc. 13.

Derwegen spricht Christus / Er sey kommen / die Sünders zur Busse zu ruffen / dann der Glaub ist wol der anfanck / aber an der Busse ist die Wirckung / vnd der effect gelegen. Darumb schreibet der Fürstlich Apostel Petrus / So wendet jhr nun allen ewren fleiß daran / vnd erzeiget in ewrem Glauben Tugendt / vnd in der Tugendt bescheidenheit / vnd in der bescheidenheit abbruch / vnd in abbruch geduldt / vnd in der geduldt Göttlichen wandel / in der Göttlichen wandel / Brüderliche Liebe/ vnd in der Brüderlichen Liebe / auch die Liebe GOttes / welchem aber solches mangelt / der ist Blindt / vnd dappet mit der Handt / etc.

2. Petri 1.

Wer diese lehr nicht warnimpt der ist blindt/ vñ die seligkeit nämer findt.

So saget auch der Apostel Paulus / Einen guten Kampff hab ich gestritten / meinen Lauff habe ich vollendet / Glauben hab ich gehalten / hernach ist mir behalten / die Krone der Gerechtigkeit / das gehet mit / vnd ist nothwendig bey dem Glauben / Darumb thut es der Glaub nicht allein / wie die Wetterwendischen

2. Tim. 4.

Secti-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

Sectristen sagen / vnd deßfals Paulum anziehen / da er sagt / So durch das Gesetz Gerechtigkeit kommet / so ist Christus vergeblich gestorben / etc. Wollen damit den guten Wercken die Gerechtigkeit vnd Belohnung / in jennem Leben verkürtzen / vnd abschneiden / Aber solches heist die Heilige Schrifft vnrecht deüten / vnd reimet sich zur Sachen / wie ein Alt Schuch zum Cardinals Huth / Dann S. Paulus am selbigen orth / wie auch zun Römern am 3. nicht von den guten Wercken / sonder von denen redet / die da meineten / das der Glaub an Christum sey nicht genugsam / ohn die Beschneydung / vnd dergleichen Ceremonialische Gesetz Werck / wie solches der vorgehende vnd nachfolgende Text mit bringet / vnd die Orthodoxographi haben rechtsinnich verstanden / vnd außgelegt. Galat. 2.

Derhalben schreibet der Heilig Lehrer Leo 1. Es gebüre Niemandts die Heilige Schrifft anders zu verstehen vnd erkleren / dann die Heiligen Apostelen / vnd jhre ordentliche Nachkömling vns fürgestellet haben / Vnd wir lehren sagt er / den rechten Glauben eben auß dem Geist / durch dem vnse Christselige Vätter geleret haben / darumb schreibt Cassiodorus magnus. Ascendamus, inquit, ad divinam scripturam, per expositiones probabiles Patrum. Veluti per quandam scalam visionis Iacob, Das ist / Wir wöllen auffsteigen / zu der Heiligen Schrifft / durch die bewerte außlegung der Vätter / als auff eine Letter des Gesichtes Jacob.

Dieser ist genandt worden. Ter Sanctus Leo.

Wir leren noch inhalt der Väter schrifft / Jüd Türck vñ Sect / ist Tödtlich Gifft.

Scientia oritur ex præcedenti cognitione.

In Proœ. lib. diuina institutio.

So redet S. Augustinus auch vnterschiedlich von den Wercken des Gesetzes / vnd spricht also / Vbi Paulus

De fide, et operibus.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

lus ait: Arbitramur fide juſtificari hominem ſine operibus legis, non hoc ait, vt opera juſtitiæ condemnentur, ſed vt ſciat quiſque, ſe per fidem poſſe juſtificari, etiam ſi legis opera non præceſſerint, ſequuntur enim juſtificatum, non præcedunt juſtificandũ. Das iſt/ dar Paulus ſagt / wir achten das der Menſch gerecht werde durch den Glauben / ohne die Werck des Geſetzes/ der wil damit nicht / das die Werck der Gerechtigkeit ſollen verdampt werden / ſonder das ein jeglicher wiſſe/ das er durch den Glauben / könne für gerecht angenomen werden / ob gleich die Wercke des Geſetzes nicht ſein vorher gangen / denn ſie folgen dem / ſo gerechtfertiget iſt / vnd gehen nicht für dem her / ſo noch ſoll gerechtfertiget werden / Vnd das jhr es recht verſtehet/ ſo ſpricht der HErr im Euangelio / man ſoll fur allen dingen ſuchen GOttes Reich vnd ſeine Gerechtigkeit/ Nun ſuchen wir GOttes Reich / durch einen rechten Glauben vnd lebendige Hoffnung / ſeine Gerechtigkeit aber iſt / wann wir in warer Demuth / gehorſamb vnd danckbarheit / ein Gottſelig Leben füren / Darneben dem Negſten die Werck der Barmhertzigkeit / vnd alle auffrichtigkeit beweiſen / Darumb kan dieſe Lehr nicht beſtehen / von dem allein / Rechtmachenden Glauben/ dann etwas mehr zur Hochzeit gehört / als ein par Rother Schuch.

Nota. Leo Magnus opus eſt, vt ſancti obſeruatione ieiunij omnium virtutum regulas inchoarent, quia multum ad præcepta Dei exequenda prodeſſet, ſi Chriſtiana militia, contra in centiua omnia vitiorũ continentiæ ſanctificatione ſe muniret, ſerm. de ieiunio.

Es lehren auch die Catholiſchen nicht / das ſie ſchlecht vmb jhrer Werck willen / ſelig werden / vnd das

man

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

man ſich darauff verlaſſen ſoll / wie die Newen Predicantzmeiſters ſie damit beſchüldigen / ſonder das leren ſie / wenn wir als die Rechtgläubigen Büſſen / vnd Bueßwirdige frucht bringen / dem Nechſten verzeihen / das Creütz gedültig tragen / vnd in warer Demuth / Danckbarkeit / vnd gehorſam / beſtendig erfunden werden / ſo erlangen wir vergebung der Sünden / vnd die ewige Seligkeit / vmb Chriſti willen. Dann gleich ſagen ſie / wie die Leibliche Speiß / das Leben erhelt / vnd dennoch das Leben nicht gibt / dieweil es der Menſch zuuor hat. Alſo erhalten auch in vns die guten Wercke / vnd der Sacramenten gebrauch / die erworbene gnad / vnd GOttes Hülde / die vns CHriſtus verdienet hat / auff das der Menſch / gehorſam / vnd beſtendig ſey / vnd nicht abfellig werde / wie die Ketzer thun. Derwegen ſein es nur vnerhebliche Scheltwordt vnd Calumnien / damit die Kirchloſen Sectarien / die Catholiſchen jtziger zeit beſchüldigen / vnd dieſelbigen werckheiligen leſteren. Ich zwar für mein Perſon / wolte mich lieber an jenem Tag bey den Werckheiligen / den bey dieſen Newen Wordtheiligen finden laſſen. Dieweil CHriſtus dem jenigen / ſo GOTtes Wordt ins Werck bringet vnd thut / einem weiſen Manne vergleichet / der ſein Hauß auff einen Felſen bawet / vnd darjegen einen jtzlichen Werckloſen Wordtchriſten / einem Narren gleich ſein erklert / vnd den Fünff Thörichten Junckfrawen aſſimilirt / Matthei am 25. Darauff gehet auch das Sanct Johannes ſagt / vnd es werden herfür gehen / die da guths gethan haben / zur Aufferſtehung des Lebens / vnd die da böß

Mat. 7.

Cap. 5. Nota wor bleibt dar der Glaub alleine.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

böß gethan haben / zur Aufferstehung des Gerichtes/
Luc. 8. Vnd am andern Orth stehet geschriben. Selig seindt
die da hören GOTtes Wordt / vnd halten dasselbig.
Cap. 14. Vnd in der Offenbarung Johannis wird gelesen. Se-
Leuit. 18. lig sind die Todten so im HErren sterben / dann jhre
Ad Ro. 2. Wercken folgen sie nach.

So viel nun de Rechtfertigung belanget / so ma-
chen die Werck / auch den Menschen gerecht / vnd ni-
cht der Glaub allein / wie Sanct Jacob bezeuget / vnd
zun Römern sagt Sanct Paulus / nicht die das Gesetz
hören / sonder die es thun / werden gerecht sein / Deß-
gleichen schreibt er auch anderswor / das ein Gottselig
Leben / hat die verheissung dieses vnd des zukünfftigen
Lebens. Vnd Matthæi am Fünfften stehet/ Selig sind
1. Tim. 4 die Barmhertzigen. Denn sie werden Barmhertzig-
keit erlangen. Vnd das jhrs recht verstehet / so sind die
1. Iohae. 3. Werck verdienstlich von wegen der verdienst Christi/
vnd wie S. Johannes sagt / Wer die Gerechtigkeit
thut/der ist Gerecht / welches dennoch also zuuerstehen
ist / nicht das man schlecht vmb der Werck willen/selig
wird (wie es die Ketzer jtziger zeit den München felsch-
lich zumessen) sonder das im Nahmen vnd verdienst
Christi / durch Pænitents vnd Busse / vergebung der
Sünden erlanget wirdt / welches auch concordirt mit
Heiliger Schrifft / Lucæ am 24. Vnd mit der Lehr
S. Pauli / da er sagt / Preiß / Ehr / vnd das vnzer-
gencklich wesen / dennen die mit geduldt in guten Wer-
cken / suchen das ewig Leben / Vnd im Consilio A-
len wirdich machen des ewigen Lebens / vnd wirdt also nicht
den Wercken / sonder dem HErrn Christo die Seligkeit zu-
gemessen. Ad Rom. 2.

Nota vnse Münche beten also in jrē Gratias/ HErr du wollest vns die wir guts thun/vmb deines Namens wil.

rausi-

493.

rauſicano 2. ſtehet alſo, debetur merces bonis operibus ſi fiant, ſed gratia, quæ non debetur præcedit vt fiant. Can. 13.

Wer lebet gerecht rein vnd hillich/
Der ſtrebt recht fein vnd billich.
Wer beharlich thut das wiederſpill/
Verbringt des Sathans werck vnd will.
Zum ewigen Todt merck gar eben/
Vnd verleurt damit das ewig Leben.

Ablainung auff den dritten Artickel.

WAS die Meß belanget / dauon muß ich auch etwas ſagen / Es ſchreibet der Heilige Lehrer Auguſtinus vnter andern alſo / Die Kirche ſo von der Apoſtel zeiten / durch gewiſſe Nachfolgung der Biſchopff / zu vnſeren zeiten / vnd hernacher wehret / die Opffert GOtt dem Vater am Leib Chriſti / ein Opffer des Lobs / etc. Vnd iſt derhalben die Meß / nicht ein grewel / wie die Superſchandenten leſteren / ſonder ſie ſelbſt ſein viel mehr ein grewell / die das Heiligthumb ſo vndanckbarlich Leſteren / der Prophet ſagt / Das Grab Chriſti ſoll herrlich gehalten werden. Nun aber iſt etzliche Hundert Jahr bey dem Grab CHriſti Meß gehalten worden. Iſt es dann ein grewell / wie kan dann ſein Grab herrlich ſein. So iſt auch die Meß nicht ein Blutiges Opffer des Creutzes / ſo ein mahll iſt vollendiget / ſonder iſt viel mehr / ein gedechtniß opffer /

Tom. 8. ſup. Pſal. 44.

Nota Mendacium hæreticum.

Eſa. 1. Cap. 11.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

der Barmhertzigkeit / vnd Gnadensönung des HErrn Christi / vnd bitten derwegen vergebung vnser Sünden / vnd was vns von nöthen ist / zu vnser Seelen Heill vnd seligkeit/S. Abdias ein Apostolischer Jünger S. Simonis & Iudæ, der schreibet / das der Apostell Mattheus selbst Meß gehalten habe / etc. Vnd ist die Meß zum Ersten ein gedechtniß deß Blutigen opffers so ein mahll am Creutz ist auffgericht.

In der Historia von S. Matt. Vnd Johannes Damascenus in der Historia von Barlaam vnd Josaphat schreibt/ das Barlaam Eremita in seiner zelle Meß gehalten habe/ in bey wesen seines dieners Josaphat. Cap. 1.

Zum Andern / ist es ein warhafftig vnd vollenkomen Opffer der Christenheit in Sion. Welches geopffert wirdt / Täglich fur das Heyll der Lebendigen vnd Todten/ nach der Prophecey des Propheten Malachiæ / der da sagt. Vom Auffgang der Sünnen biß zum Niedergang/ ist mein Name groß vnter den Heyden/ etc. Vnd sol meinen Namen allenthalben ein rein Opffer Sacrificirt werden/ etc. Vnd kan das Opffer nicht verstanden werden von vnserm Gebete (wie die Ketzer wollen) den in allen vnsern Gebeten / sein wir noch fur GOtt vnuolienkommen / Vnrein vnd Sünders / Vnd es Celebrirt die Kirche darumb die Meß/ auff das wir vns der verdienst Christi durch den Glauben / vnd andacht zueigenen vnd Appliciren mügen. Auch das wir GOtt dem HErrn danckſagung thun/ fur das pretium redemptionis, Das ist / für den Kauff der Erlösung / so vns Christus am stammen des Creützes erworben hat. Wie den auch Leo Magnus schreibet. Quod vnquam sacrificium sacratius fuit ? quam quod verus & æternus Pontifex Altari Crucis per immolationem suæ Carnis imposuit? Das ist. Welches Opffer ist jhe Heiliger gewes

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

gewesen/den das der ware vnd ewig hohe Priester auff dem Altar des Creützes / durch das Opffer seines Fleisches hat eingesetzt / etc. Darumb es auch mit recht ein Opffer des Lobs genandt wirdt / welches nicht allein / an jhm selber Heilig vnd rein / sonder auch alle Außerwelten Kinder GOttes von jhren Sünden heylet vnd reiniget/wirdt auch hierin nichtes peinliches für gebracht / noch smertzlicher weise geopffert / sonder in geheimnuß Geistlicher weise.

Es sprechen aber die Sectenmeisters / die Meß sey in der Schrifft nich genennet / etc. Antwordt / Es ist wol mehr das darin nicht genenenetist/Als die Wörter / Trinitas, vnd Consubstantialis, aber der grundt stehet alldar / dar es außgenommen ist / Es stehet auch nicht in Heiliger Schrifft von der Kinder Tauff / welcher wir auch nicht der meinung Täuffen/ das jhnen der Tauff ein Newe Erlösung gewinnen sol/ Sonder sie entpfangen die Tauff als ein Artzney gegen die Erbsünde / vnd als ein mittel dadurch die Kinder / der Kirchen Christi einuerleibt werden/Also brauchen wir auch diß Täglich Opffer der Meß / vnd thuns auß beuehl des HErrn / von wegen des Fronleichnams CHristi/ so darin Tractirt wirdt/dieweil geschrieben stehet / das thut zu meiner gedechteniß / Vnd geschicht derwegen / damit wir dadurch abwendung Göttliches Zorns / auch sonst allerley gnad / vnd gabe erlangen. Aber nicht auß krafft vnd verdienst des werckes das der Priester jtzundt thut/sonder auß krafft vnd vnd des Teuffels Gespens vertrieben habe / Lib. 5. De Ciuit. Dei, cap. 8.

Nota Sozomenus bezeuget lib. 7. cap. 5. das der heilig Gregorius Nazianzenus / so vmbs jar 348. gelebt, in seinem Kleinen kämerlein Meß gehalten habe/ vnd S. Augustinus schreibt / wie das ein Priester in eines Bawren hauß meß gehalten/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

güte des verdienstes vnd Wercken / das Christus am Creütz vollbracht hat / wir handelen hyrin bitweiß / stewren vns auff die verdienst Christi / welchen wir ergreiffen / als vnsern von GOtt geschenckten versöner. Die Gebett des Priesters nach dem offertorio / lauten auff die meinung / das vns der Allmechtig GOtt / in einem gedemütigem Geist / vnd reüwenden Hertzen auffnemen / vnd vnsere Opffer angenem vnd wolgefellich halten wölle / das er selber der Sanctificator vnd Heilichmacher sey. Vnd bitten weiter in Canone vmb fried vnd einigkeit / der allgemeinen Catholischen Kirchen / das sie GOtt befrieden wolle / damit sie nicht von Tyrannen vnd Ketzer in vnrow gesetzt werde / das sie GOtt wölle behüten / vor Sünden / vnd vor argem Heydnischen vnzüchtigem Leben / vmb CHristi vnsers Heylandts willen / so darein geopffert wirdt / Welchen dienst jhm GOtt vber alle Opffer wolgefallen leth / weil geschrieben stehet / Psalm. 49. Sacrificium laudis honorificabit me, Das ist / das Opffer des Lobs wird mich ehren.

Auch ist zu mercken / das CHristus wird genandt ein Opffer / auff zweyerley weise Nemblich ein Blutiges vnd ein Vnblutiges / Denn am Heiligen Creütz hat er sich für vns auffgeopffert ein Blutiges Opffer / auff das die Figur des Osterlambs / sich mit der Warheit vergleichte. In dem Abendtmal aber / wie den auch auff dem Altar / hat er auffgeopffert wollen werden in vnblutiger weyse vnd gestaldt / damit die Opfferung Melchisedech, so geschach in gestaldt. Brodts vnd Weins / jhr vollkommenheit nehme / vnd bleibe Christus

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

stus der warer Priester nach der Ordenung Melchisedech (wie die Schrifft bezeuget) in ewigkeit. Vnd wirdt derhalben Christus in der Meß GOtt seinem Vater fürgebracht mit Ehrwirdigkeit / Reuerentz gedechtenis vnd geheimniß / Gleich wen einer eines Köninges Sohn seinem Vater fürbrecht / jhn seinent wegen in gnaden vnd gunst auffnemen / als dann wirdt des Köninges Sohn geehret / vnd nicht geschlachtet. Conradus Clingius de missa.

So lesen wir auch im Geschicht der Apostel / das sie weren bestendig in der Lehr / im Gebete / vnd brechung des Brodts / vnd was geschicht anders in der Meß. So hat auch der Apostel Paulus die form der Meß fein beschrieben / dar er sagt / lasset für allen dingen / für allen Menschen geschehen Bitte / Gebete / Fürbit / vnd Danckſagung / Darumb es auch die für trefflichen Doctorn der Kirchen / als S. Ambrosius / vnd S. Augustinus von der Meß recht haben verstanden vnd außgelegt / welchen auch / viel billicher in diesem vnd andern / dann den Newen Schwärms Propheten zu vertrawen vnd folgen ist / Dann dieselbigen nicht allein mehrer Auctoritet vnd reputation sein / vnd allerseits geacht werden / sonder auch nach inhalt Heiliger Schrifft / von GOtt seiner Kirchen zu jhrem auffnehmen / wachß vnd gedey verordnet vnd zugeeignet. Cap. 2. 1. Tim. 2.

Nota Augustinus ait: Nonne semel immolatus est Christus in seipso, & tamen in Sacramento non solum per omnes paschæ solennitates, sed omni die populis immolatur secundum ordinem Mel-

Die Sectgeferten aber verleugenen nicht allein die Meß / sonder verkeren auch jhre form vnd weise / dann etzliche es nur auff Deütsch / vnd etzliche auff halb Deütsch / sampt Latein mit vnter halten / Auch nemen etzliche von jhren Priestern das Sacrament auff jhre

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Ehiſedech. Ephe. 4. 2. Cor. 12.

weiß ohn Beicht / vnd Abſolution zu ſich / welches daher kümpt / dieweil ſie das Confiteor haben abgeſchafft. Ich halt aber / dieweil die Leyen Beichten müſſen / ehe ſie zum Sacrament gehen / ſo wil es den Prieſter auch gebüren / dieweil ſie auch Sünders ſein ſo wol als jene.

So hat nun die Allgemein Chriſtliche Kirche dieſe gewonheit / das ſie in der Meß / das Hochwerdige Sacrament ſegnet vnd verreicht / vnd zum gebrauch der Krancken / ja zu nützbarkeit der Lebendigen vnd Todten opffert / behelt / vnd verwahret / wie ſolches bezeüget / der Heilig Lehrer vnd Biſchopff Cyrillus / da er ſchreibet in ſeinem Catecheſi, fol. 199. Deinde verò poſtquam confectum eſt illud ſpirituale ſacrificium, & ille cultus incruentus, ſuper ipſa propitiationis Hoſtia, obſecramus Deum pro communi Eccleſiarum pace, pro tranquillitate mundi, pro Regibus, pro militibus, pro ſocijs, pro ægrotis & afflictis, & in ſumma pro his omnibus qui egent auxilio indigemus autem omnes, cum hoc Sacrificium offerimus. Poſtea facimus mentionem etlam eorum, qui ante nos obdormierunt. primum Patriarcharum, Prophetarum, Apoſtolorum Martyrum, vt Deus orationibus illorum, & deprecationibus ſuſcipiat preces noſtras. Deinde pro defunctis Sanctis Patribus & Epiſcopis, denique pro omnibus oramus, qui inter nos vita functi ſunt, maximum credentes eſſe animarum juvamen pro quibus offer-

Welcher gelebt hat für 12. hundert Jahren.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

offertur obsecratio Sancti illius & tremendi, quod in altari positum est Sacrificij. Das ist/ Darnach wen verbracht ist das Geistlich vnd vnblütig Opffer vber die Hostia der versöhnung / so bitten wir GOtt / für gemeinen frieden der Kirchen / vnd der Weldt / für Könige vnd Kriegsleüte / für Mitbrüder vnd Krancken / vnd in Summa für alle / so hülff bedürffen / wir habens alle semptlich von nöthen / wenn wir das Opffer darstellen / darnach gedencken wir auch deren / so fur vnser zeit entschlaffen. Am ersten der Patriarchen / Propheten / Apostelen / Martyrer / auff das Gott durch jhre Bitt vnd fürbitte vnser Gebet auffnehm / darnach für die in GOtt entschlaffen H. Vätern vnd Bischopff vnd endtlich fur alle / so vnter vns gelebt haben / vnd gleuben es sey den Seelen ein grosse hülff / für welche auff dem Altar wird dargestellet die gnadensönung des Heiligen vnd zitterlichen opffers etc. So viel aber der Secten Kirchordnung belanget / haben sie darein nicht ein geringe dissonans vnd mißstimmung / dann ich selbst angesehen / das jhre Priester fürm Altar stehen / wann sie die Meß singen / mit vnangezündeten Wachßliechten / welches bedeüt / das jhr Glaub verlöschen ist / darzu haben sie keinen / der jhnen zur Meß dienet / welches bedeüt / das der beystande Göttlicher gnaden / nicht dar ist / Vnd wen man Predigen wil / so steiget einer hinauff im schwartzen Rock / das man schier nicht weiß / wer Priester oder Ley ist / vnd wenn sie den beginnen zu Predigen / so bringen sie solch vngereimt dinck herfür / Fast auff ein ander weise / wie S. Paulus lehret / den da er sagt / Wir sollen

Damit wirt bestetiget / das anruffen der Heiligen.

Das gehet auff das Fegefeür.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

sollen in newigkeit des Lebens wandern / dar bringen sie ein newigkeit der Lehr herfür / so in der Schrifft verbotten ist / vnd Predigen vnd schreiben / der Glaube mache allein gerecht / ꝛc. Darjegen lehren die Catholischen anders / Nemblich / das nicht allein die schlecht an Christum Gläuben / sonder die GOtt fürchten vnd recht thun / werden die ewige Seligkeit erlangen / wie die Heilige Schrifft bezeüget.

1. Tim. 3. & 6.

Es sprechen aber vnse Wiedersacher Luthrischer Religion / wor der rechte Glaub fürhanden ist / dar folget auch das ander / etc. Das ist im grundt wol also bey den Catholischen / Aber dieweil die Rechtgläubigen auch können vnrecht thun / so muß man bey vnd neben dem Glauben / auch die gute Werck lehren / sampt einem Tügensamen Leben / etc. Vnd das ich auff mein vörige rede komme / so haben die Catholischen in der Meß weith ein ander Consonantz / vnd Ordnung / den alldar brennen die Wachßlicht auff dem Altar / welches bedeüt / das wir haben sollen / einen Lebendigen wolthätigen Glauben / der da leüchtet mit guten Wercken / So stehen auch die Diener bey dem Priester / welches bedeüt / den beystandt Göttlicher gnaden / mit der Absolution zu vergebung der Sünden / vnd wann der Prediger auffsteigt / im Weissen Korrock / bedeut / das wir sollen eingedenck sein / des Weissen Tauffhembds / vnd den Bundt des Tauffs nicht vbertretten / Das auch der Priester fur dem Altar die Meß auff Latein singet / bedeüt / das man in einer Sprach zu gleich in aller Welde / in einigkeit des Geistes / den einigen waren GOtt loben vnd Anbeten soll / vnd

Pſal. 105. et Act. 10.

Nota Recte dicere & male applicare, est errare, quoniam Sectarij viuam fidē, non habent, sed mortuam.

wird

493.

wirdt dennoch in allen sprachen das Euangelium auff dem Predigstuel gelesen vnd auß gelegt / welches wol so wol stehet/als das mans zweymahl auff Teutsch lieset/ als einmahl für dem Altar / vnd noch einmahl auff dem Predigstuel / darumb ist es nur ein Fürwitz vnd Leichtfertige Newerung / alles in der Meß auff Teutsch haben wollen / etc. Weil dann mit Vrkundt heyliger Schrifft / sampt der Heiligen Väter zeugniß außgeführet vnd dargethan ist / das die Meß / das Juge Sacrificium grundt in der Bibel hat/ so wil ich noch zum vberfluß etzliche Exempel erzehlen / die Glaubwirdig einem Canonico, vnd zum theil mir selbst begegnet vnd widerfahren.

Nota Braucht man doch in d Meß andere Lieyder/ warumb nicht ein ander Sprach.

Es hat bey König Woldamari zeiten in Dennemarcken / als in Seelandt zu Schlaels / ein fürnehmer Priester gelebt / mit Nahmen Herr Anders / der ist mit anderen seinen mitgesellen vber Meer/nach Jerusalem zezogen / vnd wie er dar angekommen / hat er aldar ein zeitlang verharret/ endtlich da seine mitgeferten/ am Heyligen Ostertage sein zu Schiffe gegangen / da ist bemelter Priester nicht mit gezogen / sondern hat am ersten bey dem Heyligen Grabe Meß gehalten / vnd nach volendung desselbigen / ist er nachgezogen / vnd ist vnterweges in ein Schläff gefallen / in dem hat jhm Getreumet / das einer auff ein groß Pferdt Geritten kommen / vnnd zu jhm gesagt / lang mir dein Hande her / vnd sitze hinter mir auff / vnd als er erwacht / ist er gelegen an einem kleinen Berglein in Seelandt an der Landtstrassen / ein viertheil Meil wegs auff diese seidt dem Stedlein Schlaels / dahin jhn der Engel des

Miracul: an S. Anders

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

HErrn gelegt hat / vnd ob wol er aldar Geborn vnd aufferzogen / hat er es dennoch in der eille nicht erkant / sonder einen Viehe Hirten gefragt / wie das Stedtlein heisset / welcher jhm gesagt Schlaels / do hat er sich erinnert vnd gesagt / so hab ich heut die Meß gehalten zu Jerusalem im Jüdischen Lande / vnd wil heut Gott zu Lob die Vesper singen / zu Schlaels in meinem Vater Landt / welches auch geschen ist / vnd es hat mehrgedachter heiliger Priester ein Crucifix / an bemeltem orth / da er erwacht ist / hin gesetzen lassen / vnd ist dieser benandte Historia auff Pergament geschrieben / vnd auff ein Bredt genagelt / henget in S. Peters Kirchen zu Schlaels / da der Heilige Anders Priester gewesen.

Miraculum Missae in Martino Papa

Martinus Polonus fol. 279. Thomas Bosius folio 631. Regino libro 1.

So Lesen wir auch dz der Keiser Constans hat den Olimpium Exarchum von Constantinopel mit Krieges Leuthen in Italiam gesandt / den Pabst Martinum Primum vmbzubringen / darumb das er der Monothelitischen Ketzerey widerstrebet / so sein Patriarch Paulus zu Constantinopel verdediget.

Als nun dieser Exarchus einen hin schicket solchs zuuerrichten / vnd sein Schwerdt zucket / dem Pabst als er Meß hielt vmbzubringen / da ist er von stundan Blindt geworden / dardurch der Exarchus vmb vorgebung gebeten / vnd den Pabst den handel offenbahret / Welcher Pabst ist gleichwol darnach von mehrgedachtem Keiser gefangen / vnd nach Chersonesum / in das

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

in das Elende verschickt / dar er gestorben / vnd sein viel Mirakel bey seinem Grabe gesehen worden.

Nun wil ich / so viel mein Person belanget / auch etwas erkleren. Ich bin für etzlichen Jahren in wiederwillen meines Bruders halben / so ein Todtschlach gethan / gerathen / vnd als ich in ein Kloster mit Nahmen Reinfeldt / mein Nachtlager gehat / da bin ich bey einem meiner Wiederwertigen verkundtschafft / deß Morgens aber als am Sontag / bin ich in die Kirche alldar gegangen vnd die Meß gehört / vnd bald nach dem Essen auffgesessen vnd verreiset / vnd ob es wol kurtz zuuor ist ein schon Wetter gewesen / so ist es doch alß bald ich auß dem Closter geritten / ein dicker Nebell heran gefallen / jedoch hab ich Fünff Reuther gesehen / die bey der Landtstrassen still gehalten / als sie aber den Nebell vernommen / vnd mich abwerts vom Wege in das Holtz Reitende gesehen / sein sie nicht nach geritten / dann sie wol gespüret / jhr Anschlag von wegen des Nebels vergebens angestelt sein.

Mirandum Missa in ij auttore. In Reinfeld

Zum Andern / bin ich nicht lang darnach in ein Cartheüser Closter / mit namen Arnßböken / ein nacht zur Herberg gelegen / vnd ist vngefehr vmb Martini gewesen / so der Tag mit dem kürtzsten ist / deß Morgens aber als am Freitag / hab ich Meß gehört / so der Prior deß Closters mit Nahmen Herr Henningius / Seliger vnd Christmilder gedechtenuß selbst gehalten / vnd darnach / als ich die Mahlzeit verricht / bin ich etwan vmb Eilff Vhren auffgewest / vnd nach einem andern Closter geritten / mit Nahmen Borßholm / dar meiner Vettern seliger Memorien Ein vnd Zwantzig Rittern

Nota ein mirakul in ij auttore In Arnsbörst, Vigore Missa

Diser Herr Henningius / ist der letzte Prior in diesem Closter gewesen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

begraben liegen / vnter welchen mein Seeliger Vater Herr Wolff Powisch der letzte gewesen. Ist Fünff guter Meil wegs dauon / als ich aber auff ein grosse Meil bin hinzu gekommen / ist es an dem gewesen / das sich der Tag hat wollen endigen / als ich aber auß dem Holtz geruckt / hab ich gesehen / das der Tag hat widerumb durch gebrochen in die höhe / vnd bey zweyen stunden fast gewehret / vnd als ich für das Kloster gekomen / ist es Lichter gewesen (wiewol kein Mon schein wahr) als do ich ein grosse Meil wegs bin dauon gewesen. Nachdem ich aber hinein Geritten / vnd bey dem Losamente von meinem Pferde abgesessen / ist es in der Eyle so Finster geworden / das ich auch meine Handt / so ich für mich gehalten / do ich noch bey dem Pferde stundt / nicht hab sehen können.

Zum Dritten / als der Krieg im Niederland war / Anno 72. do Duca de Alba des Regiment hatte / hab ich zum Hartogenbüsch / als des Königs Kriegs Volck auff war / denn nachzug / auß ehaffter verhinderung gehat / aber desselbigen Tags bin ich am ersten in die Meß gegangen / vnd dar nach von dannen gereiset / vnd vnterwegs sein etzliche Hakenschützen vnd Bawren an mich gerathen / vnd als ich mich (dieweil ich vber mannet wahr) dauon thet machen / hat einer auff mich geschossen / aber Gottlob nicht getroffen / vnd ist solches Martini Abendt geschehen / nicht weit vom Stedtlein Graue / vnd nach dem ich allein war / haben sie mich also gedrenget / das ich etzliche Wasser Gruben habe müssen durch waden / vnd als die Nacht anher gieng / hab ich mich also vnter den Hecken vnd

Wasser-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

Wassergruben verirret vnd verwirret / das ich nicht wüste wor auß edder ein / Endtlich dacht ich bey mir selber / wie kompt es das ich vormahls / so off meinen guten Engel gesehen hab / vnd nun in meinen höhesten nöthen bin ich gar Trostloß / in dem scheust ein langer Weiß Fewrigen Stral vom Himmel / für mir vber / vnd der Busch / dar für ich stundt / wardt voll Weisses Fewrs / vnd thete dem Busch keinen schaden / vnd dieser Stral kam auß dem Osten / vnd schoß ins Westen / das nam ich war / nach dem es Sternliecht was / vnd ginck darnach ins Westen / vnnd qam also auß dem Graben wider / biß auff die Landtstrasse / vnd von dannen zu meinem Spitzgesellen. So viel hab ich von der Meß / vnd zu bestetigung derselbigen schreiben vnd erkleren wollen. Das aber dieser Freffling fürgibt / der Pabst habe den Leyen den Kelck abgeschaffet / solchs ist er gestendig. Er thut es aber der meinung nicht / das er wolle die Leyen damit berauben / deß Theuren Blutes vnsers HErren vnd Heylandes / sondern das man wissen soll / das Christus nicht zertheilet sey / etc. Dann der HErr in beyden gestalten / ja in der einen so wol als in der andern / vollenkommen vnd gantz ist / Derwegen auch in Concilio Toletano, beschlossen vnd zugelassen ist / das man den Krancken / so nicht wol Essen könten / das Sacrament vnter des Weines gestalt nur solte geben vnd reichen / dann wor ein theil des Leibes Christ ist / dar ist der gantze Christus sagen die Für-

Diß Geschicht hab ich gesagt einem fürnemen Oratorē mit namen Andreas Milius / ō sagt zu mir / dē Moysi ist auch solches wedō fahren.

S. Abdias ein Bischoff zu Babilonia schreibet / dz der Apostel S. Thom. habe dem Volcke dz Sacramēt in iner gestalt gegeben / in der

* Historia von S. Thom. Barthol. Latomus. Dann die Wirckung dieses Sacramentes ist nicht von den gestalten / sonder von dem / so dar ist vnter den gestalten.

 trefflich-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

In Concil. Constant. Aug. lib. 5. de consensu Euangelistarum c. 25. Theophi. in cap. Lucæ 24.

trefflichen Lehrer / Hieron. Hilar. Cyril. Theophil. vnd August. Derwegen ist das Hochwirdige Sacrament eingesetzt von Christo / in beidergestalt / auff das der Priester täglich eingedenck sey für dem Altar / des blütigen einmahl verrichten Opffers / auch stets Gott dem HErrn danckſagung thun sol / für das Pretium redemptionis.

Iohan. 6.

Nota Dz Brodt das ich geben werd / welches nach seiner aufferstehung / als in zukünfftiger zeit gemeint ist / vnd gehet auff dz Sacramẽt in einerley gestaldt. Besiehe Fridericũ Staphilũ im nachtruck.

Zum andern / ist es von der Catholischen Kirchen verordnet in einer gestalt / auff das die gesegnete gestaldt / des Weines von vielheit der Leyen / so zum Sacrament gehen / nicht gespildert werde auff die Erden / vnd dennoch eben dasselbige emphahen / das der Priester im Ampt der Meß in beyder gestalt zu sich nimpt / vnd solchs ist der Heiligen schrifft nicht zu wider / denn der HErr sagt im Euangelio / das Brodt das ich geben werd / das ist mein Fleisch für der Welt Leben / etc. Ist es dann sein Fleisch / so muß auch sein Bluth dar sein / nach dem der HErr vom Tod erstanden ist / vnd nicht mehr stirbt noch zertheilet wirdt. Welchs durch das Manna ist im alten Testament fürbedeutet worden / den welcher viel auffklaubt hat den morgen nicht mehr gehat / als der so weinig heim trug / etc. Vnd des zu mehrer erklerung / wil ichs mit einem Syllogismo bewehren. Quid quid idem & vnum est, cum verbo Dei, & institutione Christi, non est huic contrarium. Accipere Sacramentum sub una specie, idem & unum est cum verbo Dei, & institutione Christi. Ergo accipere Sacramentũ sub una specie, non est huic contrarium. Die bewehrung des ersten satzes / wil ich damit beweisen / dz

Exod. 16.

Nota Luther bekent das das brodtbrechen /

geschrie-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

geschrieben stehet/im ersten Buch Moises/das Hebraische wort Elohim, welches gehet auff die pluralitet der Personen in der Gottheit. Nun aber setz S. Hieronymus / Im anfang schuff Gott Himmel vnd Erden ꝛc. Welchs gehet auff die einige Natur der Gottheit / vnd ist derwegen keins dem andern zuwieder / deßgleichen Lesen wir im Euangelio / das der HErr befohlen hat zu Täuffen / Im Nahmen des Vaters / des Sohns / vnd des Heiligen Geists / vnd dennoch gelesen wirdt in den Geschichten der Apostel / das S. Petrus Getaufft hat im nahmen Christi / dieweil dan der HErr Christus einer vngescheiden Nathur ist nach seiner Gottheit / mit Gott dem Vater vnnd dem Heiligen Geist / So concordirt es fein mit einander. Die bewehrung des andern Satzes ist diese / dann eben so wenig / als es der einsatzung Christi nicht zuwieder ist / Ob wol Christus am Abent seinen Jüngern dz Hochwirdige Sacrament hat verreichet / vnd aber die Kirche es Nüchtern des Morgens thut geben. Eben so wenig sag ich / ist es der einsatzung Christi zuwieder / ob woll der HErr dasselbige in zweyerley gestaldt hat gegeben / vnnd aber die Kirche es den Leyen in einer gestalt thut verreichen/dann die zweyte gestalt hat bedeut/ das der HErr Christus solte vmb das Heil seiner gleubigen zerteilet werden/ darumb es auch fractio panis ein Brodtbrechen genant wirdt / Die eine gestalt aber hat bedeutet / das der HErr nach seiner H. aufferstehung solte gantz vnd vnzertheilet bleiben / darauff gehet/ das der Apostel Paulus schreibt: Ist dann Christus zertheilet/etc. Vnd S. Johannes sagt/ wer von diesem Brodt

Acto. 2. gehe auff dz Sacrament des Altars im 1. theil am 205. blade solchs bekent auch Calvinus lib. 4. capit. 17. Gen. 1. Actor. 10.

Nota Verū quidem est scripturā utramque partem statuisse, sed non est verum, quod utramque partem statuerit cunctis accipiendam ait Iohannes Roffensis, de sacra sacerdotij defensione.

Merck dz misterium 1. Cor. 1.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Cap. 6. S. Ambr. sagt vom Sacramẽte / es sey nit so die natur gemacht sonder das der segen consecrirt.

Brodt isset / der sol Leben ewiglich / vnd dieser Fürstlicher Apostel / hat des Kelckes in seinem gantzen Euangelio nicht eins gedacht / vnd wirdt dennoch der Fürnemeste vnter den Euangelisten geacht vnd gehalten / vnd ist zu mercken / Es hat wol Christus das Hochwirdige Sacrament am Abendt / seinen Jüngern in beyder gestalt verreicht / wie es die gelegenheit der zeit vnd Personen hat gegeben / Aber mit was ordnung solches solte bey den Leyen gehalten werden / hat er den Apostolen

1. Cor. 11. vnd der Kirchen zu Ordiniren gelassen / wie S. Paulus sagt / die andern dingen wil ich ordiniren / wenn ich komme / etc. Also gehet es mit den ordentlichen nachkömling der Apostolen auch zu / daran sich die Ketzer ergeren / wie die Jüden an den HErrn Christo / Es sprechen aber die von der Priuät Lehr / Christus hat den Kelch in seinem Testament eingesetzt / darumb soll er auch jederman verreicht vnd mitgetheilet werden / Antwort / Wir Lesen im Matthęo also / als der HErr mit den Zwölffen niedersaß / hat er jhnen den Kelch gegeben / darauß zu Trincken / welches eygentlich auff die Apostelen gehet / vnd ob wol im selbigen Text folget / Bibite ex hoc omnes, so kan doch solches auff die Leyen nicht verstanden werden / dann der Euangelist Marcus sagt / Biberunt ex hoc omnes, das ist / sie haben alle daraus getruncken / welches eygentlich auff die Apostel gehet / dieweil es in præterito, in vergangener zeit geredt ist. Wann es aber die Leyen / wie es die Secten verstehen / solte mit betreffen / so must das geschrieben stehen / Bibent ex hoc omnes: Das ist / sie werden alle darauß Trincken / welchs in der

Nota. Die Secte wollẽ jren Neopisten mehr gleuben / dann dẽ ordentlichẽ nachfolger des Erbstuels Petri, welchen der Son Gottes den H. Geist zugesagt / vñ bey jnẽ zu bleibẽ biß zur Welt ende verheissen hat / Joh. 14. Matt. 28. Cap. 14. Paul. zun Corint. 11. sagt nicht

Schrifft

Schrifft nicht gefunden wirdt / So iſt es je an jhm ſelber der Warheit neher / das man die zweyte geſtalt von wegen des Opffers den Prieſtern / als Nachkömbling der Apoſtel / ſo bey dem Abendtmall geweſt / alſo thut verreichen / als das mans den Leyen / ſo nicht darbey geweſt eben alſo ſolte geben / vnd ſo das wort alle / jederman ſolte betreffen / wie die Secting fürgeben / ſo würd es den Kinderen mit angehen / welches ſich nicht reimen wolte / denn dardorch würde die Neſtorianiſche Ketzerey beſtedigt / So in dem Concilio Niceno verdampt worden / darumb ſo gehet das Wort alle / ſo wenig auff die Leyen / als auff die Kinder / ſonder auff die Apoſtel / vnd jhre ordentliche Nachkömbling die Prieſter / derwegen thut die Catholiſche Kirch Chriſti noch recht daran / das ſie die einſatzung beyder geſtaldt / nach inhalt Heiliger ſchrifft / allein den Prieſtern thut erlauben / welches durch die Aboſtel iſt fürbedeut worden / denn ſo alles was im Abendtmall iſt vormeldt worden / den Leyen ſo wol als den Prieſtern ſolte gebühren / ſo würden ſie auch das Sacrament mit Conſecriren vnd Segnen mügen / welches ſich nicht würde geziemen / dann ſolchs / wie den auch die Abſolution vnd das Predig Ampt / allein den ordentlichen Prieſteren angehet vnd zuſtehet / vnd was hilfft es den Euangeloſen Predicantzen / das ſie zum ſchein Chriſti Teſtament beyder geſtalt furwenden / ſo ſie doch im grunde die Natur vnd eygenſchafft / des Heiligen Sacramentes verleugnen / dann ſie die Mutation vnd verwandelung nicht gleuben / noch zugeben wollen / ſonder ſagen vnd lehren /

vom Kelch Botweiß das es ein jeder ſo ſolte nemē wie die Lutheraner wollē / ſondern ſagt / er habe jnen vbergebn / das er vom HErren entfangen nemblich die Hiſtoria von der einſetzung.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

das Sacramente bleibe auch Brodt nach der Consecration vnd Segnung. Dem zu wider haben die H. Väter / Martyrer / vnd Doctorn die verwandelung des Brots vnd Weins gläubet vnd gelehrt / als Cyrillus in Catechesi folio 199. & ad Colosirium, Basilius de sermone Baptismi. Augusti. lib. 2. de ciuitate Dei, Cyprianus de Cæna Domini, Joan. Damas. lib. 3. & 9. de Orthodoxa fide, Chrysost. homil. 8. cap. 3. Gregor. Nisse. Cathechetica oratione cap. 37. Theophilactus in cap. Mar. 4. & 8. Vnd es schreibt Ambrosius / daß so die redt Eliæ so viel gewircket hat / das sie das Fewr vom Himmel gebracht / sollen dann die Wort Christi nit so viel krafft haben / die Sacrament zu verwandelen. Zu dem erzwingts auch der Text / deß Euangelij / denn dar nicht geschrieben stehet / dz ist meins Leibes Brod / wie Luther hat gelehrt / noch das ist mein Figur / wie Zwinglius dauon redet / sonder das ist mein Leib spricht Christus / dann so der HErr hat zu Cana in Galilea können die Substants des Wassers / sampt aller qualitet in Wein verwandelen / wie vielmehr ist glaubwirdig / das er sich in diesem Sacrament / so jm selber betreffend ist / viel wunderbarlicher erzeigen thut / Dieweil Gottes Allmechtigkeit viel grösser ist / als wir mit vnserem ringen verstandt können begreiffen / vnd es hilfft den widersetzigen Rötten Pfaffen nicht / das sie fürgeben auß dem Paulo / das Brodt das wir brechen / etc. Dann er nents alldar ein Brot nach der gestalt / vnd nicht nach der natur / vnd das jhrs recht verstehet / so wil ichs weiter außführen /

Lib. 4. de Sacramētis cap. 4. 5. et 9. Christus neñet sich ein lebendig Brot / Johan. 6. Darumb so kan das Sacramēt kein Elemētalisch Brod sein nach der Consecration / wie die Secten meisters wollen.

1. Cor. 10.

Exod. 16. merck wider die Calumnisté Leo Mag. schreibet /

führen /

493.

 pro transubstantiatione

führen / das Manna / das Gott den Israheliten vam Himmel gab / war ein Figur des Hochgedachten Sacraments / vnd bleib dennoch in der Substants das es war / wann es sich dann also erhielte / wie die Centuriasten sprechen / daß das Brodt nicht verwandelt wirdt / so bleib es nur ein Figur wie das Manna / das kan aber nicht sein / dann alle Figuren in Christo haben auffgehört / wie der widertheil selbst erkennet. Derwegen muß ein mutation vnd verwandelung dar sein / So viel nun die eine gestalt belanget / ist dieselbig durch mercklich mirakel genugsam bestedigt worden / das kein rechtglaubiger daran zweifflen wirt vnd deßfahls wil ich etzliche exempel setzen.

Sic sacræ mensæ cõmunicare debetis ut nihil prorsus de veritate corporis Christi & sanguinis ambigatis.

Vrsach ist / wann es nur ein Figur wer wie die Caluinisten wollen / darauß folgen würde / Christus must erst geboren werden.

Als / in Dennemarcken auff ein Ohelandt mit nahmen Falster / in einer Dorffkirchen mit namen Kypping / steht beim Meer / vnd hat sich begebn das einer von der Kirchschwornen hat das Sacrament sampt der Monstrantien auß der Kirchen gestohlen / vnd als er damit vber den Kirchhoff hat gehen wollen / ist er alle tridt / biß an den Enckel hinein gefallen / welche Fußstappen ich gesehn hab / deren 46. gewesen / wie mans noch aldar sehn kan / vnd hat gedachter Kirchendieb damit ans Meer gangen / vnd das Sacrament darein geworffen / aber wie mir der Predicant bericht / ist es darauß biß auff seine Achseln gekommen / darnach ist er hingangen in ein Dorff / vnd das Sacrament in einen Heissen Backoffn geworffen / aber es ist darauß gesprungen / vnd an seinen Kleidern hangen bleiben / vnd ist also darüber gegriffen / verurtheilt vnd Geredert worden.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

2 Miraculum

Dem nicht vngleich ist zu Seueldt im Oberlande geschehen / als in der Graffschafft Tyroll / drey Meil wegs von Jßbruck / hat es sich in dem Jahr / nach des Herrn Christi geburt / Tausent drey Hundert vnd vier vnd Achtzigsten begebn / das in gemelter gegent ein Richter gewesen / mit namen Oßwalt Milser / welcher auß Freuendtlicher vermessenheit / vnd auffgeblasen Hochmuth / an die kleinen Hostien nach altem Catholischem Brauch der andern gemeinen Leyen nicht zu frieden gewest / vnd derwegen von seinem Pfarherrn mit ernst begehrt / das Heilig Sacrament / auff die Heilige Osterliche zeit vnter der grossen Hostien / wie es die Priester gebrauchen zugenieſſen / vnd ob sich zwar der Priester anfenglich jhme in der gestalt solchs zu reichen sehr gewegert / hat er sich endtlich doch entweder auß forcht oder verheissung / dahin lassen bewegen / vnd jhme gemelten Richter / die grosse Hostien darreichen wollen: Als er für dem Altar stehet / vnd das Sacrament genieſſen wil / wirdt der Erdtboddem darauff er stehet weich wie Wachß / vnd fehet an vnter jhme zuweichen / das er in das Pflaster sinckt / da wil er den Altar stein ergreiffen / sich daran zu halten / aber es wirdt auch weich wie ein Teig / das er so tieff darein greifft / das seiner Handen vnd Fußmahlzeichen / noch auff den heutigen Tag gesehen werden / hat auch die H. Hostien nicht können genieſſen / sondern GOtt vmb verzeihung vnd Gnade gebeten / Solchs ist nachmahlls verwahret worden biß anhero / vnd sein viel Mirakel vnd Wunderzeichen / wie dann noch täglich daselbst geschehen.

Es

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

Es schreibt vnter anderen Nicephorus / das in der Keyserlichen Stadt Constantinopel lange zeit der gebrauch gewesen / das wann etwan viele von den stücken des Heiligen Sacraments vber blieben / so haben die Priester vnschüldige Kinder / auß denen so zur Schule gingen beruffen / auff das sie Nüchtern solche Partickel Esseten. Lib. 17. Cap. 15. Im gleichen auch Evagrius lib. 4. Eccle. Hist. cap. 36. Anno 552.

Darbey hat sich vnter dem Patriarchen Mena solchs zugetragen / Ein Knab eines Jüdischen Mannes der sich mit Glaßmachen ernehret / gesellet sich zu solchen beruffenen Christschülern / vnd da er seines langen außbleibens halber / vom Vater zu rede gestellet / vnd gesagt / das er in der Kirchen mit andern Kindern / die Heilige theyll genossen / ist der Vater darüber also ergrimmet / das er seinen Glaß Ofen angezündet / vnd den Knaben ins Fewr gestossen / da aber deß Knabens Mutter jhn gesucht / vnd nach durchlauffen der Stadt / vnd vielen Weinen nicht gefunden / vnd sich am dritten Tag an jhres Mannes Werckstadt verfüget / vnd mit vielem vbelhalten jhren Sohn mit Nahmen gerufen / hat der Knabe der Mutter stim erkennet / auß dem Offen geantwordt / da sie bald den Offn mit gewalt eröffnet / sahe sie mit grossem wunder mitten in den Glüenden Kohlen jhr Kindt stehen / gantz vnbeschediget / das nicht ein entziges Haar von den Flammen versenget / vnd da er darüber gefragt / frey anzeigt / wie ein Durchleuchtiges vnd mit Purpur gezieret Weibs bild / offt zu jhm kommen / die Flammen von jhm getrieben / auch jhne mit Wasser besprenget / vnd mit Speise gelabet /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

labet / Da solchs für den Keiser Justinianum quam / ließ er den Vater / so sich nicht hat bekehren wollen / an einen Feygenbaum hencken / vnd den Knaben mit der Mutter Tauffen / vnd Gott weihen.

4 miraculum

Im gleichen Schreibt Nicephorus / wie auch Sozomenus libro 8. cap. 5. Das ein Weib der Macedonischen Ketzerey zugewandt zu Constantinopel gewesen / welche jhr Mann / nach dem er Catholisch worden / gezwungen / zu der Catholischen Kirchen vnd Heiligen Sacrament bey jhnen zugehn / Ob sie aber letzlich solches wider jhren willen thun müssen / hab sie doch jhre Magt dahin vnderricht / wann sie die Heiligen Hostien in der Kirch vom Priester empfangn / das sie solche vnuormerckt widerumb von jhr abnehmen / vnd da gegen ein gud Brocken gemeinen Brods / so sie mit sich genommen / darreichen / vnd also denn Priester vnnd Man betriegen helffen solt / in massen auch geschehen / vnd das Weib bey der Heiligen Meß herzu gangen / vnd den Leib Ehristi empfangen / doch den negsten als sie Beten wolt / auff die Erde sich niedergelassen / vnd darmit das allerheilligst Sacrament verborgen / vnd an dissen stadt / das von der Magt endtlehnet gemein Brodt essen wollen.

Aber wie sie es in den Mundt eingestossen / vnd zu Beissen angefangen / sey es zu lauter Stein geworden / vnd die Fraw auß grosser forcht / gestracks zum Heiligen Chrysostomo gelauffen / vnd mit endt-

deckung

493.

deckung der gantzen Historien vmb verzeihung gebeten / vnd Catholisch worden. Da auch der Biß im Stein stehen blieben / vnd das man daran nicht zweiffeln mög / ist der Stein mit dem Biß von jederman gesehen / vnd in der Kirchen zu Constantinopel vnter andern Klenodien / mit menniglichs verwundern / lange zeit auffgehalten worden.

Zu dem wirdt bey dem Diacono in Vita Sancti Gregorij geschrieben / Das der Heiliger Mann Gregorius einmahll Meß gehalten / vnd einem Weib hernach das Heilig Sacrament des Brods gereicht / das Weib aber / weil sie die Hostiam zuuor auff dem Altar selbst geopffert / vnd also gekennet / hat nicht glauben wollen / das es der Leib Christi sey / vnd derhalb im darreichen / da der Heilige Gregorius die Hostiam den Leib Christi nennet / heimlich gelacht. Auß welcher vrsach auch der Heilige Gregorius die Hostiam jhr wiederumb entzogen / vnd auff den Altar gelegt / vnd die Meß vollendt außgehalten / Aber hernach vor der gantzen Gemein sie angeredt / vnd weil er die vrsach jhres Lachens vernommen / auff ein gemein gehalten Gebett / so viel bey Gott vermocht / das die auffgehalten Partikel lauter Fleisch / vnd nach dem das Weib / vnd gantze gemein solche genug besichtiget / auff abermahlls jhr Gebett / zur gestaldt des Brodes wiederumb verwandelt / vnd also endtlich von der Frauwen mit grossem Schrecken vnd Andacht Gegessen worden. S. Miratulum

Neben

5. Miraculum

Nebn dem schreibt Jodocus Clichtoueus in sermone de Eucharistia/sermon. 3. Das nach dem der Heilige Hugo de Sancto Victore sehr Kranck / vnd fast in letzten zügen lage/ einen solchen schwachen Magen hatte / das er wedder Speiß noch Gedrenck bey sich behalten kont / sonder was er empfieng/ muſt er von stund an wieder von sich geben / jedoch begert er das Heilig Sacrament / zur stercke vnd Wegspeiß seiner Seelen zum Ewigen leben zu empfahen / oder aber auffs wenigst dasselbige anzubeten.

Die Brüder so zum theil einfeltig / zum theil vnbescheiden / vermeindten es mocht vielleicht dem Heiligen Sacrament ein vnehr widerfahren vnd geschehen/ wenn er die Heilige Consecrirte Hostien empfahen / vnd wider von sich brechen würd / bringen jhm ein vnconsecrirte Hostien. Wolan der Heilige Vater siehet vnd erkennet auß dem Geist vnd innerlicher reuelation das die Hostia so jhm zugebracht / nicht Consecriert sey/ vnd sagt zu jhnen / Gott verzeihe euch liebsten Brüder/ weil jhr auß eurer einfalt mich wolt zu Abgötterey bringen / das ich meinen HErrn JEsum Christum vnter einer vngeconsecrirten Hostien ehren vnd anbeten solt. Sie aber wurden Schamroth / weil jhr vnbeschedene fürnehment offenbahr worden / entschüldigten sich mit högster Demuth / das solches deren vrsach halben geschehen / wie oben vormeldt vnd angezeiget / vnd brachten jhm nachmahlls auff sein Bitte vnd begehrn / ein consecrirte Hostien / welche der Heilig Vater mit grosser Wunderbarlicher andacht/ für allen so gegenwertig waren ehrete vnd anbetet. Weil er aber mercket vnd

spüret/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

spüret/ das er solche nicht geniessen möcht auß schwackheit / vnd gebrechlicheit des Magens / sagt er auß innichlichem Hertzen / mit Seufftzetem Gebet vnd bittet: Wolan der Sohn steig auff zum Vater / vnd der Geist zum HErrn der jhn gemacht / vnd alßbald verschwandt die Hostia / vnd entschlieff auch von stundan Seliglich in dem HErrn.

Gregorius Magnus / erzehlet vom Pabst Agapito / das er Anno 535. einen Lamen vnd Stummen Menschen / nach dem er Meßgehalten / vnd dem Allmechtigen ein Opffer auffgeopffert / hat erstlich auff sein Fuß gestelt / vnd hernach so bald er jhm den Leib Christi in den Mundt gethan / alßbald sehen worden / vnd wiederumb zur sprach gebracht hat. Vnd nach dem ich der Meß gedacht / wil ich deßfals ein exempel setzen.

Anno 74. ist ein Büchlein zu Cölln am Rein gedrucket worden / darinnen ein Warhaffte vnd Glaubwirdige geschicht erzehlet wirdt / so sich zu Gauda in Hollandt begeben vnd zugetragen. Dann ein Catholischer Bürger daselbsten Kranck vnd sehr schwach geworden / da seindt etzliche Caluinisten zu jhme kommen / jhne verspotten / mit fürwenden er sol ein Meß hören / so könne er desto ehe erlöset werden vnd sterben. Vnd wie sie jhn nun mit viel Schimpfflichen worten angetastet / vnd wol genug tribuliret / bringet einer mit nahmen Hermannus Alldareich bald ein Meßgewandt / legt daselbig an / die anderen bereiteten ein Disch / stellen dar auff (auß lauterem Hohn) was zur Meß gehöret. Jhrer zwo ziehen Leuiten Röck an / als Diacon

Tilemannus Bretenbachius libro 1. collationuum cap. 59.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

vnd Subdiacon/ heben an den Introit zu singen / vnd brauchen die Kirchen Ceremonien so spöttlich sie jmmer können / da mocht dem Krancken sein Hertz zersprungen sein / Wie sie das Agnus Dei singen / kümpt des Caluinisten vnpriesters Diener gelauffen / zeigt an sein Weib greisse daheim / vnd hab grossen Leibschmertzen / alßbald nimpt er die Casel von sich / lesset alles ligen vnd stehen / vnd Meß halten wer da wolle / er lauffet zu Hause zu / auff dem Weg wirdt jhm angezeigt / sein Weib habe zween Söhne gebohren / darüber wird er frölich / aber so bald er in das Hauß eingehet / wirdt sein Frewd in Trawrigkeit verkehret / Dann er beyde Söhne nicht Lebendig sondern Todt findet / Da eylet er zur Kamer zu / darinnen findet er die Kindsbetterin / seine Haußfraw mit dem Todt ringen / welche alßbaldt gestorben / des andern Tages stosset jhn ein Pestilentzie an / er muß sterben / sein Ministranten vnd alle so zu der Caluinischen Meß geholffen / vnd gegenwertig gewesen / seind an der Pest schnell auff einen hauffen gestorben / vnd der Catholicus ist wieder gesundt worden.

9. Miracula

Libro de imitatione Sanctorũ sermon. de corpore Christi, fol. 557.

Guielmus Pepinus schreibt / Es hatte ein armer Mann viel Bienstock / dauon er dann alle Tag seine Nahrung gehabt / Als er aber stedts solche besuchet / vnd derselben pfleget / hat er gehöret / wie die Bienlein mit Lieblichen sonderlichem Gesang / gleich eine Fröligkeit zum Offtern des Tags erzeiget / vns als er der sachen fleissiger nachforschet / hat er erfahren / das

sie

493.

sie alle Tag Sechßmahll solchen Gesang wiederholet/ vnd einsmahlls ist er zur Mitternacht auffgestanden/ vnd zu seinen Bienen gehen wollen/ hat er gesehen/ vber den Bienstock ein hellen Glantz als die Sonn/ vnd die Bienen abermahls gehört/ gantz lieblich singen/ dar vber sich der Man hefftig entsetzet vnd verwundert/ ist derentwegen zu seinem Pfarherren gangen/ vnd alles vermeldet/ was er gesehen vnd gehöret. Solchs zeiget der Pfarherr dem Bischopff desselben Orts an/ vnd als der Bischopff in eigener Person zu den Bienstocken gangen/ hat er alles erfahren/ was man jhm gesaget/ Als er sich aber mit den fürnembsten seiner Geistlichen beredet/ lasset er alles Volck in der Stadt beruffen/ vnd gehen dahin zuerfahren/ was in den Bienstocken sein muste/ Vnd als sie einen gebrochen/ finden sie dar innen ein schöne Monstrantzen/ mit dem aller reinesten Wachß gemacht/ vnd zubereitet/ vnd darinnen ligende die Allerheiligste Hostien/ vnd darumb die Bienlein ordentlich sitzen/ als wan sie solche bewacheten. Wie sie solches gesehen/ fallen sie auff jhre Knie/ mit seufftzen vnd allem Weinen/ vnd nemen nachmals das Heilige Sacrament mit der Monstrantzen/ welche die Bienlein jhrem Schöpffer vnd Herren herlich formiret/ vnd zubereitet/ in die Kirchen/ vnd Bawen an dem Orth/ do es gefunden/ dem Heiligen Sacrament zu sonderlichen Ehren/ einen schönen Tempel/ dahin dann viel Krancken kommen vnd gesundt worden seindt.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Als nachfolgender zeit / solches Mirakel allenthalben erschallen / haben zwo Diebe freywillig bekent / wie sie auß negstliegenden Dorff ein Silberne Monstrantzen Gestolen / darein die Heiligen Hostien gelegen / so sie in der eyl vnter den Bienstock verborgen / vnd die Silberne Monstrantzen mit sich genommen.

o Miraculum

Genebrardus lib. 4. fol. 434. An. 1510.

Nun wil ich weiter vormelten / wie die Gottlosen Jüden das Sacrament verunehret haben. Es hat ein Gottloser Mensch / Paulus Form / in ein Dorff Knoblach vnterm Marckgraffen von Brandenburg gelegen / die Vergulte Monstrantz / darein man das Sacrament / nach Altem gebrauch vnd gewonheit behelt / in der Nacht gestholen. Es wahren aber zwo Heilige Hostien darinne / ein Kleine vnd ein Grosse. Da es nun Tag worden / ist er zu einem Jüden gangen / die Monstrantze zuuerkauffen / der Jüde sahe bald was es für eine Rüstung gewesen / vnd sprach / er wolte jhm viel mehr geben haben / wann er das darinne gewest were gebracht hette. Bald hat er eine / dann die andere (wie Jüdas) auß Teuffliſcher boßheit / auß dem Busen gezogen / vnd dem Jüden dargeboten / vnd jhn lassen schatzen / doch gar wenig darfür bekommen / Weil aber dieser arme Mensch diß nun vollendet / vnd solche schwere Sünde auff sich gelegt hette / ist er fast vbel in seinem gewissen zu frieden gewesen / vnd von stundan zu den Wenden geflohen / Wie aber die Sache nicht kondte verborgen bleiben / ist er wiederumb heim kommen / vnd gefangen worden / vnd als man jhn gepeinigt / hat er seine Vbelthadt bekant / dar zwischen hat sich der Jud offt vnterstanden / die Heilige Hostien / mit Pfri-

men

493.

men vnnd Dolchen durchzustechen / aber vmbsonst. Dann die Hostia bleib gantz / ist derenthalben Wütend worden / vnd hat auß grossem Zorn gesprochen / bistu ein Gott der Christen / so gib dich zu erkennen in Tausent Teuffel nahmen / vnnd siehe / von stundan ist die Heilige Hostia in drey theil zertheilet / vnd mit Bluth / so darauß gelauffen benetzt worden / der Jud erschrack / wickelt die stücklein in ein Tuch / vnd behelt sie also einen gantzen Monat bey sich / darnach schicket er zweyen andern Juden / deren einer Wohnete zu Brandenburg / der ander zu Stendel / einen jeglichen ein stücklein / vnnd behielt das dritte bey sich / welchs er wider auff ein Disch leget / vnd stach darein mit Dolchen / vnd gleich seind Blutströpfflein darauß geflossen / Der Jud erschrack / forchtede es mocht an Tag kommen / hette es derhalben gern zernichtiget / aber er kondte nicht / darnach warff ers ins Wasser / vnd es schwam oben entpor.

Zum Dritten warff er es ins Fewr / das schadet jhm auch nicht. Zu letz hat er vmb die Ostierzeit vngesewrt Brodt gebacken / vnd das stücklein vnter ein wenig Vngesewrt Brodt gemischt / vnd in den Ofen geworffen / vnd alßbald hat der Backofen / der sonst gar Finster war / Liecht geschein / vnd der Teig dem Juden ins Angesicht gesprungen / Widerumb ist der Jud erschrocken / vnd hat den Teig mit der Heiligen Hostien einem andern Juden zugeschickt. Nun war die Sach schon offentlich an Tag komen / vnd der Marckgraff hat alle Juden / in seinem gantzen Lande gehn Berlin beruffen / vnd ins gefencknuß lassen werffen /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

vnd weil sie peinlich gefraget worden / haben sie neben viel andern lasterlichen Stücken bekandt / das sie in kurtzen Jahren / Sieben kleine Christen Kindlein / mit Nadelen vnd Stichlein getödtet hetten / derhalben ist das Vrtheil vber sie ergangen / das jhrer Viertzig verbrandt worden / Drey andere sindt wol getaufft / aber doch des anderen Tages / zwen von denen enthaupt / dem Dritten dieweil viel für jhn baten / ist das Leben geschencket worden / vnd der hat S. Francisci Orden zum Berlin angenommen. Aber der verfluchte Verräther des Heiligen Sacramentes Paulus Form / ist mit heissen glüenden Zangen von ein ander gerissen / vnd zu Aschen verbrandt worden. Vnd sein alle Jüden dermassen aus der Marggraffschafft vertrieben / das keiner bey Leib straff wieder darein darff kommen.

11. Miracula

Ex vetusto quodã libro qui intitulatur speculum exemplorum, dist. 10. num. 2.

Zum andern hat es sich zu Preßlaw in der Schlesien zugetragen / als sie alldar ein Solennische Processiõ in kegenwertigkeit der gantzen Priesterschafft gehalten / haben solches die Jüden gesehen / daß das Volck aus allen Gassen so häuffich zugelauffen / auff die Knie gefallen / vnd die Heilige Hostien / als jhren GOtt angebeten. Darauff die Jüden angefangen / solches in jhren Sinagogen höniſch zuuerlachen / vnd lästerlich zuuerspotten / das der Christen einfaltigkeit dahin kommen vnd gerathen / das sie solche ein kleine Hostien / welch sie selbsten mit jhren Henden durch mittel / des Forms vnd Fewrs formiert / vnd gemacht / für jhren Schöpffer des Himmels / der Erden / vnd

des

493.

des Meers glaubten / jhn Anbeten vnd auff jhn alle jhr Hoffnung stelleten vnd setzten / berathschlagen sich derwegen / vnd schliessen bald / sie wollen keine Mühe / Arbeidt noch Vnkosten sparen / biß so lange sie die Warheit der Sachen recht erfahren / Vnlangest hernacher / als alle Jüden derselben Stadt in ein Hauß / auff einen Abendt versamblet / ein frölliche Gasterey hielten / machet jhnen der Wein ein freche künheit / beruffen in derselbigen Nacht / vmb Eilff Vhren / zu jhnen den Kirchner / sprechent / Siehe lieber Man / hierein stehet vnser aller einige meinung / das wir gern erfahren wolten / Ob den GOtt vnter der kleinen Hostien / welche die Christen so andechtig Anbeten / warhafft kegenwertig sey oder nicht / vnd ob diß Brodt (welches doch wieder die Natur / vnd alle vernunfft) in den waren Leib / vnd in das Lebendige Bluth Christi verwandelt sey oder nicht? Was sollen wir dir geben / das du vns solche Hostien / so du in deiner verwarung hast / hieher vberantwortest / etc. Da verstummet der Kirchner / vber diesen vngewöntlichem begeren / war in solchen angsten / das er weder ein noch auß wüste / Zum theil hielt jhn die grosse forcht / von dieser vnmenschlichen that / hette doch auch gerne das Geldt gehabt / da schnarchten sie jhn an mit harten Worten / was verzeügstu lang / was bedenckestu dich viel / wiltu vns die Hostien bringen / wir wollen dir Dreissig Silberling geben / etc.

11. Wie der Arme elende Mensch höret / das er für ein so kleine Hostien so viel Geldes bekommen konte / berath-

berathschlaget er sich kürtzlich mit seinem Weibe / verwilliget vnd verheisset jhnen mit verretherischen worten solche zubringen / doch deren gestalt / sie solten die Sache verborgen vnd heimlich halten / vnd niemandt offenbaren. Solche meinung gefiel den Jüden sehr wol / vnd schickte mit dem Kirchner / welcher die Dreissig Silberling schon empfangen) einen Gottlosen Juden / welcher jhnen die Hostien bringen solte. Da abber reicht der schendtliche Verrether / seinen Gott vnnd HErrn / in die Hende der Schelmischen Juden / vnd gehet darmit heim / gedenckt nicht wie erschrecklich sie mit jhm werden vmbgehen.

Nach dem nun der Vermaledeyte Jude / zu den jenigen / welche jhn außgesendet kommen / hebt er die Allerheiligste Hostien hoch empor / sprechend / diß ist das Brodt / welches in Bluth vnd Fleisch (wie die Christen sagen / verwandelt / lasset vns schouwen was darinnen sey / sehet / sehet / ey ein schöner Gott der Christen / etc. Lasset vns erfahren was in jhm steckt / Bereiten also bald einen Tisch / vnd werffen den Wahren Fronleichnam vnsers HErrn vnd Heilandes JEsu Christi darauff / mit grosser Lesterung vnd Schandtworten / verspotten vnd verspeyen solchen auffs grewligste / nehmen scharffe Messer / vnd Spitzige Pfrimen / durchstechen vnd metzgen den Sohn Gottes (ach Gott erbarm dich / wiederumb auffs aller erschreckligst / wie sie solchs mit hefftigem Zorn / zum offtern gethan / lieff das Bluth so vberflüssig herausser / das die Partikel in dem Bluth / auff dem Tische geschwmmen. Da fahen sie an grausam zu zittern vnd schryen / Manhu e

Mane

493.

Manhu? Was ist das / was ist das. Solches geschrey erhöret auß Gottes schickung der Scharwechter der Stadt / lauffen für das Hauß / daran die Fenster niedrig / vnnd fast auff der erden gewesen / sehen dorch ein spalt am Fensterladen in die Stuben / vnd werden gewar / das die allerheiligste Hostien / vnsers liebsten HErrn vnd Seelichmachers / in seinem eigen Bluth auff dem Dische schwimmet / vnd die vergiffte Juden mit jhren Blütigen handen herumb stehen / heben derwegen an / die klegliche that bitterlich zu beweinen / vnd wecken die Börger auff / vnd zeigen alsbald an / was sie mit jhren Augen / bey den Gottlosen Juden gesehen. Alßbald erhebt sich in der Stadt ein Trauriges Klagn vnd grosses hertzenleidt. Vnd als solchs der Priesterschafft kund gethan wirdt / nemen sie Fahnen / Kertzen / Fackeln vnd Liechter / gehen mit einer herrlichen Procession vnd Geistlichen Liedern mit vielen nachfolgendem Volcke gegen dem Jüden Hauß / Vnd wie sie nahe herzu kommen / vnd sehen den Ewigen König der Ehren / in seinem eigenen Bluth erbarmlich zerstochen vnd gemartert schwimmen / lassen sie Fahnen / Kertzen / Fackeln vnd Liechter fallen / hören auff zu singen / fallen mit grossem jamer vnd Trawrigkeit auff jhre Knie vnd Angesichter / Weinen / Klagen vnd Sprechen. Ach du HErr der Göttlichen gnaden: Ach wer hat dich so erschrecklich verwundet? Ach wer hat dein Bluth so vnmenschlich vnd vberflüssig vergossen? Ach wer hat dich so Feindtselig zerhawen vnd zerstochen / O Wehe / O Wehe den Blutgirigen handen / welche deinen Heiligen Fronleichnam also jammerlich zugerichtet?

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

richtet? vnd vns deinen Kindern anzusehen / so kleglich verwundet dargestellet? O klaget jhr Himmel vnd Meer / O trawret Laub vnd Graß / O jhr Thierlein der Erden / heulet vnd schreyet vber dieses erbarmlich Spectakel / ach wie viel besser were es / das wir dich mit den Augen vnsers Hertzens / vnter der gestalt des Sacraments / weder mit den Leiblichen Augen / also elendt in deinem eigenem Bluth vmbschwimmet hetten mügen ansehen. Vnd wie sie solche vnd dergleichen sehr Trawrige vnd klegliche Reden / Seufftzendt getrieben vnd vollendet / sein sie von der Erden wider auffgestanden vnd den Tisch welcher voller Bluth geronnen / vnd darauff vnsern Seligmacher im Bluth schwimmend genommen / vnd gehen mit Weinen vnd Klagen zur Kirchen / Darein sie das Bluth in ein gefäßlein gesamblet / die Partikel der Heiligen Hostien auffgelesen vnd verwahret / vnd den Tisch in der Kirchen jederman anzuschawen / an einem erhöheten orth vor die Augen gestellet / bey diesem jamerlichen Spectakel / seind nachmahls viel Mirakel vnd grosse Wunderzeichen geschehen / Vnd wie es die Juden gesehen / haben / sich jhrer viel lassen Tauffen / etzliche aber sein in jhrer Hallstarrigkeit verstocket blieben / vnd sein Hundert vnd Fünfftzig Juden / auff einen Tag zu Preßlaw in der Stadt zu Puluer verbrennet worden / vnd für jhre thaten genugsame straffe bekommen / aber der Sehelmische Verräther der Kirchner / als er den Tragedischen außgang gesehen / ist er gleich wie Judas hingangen vnd sich erhencket.

Zu

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

Dritten Artickel.

Zu Brüssel in Brabant/hat das Schnöde Trewlose Volck der Juden / nach jhrer gewonheit eine erschreckliche That mit dem Hochwirdigsten Sacrament des Altars begangen vnd geübet/ Dann vmb daß Fest deß Heiligen Bauonis in dem Jahr Tausendt Drey Hundert vnd Neun vnd Sechtzig / seind die Vermahledeyeten Juden / auß Teuffliſcher anſtifftung / des Nachtes in die Capell Sanct Catharinæ heimlich gebrochen / das Sacramentheußlein mit Inſtrumenten Diebiſch eröffnet / das Ciborium oder gefäßlein / darein Sechßzehen geweihete Hoſtien / vnd vnter denſelben ein groſſe Partikel geweſen / verſtolener weiſe mit ſich hinweg genommen / vnd biß auff denn Heyligen Karfreytag in verwahrung gehalten. Nach dem aber / der Heilige Tag / auff welchen vnſer lieber HErr vnd Erlöſer JEſus Chriſtus / für die Sünde der Weldt / denn aller ſchreckligſten Todt gelitten herbey kommen / haben ſie ſolche Heilige Hoſtien / zur Schmach vnd Verhönung / des HErrn Leyder mit Pfrimen vnd Nadelen (Ach jammerlich vnd ſehr kleglich) durchſtochen / Darauß dann die Rothe Blutstropffen reichlich gefloſſen / Als die verzweyfelten Leuth ſolches geſehen / ſeind ſie ſo ſehr forchtſam vnd hefftig erſchrocken / das ſie hinderſich zur Erden gefallen / vnd in dem ſie wider auffgeſtanden / vnd zu ſich ſelbſten kommen / wüſten ſie nicht wie ſie jhre that verbergen ſolten/ Berathſchlagen ſich darauff/ wie ſie nun die ſache angreiffen wollen/vnd beruffen zu ſich ein weib Catharina/welche zuuor ein Judin geweſen/vñ

Ex fratre Theodorico Loer, Carthuſiano, Anno 1369.

aber albereit ein Christin worden / verhoffent / durch sie jhre Sache zuuerdunckelen / offenbahren jhr solches / vnd vorheissen jhr grosses Geldt zu geben / wann sie an einen geheimen orth / die sehr zerstochene Bluthrotige Heilige Hostien tragen vnd vorbergen könte / damit es die Christen nicht erführen. Endtlich leßt sie sich durch jhre gelinde Rete vnd grosse verheissung des Geldes bewegen. Vnd in dem sie die allerwürdigsten Hostien zu sich nimpt / bedenckt sie sich schnell in jhrem Hertzen / vnd jhr selbst eigen gewissen rühret sich in jhr / das sie forchtet / es möchte diese erschreckliche that vber jhr den außgang gewinnen / gehet derwegen hin / vnd bringet solche einem Priester mit nahmen / Petrus de Heede / welcker ein Vorsteher in vnser Lieben Frawen Kirchen war / vnd erzehlet jhm alles mit einander wie es jhr ergangen / welcher die wichtigen Sachen bey sich wol bedencket vnd gründtlick erweget / will es doch für sich so bald nicht Glauben / gehet demnach hin zum Herren Michael von Bacharem Pfarr verweser der Kirchen Sanct Gudelæ / auch in Brüssel in bey sein vnd gegenwertigkeit HErr Johan Wubluwe / Canoniken der Kirchen Sanct Nicolai / dem solch ding frembd fürkomen.

Vnd nachdem sie vnter ein ander die Zeugnüß genugsam eingenommen / haben sie beschlossen vorgemelte Catharina solte solche Heilige Hostien jhnen vberantworten. Wie diese drey die Heilige Hostien entfangen / haben sie solche mit grosser Reuerentz in die Capellen getragen / daselbst verwahret / vnd solchs allbereit dem Herrn Scholaster zu S. Gudelæ Johanni von

Ysch-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

Ysche / vnd nachmahls dem Archidiacono zu Cammerich vermeldet / vnd ordentlich angezeiget / welcher genante Catharinam von den Sachen examinieret. Aber sie hat alles wie zuuor frey herauß bekant. Doch hat er sie zu Prison verwahret / biß das er es dem gantzen Capittel vermelden vnd anzeigen möchte.

Nach dem solchs das Capittel verstanden / haben sie die Heiligen Hostien begehret in jhren Kirchen zu haben / seind hingangen in die Capellen vnd von den Pfarherrn solche gleich mit gewalt begehret / damit sie solche in jhre Kirchen / sintemahl mehr Volckes dahin komme / tragen mochten / auff das aber Fried vnter jhnen gehalten würde / haben sie die Heiligen Hostien getheilet / vnd der meiste theil / mit der grossen Partikel ist in die Kirchen S. Gudelen getragen / der ander theil ist in der Capellen bleiben / Welche erschreckliche thaten von den Gottlosen Juden begangen.

Nach dem es dem Hertzogen in Brabant vnd andern Herrn kundt worden / Nemblich Herrn Wenceßlao auß Böhem / vnd Johanne Hertzogen in Brabant / vnd den Herrn von Schwenforst vnd Vbitham / vnd anderen vielen mehr vom Adel vnd Stände / haben sie sich berathschlaget / vnd von den Herrn des Capittels begehret / das sie sollen gemelte Catharinam loß vnd ledig vor sie kommen lassen / welche dann vor den Fürsten vnnd Adels Personen alles bekandt / als seind die Gottlosen Juden gefangen worden / vnd die that nicht verleugnet / darauff sie dann zum Fewr verurthelt vnd auff den Abent vnsers HErrn Himmelfahrt / im Jahr Tausent drey Hundert vnd Siebentzig verbrant wor-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

den / Seid hero ſein viel Mirakel vnd Wunderzeichen / an gemelten beyden Orthern / wie dann noch auff den heutigen Tag geſchehen / Anno 1481. iſt einer mit nahmen Johannes Moret ein Schuſter / vnter drey Mörder gefallen / Als er ſich zu dem Heyligen Sacrament gehn Brüſſel verheiſſen / iſt er Wunderbarlicher weiſe erlediget worden. Anno 1529. wirdt ein Weib daſelbſt / mit nahmen Eliſabeth von Gerruhen / welche ſechß Jahr lang Lahm gelegen / wider gerad vnd Geſundt. Item ein ander mit nahmen / Barbara ein Zimmermans Weib / ſo mit dem Böſen Geiſt beſeſſen / iſt wider erlediget worden. Item ein Jungfraw von Ein vnd Zwantzig Jahren / mit namen Joanna von Duffle / welche Lahm in Armen vnd Beinen geweſen / hat im ſelben Jahr bey dieſem Hochwirdigſten Sacrament wider geſundtheit erlanget.

Item in demſelben Jahr / iſt ein Jungfraw auß Brabant / mit Nahmen Anna Gwilhelmi / Jaſparis eins Schiffmans Tochter / von Fünffzehen Jahren zu Mechelen / welche zwe Jahr Blindt geweſen / durch Verlobniß bey dieſem Heiligthumb wiederumb ſehent worden.

Anno 1531. Iſt ein Man / mit nahmen Johannes Stroble von Antorff / ſo mit der Schweren Kranckheit beladen geweſen / dahin kommen / vnd von ſolcher wieder erlediget worden. Item im ſelben Jahr iſt ein Mawrer mit nahmen Johannes Hanen in ein tieffen Brun gefallen / vnd weil er ſich zum Heilligen Sacrament verlobt / iſt er wider Lebendig außgraben vnd geſunt worden / vnd geſchehen darbey noch heutiges Tages

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

ges viel Wunderzeichen mehr/ deren eins mir aldar selbest/ in S. Gudelen Kirchen eigentlich ist widerfahren/ als ich in der 16. Proben erkleret vnd angezogen habe/ wie in diesem Buch zuersehen ist.

Ex libro fortalicii F. Thom. Patriarchæ Barbariensis. 13 Miracul

Auch hat zu Pariß in Franckreich/ ein Christlichs Weib auß gedrungener Armut einem Lesterlichen Juden/ jhren Feyrteglichen Rock versetzt/ Als aber die Heilige Osterliche zeit herzu nahet/ vnd das Weib sonst nichts sonderlichs anzuziehen hette/ vnd doch den Rock zu lösen vnuermüglich/ Bittet sie den Geitzigen Juden fleissig/ er wolle jhr doch nur die Osterliche Feyrtage das Kleidt anzulegen vergunnen/ nach verschenen Heiligen Tagen wolte sie jhm solches mit mehrem vmb die gebühr widerbringen/ der Verretherische Jude mercket vnd siehet des Weibes grosse bekümmernuß/ gedenckt bey sich selbst ein erschreckliche That zubegehen/ vnd das Weib schendtlich zubetriegen/ Redet demnach das betrübte Arme Weib mit diesen Listigen Worten an. Ich weiß du bist ein ansehenliche Frawe/ vnd wirst von deinen Nachbarn vnd Freunden in grossen ehren gehalten/ wenn du nun auff die H. Osterliche zeit deinen Rock nicht anlegest/ wirstu in schendtlichen verdacht kommen/ vnd jederman zum spott vnd gelachter werden/ so du mir dann nun folgen vnd gehorchen wilt/ soltu dein Schönes kleidt mit doppeltem Gelde wider bekommen. Da saget sie mit begierlichen Worten/ wz begerestu von mir dz ich thun solte? So du mir schwerest bey deinē Gott vñ allen heiligen (sagt der schentliche Jud) dz du den jenigē/ welchē du von den hendē deß Priesters auff die Osterliche zeit vnter der Hostien als deinē

Gott anbe-

eest / vnnd mit dem Munde empfahest mir hirher bringest / wil ich dir deinen Ehren Rock mit Doppeltem Gelde wider geben / darüber die Christliche Matron / als sie solches höret hefftich erschrocken / vnd sich sehr entsetzt. (O da sey der Allmechtige Gott für sagt sie) solte ich solche ein that an meinem Erlöser vnd Selichmacher begehen / das sol nümmermehr geschehen / solte ich meinem Schöpffer so leichtlich verrathen / Ach das sey Fern von mir / dessen soll mich kein Mensch vberreden / Aber das sag ich dir O Jude / mit meinem Eyde zu / wenn du mir meinen Rock nur einen Tag gibest / will ich jhn dir den andern Tag bey guten trewen / vnd Wahrem Glauben wider zustellen / packe dich hinweck du lose Christinn (sagt der schelmische Jud / Ich gib dir das Kleidt gar nicht / du folgest dann meinen angezeigten Rath / denn es dich nicht gerewen sol / darauff sie geantwotet / Weistu nicht O Jude / das ich die Heilige Hostien empfahen vnd einschlingen muß / antwortet der Jud: Siehe mache deinen Mundt treuge / vnd empfahe die Hostien / thu sie nach mahls wider auß den Mundt / leg sie in ein Tüchlein / vnd bring sie mir gantz hieher / so empfahestu dein Feirkleidt / O wie vnbestendig / vnd Wanckelmütig sein die Weiber / O schnöde Liebe zum vergencklichem / wie verblendestu die hertzen / O zeitlicher wollust wie verachtest du das ewige / Diese vnbestendige Fraw / verwilliget alßbald dem Arglistigen Juden / in solche erschreckliche that empfehet jhr Kleidt / vnd gehet darmit zu Hauß. Auff den allerheiligsten Ostertag gehet das vnselige Weib mit andern in die Kirche / vnd empfahet mit jhrem verretherischem

Munde

493.

Munde den waren Leib vnsers lieben HERren vnd Heylandes JEsu CHRisti / thut solchen auß jhrem Munde / wickelt jhn in einen Schleier: Vnd darmit sie auch das Geldt von dem schandt Jüden bekommen mochte / gehet sie hin / Siehe da hast du was du so sehr vnd so embsig von mir begeret / Siehe das ist mein GOtt / welchen ich heüt von den Henden des Priesters entpfangen: Siehe diß ist der jenige welchen wir Christen so andechtig Anbeten vnd hoch ehren / gib mir nun das Geldt welches du mir verheissen / Ach / ach / ach / was geschicht nicht vmb des leidigen Geldts willen / Ach was nimpt des Menschlichen willen in Göttlichen dingen für. Der Jüde als er solches siehet / wird sehr fro / heisset das Weib willkomen sein / vnd spricht lege das jenige was du bringest dorthin / auff den Zahll Tisch / vnd empfahe baldt das gedoppelt verheissen Geldt / vnd gehe heim sage es ja niemandt / ich wil deinen Gott nun wol verwahren. So baldt das Weib vom verfluchten Jüden kommen / hebet er an vnsehlig zu toben vnd hefftig zu wüten / als sey er mit allen Teüfeln besessen / volles bitters Zorns vnd grawsamen grimmens / machet ein grosses Fewr / hanget darüber einen Kupffern Kessel / voller Wassers vnd Oells / vnd erwischet mit seinem Rachgirigen Henden (Ach leider) die Heilige Consecrirte Hostien / mit lasterlicher stimme: Bistu dan der Christen Gott / Bistu der Welt Messias / etc. solltestu JEsus Christus aus einer Jungfrawen geboren sein. Ey welch ein schöner Gott / der vnbeschnitten / etc. Bistu der / welchen meine Vätter mit Feüsten / vnd Geisselen geschlagen / etc. Wil ich

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

dich in ſiedheiſſem Waſſer vnd Oell brühen / haben ſie dich ans Creütz gehenckt / wil ich dich im Fewr braten / haben ſie dich Lebendich zum Todt verurtheilt / wil ich dich Todt wiederumb Marteren / Was ſageſtu / rede ſo du kanſt / etc. Biſtu Gott / wo iſt deine macht vnd gewaldt / ſiehe erlöſe dich nun ſelbſten von dem Fewrheiſſem Waſſer vnd wedelten Oell / darein du jetzunde ſolt geworffen werden.

Dieſe vnd dergleichen Laſterwordt ſchüttet er zorniglichen auß ſeinem vermaledeyetem Munde / vnd wirffet mit ſeinem Blutdtdürſtigen Handen den waren Lebendigen Leib vnſers lieben HErrn vnd Heylandes JEſu Chriſti / in das ſiedent vnd Fewrheiſſe Waſſer vnd Oell / vermeinent ſeinen Feindtheſſigen willen mit demſelben zuerfüllen. Als bald iſt auff dem Waſſer ein ſchon liebliches Knäblein erſchienen / vnd oben vmbher gewandert / welches der Jüd erſehen / doch ſich dauon nicht wollen bekehren / ſondern ſich vnterſtanden / mit dem Inſtrument oder Fewrgabel / welcher er in den Henden gehabt / das Knäblein welches geleüchtet wie die Sonne / vnter das heiſſe Waſſer zuſtoſſen / aber doch ſolches mit nichten vermocht: Dann wan er darmit in das Waſſer nach dem Knäblein ſtieß / war es baldt auff der ander ſeiten / Wann er vermeint es wer wieder auff der Rechten / ſo war es auff der Lincken ſeiten. Vnd in dem als ſich der Jüd alſo mit dem Knäblein bemühet / komen darzu ſeine leibliche Kinder / welche noch klein / vnd bey jungen Jaren / erſchrecken vnd forchten ſich / lauffend eylend zu der Mutter / Weinen vnd ſprechen / Ach Mutter / der Vatterle wil dort ein

kleines

493.

kleines Knäblein in dem Kessel verbrennen / Vnd in dem das Weib in das Gemach gehet zubesehen / was jhr Man fürhab / lauffen die Kinder hinaus / auff die Gassen / vnd zu den Nachbarn / schreien lauth / Weinen vnd sprechen / kommet her / kommet her / Ach vnser Vaterle wil ein schönes Knäblein daheim in einem Kessel voll heisses Wassers brühen. Da seind jhr viel der Jüden vnd Christen zugelauffen / vnd haben gesehen die schöne vnd leüchtende gestaldt eines zarten Kindes / in dem Kessel voll siedenß Wasser / vber einem grossen Fewr / vnd den verfluchten Jüden / mit einem Instrument oder Fewrgabell / dabey stehen / vnd solches vnterzutrucken sich vnterstanden. Welches nachdem / es dem Bischoff bald angezeigt / ist er mit seiner gantzen Priesterschafft mit grosser trawrigkeit kommen vnd haben die alderzarteste Hostien gantz vnd vollkomlich / auff dem siedenten Wasser gesehen schwimmen / welche der Bischoff mit grosser Reuerentz vnd eigenen Henden / in beysein des Volckes genommen / vnd in S. Johans Kirchen da sie auch Consecriret gewesen / in herlicher Procession getragen / da sie dann biß auff den heütigen Tag / in grosser wirdigkeit gehalten / vnd dem Heiligen Sacrament zun ehren / täglich ein Ampt der Heiligen Meß gelesen wirdt / auff den Dönnerstag da der HErr Christus sein Heilig Sacrament eingesetzt / kommet viel Volckes hin / da wirdt das Ampt der Heiligen Meß mit grosser Solennitet verrichtet / vnd geschehen dabey viel Mirackel vnd wunderzeichen / Alßbaldt ist der Jüde gefangen / vnd ins Gefengnuß gelegt worden / das Weib vnd die Kinder haben frey-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

willig bekandt / alles wie vnd was sich zugetragen / haben sich zu dem Catholischen Christlichen Glauben bekerdt / vnd samptlich Tauffen lassen / welches den andere so es gesehen / zu bestetigung der Warheit solches bekandt. Vnd wiewol der verfluchte Jüde nichtes gelaucknet / ist er doch in seiner verzweiffelten hallstarrigkeit verstocket blieben / vnd derwegen zum Gericht gefüret worden / vnd wie er noch auff dem Wege gehet / saget er zum Vorsteher. Wann ich mein Buch welches Talmud genandt wirdt / bey mir hette / du solltest mich heüt nicht zum Todt verurtheilen / Dann solch Buch hat von GOtt solche krafft / das wer es offt list / der wirdt vnsterblich / vnd von dem Todt erhalten / Da fraget jhn der Vorsteher / wo er dan solch Buch habe / er soll einen Botten dahin schicken / vnd es lassen holen / als solches geschehen / vnd das Buch so in Quart eingebunden / dem Jüden dargereichet / ist das Fewr so von dem Hencker ein Armbrust schuß weith / den Jüden zuuerbrennen / zugerichtet / zum Jüden geflohen / vnd jhn mit seinem Buch Talmud zu Puluer vnd Aschen verbrandt / Das Weib so das Heilig Sacrament dem Jüden vberreichet / als sie den Trawrigen außganck gesehen / hat sich selber das Leben mit einem Strick genommen. Vnd damit keiner hieran zweiffle / mag er die Annales vnd Cronika der obgemelten Steten besehen / wirdt er zu bekrefftigung des Sacraments vnter einer gestalot / genugsam nachrichtung der Warheit befinden.

14. miraculum

Noch eins wil ich vermelden / so in Nidersachsen zu Hamburg sich zugetragen hat / Anno CCCC. vnd LXXXI.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

 pro transsubstan.

LXXXI. Es ist in bemelter Stadt ein Junckfraw Kloster mit Namen zu S. Johans / die haben einen Garten / welcher nicht hat wollen gleich jhren Nachbarn mit Koell gedeyen / vnd von deßwegen hat eine von den Jungfrawen fürgeben / man soll das Sacrament in den Koellgarten vergraben / so würde der Koell desto besser geraten / welches den auch also geschehen ist. Endelich haben sie nach dem Sacrament gesehen / vnd ist an der stedte dar das Sacrament eingepflantzet / vnten an der Würtzell im Koellgarten / des HErrn Leib mit allen zubehörenden Gliedmassen darauß gewachsen anderehalb span hoch / zusampt der Dornen Kronen / vnd Hare auff dem Haupte / welches allernegst der Wurtzell gewest / vnd die Füsse in die höhe gekehrt / welche an der Wurtzell gehafft / vnd die Hende vber den Kopff geschlagen / eine kleine span weith von ein ander / welches in ein Instrument mit Glaßfenstern vermacht / vnd mit Silber beschlagen verwaret / wie ichs alldar gesehen habe / in diesem Acht vnd Neuntzigstem Jahre.

Reimspruch.

Wer zu der Thür nicht einher geit /
Sonder durch schliff winckel sich hinein schleicht.
Ein Dieb vnd Räuber wirdt geacht /
Der stedts nach stelen vnd nehmen tracht.
In gleichem sein die Ketzer zu schetzen /
So die Kirch Christi verletzen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Die allzeit für den Ketzern gewesen/
Von dem HErren außerlesen.
Darumb ist der Ketzer jrreligion/
Nichts den nur ein Opinion.
Vnd geben jhm Sacrament allein/
Nichts dan schlecht Brodt vnd Wein.
Vrsach ist / sie können nicht Consecriren/
Die vngesandt die Kirch refutiren.
Wie im Concilio zu Lateranens/
Außgesprochen ist die Sententz.
Auch ist jhr Hostia vnbewert/
Mit Mirakel noch nie erklert.
Vnd werdens nümmer zu wege bringen/
Wo hoch sie herein springen.

Hieron. contra Luciferianos Athanas. Apol. 2.

Ablainung des Vierten Artickels.

WAs dann das zweiffelen belanget / dauon dieser Clamant viel wesens macht / ist auch vnrichtig / dann die Kirche lehret nicht zweiffelen/ verstehe die Büessenden / zu dem lehret sie keine gewißheit / sonder sie lehret die Tugent als ein mittel/ Nemblich hoffnung / welches grundt vnd beweiß in Hieliger Schrifft hat / Dann der fürstlich Apostel Paulus schreibet zun Römern / auff das wir erben sein / nach der Hoffnung des ewigen Lebens / Vnd an einem andern Orth saget er / Nun aber bleiben / Glaub / Hoffnung / Liebe / etc. Dariegen lehren die Sectgeferten offentlich / das sie der Seligkeit gewiß sein / welches nicht bestehen kan / denn Sanct Paulus vermeidet / das die

Cap. 8.

1. Cor. 13. So gewiß wie ein Hunt ohn Flöhe ist/ vmb S. Johannes Tag.

Secten

493.

Secten das Reich GOTtes nicht werden besitzen / zun Galatern am 5. Zu dem weiß vnser keiner / wer endtlich verharren wirdt im Glauben vnd GOTtes hulde / Wir sehen das viel Leüth am letzen abfallen / vom Glauben / vnd viel vngebuesset / in Todtsünden sterben / Auch das viel Leüth durch Lust vnd Reichthumb dieser Weldt verleckert werden / das sie endtlich nicht guth bleiben / Darumb wir auch mit denn Jüden vnd Widertäüfferen / vns der gewißheit nicht rühmen sollen / in rechtsinnigem vnd ebenmessigem bedencken / das die Heilige Schrifft dar wieder ist / als Ecclesiastes am 9. dar geschrieben stehet / das der Mensche nicht weiß / ob er Liebe / oder Hasses wirdig sey / Aber nicht desto weiniger sein die Newen Apostaten vnd Prælaten der Seligkeit gewiß / in verachtung Geistlicher Obrigkeit / so doch geschrieben stehet / Wer der Kirchen nicht gehorsamb ist / soll für ein Publican vnd Heyde gehalten werden / welches der Heilig Chrysostomus also außlegt / fern man denn Ordentlichen Regenten / vnd Præsidenten der Kirchen nicht gehorsamb ist / So stehet auch anderswo / wer euch höret / der höret mich / wer euch verachtet der verachtet mich / Wie auch vom Samuele geschrieben stehet / non te sed me spreuerunt, Das ist / sie haben nicht dich / sonder mich veracht / sagt der Herr. Sie seins gewiß / in stedts werendem Wucher / mit verderblichem schaden des Negesten / so doch geschrieben stehet / das die Wucherer kein theyl im Himmel haben werden / etc. Sie seins gewiß / in weigerung des rechten jegen bedrückten vnd betrengten / so doch geschrieben stehet / das die

Ioannes Ferus in seinem Berbüchlein.

In S. Hieronymi translatiõ vñ Johannis Dietenberger Teutsch.

Nota.

Irthumb der Ketzerey / ist geistliche Abgötterey.

Math. 18.

Luc. 10.

1. Reg. 8.

Nota Leo magnus dicit: fœnus pecuniæ funus est Animæ, & dū per aliena cupit damna ditari, æter-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

na dignus est egesta te puniri. Sermo 6. de ieiunio decimi Mensis.

die solches thun / soll das Schwerdt fressen / Esaiæ 1. Sie seins gewiß in vnrechtem besitz ander Leüth güter / vnd ob sie es gleich nicht wiedergeben / so doch geschrieben stehet / das die Raubgenossen / das Reich GOttes nicht werden erlangen / Aber sie meinen / halt ich / sie wollens mit dem Gebett abwischen / vnd wenn sie offt zum Sacrament gehen / oder mit dem Glauben allein außrichten / etc. Ich besorg aber / es werde groß gefahr darauff stehen / Dann so die ins hellische Fewr müssen / die allhyr guths zuthun vnterlassen / so werden die auch daran müssen / die da böse Werck vngebessert vnd vngebüsset vollenbringen. Darumb heist es declina à malo & fac bonum, Das ist / stehe ab vom bösen / vnd tuhe guths / wie der Prophet sagt. Wenn sich der Sünder bekehrt / wil GOtt seiner Missethat nicht gedencken / etc. Darumb jrren die Sectgenossen fast sehr / die sich ohne gehorsamb der Kirchen / vnd ohn ein bußfertig Leben / der Seligkeit gewiß sein versprechen / wie jtzundt im schwange gehet / bey den Vncatholischen. Es lehren die Heiligen Vätter vnd Doctoren der Catholischen Kirchen / viel anders dauon / vnd sagen / dieweil ein Apostel ist verdampt / vnd ein Mörder selig worden / so soll sich keiner der gewißheit rühmen / auch nicht verzweiffelen / sondern in forcht vnd zitteren sein heyl wircken / wie Sanct Paulus lehret / vnd sollen vns für vnnütze Knechte erkennen. Dieweil GOtt den demütigen gnad gibt / vnd den Hoffertigen widerstrebet.

Ja wē ein schwartzer schne vom himēl felt.

Ve nimiū vobis qui iustificatis iniquum, Erigitisq; malos, de primitisq; bonos. Esai. 5. 1. Cor. 6. Ezech. 31.

Nota Die ketzer wollen ausserhalb der allgemeinen Kirchen selig werden / daran jhr verstant blint ist wie ein Nachteül jegen die Sonne.

Philip. 2.

Prouerb. 28. Stehet / Selig ist der allzeit in forcht vnd zittern stehet. Das lauth schrecklich / noch sündiget man keck lich.

So

493.

 pro incertitudine salutis

So ſtehet auch geſchrieben / Viel ſein beruffen / aber wenig außerwelt / etc. Wie kanſtu aber wiſſen / das du vnter dem geringeren theil gehöreſt / Wenn du nicht allein in einem vnbußfertigen Leben verharreſt / ſonder biſt noch darneben von der waren Kirchen Gottes abgeſondert / welche wol ehe der verdamniß / dan der ſeligkeit / ſo ſie dabey verharren / gewiß ſein. Man findet geſchrieben von Sanct Bernhardo / als er in GOtt verſcheyden war / hat er ſich nicht lange darnach / einen frommen Münch offenbaret / der hat jhn gefraget / Ob es war wer / das ſo wenig Selig würden / Hat S. Bernhard geantwortet / Ja auff den Tag als ich geſtorben / ſein Vier Tauſendt vnd Dreyhundert Catholiſche geſtorben / dar ſindt nicht mehr von Selig geworden / als ich / ein Herr / vnd eines Alten Mans Seele / dieſelbige iſt in die Keiche gelegt / das iſt / ins Fewr / dar S. Paulus von ſchreibet / welches jhr das Fegfewer nennet.

Hieronymus aduerſus Pelagianos, Ne beatum dixeris quempiã, ante mortem quam diu enim viuimus in certamine ſumus, quamdiu in certamine, nulla eſt certa victoria.

Hamo bis captus ſtultus vbiq; iacet.

Es wirdt auch in Heiliger Schrifft nicht gelehret / daß das Euangelium / ſey ein bloſe außdrückliche zuſage des ewigen Lebens / wie es jtziger zeit / die Sectenmeiſters fürgeben / ſonder wirdt ſolche verheiſſung bedinglich / vnd mit vnterſcheyde zugeſagt vnd verſprochen / Als nemblich / Wilt du zum Leben eingehen / ſo halt die Gebott / etc. Vnd im Euangelio Johannis ſpricht der HERR / Jhr ſeydt meine Freünde / wenn jhr thut / was ich euch befohlen habe / Vnd anderswo / Wann jr das wiſſet / Selig ſeydt jhr / wenn jhrs thut / Vnd S. Lucas ſaget. Es ſey dann das jhr Buſſe thut / werdet jhr alle verderben / Vnd zun Römern wirdt vermeldet.

Marh. 19.

Cap. 15.

Cap. 13.

Cap. 8.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

So jhr durch den Geist die Fleischliche werck tödten/ so werdet jhr Leben / Auch saget Sanct Joannes / so vns vnser Hertz nicht straffet / so haben wir ein zuuersicht zu GOTT. Nachdem wir den alle mit einander bekennen müssen / das wir schwach vnd vnuollenkomen sein / den willen GOTtes zuuollenbringen / darumb wil es sich auch nicht gebüren / die Seligkeit auff die gewißheit zusetzen / derwegen heist es/ wie Sanct Paulus lehret / seydt demütig / gehorsamb / vnd ergreifft die Selige hoffnung / Darjegen schleust die gewißheit die Hoffnung auß / vnd machet die Leüth sicher in jhren Sünden/den alßbaldt man sich vberreden lest/der Seligkeit gewiß zu sein / so sündigen jhrer viel auff Gottes Barmhertzigkeit / vnd jhre Priester verheissen auch vielen / so muthwillig in Sünden forthfaren die ewige Seligkeit jhres Seelischen todten Glaubens halber/ da durch dann die forcht Gottes auffgehoben wirdt / dann was haben sie zu forchten / wann sie der Sünden vergebung vnd des ewigen Lebens gewiß sein / vnd erfolget darauß eine auffgeblasene vermessenheit / so in Heiliger Schrifft getadelt wirdt. Ja ein betriegliche sicherheit / dann sie bekümmeren sich hinfürder vmb keine Sünde / wie groß die auch sein / vnd lauffen ehe vngebeicht zum Sacrament / denn das sie solten greiffen zur Buß vnd Penitentz / In Summa / sie fragen nichtes/ nach geschehenem muthwillen vnd vbelthat / so fern der Hencker schweigt / vnd hüten sich auch nicht für die zufelligen / sonder leben vnd schweben dahin/ in allen todt-

Iohan. 3.

Nota
Wir zweiffelten wol etwz / von wegen vnser schwacheit aber nicht von der gnade Gottes.

Hat doch Zacharias nicht deste weniger einen gnedigē Gott gehabt/ob er gleichwol etwz zweiffelte/ nicht das wir leren zweiffeln / sonder nit freuelen vñ præsumiren.

Isidorus aie: quamuis quisq;

Nota. Vnse Vorfaren haben also gelehret / wes glaubich vnd fromb / vnd forcht dich dennoch. 1. Timo. 3.

sünden/

sünden / vnd förchten noch GOtt / oder die Weltliche Obrigkeit / Vnd was soll ich viel sagen / sie wollen im Gottlosen Leben verharren / vnd durch den Glauben allein / den sie doch nicht recht haben / Selig werden / Solche Leüth mügen wol für der Welt klug geacht werden / aber fur GOtt sein sie Narren / Summa Summarum / sie sein Kirchenräuber / vnd Bildtstürmer / vnd wollen noch Euangelisch heissen / sie sein diebschelmisch sagt man / darzu lehren sie / je mehr einer sündiget / je wirdiger er zum Sacrament gehet / Vnd das gute Werck schedtlich sein zur Seligkeit / Phui den verzweiffelten Buben / mit Hunden außgehetzt / Vnd datz ichs mit wenig Worten begreiff / so fehlen sie beide des Glaubens vnd des Weges / den sie haltens nicht mit der Catholischen Kirchen / vermüge des Apostolischen Simbels / sonder haben vnd bekennen nur ein Particular versamblung / vnterem schein der Christlichen Kirchen.

sit iustus, nunquam necesse est vt in hac vita sit securus. Quas sacras ædes pietas construxit auorũ, has nunc posteritas, destruxit more luporum.

Das thun die Caluinisten / sie nemen die Silberen Bilde aus der kirchẽ / vnd sprechen. Je-

ckel / du must in den Ofen. Lutherus in sermone de piscatione Petri & in 50. Artt. Artic. 65. Nicolaus Amßdorff / in seinem Büchlein.

Zum Anderen / feylen sie auch des wegs / den sie das mortificare, welches S. Paulus lehret / in ein Confortate verendert haben. Nach dem sie fast alle Tag in vberfluß in gemein leben / wie der Reiche Man im Euangelio / vnd dieweil sie aller abbruch vnd abstinents abschaffet haben / so hat sie der Teuffell der vnkeuschheit ergriffen / das man keine Buß an jhnen spüret. Darjegen lehren die Catholischen / fasten / wachen / beten / vnd Allmosen / sampt Demuth vnd geduldt / als rechtschaffene werck der Bueß / wie der Heilig Bischoff

Coloss. 3.

Luxuria est carnalis insania.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

De laudibus ieiunij.

Basilius magnus lehret / dar er schreibt/ Wir sein in eine Kranckheit gefallen durch die Sünde/ vnd werden geheylet durch die Buß / aber ohn das Fasten / ist die Busse müssig vnd vnfruchtbar/ etc. Vnd Diuus Georgius magnus vber den Spruch Christi / der seine Seele hasset / wirdt sie finden / etc. sagt er den aber hassen wir sie recht / wann wir sein Appetit brechen vnd den wercken deß Fleisches wiederstreben/ etc. Die weil aber solche frucht der Busse bey den Sectgenossen nicht gespüret wirdt. Auch jhre Lehre / mit der Apostolischen tradition/vnd der Vätter Schrifften nicht vber ein stemmet / noch concordiret/so ist es mit jhrer gewißheit nur ein eytel vergeblicher ruhm vnd vermessenheit/ so nicht bestehen kan.

Nota Den aber brechē wir sein appetit/ wē wir fasten/vñ die böse lust vnterdrücken.

S. Joannes sagt/ er hat inē gewalt geben/ Gottes kinder zu werdē /

etc. Als wolt er sagen / sie können werden / vnd eins theyls nicht werden/darumb heist es. Si non vicisti/ noli cantare triumphum. Sæpius in portu mersa carina perit.

Wir lesen m Euangelio vom Phariseer so sich selber rechtfertiget / wie der verworffen ist / aber der Publican / so sich selber demütiget hat/ vnd sein Sünde bekandt / darneben zum Tempel ginck / fand gnad / also gehet es noch zu / die sich demütigen vnd besseren/ vnd hoffen auff GOttes Barmhertzigkeit im rechten Glauben / die können vergebunge der Sünden erlangen. Es sprechen aber die Protestirenden / wir zweiffelen nicht wie die Papisten/sonder sein der Seligkeit gewiß / hoffen vnd harren macht mennigen zum Narren.

Antwordt.

ES

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

Vierten Artickel.

ES sein nicht alle Narren/
Die da hoffen vnd harren.
Hoffnung vnd guter wahn/
Hat mannichem guths gethan.
Den GOtt der HErr hat beygestan.

DEr Prophet saget: Ich wil dir verkündigen/ was GOtt von dir fordert/ Nemblich das vrtheil thun / Barmhertzigkeit lieben / vnd sorgfeltig mit jhm zu wanderen/ etc. Das ist mit ernst / vnd auffsehens deines heyls / im rechten Glauben warzunehmen. Nun aber befindet man solches bey den Neopisten jtziger zeit nicht / dann sie nicht allein leichtfertig vnd vnachtsam jhres heyls in acht haben / sonder auch gantz vergessentlich vnd vndanckbarlich von der Warheit rechter Religion abfallen / Auch darneben mit aller list vnd Practiken / die Catholischen Geistlich vnd Weltlich zufellen vnd vnterdrücken / sich bemühen vnd vnternehmen / wollen nicht weiniger der Seligkeit gewiß sein / Ja sie werden des gewiß sein / dauon Apocalipsis am 21. stehet / so fern sie in dieser gnaden zeit nicht wieder kehren.

Mich. Cap. 6.

Effrem: Inuidia manifestat, charitatem Dei non adesse.

Nota. Job am 9. stehet / ob ich schon einfeltig vnd gerecht bin/ sol doch mein Seel das nicht wissen/ Vnd S. Paulus zun Römern am 14. Selig ist der so sich selber nicht vrtheilt / in dem das jhm gefelt.

Es stehet geschrieben / ein Knecht der des HErrn willen weiß vnd nicht thut / soll mit vielen schlegen geschmissen werden / Nun aber thun die Neopisten des HErren willen nicht in vielen dingen / wie sie selbst bekennen müssen / darauß dann folget / das sie ehe vieler schleg / dann der Seligkeit gewiß sein / Dieweil in Hei-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Math. 13. liger Schrifft ſtehet / das die vnrecht thun / ſollen in den fewrigen Offen geworffen werden / etc. Das ſein ſchreckliche Wort wieder alle Hæreſiarchen vnd Sectgenoſſen / Mich zwar bedüncket vmb jhre gewißheit / als wenn ein Gefangener treümet / er ſey leddich vnd loß / vnd wenn er erwacht / ſo ligt er mitten in den Eyſen verſchloſſen / Alſo erheit es ſich auch mit den Sectarien / wenn ſie ſterben / iſt es nichts mit jhrer Wißheit / vnd Lebendig ſein ſie Todt.

Nota Dieſem lebē gebüret die barmhertzigkeit vnd dem künfftigen die gerechtigkeit / hie verdient die Bueß etwes / dorten iſt kein verdienſt / ſonder ein vergeltung / vnd kein gnugthuung / ſonder alſo zureden ein gnugleidung / darumb ſoll man die Buß nicht auff ſchieben / dann nach dem Todt hat ſie nicht mehr ſtadt / von den laßlichen aber vnd von der ſtraff der Tödtlichen / hat ſie gleichwol ſtadt / wan ſie in dieſem Leben berewet / gebeichtet vnd Abſoluirt ſein.

Cum fex in vitis
Et res turpiſsima ſitis
Quare ſuperbitis
Et ſequimini vnde peritis.

Ablainung des Fünfften Artickels.

Nota Es ſein drey fürnemme werck der Buß / als faſten / beten / vnd Almuß geben / vnter dem faſtē wirdt begriffen / al

IN dieſem Fünfften Artickel ſucht dieſer Centuriaſt anders nicht / denn das er gerne wolte die rechte Lehr / von der Buß verdunckelen vnd zu nicht machen. Nach dem er ohn alle mittel verwirfft die Ohren Beicht / vnd die Lehr von der ſatisfaction / welche doch alle beide ſchein / grundt vnd beweiß / in Heiliger Schrifft haben / dann vor erſt belangendt die Beicht / ſo ſchreibet der Heilig Apoſtel Jacobus / Confitemi-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

 pro Confessione auricular.

fitemini alterutrum peccata, das ist/ einer Beicht dem andern die Sünde / Also hat es die Kirche anfenglich gehalten / vnd helt es noch so / dann wie könte die Absolution jhr wirckligkeit erreichen / wann die Ohrbeicht kein macht hette / so würde der HErr vergebens gesagt haben / Gehet hin vnd erzeiget euch den Priestern / vnd wem jhr die Sünde aufflöset / dem sein sie im Himmel auffgelöset / etc. So du dann nicht wolt Beichten/ so wirdt dich der Priester von Sünden nicht lösen / Darumb spricht S. Gregorius Magnus, gleich wie ein Wundtartz / einen eüsserlichen Schaden nicht heylen kan / es sey dan / das der Patient jhme den Gebrechen weise.

Also kan dich der Priester nicht von Sünden lösen/ noch entbinden / es sey dann / das du Beichtest / vnd jhme deine Sünde erzehlest / Es schreibet der Heilige Lehrer Augustinus / Es soll sich keiner entsehen dem Priester seine Sünde zu Beichten / denn er auch ein Sünder ist / Vnd sagt weiter / so du deine Sünde dem Priester auffdeckest / so wirdt sie GOtt zudecken / so du sie aber zudeckest / so wirdt sie GOtt auffdecken/ dir zur vngelegenheit / etc.

Die Schuldt der Erbsund wirdt gantz vnd gahr durch die Tauff auffgehebt / die straff aber dieser Sünde / das ist der leibliche Todt / Kranckheit/ vnd böse neigung/ werden durch die Tauff nicht hingenommen / sonder bleiben in dem sterblichen Fleische.

Du sprichst aber / ich hab Gott meine Sünde gebeichtet / etc. Antwordt / das ist nicht genugsam / man muß auch dem Priester Beichten / vnd darmit der Christlichen Ordnung folgen / wie S. Paul. schreibt/ zum

les was dē Fleische peinlich ist vnter dem Beten betrachtē dz wort Gottes / mit Meß vnd predig hören vñ lesen/ vnter dem Allmosen alle geistliche vnd leibliche werck der barmhertzigkeit

Definitio: peccatū est malæ qualitatis affectio virtuti contraria.

Tom. 4. de vera & falsa pœnitentia.

Proverb. 28. stehet/ wer sein sunde verbirgt / der

kompt auf keinen grünen zweigi ô sie aber beicht vnd verlasset/ der sind gnad.

zun Thessalonichern / etc. Derwegen vngebeichtet/ vnd ohn Absolution zum Sacrament gehen/ das ist vngehorsamb sein / vnd der Ordnung Gottes widerstreben.

Zum Andern/so viel die Satisfaction belanget / ist dieselb ein stück der Bueß/ Denn ob wol Christus generaliter in gemein / vor vielen hat gnug gethan vnd gelitten / so furdert er doch ein eigene Bueß von seinen Gläubigen / wen sie gesündiget haben. Auch lehret die Heilige Schrifft / wann gleich einem die Schuldt von GOtt erlassen ist / so fürdert er dennoch von wegen seiner Gerechtigkeit / ein zeitliche straff für die sünde. Also hat GOtt die Schuldt dem Moysi vnd Aaron vergeben / so sie beginnen bey dem Wasser der Contradiction / aber dennoch von wegen der straff werden sie beraubet des Einganges ins gelobte Landt / Also wirdt die Schuldt des Ehebruchs dem Dauid erlassen / aber dennoch stirbt jhm der Sohn.

Definitio. Satisfactio est punitio criminum de se ipso sumpta. ad præstandos fructus] dignos pœnitentia.

Augustinus saget / das sich die pein etwas weiter erstrecket als die Schuldt / damit die Schuldt nicht fur klein geachtet werde / wan die pein mit jhr sich enden solte / darneben vnse satisfactiones nicht allein vergebung der pein / sondern auch die Kron der ehren verdienen / sagt Cyprianus, de lapsis.

Cæsarius Arelatensis. Sermone 1 de elemosina, in quo explicat illud, Apostol 1 Cor. 3. Si cuius opus arse-

Deßgleichem wirdt dem Zacharias der zweiffel geschencket / Jedoch wirdt er ein zeitlanck zur straff seiner Sprach beraubet/ Aber dennoch wirdt solche straffe geringert vnd nachgelassen / durch mittel der Busse / vnd eigener austeritet / als mit Beichten / Fasten / Beden/ Allmosen / Demuth / vnd geduldt / vnd das einer das vnrechfertige Gudt wieder gebe / wie Zacheus gethan hat / darneben das man sich versöne mit dem Bruder/

den

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

den man vnbillich erzürnet hat / Deßgleichen / das man sein zusage halte / Also ist es auch mit der eüserlichen Zucht / so die Kirch von wegen der Sünde / den Büssenden aufflegt / vnd solches geschicht nicht darumb / das die verdienst des HErrn Christi nicht genugsam sey / sonder auff das der Zorn GOttes gemiltert vnd gesenfftiget werde / wieder die vndanckbaren / vnd vngehorsamen / gleich wie die Niniuiter gethan / So verhüten auch solche mittel / die vrsach der Sünden / den das Gebett versagt den Sathan / das fasten den Fraß / das Allmosen den Geist.

rie, detrimentū patietur, &c. Si autē inquit, nec in tribulationibus, Deo Gratias agimus nec bonis operibus, ipsa peccata redimimus tamdiu in illo purgatorio moras

I habebimus, quamdiu supra dicta, minuta peccata, tanquam lignum & fœnum & stipula consummatur & Homil. 6. Non quidem dicimus pœnitentiam prodesse non posse, certum est, quia prodest, si cum grandi Elemosina illam vnusquisq; accipiat. Math. 5. Ioan. cap. 3.

I

Zum Dritten / So erhelt solches die Rechtfertigung vnd Justification / denn dar stehet geschrieben / wen jhr durch den Geist / die that des Fleisches werdet tödten / so solt jhr leben / Wer aber das wiederspiel thut / vnd seinen ergesten Feindt stercket vnd corroborirt / der muß die fahr stehen / das er von jhm vberwunden wirdt / Wer jhn aber mortificirt vnd schwecht / der kan jhn vberwinden. Nun aber ist vnser eigen Fleisch / vnser ergester Feindt / werden wir jhn mit vbrigem Essen vnd Trincken corroboriren vnd stercken / so wird er platz behalten / zu vnserm höhesten schaden vnd verderben / so wir jhn aber mit Fasten vnd Abstinents schwechen vnd vnterdrücken / so werden wir platz behalten können / zu vnser ewiger wollfart vnd Seligkeit / vmb Christi willen / wie dann geschrieben stehet / wer vberwindet / den

Chrysostomus in Psal. 106. ait: peius est Dei offensam nō satisfactione placare, quam peccando Dei bonitatem offendere. S. Bernhardus sagt / was ist dann wissen zu leben / ist es wollust pflegen?

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

nein. Den das ist nicht recht leben/ sonder das leben zuschanden machen/ aber recht lebē/ ist GOtt vñ der gerechtigkeit dienen / guts thun / vnd das Creütz gedültig tragen Apocal. 2. Herr Julius Pflug Bischoff/ in seinem Buch.

wil ich zu Essen geben / von dem verborgen Himmelbrodt / sonst wil es der Glaub allein nicht außmachen/ dann wo die Pœnitentz dem Glauben nicht ist zugeeignet / dar ist die vergebung der Sünden vnbehalten / ꝛc. Darumb schreibet S. Paulus zu dem Timotheo / sehe das du habest den Glauben / vnd ein guth Gewissen zu dem Ende / wirt die Satisfaction gelehret.

DEr mit GOtt wil ewig Leben/
Der muß Büssen / so wird jhm vergeben.
Wer aber vngebüsset allhyr thut sterben/
Lucæ 13. Der muß jmmer vnd ewich verderben.
Nach besag vnd inhalt Heiliger Schrifft/
So solchs vermeldt vnd vnterricht.

Ablainung des Sechsten Artickels.

ES schreibet weiter dieser Frechling / das kein guth Werck zu achten sey / Es sey dann / was GOtt in seinem Wordt geboten hat / dasselbig ist auch vnrichtig / denn damit würde der Christlichen Kirchen Auctoritet sehr veracht / vnd vernicht werden/
Iohan. 14. Dann GOtt der HErr seine Kirche nicht allein mit Schrifft / sonder mit Geist/tradition / Concilien/ vnd Exempeln lehret vnd vnterweiset / wie in meiner Vorrede ist vermeldet vnd erkleret worden.
Super Gene. cap. 48. Es schreibet auch der Heilige Lehrer Augustinus/ multa sunt facienda, non iubente lege, sed libera

bera

493.

bera Charitate. Das ist / es sein viel die vns zuthun gebüren / nicht durch erforderung des Gesetzes / sonder auß freyer liebe / etc. Vnd dieweil es alles Schrifft muß heissen / bey itziger zeit widerspennigen / so wolt ich gerne wissen / wor es geschrieben stehet / das man den Sontag feyren / der Heiligen Fest celebriren / gegen auffgang der Sonnen beten / vnd dem Sathan in der Tauff widersagen soll / vnd es thut dennoch solches die Kirche Christlicher weisse / vermüge der Apostolischen tradition / vnd nach der Väter satzung / wie S. Ambrosius lehret / Lasset vns halten / saget er / der Alten vnd Vorsteher Gebott / vnd die Erbliche Jnsiegel / Lasset vns nicht freuendlich zerbrechen / etc.

Libro 3. Capit. 7. de fide.

So findet man auch nirgends in der Schrifft / das GOtt den Rechhabueren gebotten habe / das sie kein Wein bawen / noch Trincken solten / vnd hat sie dennoch darumb gelobet / das sie solches vnterlassen / vnd ihres Vaters Jonadabs Gebott so ernstlich gehalten haben / vnd jhnen zugesagt / das sie solten von des wegen jmmer vnd allezeit für sein Angesichte stehen / Auch stehet in Heiliger Schrifft nicht / das dem Propheten Elia von GOtt geboten sey / Wasser zu dem Opffer zugiessen / vnd hat dennoch recht daran gethan.

Hier. 35.

Nota. So werdē vngezweifelt die vngesegnet sein / so jhr Väter lehr in Christo vñ werffen vñ verachten wie jtzt ger zeit die Neopisten thun.

Zu dem ist es auch ein gemeine Regel der Väter / das die Kinder / so sich selbest ziehen vnd jhnen ein zuganck zu den Tugenden erwehlen / das sein gemeinlich die besten / wie Sanct Paulus ermanet / Jhr Brüder spricht er / alles was gerecht / was warhafftig / was schamhafftig / was Heilig / was eines guten gerüchtes / so etwa ein Tugendt / so etwa ein Lob der Zucht vnd

Philip. 4.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Disciplin / demdencket nach / vnd thut es / vnd GOtt des Friedens wirdt mit euch sein / etc.

Auch sagt S. Paulus / von den Jungfrawen habe er kein Gebott / vnd saget gleichwol / es sey gudt also zu bleiben / vnd der thut besser / als der sich verehliget/ 1. Corinth. 7. Darumb lehret der Geist GOttes allzeit mehr als in der Schrifft geboten ist / darin die Ketzer jrregehen vnd jrren / vnd nichtes dann Schrifft annehmen wollen / welches sie dennoch nicht recht verstehen / dieweil sie der Catholischen Kirchen vngehorsame Kinder sein.

Zum Andern gibt er für / der Pabst habe die gantze Weldt mit Menschen satzung erfüllet / damit hat er auch der warheit gefehlet / Dann der Pabst lehret vnd gebeuth nichtes / es geschehe dann mit grundt Heiliger Schrifft / vnd Apostolischer Tradition / oder auß gewissen erheblichen vrsachen / zu befestigung vnd Confirmation der warheit / dessen er dan seines von Christi aufferlegten befehliges / vnd von wegen / der Ordentlichen succession des Glaubens vnd Erbstuels Petri/gute fuge / recht / vnd macht hat.

Derwegen wen man den Text der Bibel / vnd die Schrifft der Heiligen Väter / von den Büchern der Sectenmeister absondert / so bleibet jhn nichtes vbriges / denn Menschen satzung / Treüm / Fantasey/ Ketzer Lehr vnd Narrentandt / damit sie sich vnd andere verführen/ Denn was sie gutes wissen vnd herfür bringen / haben sie in jhren Postillen / auß der Wolbewehrten Doctoren Bücher gezogen / Was aber bey jhnen falsch vnd vnrichtig befunden wirdt / haben sie eines

theils

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

 pro celibatu clericor.

theils / von den Alten Ketzern genommen / oder selbest erdacht vnd auffgebracht / vnd haben also den Mäußkötell vnter den Pfeffer gemenget.

DAs man nichts soll annemen ohn die Schrifft/
Dasselbig ist vnrichtig vnd reimet sich nicht.
Wie jtziger zeit wirdt gelehrt/
Von den jennen so da sein verkert.
Dann alle Schrifft von GOtt eingeben/
Sein befürderlich in diesem Leben. 2. Tim. 3.
In erlangung GOttes gnad vnd hülde/
Zu vergebung vnser Schülde.

Ablainung des Sieben-den Artickels.

ER Lestert weiter / vnd schreibt vngegrundt dinck wieder den Cœlibat / auß den Epistelen Pauli vbel verstanden/ Dan ob wol der Apostel schreibet / das es besser sey freyen / dann Brunst leyden / so vermeldet er dennoch darneben / es sey besser sich enthalten / dann freyen / Hat auch denselben das Kirchen Ampt beuohlen / vnd aufferlegt / vnd damit sie der Kirchen vnergerlich dienen möchten / hat er sich selber zum Exempel gesetzt / das sie jhm nachfolgen sollen / in vielem Fasten / Arbeiten vnd wachen / etc. Auch hat es nichtes auff sich / das sie anziehen von dem Paffnutio/ sampt der Epistel Sanct Vlrichs / damit sie der Priester verheyratung bestetigen wollen / Dann ob wol diese sache / damals etwas Disputirlich furgefallen / von 1. Cor. 3. 1. Cor. 4. 2. & 6.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Maior pars concludit. S. Cyrillus scribit, Sacerdotio Christi bene fungēs abstinet a mulieribꝰ in Cateche. fol. 98.

etzlichen weinig Personen der Priester Heyratung rathsam bedeucht / So hat dennoch der mehrer theyll / der Regenten vnd Præsidenten der Kirchen / dahin geschlossen / das es besser sey / nach der Lehr Sanct Pauli / wie obgemelt / das ein Priester ohn Weib sey / vnd ob wol in Primitiua Ecclesia ist zugelassen worden / das die Gläubigen Priester mügen in dem Ehestande zusamen bleiben / so haben sie dennoch nicht zugelassen / wenn sie von der Ehe entlediget / das sie wieder im Priesterlichen stande Heyraten sollen / sonder viel mehr nach der Lehr S. Pauli / sich ebenmessig halten / nemblich bistu entbunden / so suche kein Weib / 1. Corinth. 7.

Iustinus Martyr scribit, quod secundum Matrimoniū sit spetiosum, Adulteriū inter Clericos. ✠

Darauff stimmet / das der Apostel anderßwo schreibet / Ein Bischoff soll eines Weibes Man sein / welches die Heiligen Doctorn der Kirchen erkleret / vnd außgelegt haben / vt non sit Bigamus, Das ist / er soll nicht zum andern mahll ein Weib nemen / vnd ob wol etzliche Apostel Weiber gehabt / als Petrus ✠ so haben sie doch dieselbigen nach jhrem beruff zum Apostolat verlassen / vnd folget darauß nicht / das die Catholischen in auffbawung des Glaubens / denselbigen folgen sollen / viel weiniger vom Roß auff den Esel tretten / das ist vom Cælibatstand außgehen vnd in den Ehestandt sich wieder Eidtlich begeben / wie die außgesprungene Münche thun / ☞ vnd sich in verbottene Ehe / mit den Nunnen einlassen / wieder welche S. Augustinus schreibet / das solche Hochzeit böser vnd schedtlicher sein / dann Ehe-

vnd Phil. Chrysostomus Tom. 1. Hom. 5. Math. 19.

Nota audi quid dicant Patres Concilij 2. Carthaginensis. Can. 2.

☞ de bono viduitatis.

omnibus placet vt Episcopi, presbyteri, diaconi, vel qui Sacramenta contrectant, pudicitiæ custodes, etiam ab vxoribus se abstineant, vt quod Apostoli docuerunt & ipsa seruauit antiquitas nos quoq; custodiamus.

bruch /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

 pro celibatu clericor:

bruch / vnd an einem anderen Orth saget er / ich habe kaum besser gekandt / dann die in den Klöstern haben zugenommen / vnd ich habe kaum erger erkandt / dann die in den Klöstern haben abgenommen / vnd S. Hieronymus saget / so eine Junckfraw freyet / die sündiget nicht / Aber nicht die Junckfraw / so sich einmahll hat in dem dienst Gottes verlobet. Darumb leren die Heiligen Väter / das gleich wie die Leyen / nicht mügen eüsserliche Priester sein / also mügen auch die Geistlichen Leüth / nicht wesentliche Ehemänne sein. Epist. 137.

✠ Cucullati errones, sunt magni nebulones, Hieronymus lib. 1. in Iouianum. Aeneas Silvius dicit, vagum Monachum mancipium diaboli esse, &c. id est ✠

Nota. Luther schreibt / wann gleich ein Concilium zugeb / das Heyratung der Priester / so wolt er lieber zulassen / das der Mensch möchte zwe oder drey Beyschläffer haben / denn das man nach satzung des Concilij solte Heyraten / in dem 1. Jenischen Theyl / am 214. Blade / von Priester Heyratung.

So schreibet auch Sanct Abdias / * der Heiligen Apostel Simonis vnd Judæ Discipel / vnd Bischoff zu Babilonia / das der Cœlibatstandt ein Apostolische tradition sey. * Lib. 7.

Auch schreibet er in der Historia / von S. Thom. Das derselbige in seinem letzten habe gebetet / Er habe nie die nodturfft ein Weib zu nehmen / der verheyratung Christi fürgezogen. Lib. 9.

Es gebens auch die Exempel der Heiligen Bischoff / so von der Apostel zeit hero gelebt haben / genugsam zuerkennen / das weinig vnter jhnen / nach annemung der Hirtenschafft (wo es nicht zuuoren geschehen ist) sich des Ehestandes haben vnternommen / Darumb es auch die Kirche den Priestern nicht erläubet hat. Es thut auch nichtes zur sachen / das die Neopisten anziehen / auß dem Paulo / das in den letzten Tagen / werden etzliche von dem Glauben abweis-

Nota Wer da gläubt dz die gantze Catholisch kirche jrre in der lehr der ist entweder ein Ketzer / oō er wils bald werden.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

1. Tim. 4. abweichen / die Speiß vnd Ehe verbieten / etc. Nun bekennen alle Catholischen / das der Apostel recht daran Prophecyet hat / Das er aber den Pabst / als denn Vicarium Christi / vnd Successorem Petri / hyrmit treffen vnd berüren solte / das geben wir Catholischen nicht zu / Sonder hirmit hat er gemeinet vnd bedeutet / die Tatianer vnd Manicheer Ketzer / welche lehreten vnd geben für / das Fleisch Essen verunreinigte die Menschen / vnd die Ehe were den Christen schedtlich / enthielten sich der wegen der Speiß / Als von Fleisch / Eyer / vnd Milch / vnd verdampten die Ehe / wieder welche Sanct Augustinus geschrieben hat / vnd saget / der verbeüth den Ehestandt / der da saget / er sey böß / vnd nicht der / so diesem guten dingen ein bessers fürsetzt / Vnd an einem andern Orth saget er / qui se à carnibus & vino abstinent, non tanquam res immundas refugiunt, sed mundioris vitæ instituta sectantur, Das ist / die sich von Fleisch vnd Wein enthalten / die vermeiden solches nicht / wie vnreine dinge / sonder sie nehmen eines reineren Lebens fürsatz / für die Handt zu folgen / etc. Vnd es erlaubet dennoch Päbstliche Heiligkeit einem jedern die Speiß / als Fleisch essen / die meiste zeit vber des gantzen Jars / das er aber das Fasten der viertzig Tage / vnd andere Fast Tage bestetiget / vnd den Kirchen zu halten bevohlen / das thut er Christlicher vnd guther meinung. Vnd solches heist nicht die Speiß gantz vnd gar verbieten / wie die vorgenanten Ketzer zum theil gethan haben / sonder zu erhaltung Christlicher Zucht vnd Disciplin / den Leüthen damit eine anleitunge / vnd anweis-

Libro 30. contra Faustum cap. 6.

De fide et operibus.

S. Abdias schreibt, neque enim manducare crimen est, sed incongrue manducare peccatū est Lib. 7. est dictum S. Matth. Scriptum est non potestis seruire Deo & mām̃oni ideo melius est caute, quā laure viuere.

sung

sung geben / wie Christus selbst gethan vnd gelehrt hat / vnd die Apostelen / wie S. Matth. vnd S. Ignatius bezeügen / die 40. Tage zu Fasten / der Kirchen aufferlegt vnd beuohlen / darmit die Rohe vnd Wiltartige Weltkinder einmahl des Jahres zum weinigsten zur Busse vnd Pœnitents / möchten gereitzet vnd gezogen werden. Math. 6.

S. Abdias lib. 7. fol. 242. & diuus Ignatius in epistola ad Philippenses.

Darumb kan solches denn Römischen Pabst nicht bedeüten / dieweil er vom Glauben nicht ist abgefallen / viel weiniger sich für den Messiam außgibt / wie der Antichrist thun wirdt. Auch verbeüth Päbstliche Heiligkeit die Ehe in gemein nicht / sonder wer sich selbest freywillich vnd auß eigener bewegnuß in den Cœlibatstandt mit Eydesbethewrung begeben hat / dem thut er gebieten / das er sein zusage vnd Gelübte / vermüge Heiliger Schrifft fest / vnd vnuerbrechlich soll halten / Wie auch S. Augustinus bezeüget / dar er saget / Wer da haltet sein Gelübte / so er GOtt hat verheissen / dem wirdt er wiederumb halten / die zusage des ewigen Lebens / so er jhm hat versprochen / etc. Vnd es hat die Catholische Kirche diesen gebrauch / das sie nicht allein im stande der Ehe / sonder auch in obseruants der Kleidung / in der Kirchen vnd Gottesdienst zwischen Leyen vnd Priestern / ein vnterscheidt halten vnd obseruiren thut / Darjegen muß alle dinck bey den Neopisten jtziger zeit gemein vnd vermenget sein / vnd dasselbige nicht alleine / im stande der Ehe / sondern auch im Ceremonialischen Habyth / der Priesterlichen Kleydung sicht man zwischen jhren Leyen vnd Priestern in der Kirchen / nicht viel vnterscheid / das man schier nicht weiß / wer

Deut. 32.

De fide et operibus.

Bey den Secten gehet alle dinck vnordentlich zu.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

wer Bischoff oder Bader ist / Zu dem ist auch ergerlich geredt vnd geschrieben / das Luther darff den Ehestandt dem stande der enthaltung fürziehen / vnd wieder S. Pauli Lehr wirdiger vnd besser achten / Auch wieder das dar geschrieben stehet / Apocalipsis am 14. das die Jenigen / so im Jungfrewlichem stande gelebet / vnd mit Weiberen nicht beflecket sein / die sollen dem Lemblein folgen / wor es gehet vnd stehet / Vnd ob wol der Herr zu Cana in Galilea den Ehestandt mit seiner selbst gegenwart hat gezieret / so hat er doch insonderheit / den Jungfrewlichen standt / an seiner eigen Mutter geheiliget / In welchem stand auch gewesen die zwen Johannes / ja etzlich Tausent Martyrer / Jungfrawen / Priester / Beichtiger vnd Bekenner / Vnd wirdt glaubwirdig dafür gehalten / das der mehrertheil der Außerwehlten / auß diesem stande genommen werden / Darumb auch der Sathan vnd seine Söhne die Ketzer / diesem stande spinne Feindt sein.

Im 6. Theil zu Witten/berg gedruckt / 1. Fol. 164. Pag. 2.

1. Cor. 7.

DEr Ehestandt ist ein Sacrament/
Wie es Sanct Paulus hat genendt.
In Christo vnd der Christlichen gemein/
Vnd soll einem jeden frey gelassen sein.
Jedoch hat er darneben eingewandt/
Der Cælibat sey ein besser standt.
Darumb erwehl den standt der Continentz/
Hat weiniger fahr ist mein sententz.

Ephe. 5.

1. Cor. 7.

Ablainung des Achten Artickels.

In

IN diesem Artickel gibt dieser Fabelhanß für / das im Euangelio nicht gelehret wirdt / das in der Kirchen ein Obrigkeit sein soll / sonder alle gleiche macht im Predigampt haben. Darauß dan folgen würde / das ein jeder vnuerhindert müge gläuben / vnd lehren was er wolte / es sey Euangelium oder Lügen / wie Martinus Luther hat geschrieben / etc. Das heist aber weith gefehlet / vnd neben der Warheit spatzieren gehen / Dann wor zu hat GOtt der Heilige Geist die Bischoff anders verordnet / Nemblich / das sie ein auffsehens auff die Herde Christi haben sollen / damit nicht ein jeder müge lehren / schreiben vnd Priester Ordiniren / seines gefallens / vnd eine newe vnbekante Lehre machen vnd auff bringen / wie jtziger zeit die Ketzer thun / Derwegen ist es vnrichtig / das dieser Neopist vnd seine Consorten fürgeben / das der Bischoffliche standt sey bloß ein Dienstampt / vnd vns auß solchem seinen Fundament bereden wil / das ein Bischoff soll keine eüsserliche herschung haben / soll allein Knecht sein / vnd sich keines anderen Gewalts vnterwinden / Diese Lehr ist gleichwol den einfeltigen verfürten Leyen ein angeneme holdtselige Lehre / als bey welchem der Geistliche standt / in ein spott vnd verachtung komen / Aber wann man die warheit sagen soll / ist es eben ein eigenwillische / Rebellions Lehr / die auff nichtes anders / den auff anstifftung aller Handt vntrew / vngehorsam / wieder willen der Vnterthanen / vnd wieder jhr von GOtt auffgesetzte Obrigkeit vmbgehet / Denn warlich die Geistliche Hirtenschafft / etwas mehr als ein bloß Knecht Ampt / sonder auch ein RegierAmpt

Nota Das ist wieder jhr eigene verordnung / mit den Superintendenten.

Im ander Theil zu Wittenberg gedrücket / vō der bawrschafft am 67. blade / vnd im 3. Jenischen Theil am 115. blade. A.

Iacobus Rabus in seinem Buch.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

ist / wie dem Heiligen Petro beuohlen / vnd aufferlegt worden / welches sich auch zu allerley Defension / vnd Handthabung des Geistlichen Hauses / der Christlichen Kirchen / gleich wie auch zu vntertrückunge der Rebellen / so offt es von nöthen / sich mit Handt / that / vnd Munde sehen vnd hören lassen solte / vnd mochte / Wie den Actis. am 20. stehet / das der Heilige Geist / die Bischoffe / die Kirche Gottes / zu regieren gesetzet hat / ꝛc. Merck zu regieren vnd nicht schlecht zu dienen / darmit in solchem Regierampt die enigkeit der Christlichen Kirchen erhalten / vnd den Verfolgeren / durch solche jhre Regierunge / gestewret vnd geweret würde / Dieses Regierampts haben sich nun / die lieben Heiligen Apostelen vnterweilen auch selbst angenomen / vnd auch mit der that außführlich etzliche mahl zuuersiehen geben / das sie nicht blosse Knechte vnd Diener / sonder zumahl auch Herrn vnd Regenten sein der Herde Christi / die auch mit ernstlicher straffe (wie der HErr Christus im Tempel) die vngehorsamen vnd Freueler / Visitirt vnd heimgesucht haben / Daruon wir klare zeügniß haben / Actis am 5. in der Ersten zu den Corinthern am 4. vnd 5. vnd 1. Timotheo 1. Wie denn auch hernach mit der Excommunication vnse Catholische Bischoffe genugsam erzeiget vnd beweisen / wieder die Nachtraben falscher vnd jrriger Lehr / durch welche der Teuffel / durch seine Mittyrannen / vnd falsche Lehrer mehr Dollisiert / Tobet vnd Wütet / wie vöriger zeit bey denn Teütschen nie erhört worden / Diese Newgläubigen aber / haben das vnuerstendige simple Volck dahin beredet / der Geistliche standt habe keine

gewaldt

gewaldt vber sie / sey allein ein Dienst vnd Knechte-Ampt / welches sich doch in Christlicher vnd würcklicher erfahrung viel anders befindet / Dann vnse Bischoffe nicht alleine / als Geistliche Vorsteher / haben ein Seelampt zuverwalten / sonder zumahl auch von Alters her / Landes vnd Reichs Fürsten sein / Derwegen zu erhaltung solches jhres standes vnd Nahmens / vnd zum schreck der vngehorsamen Rebellen / mit fueg vnd recht / wol einen eüserlichen Weldtlichen gewaldt füren können / vnd dieweil dieselbigen / der Kirchen Regenten vnd Vorsteher sein / warumb darff dann dieser Neopisi fürgeben / das keiner kein Regiment vber den andern haben soll / welches dennoch Ordentlich vnd vnterschiedtlich in der Kirchen gehalten wirdt / Denn der Apostel Paulus / den Titum vnd Timotheum gesetzet vnd verordenet hat / Priester zu erwehlen / wie es noch heütiges Tages / mit der Priester Weihe gehalten wirdt / vnd so weinig als ein schlechter Priester / einen Bischoff beruffen vnd Ordiniren kan / eben so weinig kan ein gemeiner Leye / wes standes er auch sey / einen Priester erwehlen vnd constituiren / also können die Ketzer auch nicht Priester Ordiniren / so weinig als ein Bawr / denn anderen Adelen kan / vnd zu Ritter schlahen / Sonder nur alleine die Römische Catholische Kirche folget der Ordnung mit der Priester Weihe / so von Christo vnd den Apostolen ist eingesetzt / sonst heist es / wie der Herr zu Judas sagte / Amice ad quid venisti, Freündt worzu bistu kommen / etc. Als wolt er sagen / zu deiner zeitlichen schandt / vnd ewigem verderben / das vnd kein anders bringen die Ketzer dauon /

Judas kam Christum zu verraten / die Ketzer kommen Christi Kirche zu stürtzen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

vnd richtē dar nichts mit auß/ dann das sie sich selber in abgrundt der hellen stürtzen.

so sie im jrrthumb verharren / Darumb thut die Catholiche Kirche recht daran / das sie die Kirchendiener ein vnd auffsetzt / vnd so es sich zutrüge das ein Bischoff Priester oder Leye / zu einem Ketzer würde / So hat Päbstliche Heiligkeit / sampt den anderen Bischoffen macht / dieselbigen so viel oder weinig dero seind / zu degradiren/ abzusetzen/ vnd in den Bann zuthun / wie bey den Catholischen in langem von Alters her gebrauch gewesen.

Nota S. Hieronymus saget / man muß das faule fleisch abschneiden/ vñ das schebicht schaf vom stall jagen/ damit nicht der gantze Leib verfaule/ vnd die gantze Herd verderbe.

Darumb haben sie nicht alle gleiche macht vnd Hochheit / wie solches S. Bernhardus bekendt / dar er schreibet zu dem Pabst Eugenio, Alij in partem sollicitudinis, tu in plenitudinem potestatis vocatus es. Aliorum potestas certis arctatur limitibus, tua extenditur & in ipsos, qui potestatem super alios acceperunt, Nonne si causa extiterit, tu Episcopo cœlum claudere, Tu ipsum ab Episcopatu deponere, etiam & tradere Sathanæ potes, stat ergo inconcussum privilegium tuum, tibi tam in datis clavibus, quam in ovibus commendatis. Das ist / andere sein zum theil in der vorstehung / du aber in der vollkomenheit des Gewalts beruffen / der ander gewaldt is in vnterscheden Orthern verfasset / dein aber breitet sich auß / auch aber die / so vber andere gewaldt haben/ Dann so die sache darnach gelegen ist / kanst du dem Bischoff den Himmel zuschliessen / vnd jhn von seinem Ampt absetzen / vnd in des Teüffels gewaldt vbergeben / Darumb stehet vnumbstößlich deine freyheit / so wol in vergebung der Schlüssel / als in befehl der

Schafe/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Schafe / vnd es hilfft diesem Verstreicher nicht / das er auß dem Hieronymo fürbringet / das die Bischoffe alle eines Priesterthumbs sein / etc. Dann dem also ist / so viel die Ordnung belanget. Aber ist dennoch vnterschiedlich / so viel die Iurisdiction betrifft / Dann ein Ertzbischoff mehrer Auctoritet / dan ein schlechter Bischoff / vnd ein Cardinal mehr dan ein Ertzbischoff / vnd ein Pabst mehr dan ein Cardinal ist / wie solches in der Catholischen Kirchen lange zeit her ist obseruirt / vnd gehalten worden.

Auch schreibt S. Bernhardus zu gemeltem Pabst Eugenio, Age indagemus quis sis, quam personam geras in Ecclesia Dei, quis es? Sacerdos magnus, summus Pontifex, tu hæres Apostolorum, tu Princeps Episcoporum, tu primatu Abel, gubernatu Noe, ordine Melchisedech, Patriarchatu Abraham, Iudicatu Samuel, dignitate Aaron, Auctoritate Moses, Potestate Petrus, Vnctione CHristus. Das ist / wir wollen erforschen wer du seist. Ein hoher Priester / der fürnembste Bischoff / du bist ein Erbe der Apostel / ein Fürstlicher Seelsorger / Du bist im Primat Abel / in der Regierung Noe / in der Ordenung Melchisedech / im Patriarchat Abraham / im richterlichen Ampt Samuel / in der wirdigkeit Aaron / in der Auctoritet Moses / in der gewaldt Petrus / in der Salbung vnd Vnction Christus, &c. So hat auch Carolus Magnus Christmilder gedechtnuß / dem Pabst Adriano, Dieses nachfolgende Epitaphium gemachet.

Libro de consideratione circa medium.

Extat

Extat Adriani Epitaphium, ab Imperatore Carolo non minus eleganter, quam pie descriptum, apud Onuphrium, in additione ad Platinam, cuius hoc est initium.

Hic pater Ecclesiæ, Romæ decus, inclitus Au- Adrianus requiem Papa beatus habet. (ctor
Vir cui vita Deus, pietas lex, gloria Christus
Pastor Apostolicꝰ, promptus ad omne bonū.

Wie gefelt dir das du rechter Secirist / der den Pabst scheldest ein Antichrist / welches vörlauffer du selber bist / Wie in nachfolgender Schlußrede zuersehen ist.

SYLLOGISMUS.

Probatio minoris. Quoniam Pōtifices Romani sunt multo magis tutores & defensores divi Petri ordinis, a quo omnes hæretici exierunt.

Omnes Antechristi sunt persecutores ordinis Petri,
Pontifices Romani non sunt persecutores ordinis Petri,
Ergo Pontifices Romani non sunt Antichristi.

Ablainung des Neunden Artickels.

Es gibt noch mehr vnrichtigkeit für / vnd sagt / das im Euangelio gelehret wirdt / das die Kirchendiener / alleine Geistlichen gewaldt haben / vnd gahr nicht das Weldtliche Schwerdt in jhrem Ampte füren sollen / etc. Antwordt / Solches habe ich in Heiliger Schrifft noch nicht gelesen / Es stehet wol geschrieben /

Math, 20.

ben / Ihr wisset das die Fürsten der Heyden Herschen vber sie / vnd die Obristen brauchen sich jhres gewalts vnter jhnen / Also soll es nicht vnter euch sein / sonder der vnter euch der Obrist sein wil / der sey ewer Diener / etc. Damit aber ist den Geistlichen Hirten / das Schwerdt zufüren / vnd die gegenwehr nicht vorbotten / dieweil auch dergleichen im Alten Testament gebreüchlich gewesen / Aber die rechte meinung / vnd inhalt dieses vorgedachten Spruchs / ist diese / Nemblich das die Regenten vnd Præsidenten der Kirchen / nicht mit strengigkeit vnd hertigkeit / das Volck regieren vnd fürstehen sollen / viel weiniger mit gewaldt sie beschweren / vnd vntertrücken / wie die Weldtregenten etwan thun / vnd jhres Prachtes warnehmen / Sonder das sie mit dem Geist der lindigkeit / die Schaffe Christi weiden sollen / vnd so viel gütiger sich erzeigen / so viel jhr standt Heiliger vnd GOtt gefelliger ist / dan der Weldtliche standt / Wie auch S. Paulus schreibt / das die Priester so wol fürstehen / sein zweyfacher ehren werdt / Sonst schadet jhnen nicht gewaldt / macht / vnd Reichthumb / allein das sie es Christlich / miltiglich / vnd recht gebrauchen / vnd sich auff die vergenckliche Güter dieser Weldt nicht verlassen / Darumb schreibet Cassiodorus Magnus, das ein Reicher / so sein Reichthumb recht gebraucht / der ist kein Reicher dieser Weldt / sonder ein Reicher Christi / Wiederumb ein Armer / so hoffertig oder vndültig ist / der ist kein Armer Christi / sonder ein Armer dieser Weldt / So schreibet auch Philo, ein Alter Scribent. Es ist warlich den Göttlichen satzungen nicht zuwieder / das Priester-

1. Tim. 5.

Lib 3 de vita in Leviti.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

liche Ampt mit vnd neben des Reichs Scepter haben vnd füren.

Gene. 14. Moses war im Priesterthumb mit dem Aaron/ vnd hat nicht desto weiniger/ den Königlichen Geschefften fürgestanden / vnd Melchisedech war ein König zu Salem / vnd ist gleichwol gewesen ein Priester des Allerhöhesten / derwegen mag auch ein Bischoff quatenus Princeps est, potestatem gladij Securis gebrauchen / Dann warlich vnmüglich were es/ heütiges Tages in diesen gefehrlichen zeiten/ die Kirche CHristi zuerhalten / wann die Geistlichen nicht auch eüsserliche herschunge bekommen hetten / durch die fürsehunge Göttlicher gnad vnd weißheit / sonst müsten sie sich von einem jeden Hundtsbuben trotzen vnd pochen lassen / Darumb dann GOtt billich / wie vmb alle seine vielfältige Wolthat zu loben/ vnd dancken ist / das er dennoch seiner Kirchen einen so starcken hinterhalt verliehen/damit sie die trotzigen seelmörder nicht also muthwillich jhres gefallens / regieren vnd wüten lassen / sonder durch jhren herlichen vnd Fürstlichen gewalt/ stewren vnd zurück setzen mügen / Ja / wann die Bischoffliche macht vnd gewaldt mit eüsserlicher Regierunge nicht versehen were / die Ketzer jtziger zeit / würden gantz Teüdeschlandt mit jhrem bösen fürnehmen / baß in die Woll greiffen / Wie wir dessen ein mercklich Exempel mit der Stadt Münster haben / Vnd ob gleich/ Petri 5. stehet / das die Bischoffe nicht herschen/ sonder Fürbild sein sollen jhrer Herde / etc. Darmit aber verbeüt er jhnen nicht allen gewaldt / alle Regierung vnd herschung in gemein / sonder eben diß / Nemblich stoltz/

Pracht/

Bestehe Jacobum Rabum in seinem Bach.

Nota. Wan sich die Geistlichen nit thetē wehren/die ketzer würdē sie noch mehr beschweren/ wie die Wiedertäuffer haben ver

Pracht/ hoch vnd vbermuth/ das sie solches nicht lassen bey jhnen einwürtzelen / sondern die Schäfflein jhrer Herde mit einem guten Exempel vorgehen vnd vorstehen sollen / wie der Heilig Beda schreibet / modestiæ & humilitatis virtute, ne gaudeant Ecclesiæ prælati instar regum gentium dominari subjectis, &c. Darumb wirdt es mit abbrechung jhres gewalts nicht verstanden / Dieweil S. Bernhardus schreibet / gladium etiam materialem esse concessum Ecclesiæ à Christo, &c. Doch der gestaldt / das sie die Geistliche Hirtenschafft nicht hinter die Thür setzen sollen / vnd sich an statt derselbigen allein Weltlicher handtierung annehmen / dar wieder gehet das / wie S. Petrus schreibet / das die Bischoffe nicht herschen / verstehe mit vergessung jhres Principal Amptes / vnd Weltlicher sachen allem obliegen / sonder in seinen Terminis bleibe / darzu jhm dann die Regierung vnd Fürstliche gewaldt / von GOtt verliehen ist / vnd zwar zu wünschen were es / das alle Bischoffe dermassen / wie obgemelt qualificirt vnd staffiert weren: So fern der Rabus. Auch hat es nichts auff sich / das er fürwendet auß dem Paulo / da er saget / die Waffen vnsers streits / sein nicht Fleischlich / etc. Das hat der Apostel geschrieben nicht der meinung / das die Geistliche Obrigkeit / aller macht vnd das Schwerdt zuführen sollen entrathen vnd jhnen verbotten sein / sondern das sie dem Geist nach leben sollen/ vnd jhren verstandt gefangen nehmen vnter den gehorsam Christi / welches die Ketzer nicht thun / Sonst ist die gegenwehr des Schwerdts den Geistlichen nicht verbotten / vnd ob

bracht vñ darumb billich sein gestrafft.

Lib. 4. de consideratione ad Eugeniũ Pontificẽ.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

wol der Pabſt mit eüſſerlicher macht vnd Herligkeit auch verſehen iſt / ſo thut er dennoch ſich deſſen nicht Hochmütig erheben / ſonder nennet ſich / Seruum
Math. 20. ſeruorum Dei, Das iſt / ein Knecht aller Knecht GOttes / wie geſchrieben ſtehet / Wer der gröſſeſte vnter euch ſein wil / ſey ewer Diener.

DAs den Geiſtlichen das ſchwerdt ſoll verbotten ſein/
Das füren die Sectgenoſſen darumb ein.
Auff das jhnen deſte leichter müge gelingen/
Der Geiſtlichen Güter an ſich zu bringen.
Sonſt befahren ſich die Armen Tropffen/
Man müchte ſie vber die Finger klopffen.
Nota * Wie die Albigenſer in vorſchener zeit/
* Tempore innocentij 3. in gallia abocto milibus Catholicorum, cæſa ſunt vno prælio centū milia Albigēſium hæreticorū, vt ſcribit Paulus Aemilius lib. 6. Hiſtoriæ Frācorum. Haben erfahren mit groſſem leide.

Ablainung des Zehenden Artickels.

SChließlich ſo Argumentirt dieſer Neopiſt / vnd ſaget / das Wordt Petra / gehet nur auff die bekennung Petri / vnd reimet ſich allein auff die Perſon Chriſti / etc. Vnd wollen alſo das Wordt Petra / jtziger zeit anders verſtehen vnd außlegen / als es die Heiligen Väter erkleret vnd verſtanden / Was iſt aber das anders / als ein betrug des Sathans / dann gleich wie er ſich im Paradeiß wieder GOttes Gebott hat auffgelenet / alſo legt er ſich im Munde ſeinet Legaten / wieder die Kirche Chriſti / auch auff. Es lehren aber die Heiligen Väter anders dauon / * vnter welchen

* In ſerm. de Apoſtolis Petro et Paulo.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

chen Maximus, ein Lehrer der Kirchen schreibet / Durch Christum ist Petrus ein Felß geworden / * vnd Leo Magnus saget / Quia tu es Petrus, & c. id est, cum ego sim inviolabilis Petra, ego fundamentum præter quod nemo potest aliud ponere, tamen tu quoque Petra es, quia mea virtute solidaris, vt quæ mihi potestate sunt propria, sint tibi mecum participatione communia.

* Serm. 3. in anniuersario, de eiusdem assumptione.

Basil. Magnus ait: Petro propter fidei excellentiam Ecclesiæ ædificationem in se ipsum suscepit. lib. 2. contra Eunomium.

Vnd ich laß mir diese erklerung am besten gefallen / vrsach ist / dieweil der HErr Christus in Heiliger Schrifft / ein Hirte / ein Liecht / vnd ein Fundament der Kirchen genendt wirdt / vnd solches alles auch dem Heiligen Petro in der Bibel mitgetheilet wirdt / Also gehet es mit dem Petra nach der Participation auch zu.

So viel nun die Römische Kirche belanget / so wirdt in meinen Artickeln nicht angezogen / das der Apostel Paulus zu Rom am ersten geprediget habe / wie mich dieser Neopist beschüldiget / sonder das habe ich geschrieben / das er alldar geprediget / So gehöret auch zur Fundation / dero ich meldung gethan / mehr dann Predigen / als nemblich wunderwerck thun vnd mit dem Bluthe befestigen / welches zu Philippis vnd Thessalonica nicht geschehen ist / Aber zu Rom ist solches außgericht / dan alldar der Heilige Apostel Petrus einen Todten erwecket hat / wie sein Jünger S. Clemens schreibet / in gleichem auch S. Abdias Bischoff zu Babilonia / Neben dem schreibet es auch

Matth. 5. steht vom licht / Joh. 21. von der Hirten schafft / vñ Ephe. 2. vom Fundament.

Nota. Die Kirch Christi hat mehr / dann einẽ Nahmen / vñ ist nur ein streitbar Kirch nemblich *

* sie heist filia Sion, primitiua, Catholica, Apostolica, Petrina, Romana, & homousiana. In Hist. Clemen. lib. 3. ca. 2.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Egesippus, so bald nach der Apostel zeit gelebet hat/
Eusebius lib. 3. ca. 30 Nemblich / das die beiden Fürstliche Apostel Petrus vnd Paulus auff einen Tag zu Rom gelitten / vnd alldar die Martyr Kron entpfangen haben / vnd das der Heilige Petrus in seinem letzten 4000. Menschen bekehret hat / solches stehet wol bey der fundation / vnd von diesem Petrinischen Glauben habe ich gesagt / das der anfenglich zu Rom in Europa fundiert sey / vnd nachdem die fürtrefflichen Apostelen / vnter dem Nerone gelitten / so gibt es nicht ein geringes Lob / der Römischen Kirchen / beuohr dieweil der HErr für den Glauben Petri gebeten hat / das der nicht soll auffhören / noch ichtes gebrechen / sonder wehren vnd bleiben biß zur Weldt ende. Darumb ist es vnrichtig das dieser Vncatholischer fürgibt / ob wol Christus für den Glauben Petri gebeten hat / daraus folge nicht / das die Römische Kirche die Eltiste sey / etc. Antwordt / es folget eigentlich darauß / dann sie ist die Eltiste / bestendigste / vnd lengst gebliebene Kirche / so vom Heydenthumb zum Heiligen Christenthumb ist bekehrt vnd conuertirt worden / Ja sie ist die fürnemeste Kirche / so auff Erden nach Adams fall / von zwe Kirchen gewesen / wie solchs der Prophet Aggeus vnter andern bezeuget / dar er schreibet / das des letzten Hauses herligkeit / wirdt gröſſer sein / dann des Ersten / etc.

Luc. 22. Mat. 28.

Nota. Zwe Kirchen im stande / vñ eine im Geiste. Cap. 2.

Das aber solches von der Catholischen Kirchen geredet / vnd eigentlich auff dieselbige gehe / lehret der Heilige Augustinus / etc. Frageſtu aber wie wirdt sie dann gröſſer sein / nachdem GOtt der HErr grosse Wunder vnd Mirackel / bey den Israheliten gethan / vnd

De Ciuitate Dei lib. 18. cap. 45.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

vnd jhre Feinde in jhre Hende offtmalls gegeben / etc. Antwordt / das ist wol so / vnd bekennen auch darneben / das die Jüdische Synagoge Königliche Scepter / vnd Priesterthumb gehabt / Aber solchs alles ist bey der Kirchen Christi zu gering zuuergleichen / dann GOtt der HErr hat noch mehr Mirackel vnd grosser Gnad vnd freyheit / dieser seiner lesten Kirchen allhir auff Erden erzeiget vnd bewiesen / wie in Heiliger Schrifft vnd Kirchischen Historien zu ersehen ist.

Zu dem so hat das Jüdische Priesterthumb nur ein zeitlanck gewehret / biß auff die Ankunfft des Newen Testamentes / vnd hat sich darnach angefangen / das Priesterthumb / nach der Ordnung Melchisedech / welches Priesterthumbs / Anfenger sein gewesen / Christus vnd die Apostelen / Vnd dieser letzten der Catholischen Kirchen / hat der Sohn GOttes zugesagt vnd versprochen / das die Porten der Helle / seine Kirche nicht solten vberweldigen / noch vntertrücken / Vnd das der Heilige Geist (so vns Christus senden wirdt) soll ewich bey seiner Kirchen bleiben / etc. Welches den Jüden jhrer Sünde halben / ist von GOtt geweigert worden.

Math. 16.

Ioan. 14.

Aggeus cap. 2.

Darumb hat der Prophet recht geredet / das des letzten Hauses herrligkeit wirdt grösser sein / dann des ersten / Welches sich auch also in der warheit hat befunden / dann sonst keine gewesen die mit der zusage Christi / Math. vlt. so fein Concordirt als diese / dann sie jhre Succession Lehr vnd Glauben / biß auff vns hero bestendiglich kan dar thun vnd erweisen / das sie sey ein Grundfest vnd Firmament der warheit / wie S. Paulus schreibet / 1. Timoth. 3. Darumb ist es falsch

Nota. Dominus dicit in Euangelio, Ego sum vobiscum omnibus diebus vsque

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

falsch vnd vnrichtig / das die Vncatholischen jtziger zeit sagen vnd fürgeben / das die Römische Kirche sey wol guth gewesen ein zeitlanck / sey aber nicht guth geblieben / etc. Dann sie selbst durch den Abfall sey nicht guth geblieben / sampt allen Türcken / Persern / vnd Griechen / so vom Glauben abfallen sein / darumb taug jhr vrtheil vnd judicium nicht / dann Christus der HErr die ordinierte / vnd von seiner Ordnung her geflossene Bischoffe / zu Richteren in seiner Kirchen gesetzet hat / Als welche die Ordnung des Priesterthums von Christo vnd den Apostel / biß auff vns hero können erweisen / wann aber Meister jederman / vnd die Flachgelerten (wie die Ketzer wollen / müchten Richter sein / so würden wir alle Jahr ein newe Ketzerey haben / die es je lenger je schlimmer machen / wie es bereit mehr dan guth ist / im schwange gehet / Darumb soll man es den ordentlichen Priesteren vertrawen / so kan das ander wol von statt gehen / Es sprechen aber die von der Priuat Lehr / Wir haben auch Seelsorger / welche man Superintendenten nennet / Antwordt / diese Priester gelten nicht / dann sie nicht Ordinarie / noch allweg seyd der Apostel zeit hero gewesen / vnd in der Ordnung des Priesterthumbs Petri nicht begriffen / sonder nur Neopisten / falsche Christen / vnd selbst geloffene Predicanten sein / Ja vngeweihete vnd excommunicirte Ketzer genandt werden / welche von Weldtlichen Fürsten / den solche Ordination nicht gebüret / darzu bestediget werden / vnd das mans recht verstehe / wil ichs weiter erkleren / Der HErr hat zu den Apostelen gesaget / er wolle bey jhnen alle Tage sein / biß

Nota Wer hat Luther zū Bischoff gemacht / etc. derwegen aus einer vnrichtigkeit komē mer hernach / nemblich vermeinte Priester / die eytel Leien sein die dz Sacrament nit consecrirē / noch das Volck recht institueren können.

Nota Sich selber auff werffen vnd verdammen die ordentliche Priester des Erbstuels Petri / ist Ketzerey.

zur

zur Weldt ende / nun aber sein die Apostelen lengst von dieser Weldt abgescheiden / darumb so kan die zusage anders nicht / dann die Apostelen / vnd jhre Nachkömlinge die ordentliche Petrinische Bischoffe betreffen / so anfenglich von Christo / vnd darnach von den Aposteln ordiniert vnd in werender Succession / vnd standthafftigem Glauben allewege geblieben / vnd ohn zweiffel gemeß der fürbitt Christi / biß zur Weldt ende sein werden / Denn was von GOtt in werender Ordnunge zubleiben versprochen worden / das hat bestandt / was aber von Menschen sich auffwirfft vergehet baldt / nach Gamalielis weissagung / Was dann weiter betreffen thut / das ich geschrieben habe / das der Apostel Paulus die Römer gelobt hat / das jhr Glaub in der gantzen Weldt verkündiget wirdt / vnd das er solches zu keinen Galater. noch Epheser. geschrieben habe / das gestehe ich / das er aber fürgibt / Sanct Paulus habe auch solches gleicher gestaldt an die von Thessalonica geschrieben / vnd sie nicht weiniger gerümet / das an allen Orthern jhr Glaub gelobet werde / etc. Vnd soll der Römer Glaub / so in der gantzen Weldt gepreiset wirdt / gleich sein (wie er vermeint) das weiß ich nicht / Ich halt den von Thessalonica kompt so viel nicht zu / als dem Glauben Petri / für welchen der HErr gebeten hat / So kan auch wol ein Confession in einem Königreich sein / vnd außgebreitet werden / wie jtzundt mit der Augßburgischen Confession im schwange gehet / Aber das in der gantzen Weldt verkündiget / vnd Publicirt wirdt / das hat / halt ich / etwas mehr auff sich / Dann solches allein den Catholischen Apostolischen

Actor. 5.

Ad Rom. Capit. 1.

Nota Welches sich auch in der warheit durch den abfall der Griechen also befunden hat.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Glauben Petri cum constanti fidei confessione betreffen thut / vnd es leit nicht viel daran / ob S. Paulus ehe an die Griechen / dann an die Römer geschrieben hat / Das wissen wir aber / das die Epistel zun Römern oben anstehet / vnd das gemelter Apostel / kein wichtiger Epistel hat geschrieben / die auch mit so grosser schwerheit der geheimnuß ist begriffen / dann eben die Epistel zun Römern / Vnd es haben die Römer noch mehr anzeigung vnd fürbedeutung / das diese Kirch fürnemblich / für der Jüden Synagog würde den rhum erlangen / denn da sie noch im Heydenthumb waren / vnd mit jhrer macht die gantze Weldt mehren theils hetten bezwungen / dergestalt / das kein Stadt auff Erden jhres gleichen gewesen / was hat es anders bedeüt / den das auff die Zukunfft des Messiæ / die Römer zum Christlichen Glauben solten bekeret werden / vnd das Priesterthumb so die Jüden verloren / mit grosser herrligkeit and Magnificents solten ererben / Ja das jhr Glaub in aller Weldt solt außgebreitet werden / wie jhr macht vormals in aller Weldt geherschet hat / Wie den auch zu Rom auff die zeit do CHRIstus geboren / ein Brun mit Oel / ein gantzen Tag geflossen ist / bedeütende das der Römischen Kirchen gesalbter vorhanden war / alldar auch der Tempel des friedes einfiel / Dann biß anhero hetten sie mit dem Teüffel einen fried vnd Bundtnuß gehabt / jhnen als Göttern gedienet / welcher dienst von dieser zeit an auß war.

Lib. contra Audianos.

Darumb der Alte Lehrer Epiphanius recht geschrieben hat / da er saget / fidei plantatio & radix Sapientiæ nunquam recedet à Romana Ecclesia.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Ka. Das iſt/die pflantzung des Glaubens vnd die würtzell der Weißheit / wirt nimmer von der Römiſchen Kirchen weichen / Vnd es ſchreibet S. Ambroſius / er begehr in allen dingen der Römiſchen Kirchen zufolgen/etc. Vnd S. Hieronymus ſaget / iſt jemandt dem Stul Petri zugethan/ der iſt mein/etc. Vnd anderswo ſchreiber er/ quiſquis extra hanc domum agnum comederit,prophanus eſt. Vnd S. Bernhardus ſaget / cui enim alteri dictum eſt. Ego rogaui pro te, Petre vt non deficiat fides tua , Auch ſchreibet S. Auguſtinus / das Fürſtenthumb des Apoſtoliſchen Stuls/ ſey allweg in der Römiſchen Kirchen geweſen / Deßgleichen ſaget diuus Irenæus, das ſich alle vnd jede ordentliche Biſchoffe / als der Apoſtel/ Nachkömlinge allzeit zu der Religion der Römiſchen Kirchen bekendt haben / vnd der Heilig Sixtus / ſo für den Glauben an Chriſtum für zwelff Hundert Jaren geſtorben / ſaget alſo von der Römiſchen Kirchen / welcher Glaube ſaget er / Niemandt nie betrogen hat / ſonder all Ketzer verdirbt vnd zu ſchanden gemacht/ Et divus Anacletus ait hæc verô Sacroſancta & Apoſtolica Eccleſia non ab Apoſtolis, ſed ab ipſo domino ſalvatore noſtro, Primatum & Præeminentiam poteſtatis ſuper vniuerſas Eccleſias aſſecuta et.

Dieſer Biſchoff hat einen todten etwecket.

Lib. 3. de Sacramentis, cap. 1.

Ad Damaſum, Epiſtel 57.

Epiſt. 190.

Epiſt. 169. annot. 400.

Aduerſus hæreſ. lib. 3. cap. 8.

In Epiſt. ad gratum in princ.

Epiſt. 3.

DJe Römiſche Kirche wie vorgemelt/
Dero Petrus ein Biſchoff iſt fürgeſtelt.
Hat Ordnung von Chriſto in Prieſterſtifft/
Vnd rechte Mirackel nach Heiliger Schrifft.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Deren keins hat der Secten Rott/
Wie offt sie nennen vnd rühmen GOtt.

Erklerung der Achtzehenden Proben.

Math. 7. Iohan. 4. DEr HErr saget im Euangelio / hütet euch für den falschen Propheten / die zu euch in Schafeskleider kommen / Inwendig sein sie reyssende Wülffe. So spricht S. Johannes / probiert die Geister / ob sie auß GOtt sein/ So ist nun das Schafeskleidt nicht die eüsserliche grawe Münchskappe/ wie jtziger zeit die Sectgenossen glosieren / sonder wie es die fürtrefflichen Doctoren der Catholischen Kirchen verstehen / so sein die Schrifft beider Testamente / das Schaffskleidt / darmit sich die Ketzer bedecken / vnd jhr gifftige Lehr den Leüthen / vnter solchem guthen schein einbilden vnd einpropffen / für solche muß man sich fleissig hüten / dann Teüdschlandt derselbigen nie mehr gehabt / dann jtziger zeit / das kümpt her von der Alten Schlangen gyfft / welche nun grosser List gebrauchet/ Als in der verführung des ersten Adams / denn da hatte der Sathan kein scheinbar beweiß seines fürhabens. Nun aber brauchet er die Heilige Schrifft zum Deckmantell im Munde aller falschen Propheten/ jegen dem HErrn Christo / versucht er es auch / aber muß schäll abziehen / Darumb sey menniglich gewarnet für des Satans Propheten/ welche sich vnterm schein / Euangelischer vnd Christlicher wolmeinung / fromb vnd andechtig anstellen / vnd füren offt vnd vielfaltig / GOtt vnd

Vincentius Lirynensis aduersus prophanas nouationes.

475.

vnd ſein Wordt im Munde / vnd iſt dennoch nicht anders / dann eytel betrug im grunde / wie nachfolgender reim erkleret/ Am erſtē wolte ſie nur einē grawen Rock/ Vnd die nodturfft zu des Leibes Krop / Theten ſie ſich demütig ertögen/ Nun haben ſie ſich verendert ſind der zeit das ſie worden ſein rith vnd ſplith / vnd laſſen ſich nicht genögen / Darumb auch dieſelben mit böſem Titell wolluerdienter ſtraffe Seelmörder mit recht genant werden /, die doch ſampt vnd beſonder ſich ſelbſt viel mehr / dann die Außerwelten beſcheidigen / dieweil derſelbigen keiner beharlich verfärt wirdt / ſonder die Ketzer gemeinlich im ſtrick behangen bleiben / von des wegen kan ich ſie billich den Philiſtern / den Feinden des Volckes Iſrahel vergleichen / Dann als ſie etwan die Archa des Bundes bekommen/ vnd bey jhnen haben vmbtragen laſſen/ ſein jhrer viel dadurch von Gott geſtrafft vnd vmbracht worden / Alſo vnd dergeſtaldt gehets den abfelligen Chriſten auch / den nachdem ſie die Bibliſche Schrifft / wieder die ware / vnd allgemeine Kirche Chriſti gebrauchen / ſo wirdt es jhnen / wie die Archa des Bundes den Philiſtern leiblich / Alſo auch den Secten / Geiſtlich zu einem ſtrick vnd Fall des ewigen verderbens gereichen.

Nota Man muß die ſchrifft wieder die bekehrte Heydenſchafft nicht gebrauchen/ ſonſt wird man ſtrauchen.

Auch kan ich ſie vergleichen der verſtoſſen Jüden Sinagog / die ſuchten mehr Weltliche herligkeit dann die ewige Seligkeit / nachdem ſie Chriſtum nicht wolten annehmen / darumb haben ſie beiderley verloren. Alſo gehet es den Sectgenoſſen auch / ſie wollen die Heilige Schrifft haben / vnd die Vhralte Kirche der bekehrten Heydenſchafft / vnd Erbſchafft Chriſti nicht/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

darumb haben sie auch beiderley verloren / dann sie haben den rechten verstandt der Schrifft / mit der Kirchen vbergeben / darumb ligt es alles bey jhnen ohn frucht darnieder / Ja sie sein mehren theils / in die Geistliche blindtheit geraten / zu jhrem ewigen verderben / vnd erkennen jhr eigen gefahr vnd vbelstandt nicht / ehe sie in die Verdamniß kommen / vnd wen sie darein sein / so ist es zu spete / Vnd ob man sie gleich in dieser gnaden zeit ermahnet / von jhrem fürnemen abzustehen / So sprechen sie / Wir haben GOttes Wordt lauter vnd rein / vnd beruffen sich auff den verdienst Christi / wie die Jüden auff den Vater Abraham / Aber es ist alles vmbsonst / so fern sie im jrrthumb bleiben / Den ausserhalb der Catholischen Kirchen / ist kein Heyll noch Seligkeit / dann man mus nicht die Schrifft nach dem Buchstaben verstehen / gemeß eines jedern Priuat verstandt / Wie S. Petrus saget / Sonder man muß sich darein allein richten / nach der Vhralten vnd allgemeinen Kirchen Erklerung / die vom Heiligen Geist regieret wirdt / Wie nachfolgende Reim außweiset.

2. Pet. 1.

Iohan. 16.

Ich kan mich nicht besinnen /
Das die Rupen Syden spinnen.
Vnd das die Weßpen in gemein /
Geben wie die Jmmen Honnigsehm.
Also gehet es den Secten in gleichem /
Die den Catholischen nicht wollen weichen.
Aber weith gefehlet ist nicht getroffen /
Sie sein im Jrthumb meist ersoffen.

Dar-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

475.

Darumb habe ich zu anleitung der Warheit diesen Tractat / von Probe falscher vnd Ketzerischer Lehre / an diesem Buch beysetzen wollen / damit man nicht alleine die vnrechte Lehre erkenne / sonder auch greifflich sehen vnd verstehen mügen / Was daraus für böse Frucht erfolget / vnd wem man bißhero glaubet / vnd sein Seel vertrawet hat / Vnd solches habe ich dem gemeinen Vaterlandt Teütscher Nation zum besten / an Tag geben wollen / habe auch solches in ein ordentliche Form gebracht / zu nützbarkeit vnd wilfarunge gemeiner Christenheit / Vnd es ist zuuerwundern / das meine Landtsleüte die Teütschen nun bey Siebentzig Jahren / sich haben also mit grosser gefahr jhres höhesten verderbens / bey der Nasen vmbfüren lassen / so sie doch genugsam gewarnet sein / sich für den Verführern zu hüten / nach dem im Euangelio geschrieben stehet / Hütet euch für den / die da sagen / CHristus sey in der Wüsten / oder in den innerlichen Gemachen / ꝛc. Dabey abzunemen / das diese gleichniß die Particular Kirche vnd Priuat Lehr thut bedeüten / so nicht vberall in der Weldt / wie die Catholische Kirche / sonder nur in etzlichen Landen Europæ sich thut erstrecken / wie befindtlich ist / Auch hat der Heilige Fulgentius / vns eine feine Lehre zur vnterweisung für geschrieben / dar er saget / Wan sich zweyspalt in Religion Sachen zutragen / vnd erheben / so soll man lauffen zu den Väteren / die GOtt als Lichter in dieser Weldt zur vnterweisung / vnd instruction der Warheit gesetzet hat / Der Heilige Lehrer Hieronymus schreibet / Die Ketzer sein zubeweinen / das sie der Väter ziell vberschreiten / deñ damit

Math. 24.

Lib. 2. ad Monimum Cap. 3.

Verum illud hæreticos semper fallit, quod Ecclesiam a scriptura separant.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Prou. 22. damit handelen ſie nicht allein wieder die Heilige Schrifft / ſonder verlieren faſt alles damit / das die Apoſtel / vnd jhre ordentliche Nachkömling / die fürtrefflichen Lehrer der Kirchen Mündtlich vnd Schrifftlich vberreicht vnd fürgeſtellet haben / darumb ſoll man nicht ſo leichfertig den Neopiſten vnd auffgeworffenen Prediganten in Religion ſachen gläuben vnd ſtatt geben / denn es warlich ein ſehr wichtige ſache iſt / vnd etwas mehr / als dem Fuchs der Balch köſtet. Zum Andern / ſo hetten ſie auch Exempel gnugſam / daran ſie ſich möchten erſpiegeln vnd ſtoſſen nach dem Sprichwordt / fœlix quem faciunt aliena pericula cautum, Das iſt / Glückſelig iſt der / ſo durch andere Leüth gefehr vnd beſchwer / Klug vnd fürſichtig wirdt / dann es ſein wol etzliche Hundert Sectenmeiſter vnd Rädelführer ſint Chriſti Himmelfarth geweſen / die ſich alle ſampt haben vnterſtehen dörffen / die Petriniſche Kirche Chriſti zuſtürtzen / vnd ſein doch alle mit einander an jhr zuſchanden worden / ſampt allen / ſo jhnen gefolget haben / Ja das nicht allein jhr Lehr iſt / in den Concilijs verdampt vnd Anathema geſprochen / ſonder jhr gedechtnuß iſt auch in maledictione gekommen / wie in den Concilijs vnd Kirchiſchen hiſtorien zuerſehen iſt / vnd mich zwar bedüncket / das die Centuriaſten eben mit der Mackelthur / damit ſie die Catholiſchen haben beflecken vnd bemeiligen wollen / ſelbſt ſein recht getroffen / Dann dieweil ſie der waren Kirchen einigkeit haben zerreiſſen vnd zertrennen wollen / ſo iſt das Vrthel vber ſie ergangen / wie die Prophet ſaget / das ſie ſelbſt in ein Wirbel Geiſt / ja in eine Babiloniſche verwir-

Nota. Felix conditio pecorũ, brutorũ, cadunt cũ corporibus ſpiritus eorũ, nec poſt mortem ſubeunt genera tormentorum, talis eſſet vtinam finis impiorum

Durum eſt contra ſtimulum calcitrare.

Abſq; dubio euenit nouis Hæreticis idẽ quod antiquis contigit pridem.

Eſa. ca. 19.

rung

rung sein geraten / wie auch ihr höhestes verderben nicht wirdt außbleiben / so fern sie in dieser gnaden zeit nicht wiederkeren / vnd ist diese der Ketzer blindtheit der Jüden vnsinnigkeit nicht vngleich / in dem das sie so leichtfertig vnd vergessentlich aller woldadt GOttes vom Glauben der Catholischen Kirchen abfallen / welche doch nicht allein gemeß der zusage Christi / standthafftig biß auff diesen Tag erhalten worden / Sonder auch anfencklich mit Miracklen / vnd Wunderwercken genugsam ist bekrefftiget / vnd befestiget worden / das kein Guthhertziger nimmer kein vrsach hat an der Warheit / rechter Religion zuzweiffelen / Vnd so viel mein Vaterlandt betrifft / wil ich deßfalß ein Exempel setzen. Es hat zun zeiten des Heiligen Bischoffs Anscharij / allhir zu Schleßwick / ein viertheil Meyl weges von Gottorff dem Fürstlichen Hause / dar ich diß Buch geschrieben / ein Geistlicher Man gelebt / mit Namen Poppo / welcher / meinen Landtsleüthen / den Christlichen Glauben geprediget hat / vnd zu bekrefftigung vnd Confirmation / desselbigen hat er anderthalb Meil hieuon / Barfuß / mit Anruffung des Alleheiligsten Namens Christi / auff glüende Pfluch Eysen getretten / vnd gantz vngeseriget gestanden / dauon der Bach noch diesen Tag Hillibeck / vnd das Gehültz dabey Poppholtz genandt wirdt. Auch hat dieser Heilige vnd Hochgelerter Man Poppo / dieses Fürstenthumbs benachbarte Landtschafft / das Königreich Dennemarcken in gleichem zum Liecht der Warheit bekeret / vnd zum Heiligen Christenthumb gebracht / Dergestalt / als König Heraldus einen Reichßtag zu Wyborch in

Wer schweinß-köpff essen will muß Hundes-köpff hinansetzen.

Miracula Popponis zu Dittlaßwig

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Jütlandt hat außschreiben lassen / daselbst sich mit seinen Räthen sampt denen von der Ritterschafft zuberathschlagen / ob sie wolten jhre Abgötter faren lassen / vnd den Glauben an JEsum Christum annemen / etc. Vnd es hat sich offtgedachter Poppo / auff angesetzte Tagleistunge auch begeben / vnd alldar vmb Verhör vnd Audients gebeten / welches jhme auch von dem Könige ist gestätt / vnd zugelassen / Hat alßbaldt angefangen vnd gesagt / das JEsus Christus der lang erwartet Messias vnd Heylandt der Weldt sey / welches er auch mit Bibliscber Schrifft dargethan vnd beweret hat.

Aber es haben die Abgöttischen Priester sich dar hefftig wiederlegt / vnd die Landtsassen dahin beredt vnd vermocht / das sie alle geruffen / sie wolten bey jhren vörigen Göttern bleiben. Endtlich hat mehr gedachter Poppo angefangen vnd gesprochen / ob er könte durch Anruffunge des Namens JEsu CHristi / seine blosse Handt in eine glüende Eysene Handtsche stecken / vnd dieselbige vngeschediget tragen / für des Köninges füsse / ob sie den wolten glauben / vnd sich täuffen lassen / Da haben sie semptlich ja gesprochen / könte er das thun / so wolten sie glauben an JEsum CHristum / Da hat er gesaget / Lasset nur die Handtsche also zugerichtet herbringen / welches also von stundt an geschehen ist / alsden hat er angefangen vnd gesaget / In dem Allerheiligsten Namen vnd Krafft meines Gottes / vnd HErren JEsu CHristi / stecke ich meine Handt in diese glüende Handtsche / vnd hat damit seine Handt darein gestossen / vnd eine zimliche weite getragen / zu dem König Heraldo / vnd für seine Füsse niedergelegt / Auch

alldar

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

alldar menniglich seine Handt / vnbeschediget erzeiget vnd gewiesen / vnd gesprochen / Lasset nur ewre Priester herkommen / kan einer vnter jhnen / im Namen jhrer Abgötter / mir solches nachthun / so mügen sie bey jhrem Glauben bleiben / Aber die Abgöttische Priester haben sich außgedrehet / vnd sein dauon gangen / Vnd ist also König Heraldus / sampt seinen Vnderthanen zum Christlichen Glauben bekehret / vnd von Poppo getäufft worden / dabey sie etzliche Hundert Jahr / biß auff vnser zeit hero geblieben / Aber nun für Siebentzig Jahren durch eines Eidbrüchtigen Münches Schmebücher / vnd Lesterschrifften haben von der Warheit rechter Religion sich abwenden lassen / Mit was gefahr aber solches geschehen ist / haben dero Seelen erfahren / so darauff von hinnen abgescheiden sein.

Nota. Diese Historia ist zufinden / in ö Holsteinischen Chronica / getrucket zu Franckfort am Mein.

Reimspruch.

MErck auff lieber Christ /
Welch ein seltzam dinck es ist.
Das die Lemmer an alln enden /
Vnter den Schaffen jhr Mutter kennen /
Vnd viel Leüth nicht können vnterscheiden /
Falsche Lehr für recht zu meiden.
Wolt jhr wissen was das macht /
Das man Gottes Kirche hat veracht /
Hat viel Leüth in noth gebracht /
Vnd von einer Sect in die ander gefüret /
Wie jtziger zeit wirdt gespürt.
Darumb gehet der Krebs wie sein Mutter /
Auff solche Schaff gehört solch Futter.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

De Erste Prob.

Sine diuino lumine nihil boni est in homine, nihil innoxium, nihil purum.

* Qui nescit quid querit, nescit quid inuenit, quocirca recte dictū est ab antiquis infirmi sumus, sed infirmior est, qui suam infirmitatem nescit

Hieronymus Melius est panem mendicare quā fidem abnegare in Ecclesia.

DAs ist nemblich der Abfall / welcher ein besonder merckmāl ist / dabey man die Secrgenossen erkennen soll. Darumb ist es gefehrlich / sich von der Allgemeinen Kirchen Christi absondern / dieselbigen sein auch hernachmahls / so viel an jhnen ist / jhrer selbst nicht mechtig / Dann wie können die büssen vnd wiederkehren / so es nicht mercken noch verstehen / wor es jhnen mangelt / dann durch den Abfall ist der Geist GOttes entwichen / vnd die liebe erkaltet / vnd sein darnach die Leüth allein in jhres Fleisches sinligkeit gelassen / darauß nichtes anders / dann ein verstockte Blindtheit folgen kan / Ja sie sein darnach mehrer theils verblendt wie die Baals Pfaffen. * Es sprechen aber die von der Priuat Lehr / Wir sein von dem Wordt GOttes nicht abgefallen / sonder wollen dabey Leben vnd sterben / etc. Antwordt / Ewer Confessions Verwanten / die sein von der waren Allgemeinen Kirchen CHristi / sampt vnd mit dem Luther / fur 70. Jahren abgefallen / darein allein das Wordt Gottes recht vnd rechtsinnig gelehret vnd außgelegt wirdt / dann für dem Abfall / waren sie noch alle Catholisch zu Wittenberg vnter dem Bischopff von Brandenburg / Von dieser versamblung sage ich / ist Martinus Luther sampt seinen zugewanten abgewichen / damit sie den gefallenen vnd verstossenen Engelen nicht vngleich sein / Dann gleich wie sich Lucifer / von der Himlischen vnd Triumphierenden Kirchen hat abgesondert / Also / vnd dergestaldt hat sich Luther / mit seinen Consorten / von

der

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

der stridtbaren Kirchen abgewandt / vnd haben damit / nicht allein den waren Gottesdienst / sonder auch das Wordt GOttes / in seinem rechten verstande / verschüth vnd verloren. Solchen schaden vnd nachtheil / bringet absönderung vnd Priuat Lehr.

Es hat aber solches alles der Luther zu wegen gebracht / durch den Abfall / vnd dieweil die Newerung vnd des Fleisches freyheit / seinem fürhaben ein gestaldt gäbe / so hat Her omnes, Meister jederman sich solches gelüsten lassen / vnd des Luthers Lehr für Gottes Wordt angenomen / vnd dar jegen die wolbewehrte / vnd durch viel Miracke̅l bestedigte Kirche Christi Condemnirt vnd verdampt / Es heist aber nicht also / lieben Gesellen / sonder viel mehr / wie der Hochgelärter Man / Ludovicus vives screibt, qui sibi veram sapientiæ cognitionem præparare vult, suspecta debet habere omnia illa, quæ vulgus magno consensu approbat, Das ist / wer sich warer Weißheit wil theilhafftig machen / der soll verdechtig halten / alles das der gemeine Man vrplotzig / mit zufallender stim thut annemen vnd approbiren / etc. Ja beuor sage ich / soll man solches verwerffen / wenn es wiederstrebet dem Alten vnd bestendigen Glauben / vnser Väter vnd Vorfahren in Christo / von welchem man sich mit nichte soll absönderen / sonder viel mehr mit breitem Fueß dabey halten / so lieb als einem die seligkeit ist. Denn alle so anfenglich von der Catholischen Kirchen abgefallen / die haben an Statt der Warheit Lügen vnd Trug wiederumb angenommen / vnd sein hinfürder in mehren Secten vnd Ketzereien zertrennet /

De introductione ad sapientiam. Lactantiꝰ Firmianꝰ ait libro 1. de falsa religione, quod duplex est gradus ad sapientiã, nempe vera cognoscere & falsa intelligere, &c. Hæretici autem vera non cognoscunt ideo falsa non intelligunt, id circo, cæci sunt & duces Cæcorum.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

wie jtzundt am Tage iſt / Derwegen ſoll man keiner abfelligen Newerung in Religion Sachen Raum vnd ſtatt geben / Ja ſo wenig annemen / als weinig man wolte den Teüffel zu Gaſte laden / wenn man jhn kente bey den Füſſen / Der Apoſtel Paulus ſchreibet nicht ein Neweling / auff das er ſich nicht in Hoffart auffblaſe / Vnd zu dem Timotheo ſchreibet er / das er die falſche ſtimm der Newrung ſoll vermeiden / wer iſt aber derſelbige / denn der / ſo das leſte wieder das vörige annimpt / Jha ſo ſich ſelber anfenglich auffwirfft / vnd niemandt in erwehlung des ordentlichen Prieſterthums ſuccedirt vnd folget / wie die Ketzer thun / darumb ſie auch alle Neweling / Miedling / vnd Auffwerffling ſein / Derwegen ſchreibet der Heilige Martyr vnd Lehrer Cyprianus wieder die / ſo ſich vnordinirt in die Geiſtliche Hirtenſchafft eindringen. Quam verò vnitatem ſervat? quam dilectionem cuſtodit? qui diſcordiæ furore veſanus Eccleſiam ſcindit, fidem deſtruit, pacem turbat, Charitatem diſsipat, Sacramenta prophanat. Das iſt / was heldt der für ein einigkeit? Was behelt der für ein Liebe? der durch vnſinnige Luſt der zweidracht die Kirche zertheylet / den Glauben verdirbt / den Frieden verletzt / die liebe zerſtrewet / vnd die Sacramente verfelſchet / etc. Vnd an einem andern Orth ſaget er: Exorcizat Demoniacus Sacramentum, fidem docet infidelis, veniam delictorum tribuit exter fried zuvor geweſt / bey denen / ſo in der antiquitet Chriſtlicher einigkeit die warheit liebten / derwegen iſt der mangel allweg bey den Secten / dieweil die warheit rechter Religion allweg vorher gangen. Vnd jhr vngehorſam nachgefolgt.

1. Tim. 3. & 1. Tim. 6.

De vnitate Eccleſiæ.

Merck. Vnd ſo die Ketzer ſagen dz ſie kein perturbirer friedlicher Einigkeit ſein / ſo ſagen wir darjegen / iſt doch gu

com-

communicatus, vitam pollicetur mortuus, Pacem dat impacificus, Deum invocat Blasphemus, Sacerdotium administrat prophanus, ponit Altare Sacrilegus, Antistes Diaboli audet Eucharistiam facere. Das ist / ein Teüfflischer Consecrirt das Sacrament / ein vngläubiger lehret den Glauben / Ein Verbanter vergibt anderen die Sünde / ein Todter verheisset das Leben / ein vnfriedsamer gibt den frieden / ein Lesterer rufft GOtt an / ein Vngeweiheter vnternimpt sich des Priesterthumbs / Ein Kirchendieb bawet ein Altar / Ein Fürsteher des Teüffels Celebrirt Meß / etc. Vnd ist zuwissen / das alle Ketzer durch den Abfall jhren vrsprung gewinnen / denn wen Theubetes, Simon Magus, Himæneus vnd Cherintus, Als die ersten Ketzer nicht hetten der Catholischen Kirchen wiederstanden / vnd andere in verlaugnung der warheit jhnen gefolget hetten / so were kein Ketzerey nie gewesen / sonder es were bey Christlöblicher Correspondents / vnd einheiliger stim des Catholischen Glaubens geblieben.

Darumb ist die absonderung allweg Ketzerisch vnd jrrig / außgenommen / wann man von den Secten abtridt / vnd sich wiederumb zu der Vniuersal Kirchen begibt / dauon man außgangen ist / Dann solches im grunde eine Bekehrunge / vnd nicht ein Abfall von der Warheit genandt wirdt / Auch soll man wissen das die Römische Catholische Kirche CHristi / der Primitiuen Kirchen Succedirt / vnd in der Successiõn standthafftig geblieben ist / Ita quod Romana Ecclesia nunquam condemnavit Catholicam, nec contra,

Nota Etzliche weichē ab von den Secten / nicht das sie sein võ jhnen bekehrt / sonder das sie sein von jhnen verfüret.

vnd

vnd das es war sey / wil ichs mit einem Syllogismo bewehren / Omnis Apostata est persecutor sui ordinis, Romana Ecclesia nunquam fuit persecutrix sui ordinis, Ergo Romana Ecclesia nunquam fuit Apostata. Das ist / ein jtzlicher abfelliger ist ein Verfolger seines Ordens / die Römische Kirche ist nie gewesen ein Verfolger in jhres Ordens. Derwegen ist die Römische Kirche nie abfellig gewesen / darumb bleiben wir bey dem / so wir von Christmilder gnaden entfangen vnd noch haben / vnd meiden alle Newe Lehr vnd Ketzermeister / als des Sathans gewisse Propheten / Vnd es hilffe den Sectgenossen nicht / das sie anziehen aus der Schrifft / so euch Jemandt ein ander Euangelium Predigen wirdt / ꝛc. Dan sie selbest ein ander Euangelium geprediget haben / dem vorigen zuwieder / S. Johannes saget / sie sein von vns außgangen / aber sie waren nicht auß vns / denn wan sie aus vns gewesen weren / so hetten sie bey vns geblieben / Deßgleichen saget S. Judas / die sich absonderen sein Fleischlich vnd haben den Geist nicht / ꝛc. Vnd ist zumercken / das die Secten sein anfenglich von den Catholischen außgangen / vnd die Catholischen nicht anfenglich von jhnen / Dann wie können die außgehen / so für den Secten gewesen / vnd neben jhnen allweg geblieben / vnd jhrer viel außgeharret vnd vberwunnen / Dieweil dann die abgesonderten Sectarien / den Geist Gottes durch den Abfall verschüth vnd verloren haben / nach angezogener Apostolischer Schrifft. So folget daraus vnwidersprechlich / das sie damit alles gemist vnd entraten / welches jhnen zur Seligkeit dienen

Nota Sie warē nicht aus vns / dz ist von den Außerwelten.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

dienen mag / so fern sie nicht wiederkehren vnd sich zu der Catholischen Kirchen begeben / Dann wer in der Ketzerischen böβheit stirbet vnd verirret / an dem ist Tauff vnd Crisam verloren / das ist ein Wordt als Tausent.

Zu dem so geschicht der Abfall (wie obgemelt) am Ersten von der Catholischen Kirchen / vnd so lange als man bey derselbigen bleibt / so lange behelt man GOttes Wordt / in seinem rechten Sinne vnd verstande / So baldt aber man sich von der Kirchen abwendet / so verleüret man der Heiligen Schrifft verstentenisse vnd inhalt / In Summa / Man verstehets darnach wiederssinnig vnd vnrecht / fast auff die weise / wie die Jüden das Alte Testamente verstehen vnd außlegen / in jhrem Talmudt / Also gehet es auch allen Ketzeren vnd Sectgenossen / welche vom Glauben wissen zu plauderen / vnd haben den rechten Glauben / sampt Gnade vnd Geist verloren / durch den bösen willen jhres vngehorsames.

Dinus Irenæus Legitimam scripturarum expositionem per traditionem maiorum, vult accipiendam, Lib. 4. Cap 65.

DJE Ketzer soll man darbey erkennen /
Wann sie sich von den Catholischen abtrennen.
Vnd wann bey jhnen die ordentliche Priesterschafft /
Sampt der Apostolischen tradition ist veracht.
Das hat manche Seel in die Helle gebracht.

Die Ander Probe.

ZVm anderen wil ich anzeigen / was für schaden vnd nachtheyl vielerley vnraths vnd Secten / aus Luthers Lehr entstanden / Dann für Erst / so ist

der Bawrkrieg in Francken vnd Schwaben auß seinem schreiben hefür kommen / Dann der Luther hat geschrieben / das vnter den Christen kein Obrigkeit sein soll. Derwegen sich die Bawren haben auffrürisch gemacht / vnd sein vber Hundert Tausendt Bawren erschlagen worden / des Bluths vnd verderben / der Luther zum höhesten schüldig ist.

Im 6. Theil zu Wittenberg Getrücket / am 598. Blade.

Zum Andern / So viel belanget / die Eroberunge des Königreiches Vngern / der ist des Luther auch ein vrsach gewesen / Dann er in seiner Babilonischen Gefenckenisse geschrieben hat / das man dem Türcken kein wiederstandt thun soll / dann solches were so viel / als der Ordnung GOttes wiederstreben / etc. Darumb haben die Teütschen Fürsten den frommen König Ludewig hülffloß gelassen / darüber hat der Türck vberhandt behalten / vörhin aber da die Behmen vnd Teütschen den Vngeren beystandt geleistet / haben sie sich vber zwey Hundert Jahr / des Türcken Ritterlich erwehret.

Im 7. Theyl / wid Leonem art. 1. am 372. blade / von Anbetung des Sacramentes.

Zum Dritten / So viel die Secten betreffen / welche aus des Luthers Lehre / als aus einem Troianischen Pferdt herfür gekrochen sein / dauon wil ich auch etwas sagen. Dann Luther hat geschrieben an die Waldenser / es were besser die kleinen Kindlein vngetäuffet lassen / dann ohn jhren eigen Glauben zu Täuffen / dauon die Wiedertäuffer herfür kommen sein / Darneben die Ostandristen / nachdem der Luther geschrieben hat / das der Mensche müsse gerecht sein mit der wesentlichen Gerechtigkeit GOttes / Deßgleichen auch die Zwinglianer nach dem Luther den freyen wil-

In Libello de triplici iusticia.

len /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

len / vnd die verwandelunge des Brodts vnd Weins im Sacrament verläugnet hat. Zu dem auch die Antinomi, Nach dem Luther das gesetz Moysi verworffen hat / gleicher gestaldt sein noch mehr Ketzer auß des Luthers Lehr erstanden vnd erwachsen / wie am ende in der Genealogia des Antichristes soll erkleret werden.

Im 1. Jenischen theil / am 40. vnd 41. blade / vnd im Wittenbergischē / am 211. Blade.

WEr da redet anders / dan die Kirche lehr /
Sein Redt ist schedtlich / vnd nichts werdt.
Wie Luther offtmals hat gethan /
Der kan für ein Ketzer wol bestahn.
Wer des wil wissen rechten grundt /
Der leß mein Triumpff zu vrkundt.

Die Dritte Probe.

BVm dritten / soll man wissen / wie vngereimet vnd ergerlich Luther vnd Caluinus in etzlichen dingen geschrieben / Denn der Luther vnd sein Adherenten verwerffen / die wahren vnd Rhumwirdige Mirackel der Catholischen Kirchen / in dem sie es portenta Dæmonum schelten / vnd dem Teüffel zumessen / welches einer Sünd im Heiligen Geist nicht vngleich ist. Dann ob wol der Antichrist wirdt mit betrieglichen Zeichen vmbgehen / so wirdt er dennoch kein Mirackel mit erweckung der Todten verrichten können / Es hat sich aber befunden / nach inhalt Historischer Warheit / das etzliche Catholische Todten erwecket haben / Als die Heiligen Väter vnd Bischoffe /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Patricius, Staniſlaus, Dominicus, Martinus, Epiphanius, vnd Malachias, &c. So muß man auch ein vnterſcheidt machen / zwiſchen der Gläubigen vnd des Antichriſtes Mirackel / welches die Ketzer nicht thun / ſonder eines mit dem anderen verwerffen / vnd doch ſelbſt keine haben / ſonder viel mehr Lebendige Todten machen können / wie ſie ſelbſt in der Warheit ſein / Auch hat Luther geſchrieben / das ſich Eheleüth ſcheyden mügen vmb eine vrſache / die wieder CHriſtus noch ſeine Kirche zugelaſſen hat / Denn er ſaget im Titel vom Ehelichen Leben / wil nicht de Frawe / ſo kom die Maget / vnd laß die Faſti fahren / vnd dich ein Eſter geben. So ſchreibet auch Caluinus / das die Papiſten in jhren Hymniß vnd Letaney nicht eins Chriſti des HErren gedencken / welches ein grobe vnuerſchampte Lügen iſt / Dann die vnſeren allwege ſingen in der Meß das Kirieleyſon, Chriſteleyſon, & per ChriſtumDominum noſtrum, Vnd in der Letaney ruffen wir den Sohn GOTtes an / das er ſich vnſer Erbarmen wolle.

Tom. 6. Folio 171.

Lib. 3. inſtituit. Cap. 20.

Vnd was ſoll ich viel ſagen / ſie haben ſolch Vnchriſtlich vnd verführiſch dinck geſchrieben / derengleichen niemals in Germanien iſt vormahls erhört worden / vnter welchen etzliche wieder vnd jegen die Heilige Schrifft / beide Himmel vnd Helle verlaugnen ſollen / deren Luther einer geweſen / Dann er ſchreibet / er gläube nicht / das eine Helle ſey / an einem gewiſſen Orth / etc. Auch hat Luther gelehret / ſampt dem Andrea Muſculo, das der HErr CHriſtus habe helliſche Marter gelitten / für ſeine Außerwehlten / welches auch

Im 3. Jeniſchen theil / am 212. blade / vnd im 5. theil / am 512. blade.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

auch nicht Concordirt mit dem / dar geschrieben stehet/ Consummatum est. Im 3. Jenischen Theil/ fol. 455.

In Meissen hat ein Predicant / zum Nachtmahll gebrauchet ein Leffel / vnd gesaget: Nim hien den Leffel des Newen Testamentes / Wie denn in gleichem einer soll geprediget haben / das der HERR sey auff einer Mützen / zu Jerusalem eingeritten. Insumma / es wirdt an jhnen erfüllet die Weissagung des Apostels Pauli / dar er schreibet / Die Ketzer werdens jhe lenger jhe schlimmer machen / etc. Derwegen sehe sich menniglich für / in diesen gefehrlichen zeiten. Wem er seine Seele vertrawe. Mich zwar bedüncket / es sey besser/ denen Lehrmeister zu folgen / die von der Apostel zeit hero / in ordentlicher Priesterschafft / werender Succession / vnd einmütigem Glauben / gemeß der zusage des HErrn / allwege sein gewesen / als sich den selbst geloffenen Predicanten vertrawen / so sich vnordinirt in die Priesterschafft eingedrungen / vnd endtlich durch zweyspalt vnd vneinigkeit sich vnter einander verdammen vnd außfitzen / damit sie sich selbst verraten / vnd zu erkennen geben / welches Geistes Kinder sie sein. 2. Tim. 3.

DJe Ketzer haben so Gottesleslerlich geschrieben/
Das sich die Balcken muchten biegen/
Für solch ein erschrecklich liegen/
Noch nemens die Leüth für warheit an/
Wie es jhnen der Abgott Lucifer gan/
Vnd dieweil sie seind sein trewe Knecht/
So geschicht jhnen semptlich eben recht.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Die Vierdte Probe.

ZVM Vierdten/ hat auch Luther wieder sich selbst geschrieben / Dergestaldt / was er das eine Jahr bekandt vnd gelehret / das hat er bald darnach verendert / vnd darwieder geschrieben / vnd gehandelt/ sampt seinen Consorten / Als da sie lehren / man soll Allmosen geben / vnd den Armen zu hülff kommen / ꝛc. Aber wenn sie die Klöster einnehmen / Bawen sie ein Kroch Hauß darfür / oder setzen dahin einen Weiser vorm Thore/ so den Reysenden Man/nach dem Dörff weysett / dabey abzunehmen / das man bey den wercken der Vnbarmhertzigkeit sie auß jhren früchten erkennen soll / wie es den auch ein Euangelose frucht ist / wenn sie singen GOtt wolle die Papisten in die Grube stürtzen / so doch geschrieben stehet / Man soll seinen Feinden guths thun / Wie den auch die Catholische Kirche am Karfreytag für der Ketzer Blindtheit nieder kniend/ Beten / als der HErr Christus vnd S. Stephan. für jhren Feinden auch gebetet haben.

Gregorius, Vera iustitia habet compassionem falsa indignationem,

Weiter / das ich auff meine vorige Rede komme/ so schreibet Luther im Buch der Visitation, das die Busse kein Sacrament sey / Dem zu wieder lehret er/ das die Pœnitentz ein Sacrament sey / Er lehret auch von den Gelübten / das der Cœlibat Teüffels Lügen vnd Betrug sey / Darjegen saget er anderswo / als

De cap. Babilo.

de

de Decem Præceptis, das es ein Sacrilegium sey/ die Gelübte der Keüscheit brechen / Auch verneint er/ die verwandelung des Sacramentes/ Darjegen schreibet er im Buch wieder den Köning von Engelandt/ das Brodt vnd Wein verwandelt werde / Deßgleichen hat Luther geschrieben / das vnter dem Pabstumb die Heilige Schrifft sey / rechte Tauffe / rechte Sacramente des Altars / rechte Schlüssel zu vergebung der Sünden / rechte Predigampts / vnd grosse Heiligen / etc.

Im 2. theil am 267. vnd 330. blade/ an die widertäffer.

Dem zuwieder verdampt er das gantze Pabstumb hin vnd wieder / Luther lehret / das der Heiligen Sacrament Sieben sein / Baldt darnach saget er / es sein nur drey / vnd wan man nach der Schrifft reden wil/ so sey nur eins/ Dem zuwieder lehret er das wiederspiel/ Luther lehret / de Decem præceptis, man solle die Meß hören / vnd dieselbige komme zu gute / den Lebendigen vnd Todten / etc. Dem zuwieder verwirfft er die Meß / vnd nennet es ein grewel. Luther lehret man solle die Heiligen anruffen / vnd das der Heiligen verdienst / komme vns zu hülffe / vnd verlaugnet es darnach / als de Decem præceptis, vnd saget / sie können vns nicht behülfflich sein / Auch lehret er / es sein etzliche Todten / die ein Fegefewr haben / vnd er wisse gewiß / das ein Fegefewr sey / Vnd den Pichardum der das Fegefewr nicht gläubet / nennet er einen Ke-

De potestate Papæ.

De cap. Babil. cap. 9. & 10.

Im 6. teil am 111. blade/ vñ am 119. blade/ vnd im 7. theil am 61. vnd 7. Blade.

Im 7. teil am 6. vnd am 121. Blade.

* Im Apostelbuch am 2. stehet/ es habe Christus die Schmertzen der Hellen auffgelöset/ welchs Petrus verstehet/ nicht von den Vätern in der Vorhell / dann die keinen Schmertzen gelitten / sondern von etzlichen die aus dem Fegefewr/ am Tage seiner Aufferstehung erlöset sein. *

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

tzer / vnd saget / die Seelen im Fegefewr leiden vntregliche pein / vnd begeren vnser hülffe / Vnd in dem stimmet er zu mit dem bewehrten Lehrer der Kirchen / Wer aber vom Fegefewr etwas gründtliches wissen wil / der Lese dauon die 14. Predige Doctoris Iacobi Feuchtij. Ich für mein einfalt / wil deßfalß ein Schlußrede setzen / Nemblich das geleſen wirdt in Heiliger Schrifft / vnd Kirchischen Historien / das GOtt der HErr habe etzliche verwegne Buben / Tyrannen / vnd Ketzer gestraffet in diesem vnd jenem Leben / Als im Alten Testament / Dathon vnd Abiron / vnd hernach im Newen Testament / Arrium / Julianum Apostatam / vnd andere / Wan man nun wolte gläuben / wie die Neopisten sprechen / das GOtt nur die Sünde in diesem Leben / vnd nicht in jenem vergebe / so würde darauß folgen / das GOttes Gerechtigkeit gröſſer were / dann seine Barmhertzigkeit / das mag aber nicht passiren / Dann der Prophet saget / das GOttes Barmhertzigkeit sey vber alle seine Wercke / daraus dan folget / das so gewiß auch die Sünde in jener Weldt vergeben werden / so gewiß sie in jener Weldt gestraffet werden. Vnd ob nun wol der Luther das Fegefewr wie obgemelt / bekant vnd zugelassen hat / so hat er es doch baldt darnach verneint vnd wiedersprochen / Auch gibt Luther zu die Anbetung des Sacraments / als im 7. Wittenbergischem Theyl am 340. Blade / von Anbetung des Sacraments / vnd verläugnet es darnach wieder / als im 7. Theyl / am 371. Blade / Luther gibt zu die verwahrheit / darvon S. Paulus schreibet / Er wirdt Selig werden / als durchs Fewr / 1. Corinth. 3.

Psal. 144. Nota Das fallen des holtzes dauon Eccle. 11. stehet / bedeutet / die zwe ewige Wege zur Seligkeit oder verdamnuß / deren eins jedem sterbenden Menschen wiederfaren wirdt / der Weg aber ins Fegefewr ist ein mittel / Fall zur Selig

rung

rung des Sacramentes / vnd saget / daß mans für die Krancken in der Monstrantz behalte / als im 7. Wittenbergischen Theil am 334. Blade von beyder gestalt des Sacraments / Dem zuwieder verläugnet er dasselbige / im 7. Theyl / am 369. Blade. Luther im 5. Theil / Fol. 490. Es sey gefehrlich etwas gläuben wieder die Lehr der gantzen Christlichen Kirchen / so vber 1500. Jahr gestanden / darjegen lehret er offtmals. Vnd im 7. Theyl / fol. 101. Lehret er / Christi Leib vnd Bluth sey im Sacrament ohn die Seele / vnd von Bekentnuß deß Glaubens / schreibet er contra. Kloster Leben gibt Luther zu im 6. Wittenbergischen Theyl / am 239. Blade im vnterrichte / etc. Baldt verneint er es im 2. Theyl am 205. Blade / sampt allen Stifften in der Bekandtnuß vom Abendtmahll Christi. Zu dem wollen sie allein die Schrifft zum Richter haben / baldt geben sie einem jeden Menschen die macht zu richten / als im 2. Jenischen Theyl am 244. vnd 245. Blade / Dem zu wieder schreiben sie / das sie noch auff Erden / noch im Himmel wollen Menschen noch Engelen zu Richter leyden / als im 2. Jenischen Theyl am 119. Blade / Auch beruffen sie sich in der Apologia auff ein general Concilium / Dem zu wieder verwirfft der Luther alle Concilia im 3. Jenischen Theyl am 261. Blade. Jnsumma er ist so bestendig auff seiner Lehr gewest / wie der Han auff der Kirchen / ja er hat solch wiederwertig vnd wiedersinnig ding geschrieben / als vormals in Germanien nie ist erhöret worden / vnd offt das letzte nicht das beste / sondern das ergeste gewest / wie solches Fredericus Staphilus, vnd Iacobus Feuchtius,

Nota. Noch wil er nicht getretet habē dan er schreibt im 3. theil am 59. bladt / Es sey nit Gottes / sonder des Teüffels Geist / der fürgibt er habe erstlich getretet / aber hernach hab jhm der Geist erst recht erleüchtt.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Christmilder gedechtnuß. Jme dem Luther auß seinen eigen Schrifften dargethan / vnd vberzeüget haben. Nun bekendt Martinus Luther selbst / wie es auch ohne das vnuerneinlich ist / Das man die Lügen nicht kan baß erkennen / dann wan einer wiederwertige ding leret / in assertione teutonica, art. 25. Vnd im Buch so er geschrieben hat / von den Kloster Gelübten. Aldar schreibt Luther sein eigen vrtheil / wie er in gleichem hirunten in meinem Triumpff auch thut / vnd daneben im Namen Gottes falsch hat geweissaget / wie in meiner 11. Prob erklert / dabey man nach zeügniß Heilig Schrifft / als Deut. 18. ein hoffertig hertz erkennen sol.

Von Luthert wiesinnig schreiben / liß ein buch heist der Witterhan / wirst derro stück viel antreffen.

Dieweil Lügen nicht besser zuerkennen sein /
Als wer wieder sich selber schreibt in gemein.
Wie Martinus Luther selbst bekennet fein /
So thu solchen Leüten deine Seel nicht vertrewen.
Sonst wurdt es dir ewig gerewen.

Die Fünffte Probe.

DVm Fünfften / ist auch zubehalten / von dem Zu vnd absetzen / so Luther in Heiliger Schrifft begangen hat / Als dar Deutronomio am 4. stehet / von GOTtes geboten / Ihr sollet sie halten / vnd mit den Wercken erfüllen / ꝛc. Welche Wörter alle Luther außgelassen hat.

Zum Andern / Dar Tito 1. stehet / vnd besetzet die Stedte mit Priestern / ꝛc. Dar hat Luther für Priestern gesetzet die Eltisten. Dieweil aber in jeder Stadt vorhin Alter Menner genug sein / derwegen nicht von nöthen / die erst darin zusetzen / Es hat aber der Griechische / vnd Lateinische Text Preßbyteros / Das ist Priester.

Zum

Zum Dritten / Esai. 9. Hat Luther den Namen GOtt außgelassen / vnd krafft in die stedte gesetzt.

Zum Vierdten / 1. Pet. 2. Dar geschrieben stehet / durch gute werck / welche Wort Luther außgelassen hat.

Zum Fünfften / In dem Engelischen gruß / hat Luther die zwey Wörter voller Gnade außgelassen / vnd in die stedte gesetzet / Holdtselig auff guth Buleriſch.

Zum Sechsten / Dar S. Paulus schreibet zun Philip. am 1. Also das meine Bandt ruchtbar worden seind / folget hernach im Griechischen vnd Lateinischen text / in Christo / welches Luther in der Feder gelassen hat.

Zum Siebenden / Dar Math. 7. stehet / verdammet nicht / so werd jhr auch nicht verdammet / welche Wordt er außgelassen hat.

Zum Achten / Dar Matheo 28. stehet / Vnd leret sie halten alles / welches der Luther außgelassen hat.

Zum Neunden / Dar Marc. am 2. stehet / es wirdt aber die zeit kommen / das der Breütigam von jhnen genommen wirdt / denn werden sie fasten / welche vier Wörter er auch außgelassen hat.

Zum Zehenden / Dar Johannes 6. stehet / vnd sie fülleten 12. Körbe mit Brocken / von den Fünff Gersten Brodten / Folget im Griechischen vnd vnserem Text hernach / vnd von den zweyen Fischen / welche Wordt Luther außgelassen hat.

Zum 11. Darin der Apostel Geschicht stehet. Er zog aber durch Syriam vnd Ciliciam / vnd sterckte die Kirchen / Folget in vnserm Text / vnd gebott jhnen zuhalten / die gebott der Apostel vnd der Elteſten / welche Wordt / alle Luther außgelassen hat. Cap. 12.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Zum 12. Dar im Apostelbuch am 24. stehet/ noch griffen sie mich/ vnd schreyeten vnd sagten/ thu hinweg vnsen Feindt / welche Wordt Luther außgelassen hat/ So hat auch Luther den Text gestummelt / zun Galatern dar geschrieben stehet / Wer hat euch verhindert der Warheit vngehorsam zu sein / folget im Text / Ihr solt Niemandt zuschlan noch verwilligen/welche Wort alle Luther außgelassen hat. Meines erachtens seinen vngehorsam damit zubeschonen/ Vnd am selbigen orth/ dar Sanct Paulus die frucht des Geistes erkleret / dar hat Luther die zwey Wörter / als nemblich / Messigkeit vnd Abbruch in der Feder gelassen / vngezweiffelt der meinung / damit er das Fasten / vnd alle Abstinentz zurück setzen / vnd auffheben / vnd darjegen die Fleischliche freyheit einführen vnd einflicken mochte. Vnd im 55. Psalm / dar geschrieben stehet / Solte stu sie Selig machen / hat Luther hinzu gesetzet / Was sie böses thun ist schon vergeben / GOtt stoß solche Leüthe ohn alle gnad hinunter / ꝛc. Wie stimmet aber das mit Heiliger Schrifft / das man dem Wordt GOttes nicht soll zu noch abthun / ꝛc. Deut. 4.

In gleichem Lucæ am 4. dar geschrieben stehet/ zu Predigen das angeneme Jahr des HErrn / hat Luther diese nachfolgende Wordt außgelassen / vnd den Tag der wiedergeltung / ꝛc. Welches ohn vrsach nicht geschehen ist / Dann die Ketzer werden am Jüngsten Gericht einen bösen Tag bekomen / vnd hernach eine ewige böse nacht / Deßgleichen dar Johannis am 19. stehet/ von dem Joseph von Arimathia geschrieben. Nemlich/ also kam er vnd nam hinweg den Leib JEsu / ꝛc.

Wel-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

Welche Wordt alle Luther außgelassen / Jn gleicher massen hat er auch den Text gefelschet / zun Römern am 12. dar geschrieben stehet / Seidt inbrünstich im Geiste / setzet Luther hinzu / vnd schicket euch in die zeit / welche Wordt im Lateinischen Text nicht gefunden werden. Dermassen hat er auch ein Zusatz gemachet / im Lobgesang Zachariæ / dar also stehet / Auff das wir jhm dieneten / in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / dar hat Luther vier Wörter hinzu gesetzet / die jhm gefellich ist / Wie er den auch im Symbolo Apostolico / das Wordt Allgemein / hat wechgereümbt / vnd das Wordt Christlich / wieder an die statt gesetzt / vrsach ist / die Centuriasten können das Catholica nicht erhalten / darumb müssen sie sich mit dem Wort Christlich behelffen / Also hat er auch verendert den Text in dem Hundert vnd Neunden Psalm / denn dar der Prophet saget / von der Ander Person in der GOttheit / Nemblich das er jhne habe für den Morgenstern / auß seinem Leibe gezeuget / etc. Dar hat Luther gesetzt / Deine Kinder werden dir geboren / wie der Taw auß der Morgenröthe / vnd tranßferirts also auff die Creaturen / Heist aber das nicht GOtt seine Ehre gestolen / so sein Bawren keine Leüte nicht / Vnd in dem Hundert vnd 18. Psalm / dar geschrieben stehet / Jch habe geneiget mein Hertz / zu thun deine Rechte vmb ewige vergeltung / &c. Dar hat Luther abermal diese drey letzte Wörter außgelassen / meines erachtens / den Wercken der Gerechtigkeit / die Belonung im Namen Christi damit zuuerkürtzen / vnd die Gerechtigkeit allein dem Glauben zu zuschreiben.

Also hat er auch in dem 10. Psalm / diese nachfol-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Wieder den Griechischen vnd Lateinischen text.

gende Wordt außgelassen / Nemblich / welcher die böß-
heit liebet / der hasset seine Seele / ꝛc. Darneben 1. Jo-
hannes am 5. Hat der Luther außgelassen diese nach-
folgende Wordt / Denn drey sein die da zeügniß geben
im Himmel / Nemblich der Vater / das Wordt / vnd
der Heilige Geist / vnd diese drey sein ein dinck / In
Summa / der Luther hat an etzlich Hundert Orthern /
die Bibel verfelschet vnd gestumblet / wie jhm der Hoch
gelärter Doctor Ioannes Cochlæus, Christmilder
gedechtniß / auß Hebraischer / Griechischer / vnd Latei-
nischer Sprache / dar gethan vnd vberwiesen hat.

Deut. 4.

Dieweil in Heiliger Schrifft /
Gegeben wirdt vnterricht /
Das man Gottes Wordt soll verfelschen nicht /
So ist es ein Ketzer stück /
Sich gebrauchen solcher tück /
Mit zu vnd absetzen in GOttes Wordt /
Damit mancher wirdt bethört /
Vnd von der warheit auff Lügen gebracht /
Dieweil man die Kirche nicht hat in acht.

Nota. Wie denn auch d Luther / die Apostelen in der lehr mehrer theils gestraffet hat / als im 3 Jentschē theil / am 26. blade. vñ fol. 261. Iacob. 2. Ad heb. 13

Die Sechste Probe.

ZVm Sechsten wil ich anzeigen / das Martinus Luther auß bösem grundt seines gefasten Hoch-
muths / etliche Apostoliche Bücher vernichtet vnd
verworffen / als die Catholische Epistel Sanct Jacobi /
die er eine stroerne Epistel nennet / Auch die Epistel S.
Judæ / deßgleichen die Epistel zun Hebreeren / vrsach
ist / es wirdt darein der Abfall gestraffet / vnd den gu-
ten Wercken die Gerechtigkeit zugelegt / welches nicht

Con-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

Concordiret mit seiner Lehr / von dem allein rechtmachenden Glauben / darumb dann der Luther / diese Epistelen verworffen hat. In gleichem auch die Offenbarung Johannis / von welcher er saget / sie sey also verwirret / das sich keiner darauß richten könne / ꝛc. Ihaben jennen vnmügelich sage ich / von welchen der Geist GOttes durch den Abfall entwichen ist. Dann sonst der Heilige Ambrosius, Lyra, vnnd Anselmus, darüber geschrieben / welches die Kirche passiren lest. Aber solche Bücher alle / wie vorgemelt / wil der Luther in seiner Biblioteken nicht leyden noch wissen / wie er bekennet in der Vorreden der Ersten Edition seiner Postill / Anno / ꝛc. 22. außgangen / vnd ist derhalben nicht seltzam / das er die Heiligen Väter / Bischoffe vnd Doctorn der Catholischen Kirchen darff verdammen / Dieweil er auch Apostolische Bücher / auß seiner Biblioteken thut verwerffen / vnd außmunstern / welche doch die Vniuersal vnd allgemeine Christliche Kirche / fur recht vnd rechtsinnig je vnd allwege bekandt vnd angenommen hat.

Nota Luther verdampt die H. Väter / im Buch wid Erasmum / de libro arbitrio. et Tom. 7. fol. 289. et fol. 271. et fol. 290.

Es ist ein grosser vbermuth /
Das man nicht wil halten für guth /
Was die Kirch Approbiren thut /
Mit annemung Apostolischer Schrifften /
Die Luther eins theils thut vernichten.

Nota Welche doch Christus mehr als die nachkömling jegen den Jüngsten tag / selig gesprochen hat / Luc. 18.

Die Siebende Probe.

IVm Siebenden wil ich anzeigen vnd vermelden / wie das Martinus Luther / viel alte Ketzereien hat erwecket vnd herfür gebracht / wie folget / Luther verwirfft

wirfft die Meß / welche die Kirche nennet / Iuge Sacrificium, das hat er gelehret von den Arrianern / Luther hat gelehret / das man für die verstorbene nicht bitten soll / das hat er geleret von dem Alten Ketzer Aerio. Luther hat gelehret / das der Glaub allein gerecht mache / das hat er gelehret von dem Ketzer Eunomio, Die Centuriasten klauben auß der Schrifft was jhnen gefelt / das haben sie gelehret von den Marcionisten.

Auguſt. in lib. de meritis.

Die sieben Gebettzeit verlachen sie / mit dem verdampten Ketzer Pelagio, Luther verwirfft den Geistlichen standt der Münche / das theten die Donatisten auch / vnd sagten / wie Luther / sie hetten das Euangelium vnter der Banck herfür gezogen. Luther hat gelehret / man darff keiner Glöß noch Außlegung / vber die Heilige Schrifft / dann das Wordt GOttes sey an jhm selber / hell vnd klar genochsam / das haben vormals gelehret etzliche Ketzer / genandt Cathari, Von dem GOttlosen Ketzer Vigilantio haben sie das verachtent der Heiligen / vnd derselbigen Feyertage / vnd das man sie nicht anrufft / vnd jhr Heiligthumb nicht in ehren helt / wieder welche Sanct Hieronymus geschrieben hat / verlaugnung des Fegefewrs haben sie gelehrt / von den Griechen / welche in diesem stücke auch jrren / dieweil es wieder die Heilige Schrifft / vnd der Väter Lehr ist / sie Communiciren jtziger zeit / vnter beiden gestalten / das theten die Nestorianer Ketzer auch / Ja die Kinder so wol / als die Alten / weil geschrieben stehet / Trincket alle darauß / die sein für Elff Hundert Jahren von der Kirchen verdampt worden / Von den Felicianern haben sie die verachtung der Bilder / sie le-

Anguſt. lib. 1. contta Epiſt. parmeniani.

Als 1. cor. 3. Philip. 2. Eſai. 4. & Pſal. 144. & Zacha. 9.

Die Ketzer ſchreiben / dz prieſter vnd Biſchoff ein

ren

493.

ren jtziger zeit / das vnter einem Bischoff vnd Priester kein vnterscheidt sey / Das haben sie gelehret von dem Alten Ketzer Ario / Augustinus hæres. 53. Epiphanius hæres. 75. das sie jtziger zeit den Pabst ein Antichrist lesteren / Das theten die Flagellatores vnd Dioscoriten Ketzer auch / weil er wieder jhr Lehr war / vnd schalten die Catholische Kirche für des Sathans Sinagog / wie die Secten jtziger zeit auch thun / Vnd die Catholische Kirche eine Babilonische Hure lesteren / welches sie doch selbst warhafftig sein / denn sie haben vom Gifft des Jrgeistes getruncken. Vnd machen sich selbst zu Hurrkinder / dieweil sie von Catholischen Voreltern herkommen sein.

sey / so sie doch deren keins habē zu dem ist es nit ein dinck / den die Priester ordiniren vnd absetzē allein den bischoffen zustehet / sampt der Firmung.

Das die Priester Weiber nehmen / haben sie gelehret von den Cataphriges, welche jhren Weiberen erlaubet haben / die Sacrament zuuerreichen / wie jnen auch Luther die Sünde zu lösen erlaubet hat. Luther hat gelehret / sich von Weiberen zu enthalten sey vnmüglich / wie er auch geschrieben hat / wil die Frawe nicht / so komme die Maget / Solches hat auch vormals gelehret der Ketzer Basilides / so zur zeit des Heiligen Nieronymi gelebt hat. Deßgleichen lehren auch die Superschandenten / das sie der seligkeit gewiß sein / Solches hat auch vormals gelehret der Ketzer Aerius / vnd jtzundt die Wiedertäuffer / Sie geben sich auch Heilige Titel vnd Namen / wie Martinus Luther auch gethan hat / der sonst mit seinem rechten Zunamen / Luder geheissen / Wie sich auch für etlichen Jahren ein Prediger zu Eyßleben Justus Ionas genandt hat / der sonst mit seinem rechten Namen Jost Koch geheissen /

De Cap. Babilo.

Jm 6. Theil zu Wittenberg gedrücket / vom Ehelichen Leben.

Luther heist auff griechisch ein täuffer ja des Antichristes rechte vorläuffer.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Auch hat sich ein Ketzer vor weinich Jahren / Andreas Hosiander genandt / der sonst Hosen Enderlein geheissen / Vnd solches haben auch vormals gethan die Manicheer Ketzer / welchen S. Augustinus fürwarff / das sie hetten den rechten Namen mit der that / Nachdem Manicheus heist ein Vnsinniger / alsbaldt enderten sie den Namen / vnd nenneten sich * Mannichei als die das Manna das Himmel Brodt geben / wie sich auch itziger zeit viel Euangelisch heissen / die billich Eygenwillisch möchten genandt werden / die noch der Kirchen / oder dem Euangelio gehorsam sein. Der Alte Ketzer Cælsus, verwarff das gantze Gesetze Moysis / also thut Luther auch / Wie er geschrieben hat / in seinem Fünfften Theil am 211. Blade. In Summa / sie sein von vielen Ketzereien zusamen gepappet vnd gelappet / wie ein Bettlers Mantel / in dem das sie verlassen die Lehr jhrer Christseligen Väter / vnd folgen die documenta der verdampten Ketzer.

Iustus heist gerecht / Hosiander / heist auff grechtisch heilig / dieser hat sich auch ô ander Enoch genandt / wer besser er het sich ein armer Sünder bekandt.

Manes der Ketzer nennet sich ein Apostl.

* Ja wie es die Alte schlang im Paradeyß gab / so gebens die Ketzer auch / die darnach schnappen.

Nota. Luther vergleicht sich selber dem Propheten Eliæ / in dem Argument vor dem 71. Psalm / Vnd Matthesius gibt dem Luther Göttliche ehre / da er schreibt / er sey alles in allem / besiehe seine 16. Predige vom Luther / pag. 203. B. Hütet euch für solche Gesellen / oder GOtt wirdt euch fellen / in Abgrundt der Hellen.

FAlsche Lehr meidt lieber Christ /
Der du ein Liebhaber der Warheit bist.
Vnd hüte dich für der Ketzer list /
Die durch Belsebub gestifftet ist.

Die

Die Achte Probe.

ZVm Achten / Wil ich vermelden vnd anzeigen / worin die Sectgeferten Judaiciren / vnd denselbigen folgen / sampt dem Türcken / Dann die Jüden waren in dreyen Secten zertheylet / als Phariseer Esseer vnd Saduceer / die Centuriasten jtziger zeit / sein in mehren spaltungen zertrennet / Wie Teütschlande nun ein raume zeit / mit grossem schaden vnd nachtheil erfaren hat. Die Jüden sagen / sie sein der Seligkeit gewiß / wie ich selbst von jhnen gehört habe / die Euangelosen sagen auch also. Der Türcken Pfaffen nemen Weiber / der Neopisten auch. Die Jüden sagten / CHristus treib die Teüffel auß / durch den Fürsten der Teüffel Beelsebub. Die newen Scribenten jtziger zeit / sagen auch dermassen / vnd sprechen / der Catholischen Wunderwerck geschehen durch den Sathan / die Ehegescheyden vnter den Jüden / mögen sich wiederumb befreyen / die Vncatholischen Neopisten thun jhm auch so / die Jüden verwerffen etliche Bücher der Bibel / die Centuriasten auch / wie in meiner 6. Probe ist erkleret worden / die Jüden haben nur ein Altar in der Kirchen / die Neopisten auch.

Die Jüden haben jhr Begrebnuß ausserhalb der Stadt / die Sectgeferden jtziger zeit auch / wie mit jrem Gottsacker / wie sie es nennen / gebreüchlich ist / die Türcken feyren jhren Freytag / mit Fleischessen / die Confessanten auch / vnd sparen eines theils den Karfreytag nicht / Die Jüden nemen jhre Hüte nicht ab / wenn sie gleich durch jhre eigene Kirche gehen / die

Nota. An welchem Tag der Machomet geboren ist.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Sectgenossen auch nicht / wenn gleich ein Crucifix in der Kirchen henget / Die Jüden machten auß jhren Kirchen ein Kauff Hauß / Johannis am 2. Die Neopistien thun auch so / vnd machens eins theils noch schlimmer / wie in meiner Ersten Abläinung ist erkleret worden / Die Türcken haben keine Bilder in jhren Kirchen / Die Sectgenossen Caluinischer Religion auch nicht / Aber deren keines wie obgemelt / hat die Catholische Kirche gemein mit den Secten / Jüden / vnd Türcken.

Exod. 23.

DJeweil es verbotten ist in Heiliger Schrifft /
Mit den vngläubigen keinen bundt zu machen
So wil es sich in gleichem nicht schicken / (nicht.
Jhr Ceremonien mit ein zuflicken.
Wie jtzundt ist der Secten weiß /
Die deßfals haben keinen preiß.

Die Neunde Probe.

Merck. Das der Glaub alleine gerecht mache / das hat am ersten gelert Simon Magus Theodoretus. Lib 1. hæreticarum Fabularū.

IM Neunden / so lehren auch jtziger zeit / die Vncatholischen vnd Halbchristen / das nirgendts in Heiliger Schrifft gegründet ist / als dar sie Predigen / Schreiben vnd Singen / der Glaub machet allein gerecht / die Wercke sein des Negesten Knecht / ꝛc. Welches in der Schrifft nicht stehet / sonder viel mehr dem Wordt GOttes zuwieder ist / dann wans der Glaub allein könte außrichten / so weren die Sacramente nicht von nöten / Summa Summarum / sie wollen ohn gehorsam der Catholischen Kirchen / ohn

Creutz

Creütz vnd Leiden / nur allein durch den Glauben die Gerechtigkeit erlangen / darauff ist jhr Lehr fundiret / vnd gegründet / Aber es concordirt nicht mit Heiliger Schrifft / denn dar stehet geschrieben / Matthæi am 10. Das / wer sein Creütz nicht auff sich nimpt / vnd folget CHristo nach / der ist seiner nicht werth / Nun aber ist Fasten vnd wachen das Creütz / in gleichem demütig / vnd gedültig sein / vnd mit gehorsam der Catholischen Kirchen / folget man jhm nach in ein tügentsam Leben / sampt Arbeiten vnd guths thun. Auch lehren die Neopistien / das gute Werck sein fruchte des Glaubens / ꝛc. Das ist auch nicht auß Heiliger Schrifft zuerweisen / Ich habe wol gelesen das gute Wercke mit vnd sampt dem Glauben / sein fruchte des Geistes / zun Galatern am 5. Nun aber messen sie dem glauben die eigenschafft zu / die GOtt dem Heiligen Geiste gebüret / vnd feilen also im vnterscheiden / wie sie offt thun im Appliciren / Deßgleichen Predigen sie das der Glaube der Bawm sey / welche auch kein grundt in Heiliger Schrifft hat. Aber das der Mensche dem Bawm vergleichet wirdt / das habe ich wol gelesen / alldar geschrieben stehet / * Ein jtzlicher Bawm / so keine gute Frucht bringet / soll abgehawen vnd ins Fewr geworffen werden. Also wirdt auch in Heiliger Schrifft / der Mensch einem Olyebawm verglichen / wie zun Römern am Elfften

Nota, Luther bekent / dz er das wordt allein zun Röm. 3. dazu gsetzt hat / im 5. Jentschen theil / am 141. blade.

Math. 7. Luc. 13. et Roma. 8.

Nota zum Phil. am 3 steht vō feinden des Creützes Christi / welchs die Neopistē jtziger zeit recht trifft / dan sie alle crucifix auß ō Kirchen vnd auff dem felde / abthun / darzu die Feyr des H. creützes Fest abgesetzt habē /

* Mat. 7.

* vnd sich eines theils mit dem zeichen des Creützes nicht segenen wollen. In welchem sie des Teuffels schweger sein / der das zeichen des H. Creützes auch nicht leyden kan / schreibt Johannes Dietenberger vber gemeltes / zun Philip. am 3.

Nota. Christus macht sein Volck selig / durch Creutz vnd bendung des Fleisches / daran wollen die Secten nicht.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

stehet / welches die Heiligen Väter also haben außgelegt / Nemblich / Wurtzel ist das Hertz / Bletter sein die Wordt / Zweig sein die Glieder / Frucht sein die Werck / derwegen kan man gnugsam vermercken / wie vntrewlich die Predicantzmeister handelen / vnd sich selber straffwirdich machen / in dem das sie auff der Cantzel Predigen / vnd in jhren Büchern schreiben / Man soll nichts lehren / es sey dann in Heiliger Schrifft gegründet.

Auch ist ein böser sundt /
Zu lehren ohn allen grundt.
Heiliger Schrifft vnd tradition /
Nur auff ein blosen wohn.
Wie man bey den Ketzern spürt /
Damit viel sein verfürt.

Die Zehende Probe.

IN Zehenden wil ich anzeigen vnd erkleren / das Weilandt jhr Patron Johannes Friederich / vnd die Neopisten selbst / Rach vnd straff vber sich gebeten / vnd auch erlanget haben / wie außweist / des Alten Curfürsten Gebett / so er für Ingelstadt im Landt zu Beyern gesprochen / vnd im Trück hat außgehen lassen vnd lautet nemblich also. Allmechtiger Gott ist es war / wie mich der Pabst zeihet / das ich sey ein Beschützer falscher Lehr.

So gib zu Alweldiger GOtt / das der Feind mein Seel ergreiff / vnd mein Landt zum Staub / vnd mein Leben vertretten werd / vnd ob wol gedachter Churfürst /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

fürſt / ſolches guter meinung / wiewol im vnuerſtandt gebeten hat / ſo iſt jhm doch ſolches alles beſegnet / vnd widerfahren / dieweil GOtt ein rechfertig Richter iſt / dann er nicht allein / ſeinen Feinden iſt in die Hende kommen / ſonder ſein Landt auch des beſten theils / iſt jhme vnd ſeinen Leibs erben vermüge ſeines Gebets / auß den Henden geſtoben / vnd abhendig worden / Vnd neben dem iſt ſein Leben dermaſſen vertretten worden / das er vnd ſein Gemahll nach dero zeit / als er auß der Behafftung kommen / ſein binnen Jahr vnd Tag beyde geſtorben / vnd zum vberfluß kan man daraus Gottes gerechte ſtraffe vnd vngnade vermercken / das eben im ſelbigen Monat / Tag vnd ſtunde wie der Alte Churfürſte gefangen / eben vnd zur ſelbigen Jares zeit / iſt auch ſein Elteſter Sohn / auff dem Schloß Gota gefencklich eingezogen worden.

Zum Andern / ſo bitten auch die Neopiſten Rach vnd ſtraff vber ſich ſelbſt / wenn ſie beten / GOtt wolle allen Ketzeren wehren / ſie ſtürtzen / vnd herunter bringen / vnd dieweil ſie es ſelbſt warhafftig ſein / ſo hat ſie auch GOtt wirdiglich geſtraffet / in dem er Spiritum vertiginis, wie der Prophete ſaget / das iſt ein wirbel Geiſt vnter ſie geſandt / wie jtzundt augenſcheinlich am Tag iſt / Dann die Neopiſten / nun in vielen Secten zertheilet ſein / vnd wiederwertige dinge lehren / die ſich vnter einander nicht vertragen können / darumb auch vngezweiffelt jhr vnterganck für der Thür iſt / wie den auch der Luther ſelbſt bekendt / vber den Fünfften Pſalm / da er ſchreibet / es iſt nie kein Ketzerey mit gewaldt nach mit diſputiren verdrücket vnd vberwunden wor-

Eſai. 19.

Pſal. 45. Stehet / ſtürtz ſie Herr vnd zertheil jr Zungen.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

worden / allein wen zweydracht vnd vneinigkeit vnter jhnen erwachsen / als den müssen sie herunter / vnd zuschanden werden / etc. Vnd geschicht jhn eben recht / nach dem Sprichwordt / Tolle Propheten weissagen wieder sich / selbst wie die Jüden auch theten / Johannis am Elfften / vnd das machet / das GOttes Geist / vnd Gnad / ist von jhnen gewichen durch den Abfall / wie dan geschrieben stehet / Et quia abundabit iniquitas delebitur Charitas multorum. Das ist / dieweil die bößheit wirdt vberhandt nemen / wirdt die Liebe bey vielen erleschen. Darumb sagt an einem orth Sanct Augustinus. Alle Sacrament CHristi geniest man nicht zum Heyl / sonder znm Gerichte ohn Liebe der einigkeit. Es sprechen aber die von der Priuat Lehr die Papisten sein auch vnter sich vneins / vnd in vielen Orten zertheilet / ꝛc. Antwordt wie gerne wolten sie die ware Kirche Christi / mit der kölen / damit sie beschmitzen sein / beledigen vnd beflecken / wann es jhnen geraten vnd angehen wolte. Aber weith gefehlet ist nicht getroffen. Dann die Catholischen in den Häuptartickeln des Christlichen Glaubens / allweg einig vnd eintrechtig befunden worden / Vnd ob wol vnterweilen / in geringschetzigen dingen / eine kleine dissonantz vnter jhnen erwachsen / so ist doch solches durch GOttes des Heiligen Geistes Gnade vordragen vnd auffgehaben / welches vnter den Ketzern nicht geschicht / sonder es jhe lenger jhe schlimmer machen / wie S. Paulus schreibt / vnd jtzundt an den Wittemberger erfüllt wirdt.

2. Tim. 1.

Zu dem so benemen die vnterschiedtliche Ordnung der Münche jhr einigkeit gar nichtes / sonder sein viel

mehr

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

mehr ein zier vnd ornament jhres Glaubens / nachdem sie alle nach einem guten fursatz der Büß trachten / vnd keiner den andern verdampt / wie die Ketzer thun / ja so wenig sage ich / mag jhnen solches jhr Ordnung zur zertrnnung auffgerückt werden / so weinig im Alten Testament die vnterschiedliche Namen / der Patriarchen / Propheten / Richter vnd Leuiten / so vneinig gemacht hat.

AM Ersten / theten sie sich vermessen/
Sie wolten die Papisten alle auffressen.
Nun hat sich das vrtheil vmbgewendt/
Das einer den andern frist vnd trendt.
Also hat vntrew sie recht getroffen/
Das es vber jhnen selbst ist außgeloffen.

Die Elffte Probe.

ZVM Elfften / wil ich anzeigen / das Luther geweissaget hat / welches nicht geschehen / Dann er hat an den Churfürsten von Sachsen / vnd an den Landtgraffen von Hessen geschrieben / er wüste gewiß das der Hertzog von Braunschwig würde nümmer auß der Gefenckenisse kommen / welches weith gefehlet hat. Also hat er auch falsch Propheceyet / dar er schreibet. Es seind nicht die Bawren lieben Herren/ die sich wieder euch setzen / GOtt ist es selbst / der setzt sich wieder euch / heim zusuchen ewer Wüterey / etc. Es hat sich aber viel anders befunden / dann im wiederspiel / sein der auffrürischen Bawren vber Hundert

Dauon noch Abschrifft vorhanden.

Im 2. Wittembergischē theyl / am 67. blade.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Tomo. 7. fol. 434. Vnd im 2. theil / in d warnung fur offent

Tausent erschlagen / vnd vmkommen / vnd haben die Fürsten vberhandt behalten. Darneben hat er auch vnrecht Propheceyet / dar er schreibet / das in zweyen Jaren das Pabstumb sol wie rauch verschwindē / Auch hat er falsch geweissaget / das die Fürsten mit Bawren Todtschlan vnd würgen / den Himmel besser dann mit Beten verdienen können / ꝛc. Welches wieder sein eigen Lehr ist / dar er schreibet / das die Werck nicht gerecht machen. So schreibet auch Cochlæus, das Anno / ꝛc. 33. Haben die Lutherischen Propheten bestendig gesaget / es würde das Jär die Weldt vergehen / Derwegen auch viel Leüth / wieder Pflügen / noch Seyen wollen / ꝛc. Auch hat Luther falsch Propheceyet / dar er schreibet / man wirdt mit jhnen spielen / depo-

Nota. Hat alß bald das segel nach dem Wind gericht.

Tom. 3. fol. 125. De Actis Lutheri.

In Tischreden im Titel vom Pabstüb.

suit potentes de sede, Das ist / GOtt hat die gewaltigen vom Stuel gesetzt. Aber das wiederspiell ist war / vnd warhafftig befunden / dann es vber seinen eigenen Heren dem Churfürsten ist außgangen. In gleichem schreibet Cochlæus, von Thoma Müntzer / als er die Bawren hette auffrürisch gemachet / wieder die Teüdtschen Fürsten / vnd jhnen ein gewisse vberwinnung zugesaget / vnd das er in seinen Ermelen wolle die Kugelen auffnemen / ꝛc. Vnd sein nicht lange darnach die Bawren geschlagen / vnd Thomas gefangen / vnd mit einer Axen enthäupt worden / Also können die Ketzer hyr auff Erden / mit jhrer falschen Propheceey / ein Bluthbadt anrichten / vnd in jener Weldt die Helle vermehren.

Derwegen hirauß vnwiederleglich folget / das Luther vnd seine zugewanten falsche Propheten gewest sein /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

sein / vnd wirdt diese Probe mit Bibliſcher Schrifft bekrefftiget / dieweil geschrieben ſtehet / Wenn der Prophet etwas verkündiget / im Namen des HErren / vnd wirdt nichtes daraus / vnd kümpt nicht / Das iſt das Wordt / das der HErr nicht geredt hat / der Prophet hat es aus Hoffart ſeines Hertzen erdicht. Woraus genugſam erſcheinet / das der Luther ein falſch Prophet geweſt iſt. Es ſey dann / das man muhtwilliger weiſe wil verfürt ſein / vnd den falſchen Propheten mehr dann GOTT wolle gleuben / zu verluſt der Seelen Seligkeit. Deut. 18.

Nota Dieweil er im namen des HErren vnrecht geredt hat.

HVte dich für die alte Schlange /
Das er dich nicht eins fange.
Mit falſcher Lehr / oder böſem Leben /
Siehe auff / vnd merck gar eben.
Bringt er dich in eins der ſtücke /
Entrinſtu jhm haſt gros glücke /
So dancke Gott vnd dich bücke.

Die Zwölffte Probe.

ZVm Zwölfften / wil ich erzehlen / noch ein frucht des Luthers / in dem das er geſchrieben hat / er wolle ſeine Lehr keinem Menſchen noch Engelen zu Richter vnterwerffen / vnd ſolt auch die Welt darüber zu drümmern gehen / ſaget er / welchs gleich wie der Abfall ein Kenzeichen iſt / dabey man einen Sectenmeiſter erkennen ſol / vnd abnemen / welches Geiſtes Sohn er ſey / Denn ſo bald einer durch die abſöndrung zu einem Ketzer wirdt / ſo wil er ſich ſchwerlich weiſen

Im 2. Jenischē teil / am 115. blade, vnd im 119. bladt B.

Vnd im 6. Wittēbergischē teil / am 436. blade / vnd im 2. theil / am 269. Blade.

Vnd im 2. theil folio 106. im Buch wieder den Falſch genanten.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Nota Luther wil vber die Engel vnd menschen richter sein in præfatio. Tom. 1. Wittenb. & Ienens.

lassen / vnd kan noch wil / kein Richter vber sich leiden / vnd wirdt alßdan das letzte schlimmer mit jhm / als das erste / vnd gehet nach dem Alten Sprichwordt / das kein Ertzketzer bekeret wirdt / Darjegen können die Catholischen jhn allwege in jhrem leren vnd schreiben / sich der Kirchen vrtheil vnterwerffen / wie ich für mein Person wil gleichfalß gethan haben / dieweil ich auß grundt Heiliger Schrifft mich weiß zuberichten / das GOtt der Heilige Geist hat die Petrinische Bischoff zu Richter in der Catholischen Kirchen ordiniret vnd gesetzet / vnd jhnen den rechten verstandt / der Schrifft eröffnet. Darjegen die vbermütigen / vngehorsamen Rebellen / vnd eitel Worechristen Lehr vnd leddich gelassen / wie das Mangnificat außweist. Dabey abzunemen / wie grewlich vnd schrecklich die Sectgenossen jrren vnd schwermen / in dem sie sich der Catholischen Kirchen gantz weigerlich vnd wiedersetzlich verhalten / so doch der HErr Christus bey verlust der Seelen Seligkeit mandirt / vnd beuohlen seiner Kirchen zu gehorsamen vnd pariren / Math. am 18.

Acto. 20.

NAch dem Gott die Bischoff hat eingesetzt /
Damit keiner durch verführung werd verletzt.
Sonder durch ordentliche Hirtenschafft /
Die Schaff Christi hab in acht.
So muß es warlich ein Ketzer sein /
So in diesen Schaffstall nicht gehet hinein.
Noch der Kirchen nicht gehorsamen will /
Welchs ist ein verdamlicher muthwill.

Die

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Die Dreizehende Probe.

IM Dreyzehenden wil ich erweisen / wie vnandechtig der Luther gebetet hat / in seinem Endt / vnd letzten / denn er fast gebetet hat / wie der Phariseer im Tempel / Welcher sich selbst erhebt / vnd den Publican verachtet hat. Also vnd der gestaldt / thut Luther dem Pabst auch / welches Gebett GOTT dem HErren zuwieder ist. Auch ist er gar verdrossen zum Gebett gewest / wie seine Schrifften genugsam erkleren / vnd außweisen / Dann er schreibet an einem Orth / wann er bey seinem Fasten / Wachen / vnd Beten / were geblieben / so were seiner nicht lang gewest / Wie stimmet aber das mit dem Apostel Paulo / da er saget / Seyd meine Nachfolger / gleich wie ich bin Christi / vnd saget auch anderswo von seinem Fasten / vnd Wachen / ꝛc. So hat er auch getrutzt / in seinem Gebete / dar er schreibet / HErre GOtt Himlischer Vater / das wil ich haben / das / vnd kein anders / dabey ein jeder Verstendiger mercken vnd abnemen kan / was er im schilde geführet / dann er sein obligen nicht in den willen GOttes gestellet / wie der HErr Christus gethan / vnd seine Gläubigen jhm nachthun / Sonder er saget an gemeltem orthe / HERR GOtt Himlischer Vater ich bitte / vnd wils vnuersaget haben / dann es soll / vnd muß ja vnd Amen sein / vnd ob nun wol solch Gebett an jhm selber dadelhafft vnd straffwirdich. So ist dennoch darneben zumercken / das der Vncatholischen Gebett von GOtt nicht erhört wirdt / dann sie in Finsterniß vnd vnuerstandt jhres Gemütes / ausserhalb der Kirchen

Im 4. teil am 117. blade / vnd 169.

1. Cor. 11. & 1. Cor. 4.

Im 7. Jenischen theil / am 449. blade / vnd 487.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Christi beten / vnd erscheint scheinbarlich an dem / das sie bey Siebentzig Jaren geschryen vnd geruffen / Gott wolle dem Türcken steüren vnd wehren / vnd ist sindt der zeit / der Türck viel mechtiger geworden / vnd der Christenheit / mit macht vnd grossen schaden zugesetzt / des sie nicht eine geringe vrsach sein.

WEnn ein Gebet auff Demuth ist gestelt /
Als denn es GOtt dem HErrn gefelt.
Wie dem Puplican ist geschehn /
Den GOtt mit gnaden hat angesehn.
Ruhmsüchtig beten / vnd den Negsten verachten /
Das Gebett thut GOtt nicht achten.

Die Vierzehende Probe.

IVm Vierzehenden wil ich zuerkennen geben / wie das alle dinck bey den Neopisten sein thewr vnd klem geworden / der Geitz hat vberhandt genommen / vnd die Leüth / so sich Euangelisch nennen / die sein in ein wüste wilde Leben geraten / vnd haben alle dinck / so zur Gottseligkeit dienen mag / den Krebsganck gewonnen / Ja es haben alle gute Werck jhr wirde verloren / vngehorsam / muthwillen / vnd fraß / sein an die Städt kommen. Die Meß das tägliche Opffer / damit man GOtt dem Himlischen Vater / das Lobopffer für vnse Sünde Celebrirt vnd fürtregt / wirt ein grewel gelestert. Der Cælibatstandt / so Sanct Paulus dem Ehestandt fürsetzt / der ist bey jhnen verachtet vnd verlachet. Das Gebett in den Klösteren abgeschaffet / die Apostolische tradition verworffen.

1. Cor 7.

Weil

493.

Vierzehenden Proben.

Viel der Heiligen Festage sein abgesetzt / die Catholische Apostolische Kirche / die Tochter Sion an welcher der HErr Christus ein Häupt / vnd der Heilige Geist ein Lehrer ist / die wirdt von diesen Newen Helschflammenteüffeln / des Antichrist Sinagog gescholten / Ja diese Kirche sage ich / so da ist ein Grundfest vnd Firmament der warheit / so mit vielen wunderzeichen bestetiget / so mit der Martyr Bluth bekrefftiget / so mit Bekehrung der Heyden groß geacht / so mit der fürtrefflichen Doctorn Schrifften gezieret / so mit ordentlicher Succession des Priesterthumbs befestiget / so mit vielen Concilien Auctoriciret / so mit Gottseligen Wercken der Liebe gerühmet / vnd mit vnuberwindtlicher Lehr probirt ist / die wirdt von den jtzigen Superschandenten veracht / gelestert / vnd gescholten / Insumma sie sein so tieff in Blindtheit vnd vnverstandt gerathen / wie für zeiten die Jüden so vmbs Kalb dantzeten / vnd dörffen gleichwoll singen / ein wollgefallen GOtt an vns hat.

Coloss. 1. Iohan. 14.

1. Tim. 3.

Wenn wir vns von fraß vnd muthwill enthalten /
Vnd in demut vñ gehorsam vnser lauff verwalten.
So helfft vns Gott in andern dingen.
Ware Gerechtigkeit zu vollbringen.
Wann aber vnser Mitarbeit nicht geschicht /
Wie Sanct Paulus klar bericht.
Alsden es der Glaub nicht allein außricht /
Vnd man die Seligkeit nümmer kricht /
Nach besag vnd inhalt Heiliger Schrifft.

Nota Facienti quod in se est Deus nõ deerit suo auxilio, quoniam volentem trahit, nolentem deserit.

1. Cor. 3.

Die

Die Fünffzehende Probe.

ZVm Fünffzehenden / So hat auch GOTT gestraffet die mißhandelung / des Abfals der Väter an jhren Kinderen so der Außburgischen Confession Furgenger vnd Patronen gewest / wie ich in kurtzer verruckter zeit / zu Wittenberg selbst erfaren habe / das nemblich Luther drey Sohn nach sich verlassen / deren zwey bereit todt / vnd kaum die helffte jhres Alters / erreichet haben / nach der Königlichen Prophecey des Psalmisten Dauids / da er saget / Dolosi non dimidiabunt dies suos, Das ist / die Betrieger werden jhr Leben nicht zur helffte bringen / ꝛc. Deßgleichen hat Philippus Melanchthon auch einen vngeschlachten Sohn nachgelassen / der seiner vntugent halben (wie man saget) bey männiglich verhast vnd verachtet ist / vnd ist Glaubwirdig / das solches jhrer Väter Sünd halben hergeflossen ist / wie geschrieben stehet / Exodi am 20. Dann ich der HErr dein GOtt / bin ein starcker Eifferer / der da heimsucht der Väter mißhandelung an den Kindern in das Dritte vnd Vierdte Gelidt.

NAch dem Gott der Vater Sünde strafft /
An den Kinderen so damit sein verhafft.
So ist von nöten in dieser zeit /
Das man die Bueß erwelen deit.
Sonst wirdt Gott die Kinder nicht sparen /
Wie jhren Vätern ist wiederfahren.

Die

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

Die Sechzehende Probe.

ZVm Sechzehenden / wil ich die Neopistẽ vberweisen / das sie etzlich mahl der warheit gröblich gefeilet / vnd darneben spatzieren gangen sein / dann für erst ist es wieder jhr eigen Lehr vnd Confession / das sie fürgeben / das man das Hochwirdige Sacrament nicht anbeten sol / dann solches in der ersten Augßburgischen Confession zugelassen wirdt. Dieweil aber solches zwey contradictoria sein / so muß gewißlich eins falsch vnd vnrichtig sein / Ich eracht aber / das jhr opinion vnd meinung / in der letzten Sententz nicht gebessert / sondern geschlimmert sey / Dann ob wol diese Wordt in der H. Schrifft nicht gelesen werden / Nemlich du solt das Sacrament anbeten / so stehet doch res ipsa, eben dasselbige in der Bibel / Nemblich / du solt GOtt deinen HErrn anbeten / Dieweil dann GOtt der HErr vnter den gestalten Brodes vnd Weins gegenwertig ist / wie die Neopistẽ selbst bekennen / derwegen wirdt er auch alldar wirdiglich angebetet / wie auch S. Hieronymus bekendt / dar er schreibet / der Leib CHristi sol angebetet werden / Vnd das es recht vnd wol gethan sey / wil ichs weiter erkleren / Es stehet auch in Heiliger Schrifft nicht geschrieben / das man die Kinder teuffen sol / aber grundt vnd vrkundt stehet da / Nemblich / Lasset die Kinder zu mir kommen / etc. Nachdem sie dañ durch die Tauffe zu Christo gebracht vnd seiner Kirchen einuerleibet werden / so thut die Kirche recht daran / das man sie teuffet.

Deut. 6. Psalm. 71.

In Psal. 98

Zu dem ist ein Apostolische tradition / wie S. Dionysius

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

In Eccleſiaſt. Hierarch cap. vlt.

nyſius Areopagita ſchreibet. Auch leſen wir in der Bibel nicht / das man die allerheiligſte Trinitet anbeten ſol / nachdenn gebens die Neopiſten zu / vermüge Heiliger Schrifft / Iſt nun dieſes recht / ſo kan das ander nicht vnrecht ſein / oder was hindert euch hier an? thun es die geſtalten Brods vnd Weins / ſo wiſſet / das eben derſelbige vnſer HERR iſt zu Bethlehem im Jüdiſchen Lande / von den Weiſen aus Orient / angebetet worden / vnd daran hat jhnen noch der Stall / oder die Krippe ergerlich geweſt / wie ſolten dann die geſtalten vns daran hindern mügen / Ja eben ſo wenig ſollen vns die geſtalten hinderlich vnd ergerlich ſein / ſo wenig als es den Iſraeliten gehindert hat / das ſie Gott den HErrn bey vnd neben der Archa des Bundes haben angeruffen / vnd jhn alldar mit Harpffen / Cimbeln / vnd allerley Seitenſpiel gelobet vnd geehret haben / ꝛc.

Iſt geſchehen / eben vmb die zeit / als Hertzog Moritz die Schlacht mith dē Marggrauen gethan hat.

Vnd zu ſtatefeſtung der warheit / wil ich noch ein Exempel erzehlen / ſo mir zu Brüſſel in Brabandt / für etzlich Jahren begegnet / vnd widerfahren iſt. Ich bin alldar nach der Heupkirchen gangen / wiewol mir zu der zeit vnbewuſt / das alldar das Sacrament von Mirakel geweſt / darein die Jüden mit Natelen geſtochen / vnd es Blut gegeben / wie ich ſindt der zeit erfahren habe / vnd als ich in gedachte Kirche / das Sacrament heußlein ſo gar künſtlich gemacht / bin anſichtig geworden / als denn bin ich nahe hinzu getretten / daſſelbige zu beſichtigen / in dem iſt mir ſo frölich zu ſinne geworden / das ich mich verwundert habe / vnd bey mir gedacht / das Heilig Sacrament wird alldar gewißlich ſein / von

Nota. Die Kirch heiſt zu S. Gudelen.

ſtund

493.

ſtund an habe ich nieder kniet / vnd das Heilige Sacrament angebetet / vnd ſolt mir leidt ſein / wenn ich noch dar keme / das ich nicht täglich alldar GOtt meinen HErrn vnd Heylandt ſolte anbeten / was wollen dann die Vncatholiſchen für entſchüldigung haben / die in anſchawung des Sacraments / das Anbeten vnterlaſſen / wie ich etzliche mahl geſehen habe.

Zum Andern iſt auch falſch / das ſie ſchreiben vnd fürgeben / es ſtehe im Hieronymo nicht eine Silbe / von Anruffunge der Heiligen / vnd das keiner für dem Gregorio / der vhralten Scribenten / deſſen gedacht hat. Dagegen beſtehe einer S. Hieron. wieder Vigilantium, ſo wird ers viel anders befinden. Deßgleichen haben die Heiligen Lehrer S. Ambroſ. vnd Auguſt. welche lange für dem Gregorio gelebt / von Anruffung der Heiligen geſchrieben / wie in der Erſten Abläinung dieſes Buchs iſt vermeldet vnd angezeiget worden.

Sebaſtianus Flaſchin ſeinem Buch der 22. Proben.

In Apologia Auguſtanæ confeſſionis. fol. 129.

Zum Dritten / iſt es auch erdicht / das die Vncatholiſchen fürgeben vnd ſagen / das die Papiſten ſein von dem Wort GOTtes abgewichen / Dargegen ſol man wiſſen / das die Römiſche Catholiſche Kirche CHriſti hat nie das Wordt GOTtes / in dem verſtandt gehabt / wie es jetziger zeit die Confeſſions verwandten haben / Wie können ſie dauon abfallen / des ſie nie gehabt haben. Darumb iſt es eitel trug vnd lug damit ſie vmbgehen / vnd die Leute in jhre Stricke zu

Nota Sunt mera collorata mendatia.

Leo Mag. ait: et quid quid eſt il lud quod vanitas gloriatur aut ira ſæuit aut lu-

❧ xuria laſciuit, non in Chriſti fœdere, ſed in diaboli patre cenſetur quia ipſe in veritate non ſtetit, totamq; naturæ ſuæ gloriam dum ſuperbit amiſit, dolet hominem Dei miſericordia reparari, & in ea bona quæ ipſe perdidit, introduci, ſermone 10. de quadrageſima. ❧

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

bringen sich bemühen vnd vnternehmen / welches von der Alten Schlangen gifft herkümpt / Denn nach dem der Sathan weiß / das er verdampt ist / so wil er alle Menschen / so viel an jhm ist / auch gerne mit sich verdammen / dieser art seind seine Legaten auch / im Munde aller falschen Propheten / vnd darzu brauchen sie list vnd Lügen / besondern vnter dem Tittel Gottes Worts verdecken sie jhre falsche Lehre / wie der Gauchler seine behendigkeit vnter dem Hütlein.

In der Augßburgischē Confession am 48 vñ 49. blade.

Zum Vierdten / ist es auch ein Euangelose warheit / das sie fürgeben / das die Catholischen lehren solten / das sie durch jhre eigene werck / können vergebung der Sünden erlangen ohne Christo / vnd das jhr gute Werck / aus sich selbst / so angeneme für GOtt sein / das wir des Mittlers CHristum nicht bedörffen / etc.

Im 6. Wittēbergischen theil / am 25. blade.

Welches kein Catholischer Scribent niemals gelehret hat / So weiset auch das Gebet in der Meß / das wiederspiel aus / darein allzeit zum Beschluß angemeldet vnd gesprochen wirdt / per Christum Dominum nostrum, &c. Auch wirdt anders nicht bey den Catholischen gelehret / denn das im Namen vnd verdienst Christi durch Buß vnd Pœnitentz vergebung der Sünden erlanget / wie in der andern Abläinung ist erkleret vnd deducirt worden. Nun aber kan rechte Buß so wenig ohn gute werck sein / als wenig ein guter Baum ohn Früchte. Dann wer rechte vnd ware Pœnitentz thun wil / der muß nicht allein was böß vnd schedtlich ist / fliehen vnd meiden / sondern auch was gutt vnd

Nota Gott machet vns wirdig ō Seligkeit / nit allein durch den Glauben / sonō auch durch andre mittel / als etzliche durch die Artzney der Buß / etzliche durch die Werck der Barmhertzigkeit / etzliche durch die Martyr Kron.

wolge-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

wolgethan ist / mit dem Werck beweisen / derwegen jren die Werckstürmer vnd Sectenmeister in der Schrifft / wie die Gemsensteyger auff den Bergen / vnd werden billich Cacohæretici, oder viel mehr Cacogeniti Sathanæ genandt / wie dem nicht vngleich / der Ketzer Marcion / ist nominirt worden / dann als er etwan S. Policarpo zu Rom begegnete / vnd jhn fragte / cognoscis me, das ist / kenstu mich / Hat Sanct Policarpus geantwort / cognosco te, primogenitum Sathanæ, Das ist / ich kenne dich / den Erstgebornen des Teuffels / Dieser Apostolischer Jünger / hat zu Rom gelehret / vnd alldar viel Ketzer bekehret / wie der vhralte Lehrer Irenæus bezeuget.

Nota. Leo Magnus ait: Et quia nihil est omnium virtutum dignitate præstantius, quam pietas misericordiæ & pudicitia castitatis, his nos præsidijs specialibus instruamus, vt charitatis opere, ac nitore puritatis, tanquam duabus eleuati alis de terrenis mereamur esse cœlestes, sermone 4. de passione Domini, feria 4.

Zum Fünfften / ist es auch ein Euangelose warheit / das Martinus Luther schreibet / vnd fürgibt / das die Catholischen gleiche Krafft geben / vnd zumessen / dem Weywasser als der Tauffe / etc. Welches kein Catholischer Scribent nie gelehret hat / dann sonst weren nicht allein Sieben / sondern mehr Sacrament.

Lib. 1. Cap. 3.

Zum Sechsten / ist es auch ein Euangelose warheit / das Luther schreibet / in seiner Babylonischen Gefencknuß / das S. Thomas sey der erste / der von verwandelung des Brods vnd Weins im Sacramente geschrieben habe / etc. Dann Innocentius 3. in Lateranensi Concilio, eben dasselbige definirt vnd beschlossen hat / Anno M. CC. XV. zu welcher zeit Sanct Thomas noch nicht gelebt hat / Wer aber hirvon mehr bericht wissen wil / der lese meine dritte Ab-

Homil. Vlt. de Baptismo.

Besiehe Robertum Bellarminum Politianum, von den Sacramenten in gemein / Tom. 2.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

läinung / vom Hochwirdigen Sacrament / darin noch älter vnd mehr beweiß / von der mutation / Brods vnd Weins im Sacrament erkleret / vnd angezogen wirdt.

Zum Siebenden / ist es auch der warheit gefeylet / das Caluinus schreibet / das Alexander der Römische Pabst / sey der Erste gewesen / so vngeseurt Brodt im Sacrament gebraucht hat / Aber solch sein fürgeben ist dem Euangelio gar zuwieder / Dann es schreiben die Heiligen Euangelisten / Matthæus / Marcus / vnd Lucas / das der HErr habe das Nachtmahl gehalten / am ersten Tage der vngeseurten Brodt. Derwegen nicht der Pabst Alexander / sondern der HErr Christus ist der Erste gewesen / so vngeseurt Brodt im Sacrament gebrauchet hat.

Lib. 4. instit. cap. 17.

Matth. Capit. 26. Mar. 14. & Lucas 22.

Zum Achten / hat gleicher massen Caluinus bey der warheit spatzieren gangen / dar er schreibet / das wir die Cæremonien des HErrn Christi / dem Sacrament fürziehen / vnd das wir vermeinen / das der fürnembste Gottesdienst an den Cæremonien gelegen sey / ꝛc. Welches eitel erdicht dinck ist / vnd darumb auff die Bahn gebracht / damit sie dem gemeinen Manne möchten einbilden / das vnse Scribenten hetten in der Lehr gejrret / vnd sich dadurch einen Namen machten / als die es besser verstünden / dann sie.

Lib. 4. instit. capit. 10. 59. & 22. & in antidoto.

Zum Neunden / hat auch Chemnitius die warheit gespart / dar er schreibet / das wir Catholischen haben die Auffiegung der Hende verworffen / vnd an die stätte / die letzte Olung gesetzt / etc. Dann vnse Bischöffe / wann sie Confirmiren / so legen sie zwey mahl die Hende auff die Gleubigen / ein mahl strecken sie die Hende

vber

493.

vber sie aus / vnd beten / vnd zum andern mahl / bezeichnen sie dieselbigen mit einem zeichen des Creutzes / an die Stirn / vnd salben sie darnach / welches rechte Auffliegung der Hende genandt wirdt / Wie auch S. Paulus schreibet / da er saget / GOtt ist aber der vns befestiget sampt euch in Christo / vnd vns gesalbet vnd versichert / vnd in vnse Hertzen das pfandt des Geistes geben hat / etc. Welches S. Ambrosius vom Sacramente der Confirmation auslegt / Jngleichem auch Anselmus vnd Theodoretus / vnd die Wordt ohne das klar genug zuuerstehen sein. 2. Cor. 1.

Zum Zehenden / so schreiben auch die Protestanten / das die Lehr von der Pœnitentz sey gar verfelschet vom Pabst / vnd seinem anhang / Dann er lehret das die Sünde / von wegen wirdigkeit vnser Wercke vergeben werden / vnd das sie nirgends lehren / das vmbsonst aus gnaden die Sünde vergeben werde / ꝛc. Darauff sagen wir das solches sey ein falsche / vns auffgedichte Lehre / wie das Tridentinisch Concilium genugsam erkleret vnd außweist / etc. Vnd dieweil die Neopistien die Gerechtigkeit allein dem Glauben zuschreiben / so lehren die Catholischen darjegen / das nicht allein der Glaub / sonder auch die gute werck GOtt dem HErrn vmb Christi willen gefallen / vnd das der glaube ohn dieselbigen Todt sey / wie S. Jacob bezeüget.

Zum Elfften / hat auch Philippus Melanchthon dem Heiligen Augustino falsch angedichtet / das er soll geschrieben / die Erbsünde werden in der Tauff vergeben / nicht das sie nicht sey / sonder das sie nicht zugerechnet werde / worin er dem Heiligen Doctor der Kirchen Casparus Vlenbergius causa 14. fol. 491.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

chen vnrecht thut / Denn er alldar nicht von der Erbsünde / sondern von der concupiscentia redet / das ist von der bösen begirligkeit / welche nach der Tauffe in den Wiedergebornen zum streit vberbleibet.

Zum Zwölfften / so hat auch der Luther mit vngrundt vnd ohne warheit / den grossen Mann GOttes S. Bernhard. nachgesagt / dar er schreibet / das / ob er wol ein hart vnd strenge Leben gefüret / vnd sein Fleisch ernstlich gezemmet / Auch mit Beten vnd Fasten embsig angehalten / vnd mit aller andacht erzeiget / so habe er doch in seinem letzten / von solchen seinen vbungen gesagt / es ist alles vmbsonst vnd vergebens / perditè vixi, das ist / ich habe vbel gelebt / etc. Welche worde der heilige Lehrer nie gedacht noch geredt. Dann Gottfridus so sein Leben beschrieben / hat der Wordt nicht gemeldet / Vnd ist solches dem fürtrefflichen Mann Gottes in verachtunge der guten Wercke / von dem Luther auffgedicht.

Im 5. Jenischen theil am 457. blad.

Zum Dreyzehenden / so ist auch ein Euangelose warheit / das Martinus Luther schreibet in seiner Kirchenpostill / gedruckt zu Wittenberg durch Hanß Lufft / Anno ꝛc. 68. auff den Sontag nach Epiphania / das Nemblich / die Mutter Gottes Maria habe geirret in Glaubens sachen / ꝛc. Ich wolte aber wol ehe glauben / das der Luther hiran lesterlich gelogen / vnd jhme / wann er noch lebet / vnerweißlich sein solte.

Zum Vierzehenden / so schreibet Johannes Pomeranus / ein Lutherischer Predicant / das die Catholischen für ein Artickel des Glaubens halten / das die Jungfraw Maria sey vom Heiligen Geist empfangen / welches

In commentario. cap. 1. & 44. Hier.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

welches nicht weniger eine vnuerschampte Lügen ist/ vnd von keinem Catholischen Scribenten nie gelehret worden / Sondern das wirdt wol gelehret / das wol zu gleuben / das die Mutter Gottes ohn zweiffel in Mutter Leibe / von GOtt mit Gaben der Heiligung höher begnadet / dann S. Johannes vnd Hieremias gewesen / welches der Engelische gruß Mariæ genugsam zu erkennen gibt. Petrus Damian. in serm. de natali, S. Iohan. Bapt. & S. Bern.

Zum Fünffzehenden / so schreiben auch Lutherus/ Caluinus/vnd Cemnitius mit vnwarheit / das bey vns alle Kirchen gebrauch für Apostolische Einsatzung gehalten werden / da wir doch alleine die dafür halten vnd annehmen / so durch der vhralten Väter zeugniß solches ansehen gewonnen vnd bekommen / liegen auch das wir nicht die Scheifft/ sondern allein die traditiones verfechten / auch nichtes darnach fragen / ob sie gemeß oder vngemeß der Heiligen Schrifft seind / da wir doch jeder zeit / das fürnembste ansehen der Heiligen Schrifft zugeben / vnd kein traditiones annemen / die nicht mit Heiliger Schrifft vberein stimmen. Aber was sie vns Catholischen zumessen / das thun sie vielmahls selber / Denn dar geschrieben stehet / Du solt vber den Richter nicht richten / Eccles. 8. In welchem sie straffwirdig befunden werden / dann sie verachten vnd verwerffen der Bischöffe vnd Regenten Lehre / so jhnen Christus verordnet vnd gesetzet / vnd bey jhnen zu bleiben alle Tage / biß zur Weldt ende versprochen hat/ Matth. 28. Petrus Michælis in seinem Brillenkastlein. Act 20.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

ES stehet den Secten gantz vbel an/
Zu schreiben/ das man nicht beweisen kan.
Wie die Ketzermeister jetziger zeit/
Viel schreiben aus gefastem neidt. (gedicht/
Vnd dem Glauben allein die Gerechtigkeit auff-
Welches ist wieder die Heilige Schrifft.
Luc. 13. & 1. Cor. 13.
Ja sie thuns noch erger machen/
Wann sie der Heiligen Wunderwerck verlachen.
Vnd messen solchs dem Teuffel zu/
Der mit lestern jhn lest kein rhu.
Vnd wollen das Sacrament anbeden nicht/
Welches auch mit vnrecht geschicht.

Die Siebenzehende Probe.

VOm Siebenzehenden/ wil ich auch etwas vermelden / von Krieg vnd Kriegsleufften/ so der Secten Kriegsfürsten vnd Schutzherrn geführet / Denn sag mir einer was für gelück sie im Krieg gehat bey vnser zeit: sein nicht die Hugenoten etzlich mäl in Franckreich niederlecht vnd geschlagen? Was hat der Alte Churfürst von Sachsen gegen Keyser Carl für gelück gehabt / hat es nicht den Krebsganck gewonnen. Was kan man aber hiraus anders/ denn GOTtes gerechte straffe vnd vngnade vermercken / dann gleich wie es im Alten Testamente/ den Abgöttischen Köningen ergangen / Also vnd dergestalt straffet auch GOtt der Allmechtige / die vngehorsamen / vnd abtrünnigen Christen / mit Krieg / Pestilentzie / vnd thewre zeit / wie die Christenheit ein zeitlang erfahren hat. Dargegen gibt

GOtt

GOtt seinen Gläubigen in der Catholischen Kirchen/ in Kriegßhendel/ Glück / Heyl vnd Victori / wie in der Schiffschlachtung der Türck für etzlich Jär inne worden/ vnd ob gleich Vngern vnd Cypern vom Türcken erobert/ vnd mehrer theils eingenommen/so haben doch die Catholischen drey mahl mehr in America vnd India occupirt vnd bekomen / welche Lande eins theils von den Jesuitern seind Conuertert vnd bekehrt worden.

Vnd ich zweiffel gahr nicht/ Das GOtt dieselbigen / nicht allein zu bekehrung / etzlicher Lande / sonder auch seine Kirche / jegen die Secrischwermer zuuerhetigen erwecket vnd verordnet hat / Auch findet man in den Chroniken vnd Historien/der geschicht Schreiber/ das die Catholischen Keyser vnd Fürsten/in Kriegshendelen offtmals gegen die vngleubigen Tyrannen gesieget / vnd triumphiret haben/ als Constantinus Magnus, der sieghafft gegen seine Feinde gewesen / Carolus Magnus, in gleichem / Theodosius auch/ Otto Magnus hat die Vngleubigen weidlich geschlagen am Lechfeldt/ deßfals er auch ein Vater des Vaterlandes ist genandt worden. Honorius ein Catholischer Keyser/ hat in einer Schlacht vber hundert Tausent Gothen erschlagen / vnd jhren König Radagaisum / sampt seinen Söhnen gefangen vnd getödtet / da nicht ein entziger von den Catholischen verwundt worden / Also hat GOtt für sie gestritten / schreibt Augustinus Libro 5. de civitate Dei, cap. 23. Die 3. Henrici / als der Erst/ der Ander/ vnd der Vierdte/ die haben auch offtmals vberwinnung vnd Victori gehat/

Iohannes Cuspinianus in seiner Chronica.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Godtfrid von Bulliono / iſt auch glückſelig geweſen / die beyden Fürſtlichen Georgen / von Paleſtina vnd Caſtriota / inſonderheit / die haben der Vngleubigen / in die dreymahl Hundert Tauſent erſchlagen helffen / vnd offtmahls mit geringem Volcke geſieget. Vnd ich halt es dafür / wenn jtziger zeit vnſe Teutſche Fürſten / jhres ſtandes etwas fürſichtiger warnehmen / nemblich verbeſſerten das recht / vnd verlieſſen die Geiſtliche Hirtenſchafft / darzu ſie nicht von Chriſto ordiniret / ſampt reſtitution derſelbigen Güter / vnd nemen für allen dingen wiederumb an den Glauben der Catholiſchen Völcker / ſo würde auch GOtt der HErr jhnen nicht weniger glück vnd heil / als jhren Chriſtſeligen Vorfahren wiederfahren / in Kriegshendeln verleihen vnd mittheilen.

Nota Wir Catholiſchen haben gehat zwen Ritter S. Jürgen / darjegen haben die Secten meiſter etliche meiſter Jürgen.

Nota Wie es dem Carolo Martello ergangē ſo dē geiſtlichen jhre Güter beraubt / darvon beſitzet die Cronika Martini Polont / folio 297. getruckt zu Antwerpen.

Wer glück vnd heil erlangen wil /
Der geb achtung auff das ſpil.
Vnd hab lieb die warheit rechter Lehr /
In S. Petri Ordnung / ich ſag nicht mehr.
Vnd verharr dabey beſtendiglich /
Sonſt wirds jhm rewen ewiglich.

Die Achtzehende Probe.

De capti. Babiloni.

IM Achtzehenden / wil ich erkleren / wie vnd welcher geſtaldt die Neopiſten wieder einander ſchreiben / vnd Contradictoria lehren / die man ſchwerlich / oder nimmer vertragen kan / vnd deßfals wil ich etliche Exempel erzehlen / Als für erſt / dar Luther ſchrei-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

schreibet / das nur zwey Sacrament sein / als die Tauff vnd Nachtmahl / darwieder lehret Philippus Melanchthon / das vier Sacrament sein / als die Tauffe / das Nachtmahl / die Buß / vnd die Ordnung / vnd schreibet / sie können aus dem Euangelischen Mandat / mit angefügter Promission vnd befehl / dargethan vnd erwiesen werden / etc. In Locis editis, Anno &c. 58.

Zum Andern / so schreibet Luther / das die jungen Kinder auch einen Glauben haben / etc. Darwieder schreibet Philippus Melanchthon / vnd sagt / das sie es nicht haben / sondern solches zuuerstehen sey / von denjennen / so zu jhrem verstandt kommen sein / vnd darmit stimmet er vberein mit dem Heiligen Augustino / der schreibet an einem orth / das die dar sprechen / das die Kinder einen Glauben haben / wie wir / die thun vnrecht den Menschlichen sinnen. Im buch wieder Cochlæū. In Locis editis, Anno &c. 58. de vsu Sacramentorum.

Zum Dritten / so lehret Luther / das vnter den Christen keine Obrigkeit sein sol / vnd wil das mit der Christlichen freyheit beweisen / etc. Darwieder lehren in gemein / die Confessions verwandten / vnd schreiben / vnd predigen / es sol vnter den Christen ein Obrigkeit sein / vnd beweisen dasselbige aus der Epistel S. Pauli / zun Röm. am 13. Im 6. teil zu Wittenberg gedruckt / am 578. Blade / pag. 1.

Zum Vierdten / schreibet Luther / das der Mensch könne in keinem andern wege mit GOtt vberein kommen / dann durch den Glauben / nach den Wercken frage er nichtes / solches bekennen auch die Antinomi, in der Mansfeldischen Confession / vnd straffen S. Petrum / er habe nicht recht geschrieben / dar er saget / wir sollen vnsern beruff gewiß machen / durch In cap. Babil. cap. de Eucharistia. Fol. 94. 95. & 96. 2. Pet. 1.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

gute wercke/dargegen schreiben die von der Augspurgischen Confession / das man sol gute Wercke thun / vnd das sie Gott gefellich sein / vnd beweisen das mit Heiliger Schrifft / als Jonæ 3. zun Ephes. 2. Actor. 10. Tit. 2.

Im 3. teil/ am 325. blad/ vber d3 4. cap. an die Galater/ vnd vber den Propheten Jonam.

Zum Fünfften lehret Luther / daß das gantze Gesetze Moysis / sey abgethan vnd auffgehoben / beyde Geistlich vnd Weltlich / Dargegen lehren jetziger zeit seine Consorten vnd Glaubens genossen / das die zehen Gebot seind nicht auffgehoben.

Vnd im 3. Jenischen teil/ am 21. vnd 28. blade. Num. 16. Lucæ 16.

Zum Sechsten schreibet Luther/ das dar eine Helle sey / das ist nicht nach meiner meinung / ꝛc. das ist nicht allein wieder die heilige Schrifft / beyder Testament/ sondern die Confessions Verwandten schreiben/ das ein Helle sey/ wie auch im gleichen der Predicant zu Bern/ mit Namen Benedictus Aretius bekendt/ das in der Erde ein orth sey / welches sey die Helle/ etc.

Im 3. Jenischen theil/ am 115. blade A

Zum Siebenden / so schreibet Luther / die Obrigkeit sol niemandt hindern zu Predigen was jhm gelüstet/ ꝛc. Dargegen lehren seine zugewandten/ der Augspurgischen Confession/ das jhre Superintendenten billich ein auffsehen haben / nicht einen jedern predigen lassen / was jhm gelüstet.

Zum Achten / so lehren die Maioristen / das gute Wercke nötig sein zur Seligkeit / dargegen hat gelehret Nicolaus Amsdorffius, des Alten Churfürsten Beichtvater / das sie schedtlich sein zur Seligkeit / vnd die Flaccianer lehren / das sie zur Seligkeit nicht nötig sein.

Zum Neunden / lehret Luther / so die Männer

nicht

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

nicht zu gegen weren / sondern die Weiber / wie in dem Nunnen Kloster / Alsdenn möcht ein Weib auffsteigen vnd predigen / dargegen lehren seine Consorten / vnd wollen sie mügen nicht predigen / nach der Lehr S. Pauli / dar er schreibet / ein Weib sol schweigen in der Kirchen. Im 2. Jenischen theil am 336 blade B. 1. Cor. 10.

Zum Zehenden / hat Luther gelehret in libello de triplici justitia, das der Mensche müsse gerecht sein mit der wesentlichen Gerechtigkeit Gottes / ꝛc. Darwider lehren seine zugewandten jetziger zeit / vnd sagen / es müsse durch den Glauben geschehen / vnd derselbige sey allein genug zur Gerechtigkeit / vnd wiewol sie beyderseits gegen einander lehren / so haben sie dennoch beyder wegen vnrecht / Dann vor erst / so kan der Gleubige Mensche mit der wesentlichen Gerechtigkeit GOTtes nicht gerecht sein / Nachdem er vnuollenkommen vnd ein armer Sünder ist.

Zum Andern / so kan jhn der Glaube nicht allein gerecht machen / dann GOtt fordert auch den newen gehorsam / wie wir vns dessen in der Tauffe verpflicht haben / So nun dawieder gehandelt wird / so kan der Glaub nicht die versönung machen / sondern die Buß muß das beste thun / als ein Sacrament / so darzu verordnet ist. Nota Tria sunt remedia, cuiusque animæ, Baptismus Pœnitentia & Martyrium.

Zum Elfften / lehren auch die Lutheraner / daß das reine Opffer / dauon der Prophet Malachias schreibet / sey vom Opffer des Gebets zuuerstehen / Dargegen schreiben sie anderswo / das auch der Gerechten werck für vnrein zu halten. Cap. 1.

Zum Zwölfften schreibe der Luther / das sey viel erger

Vom Reichen Man vnd Lazaro.

erger worden im Lutherthumb / als es vor gewesen ist im Pabsthumb.

Zum Dreyzehenden / so hat Luther in seiner Letaney ausgelassen die Heilige Dreyfaltigkeit anzuruffen / dargegen sein die von Rostock / wie in jhr Letaney zuersehen.

Zum Vierzehenden / so feyren die von Wittemberg der Apostel Fest nicht / den zuwieder sein die von Braunschweig vnd die von Rostock / vnd feyren aller Apostel Fest.

WJe man den Fogel bey den Federn kendt/
Also man die Secten recht Ketzer nendt.
Welche jhr eigen Lehr vnd Schrifft/
Mit endern vnd schreiben machen zu nicht.
Conveniet nulli, qui secum dissidet ipse.

Die Neunzehende Probe.

Tit. 3.

ZVm Neunzehenden wil ich anzeigen / welcher gestalt der Luther vnd die Lutheraner jhr eigen vrthel gesprochen / Darumb S. Paulus schreibet / das sie durch jhr eigen vrtheil verdampt sein / vnd wil deßfals etzliche Exempel setzen / als dar Luther schreibet/ Wann ein newe vnd vnbekandte Lehre auffgebracht wirdt / sol man zu demselbigen sagen / wer hat dich gesandt / wer hat dir beuohlen zu Predigen / wor sein deine Wunderwerck / das dich GOtt gesandt hat / etc. Nun aber ist öffentlich am Tage / das die Secten vnd Sectenmeisters / im Sacramente der Ordnung nicht

Im 2. teil zu Wittenberg gedruckt am 210. blade/ im Brieff von schleichern vnd Winckelpredigern

sein

493.

sein begriffen/ dann die ersten Anfenger jhrer Lehr/ von keinem ordentlichen Bischoff des Erbstuels Petri (für welches Glauben der HErr gebeten) sein bestetiget vnd Confirmiret worden / mit der Handtaufflegung / wie der Apostel Paulus dem Timotheo vnd Tito befohlen hat / Zu dem haben sie keine Mirakel nicht / daraus nicht anders zuschliessen / denn das Luther sein eigen vrtheil gesprochen / vnd sich damit vntäuglich zum Gottesdienst gemacht hat/ In dem er ein vnbekante/ newe/ vnd der Christlichen Kirchen wiederwertige Lehre angestifftet / vnd angerichtet hat / welche von vielen Alten Ketzereyen zusammen geflickt ist.

Luc. 22.

Tito 1.

Zum Andern / so saget Luther sein eigen vrtheil/ dar er schreibt / wer ein Titel oder Buchstab wechthut/ oder endert in der Schrifft/der sol des Teuffels sein/ ꝛc. Was wird dann Luther sein/ der nicht ein/ sondern viel Buchstaben in der Bibel/ mit zusetzen vnd auslassen geendert hat / wie in der fünfften Prob ist dargethan vnd erkleret worden.

Im 4. teil am 139. blade / in dem bericht auff zwo fragen.

Zum Dritten/ hat Luther sein eigen vrtheil gesprochen / dar er saget / Wann ich ein mahl gelogen / so würde man mich für einen Buben / vnd ehrlosen Böswicht halten / ꝛc. Wie aber jhm solches zu vberweisen/ hat der Leser nicht allein aus dieser / sondern auch aus meiner vrkundt der warheit / vnd Sechzehenden Proben zuuermercken/ wie in gleichem aus Georgij Scherers Triumpff zuersehen ist.

Im 7. teil am 150. blade / in der Antwort auff das Buch Bockemsers.

Zum Vierdten / so sprechen die newen Predicanten jhr eigen vrtheil/ dar sie das Euangelium am Sontag Jnuocauit erkleren / denn predigen sie/ wie ichs angehört

gehört habe / das gleich wie der Sathan Schrifft führet / vnd etzliche Wordt ausließ / also sprechen sie / thun die Ketzer auch / ꝛc. Aber damit reden sie jhr eigen vhrtheil / Denn dar geschrieben stehet / Esaiæ am 30. bey den 70. Dolmetscher / So du dich bekehrest vnd seufftzest / wirstu selig werden / ꝛc. Alldar predigen sie nur schlecht vom seufftzen / dieweil sie damit leichter können abkommen / vnd lassen das grösseste / das bekehren aus / welches sie auch mit der that beweisen / dann sie noch im Glauben / darein sie von wegen falscher Lehr verfürt / noch im Christlichen Leben / darein sie jrre gehen / nicht bekehren / sonder allenthalben gemeinlich vngebüsset vnd vngebessert in Sünden sterben / vnd wollen nicht desto weiniger der Seligkeit gewiß sein.

Zum Fünfften / so spöret vnd höret man auch in der Kirchen der Secten vrthel / wen sie singen im Credo, vom Heiligen Geist / Nemblich die gantze Christenheit auff Erden / erhelt er in einem sinne gar eben / etc. Nun aber ist vnleügbar vnd offentlich am Tage / das sie in einem sinne nicht erhalten werden / dieweil sie vnter sich vneins / vnd nicht allein wieder einander schreiben / sonder sich auch vnter einander verdammen / vnd wollen gleichwol von der Augßburgischen Confession sein / daraus dan eigentlich folget / das der Geist der Warheit nicht bey jhnen ist / sonder der Geist der Lügen / welcher sie gefangen hat / wie Hoseæ am 4. stehet / der Geist hat jhnen die Flügel gebunden / etc. Das ist / der böse Geist hat jhnen Hertz vnd verstandt verblendt / etc.

Zum Sechsten / sagen auch die Neopisten / es stehe

geschrie-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

geschrieben / so euch Jemandt ein ander Euangelium prediget / dann ich euch geprediget habe / der sey im Ban / ꝛc. Damit haben sie auch jhr eigen vrtheil gesprochen / dann sie selbst durch den Abfall / ein ander Euangelium geprediget / dem vorigen zu wieder / dann für dem Luther / hatten wir guten frieden mehrertheils in Germanien / vnd andern Landen / vnd ist aller zwist vnd zweitracht / fürnemblich von dem Luther auff die bahn gebracht / vnd ob sich gleich die Ketzer vnd Sectgenossen auff die Bibel beruffen / so hat es nichts zuerheben / dann sie die Schrifft vnrecht / vnd in einen falschen verstandt / nach aller Ketzer art / deuten vnd glosieren / wie in der Zehenden Prob erwiesen ist. Zu dem haben sie kein macht / die Schrifft zu erkleren / sondern die Catholische Römische Kirche Christi / so die Heyden bekehret / welche noch fürhanden / vnd in esse ist / diese hat es macht / zu erkleren / proponiren vnd disponiren / in gleichem auch die vngehorsamen vnd Rebellen / nach Christi mandat vnd befehl zu excommunicieren vnd banniren. Vnd ob wol solches der Kirchen allein zustehet / so vnterstehen sich die Sectanten auch zu banniren / aber es hat weder lack oder schmack / vnd klinget als Bast.

Galat capit. 1.

Nota Man muß die Kirche mit einem privat vñ extraordinario judicio nicht straffen / dan solchs ist wieder die schrifft Eccle. 8.

Reimspruch.

DEr Secten Kirch vermeide lieber Christ /
Die mit Mirakel nicht bestetiget ist.
Auch ist ohn Bisschöffliche Succession /
Vnd kein ordnung der Priesterschafft hon.
Darneben sein ohn schar der Adeler /

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Darzu nicht alt ist in der Lehr.
Deßgleichen sein nicht allgemein/
Noch stimmet in der Lehr nicht vberein.
Kein gab nicht hat der Prophecey/
Welches Gott verweigert der Ketzerey.
In gleicher maß nicht Heilig sein/
Die führen in Abgrundt der Hell hinein.

Die Zwantzigste Probe.

IN diesem auffgemeltem Reim/habe ich erzehlet/ acht Kenzeichen der waren Catholischen Kirchen / welche eigenschafft die Vniuersal Kirche alle kan darthun vnd erweisen / das sie Christus damit begabet / vnd begnadet hat / das sie besser sein sol / dann kein Particular Kirche / dagegen können die Lutristen noch kein Secte vöriger / oder jetziger zeit / dieser auffgedachten warzeichen nicht ein einige/ich geschweige denn alle Acht gut thun vnd war machen / allein das sie sich vnterstehen / vnterm schein des Euangelij / die Leute abfellig zu machen / Brillen verkauffen / vnd mit Lug vnd Trug sich zu kützelen nach aller vöriger Ketzer art/ Aber wenn man die sache recht auff die Probe der Euangelischen warheit legt / so befindet es sich vngezweifselt / das welches theil / diese auffgemelte Acht Nota vnd eigenschafft nicht an vnd bey sich hat / die gehören nicht zu der Kirchen CHristi / sondern zu der versamblung des Antichristi / vnd das es war sey / wil ichs ordentlich mit grundt heiliger Schrifft / darthun vnd bewehren.

Der

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

Der HErr sagt im Euangelio/ wer an mich gleu- Iohan. 14.
bet / der wird diese Werck auch thun / die ich thue / vnd
wirdt noch grösser dann diese thun/ etc. Wormit Chri- Beda lib.
stus die Wunderwerck der Catholischen Kirchen (wel- 2. hist. cap.
che die Secten vnbillich verachten) gnugsam bekreffti- 2. scribit
get vnd bestediget hat / darjegen können die Ketzer nicht illumina-
ein Blindt Pferdt sehendt machen / ich geschweige dann tur, cæcus,
das sie solten Todten aufferwecken können/ wie etzliche per inter-
Catholische Bischoffe gethan haben/ als in der Dritten cessionem
Probe ist erkleret worden / Derwegen ist es falsch das S. Augu-
die Neopisten fürgeben / das die Heiligen können kein stini in
Mirakel nach jhrem Todte thun / denn wir dessen das Anglia.
wiederspiel lesen / von dem Propheten Eliseo, & c. 4. Reg. 13.
Auch haben die Heiligen der Catholischen Kirchen in Besiehe
jhrem Leben viel herlicher / vnd rhumwirdige Mirakel Gregorii
gethan / wie solches glaubwirdige Doctorn vnd Scri- in dialo-
benten / haben beschrieben / die auch bekennen / das sie gis lib. 3.
eins theils solches angesehen haben / wie in meiner Er- ca. 2. & 3.
sten Abläinung ist vermeldt worden / So schreibt auch & lib. 9.
von S. Bernhardus / Gofridus so zu seiner zeit ge- epist. 58.
lebt hat / das er viel Mirakel gethan hat / Nemblich 11. Beda lib.
Blinden / 10. Lamen an Henden / vnd 18. Kröpel / hist. ca. 31.
habe er die gesundtheit bey GOtt erbeten. S. Vin- & lib. 31.
cent. viuus, ist auch mit Mirakel rhumwirdig ge- ca. 2. & li.
west / wie solchs beschreibt S. Antoninus das er 38. 4. et 5. hist
Todten habe erweckt. & D. Au-
gustin. de
Deßgleichen schreibet S. Bernhardus / von S. Sanctis
Malach. mit welchem Mirakel der Altgleübigen / sagt Geruasio
er / ist dieser nicht bewehrt gewest? Jhm hat nicht ge- & Prota-
mangelt an der Gab der Weissagung / nicht an der ge- sio, & de
miraculis
B. Fran-
cisci scrip-
sit B. Bo-
nauentura
Lib. 4. ca.

 sundt-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

4. vitæ eius 3. parte hist. titul. 23. Fuit Episcopus Ardinachensis in hibernia, in vita eius.

Nota Quod vera miracula nõ semper fiunt ad confirmandam fidem, sed interdum ad illustrãdam, Sanctorum vitam. Lib. contra epistolam fundamenti, ca. 4. Lib. 1. de Trinitate cap. 2. Lib. 3 Re. cap. 18. Besiehe Robertũ Belarminum Politianum Tom. 1. de notis Ecclesiæ, fol. 339. Psal. 135.

sundtmachung/ nicht an bekehrung der verfürten/ auch nicht an aufferweckung der todten/ ꝛc. Darumb schreibet auch S. Augusti. das er werde behalten bey der Kirchen/ durch den Band der Mirakel/ so sagt auch Richard. de S. Victore, HErr so Jrrthumb ist/ das wir gleuben/ so sein wir durch dich verfürt/ denn dieser glaub ist in vns/ mit zeichen vnd Wunderwerck befestiget/ welche nicht/ dann durch dich geschehen können/ etc. Dargegen können die Ketzer die vngleubigen Heyden vnd Jüden/ aller ding vnd gar kein Mirakel thun/ so wenig als die Baalspfaffen im alten Testament es haben verrichten können/ das aber die Neopisten jetziger zeit die Mirakel der Catholischen Kirchen/ des Antichristis zeichen vergleichen/ etc. Das ist ein alter Ketzer griff/ vnd geschicht dieser vrsach/ das wann die Sectgeferten solche der Kirchen Wunderwerck zuliessen/ so würde jhr Lehr dadurch vntertruckt/ auffgehoben vnd zu nicht werden/ Was aber den Antichrist thut betreffen/ so ist menniglich vnuerborgen/ das er mit Lügenzeichen wird vmbgehen/ wie Sanct Paulus schreibet/ ja die nur ein schein/ der Mirakel haben werden/ wie Apocalipsis am 13. stehet/ das die grösseste zeichen des Antichristes sein werden/ Fewr vom Himmel herunter werffen/ vnd die Bildniß der Bestien sprechendt machen/ welches dem Teuffel leicht zu thun ist/ Aber die Wunderwerck der Heiligen seind die Blinden sehend machen/ die Lamen gehendt/ vnd die Todten aufferwecken/ welches nur allein/ durch des Krafft geschehen kan/ von dem geschrieben stehet/ qui facis mirabilia Magna solus, Das ist/ der du grosse wunder allein thust.

Zum

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

Zum andern / so sagt Christus zu seinen Jüngern / das er jhnen den Geist der Warheit senden wil / der Ewiglich bey jhnen bleiben sol / das gehet auff die Apostel / vnd jhre ordentliche nachkömling / die Römische Bischoff vnter welchen S. Petrus der erste zu Rohm gewesen ist / welchem auch die andern Bischoff / so wir Päbst nennen / ordentlich gemeß der verheissung Christi / biß auff itzige zeit hero in rechter Linien nachgefolget / vnd succedirt sein / dargegen die Neopisten kein ordentliche Succession haben / wie auch der Antichrist kein haben wirt / sondern dieweil sie sich selbst freuendlich haben auffgeworffen / so haben sie ein anfang ohne ordnung / dargegen hat S. Paulus Timotheum vnd Titum zu Bischöffe gesetzt / vnd jhnen befohlen mit der Hand auffleguug / Priester erwehlen / dar haben wir die ordnung des Priesterthumbs / so bey den Catholischen / noch für vnd für wehret / tawret / vnd obseruirt wird / von welcher ordnung die Secten vnd dero Radelfürer / durch jhr eigensinnige vermessenheit / ehrgeitz / vnd vngehorsam entblöst vnd ausgeschlossen sein / derwegen ist es Narrentandt / das die / so nicht ordentlicher weise von der Kirchen beruffen / wollen sich gleichwol für Priester ausgeben / vnd des predigens vnternehmen / dann ob wol dieselbigen der Welt Weißheit vnd Beredenheit haben / welche auch den Heyden gemein ist / so haben sie dennoch die Weißheit des Geistes nicht / welche allein den Kirchischen / vnd den Kindern des Liechtes gegeben wirdt.

Ioh. 14.

Nota Dz S. Petrus zu Rō gewesen. schreibt Irenæus lib. 3. Cap. 3. im gleichē schreibt S. Clemēs S. Petri discipel vñ Abdias / ein jünger S. Simonis et Judæ / auch zwo alte Histo rienschreiber / Egesippus vñ Orosius, darneben Eusebius, Cæsariensis, in summa daran zweiffelt niemandt / außgenomen so die warheit / durch den abfal verloren haben.

Nota. Niemandt nimpt jhm selber die ehre / sonder der berufft wirdt wie Aaron / Hebr. 5.

Dar-

Doctrina & eruditio non in eloquẽtia nec in linguis, sed in scientia veritatis consistit.

Nota Si non est intus qui doceat frustra lingua docentis laborat. Eccle. 7. Cap. 24. Mat. 24.

Darentgegen sein die Sectgenossen / dieser illumination leer leddich / vnd loß / denn nach dem sie die Kirche deß HErren daran Christus ein Haupt ist / haben verworffen / so hat sie Christus im gleichen wiederumb verworffen / derwegen sie auch gemeinlich in ihren Sünden sterben / wie dann geschrieben stehet / Niemande kan den bessern / den GOtt verworffen hat / vnd im andern Buch der Cronica findt man geschrieben / ihr habt den HErren verlassen / so wirdt er euch widerumb verlassen.

Zum Dritten stehet im Euangelio / wor der Todte Leib ist / dar versamlen sich die Adeler / etc. Das ist / wor die rechte Kirche Christi ist / dar sein die ruhmwirdigen Martyrer / die fürtrefflichen Bischöff / vnd die Wolbewerten Doctorn / das sein die Adeler / dargegen / wor der Secten Kirche regiert / dar versamlen sich die Aßkreyen / als verlauffene Münch / Predicantzen / Superschandenten / Nunnenmenner / Confusionisten / vnd dergleichen abfellige Christen / welche den Allegorischen sinn dieses Spruchs vom Adeler der Kirchen gestolen / vnd sich mit vnrecht applciren / darzu ihnen S. Paulus hofiren muß mit dem pacem habemus, &c.

Nota. Habebunt requiem in pice & non in pace, Apocal. 21. & Esai. 34.

Epist. 61. In Psal. 54.

Vnd ob wol die Secten die ihrigen / so vmb des Glaubens wegen hingerichtet / für Martyrers ausgeben / in gleichem ihre Bischöffe vnd Doctoren hocherheben vnd rühmen / so sein sie doch im grundt für GOtt vnd der Kirchen deren keins nicht / sondern nur eitel Leyen vnd keine Lehrer / sondern der Schrifft verkehrer / dann ihre Martyrers leiden nicht vmb der Warheit / sondern von wegen ihrer Ketzerey vnd Büberey / derwegen hat

Sanct

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Sanct Augustinus recht geredt / da er schreibt / Causa non pœna facit Martyrem, Das ist die vrsach / vnd nicht die Peen / macht einen Martyrer / darneben haben die Ketzer auch keine rechte Bischöffe nicht / dann jhr erste anfenger ist von keinem ordinari Bischoff deß Erbstuels Petri / Confirmirt vnd bestettiget worden / darumb seind auch alle die andern seine Nachkömbling / Vngeweyete vnd vngereimete Schwermer / vnd kein rechte Bischöff nicht / dann wie wolt es einem anstehen / der sich selber in einer grossen Stadt für ein Bürgemeister auffwürffe / vnd wolt die andern degradiren / vnterbringen / vnd sich in die Städte setzen / das würden die andern so im Rahte sitzen / nicht passiren lassen / also wird es der Sohn GOttes / den Ketzern nicht zu gut halten / welche seine ordentliche Bischöffe (so er anfenglich eingesetzt) wollen verwerffen / vnd von jhrem Ampt absetzen / jhre Güter einnehmen / vnd sich der Priesterschafft vnterfangen / darzu sie nicht ordentlich beruffen seind.

Nota. Cyprianꝰ ait: oportet vnum esse in Ecclesia Episcopum, a quo cæteri pendeant, &c. sicut Christus ait ad Petrū, & tu aliquādo conuersus confirma Fratres tuos & quid aliud agit Pontifex, in Confirmatione Episcoporum.

Deßgleichen haben die Secten keine wolbewerte Doctorn nicht / dieweil sie von der Catholischen Kirchen nicht approbirt sein / vnd new dinck lehren / so mit der antiquitet der Vater Lehr nicht vberein stimmet / wie hin vnd her in diesem meinem Buch ist erkleret vnd beweret worden. In summa / die Ketzer versündigen sich hir auff Erden / nach der weise / wie der Satan sich hat versündiget im Himmel / dann Lucifer wolte GOtt gleich sein / die Ketzer aber wollen noch weiser sein / dann Gott der H. Geist / der ein stettsbleibender Lehrer der Kirchen ist.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Zum Vierdten / ſo iſt auch die Römiſche Chriſtliche Kirche die Elteſte / ſo in bekehrung deß Heydenthumbs / in warer Religion iſt erhalten worden / dann ſie jhren Glauben / Ordnung / vnd Succeſſion / wie obgemelt von den Apoſtoliſchen zeiten / biß auff vns hero in Linea deſſendenti klar vnd war machen kan / wie der Hochgelarte Lehrer Robertus Bellarminus Politianus bezeugt / da er ſchreibt / Nam ſine dubio vera Eccleſia antiquior eſt, quam falſa, quemadmodum Deus ante fuit, quam eſſet Diabolus, quocirca Matth. 13. Prius ſeminatum legimus, fuiſſe bonum ſemen, quam zizania. Das iſt / dann ohn zweiffel / ſo iſt die ware Kirche elter / dann die Falſche / gleich wie Gott iſt ehe geweſen / dann der Teuffel / Derhalben ſtehet Matth am 13. Das der gute Same iſt ehe geſeet worden / dann das Vnkraut / etc. Vnd dieſe Kirche / ſo wir Catholiſch nennen / wirdt mit rechte die aller Elteſte genandt / nachdem ſie für allen Ketzern geweſen iſt / vnd dieſelbigen mehrertheils verdrucket / vnd von jhnen Triumphiret hat / darumb auch Auguſtinus den Namen der antiquitet / Das iſt / der Altheit / vnter die notas vnd Kenzeichen der Kirchen geſetzt hat.

Tom. 1. de notis Eccleſiæ nota 2.

Lib. con. epiſt. fundamenti cap. 4.

Zum Dritten / ſo heiſt ſie auch die Kirche Chriſti Catholica, Das iſt allgemein / welcher Name ſie von den Ketzern vnterſcheidet / wie in meiner Erſten Vorrede erkleret wird. Derwegen ſchreibt der Heilige Lehrer Cyril. Si iveris ad aliquam vrbem, non petas ubi ſit Eccleſia vel domus Dei, nam etjam hæretici dicunt ſe habere domum Dei & Eccle-

Catech. 18.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Ecclesiam, sed petas vbi sit Catholica Ecclesia, id est nomen proprium, hujus sanctæ Ecclesiæ matris omnium nostrum. Das ist / so du geheſt in ein Stadt / so frag nicht / wor da sey die Kirche / oder das Hauß Gottes / dann die Ketzer sagen auch / sie haben das Hauß Gottes vnd die Kirche / sondern frage wor die Catholische Kirche sey / das ist eigentlich der Name dieser H. Kirchen vnser aller Mutter / so stehet auch geschrieben / das sie werden komen von Auffgang vnd Nidergang / von Mittag vnd Mitternacht / vnd das Reich Gottes mit Abraham / Isaac vnd Jacob besitzen / ꝛc. Dar haben wir den weiten begriff der örter / vnd die Vniuersal bekentniß jhres Glaubens / dahin auch nur allein die Römische Catholische Kirche sich allermeist ausgebreitet hat / vnd noch für alle andere Kirchen sich erhalten thut / dann im anfang seind die Heyden durch die Apostolische Predig / vnd durch grosse Mirakel vnd Wunderwerck zum Christlichen glauben bekert worden / vnd ob wol die Griechen widerumb vom glauben abgefallen sein / vnd ein schrecklich naufragium gelitten / so ist dennoch die Römische Catholische Kirche CHristi / als für welche der HErr gebeten / bestendig in warer Religion geblieben / dagegen haben die Vncatholischen kein Heyden bekehret / vnd seind nur in etzlichen Landen Europæ zerstrewet / vnd dieweil sie sich vnter einander reissen vnd beissen / so wirt es bald mit jhnen ein ende nehmen / nach der Regel Sanct Hilarij / da er schreibt / Bellum Hæreticorum est pax Ecclesiæ, Das ist / wann sich die Ketzer schelten / so wirt die Kirche bald fried bekommen etc.

Nota Græci cõuicti sunt tribus plenariis concilijs lateranensi, Lugdunẽsi et florentino, de hæresi ac præcipue de hæresi circa processionẽ Spiritus Sancti a filio.

Nota Tertul ait Cũ hoc sit negotium hæreticis non Ethnicos conuertendi, sed nostros euertendi nostra suffodiunt, vt sua ædificent.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Frater Nasus schreibet, wann sich die Ketzer schelten so reissen sie sich vmb die Narren Kap. Iohan. 1.

Zum Sechsten / wil ich etwas sagen / von einigkeit der Kirchen / welche ob sie wol in frembden / vnd weith abgelegen Landen zerstrewet / so ist sie dennoch an allen enden / vnd in allerley Sprachen wunderbarlich / durch den Geist der warheit / einig vnd eintrechtig erhalten worden / dergestalt das sie auch mit der antiquitet / der Väter Lehr concordiret vnd vberein stimmet / wie denn auch der HErr Christus für seine Gleubigen gebeten hat / das sie eins sein sollen / wie der Vater vnd er einig seind / ꝛc. Dar haben wir die einigkeit der Catholischen Kirchen / die jetziger zeit einmütig / vnd gleichformig in der Lehr / befunden werden / denn vnter allen Ordnung der Münch / keiner den andern verdammet / wie die Ketzer thun / sondern halten zusammen einmütig in einigkeit des Geistes / mit dem Bande des friedens. Darumb auch der Apostel Sanct Johannes / wie S. Abdias schreibt / In Historia de Sancto Johanne. Die Catholische Kirche ein Jungfraw nennet / welches sich auch in der warheit also befunden hat / dann sie nie mit corruptel falscher vnd nachteiliger Lehr ist verdorben / noch corrumpirt worden. Dargegen sein die Ketzer jetziger zeit einig / wie die Bawleute im Thurn zu Babylon / vnd Concordiren mehrertheils mit der Alten verdampten Ketzer Schrifften vberein / vnd lassen sich an dem nicht benügen / sondern verendern jhren Glauben / vmbs ander oder dritte Jahr / vnd theilen sich in mehren Secten vnd Ketzereyen aus / wie die Arrianer vnd Eutychianer Ketzer auch theten / darumb assimilirt sie S. Augustinus den Raphünern / welche jungen zu sich locken / so sie nicht zugezogen / dargegen die Kirche / ein

Nota Ergo falsum est, quod nūc hæretici docent fidē, in Romana Ecclesia defecisse, quoniam contrariū promisit Christus, Luc. 22. & Matthei 28. Hilario in vtroq; libro ad Cōstantium, & Euagrius lib. 13. & 4. hist. Lib. 13. contra Faustum Cap. 12.

493.

ein fruchtbare Taube nennet / so sich allezeit vermehret.

Zum Siebenden / so hat auch die Kirche die Gabe der Weissagung / wie geschrieben stehet / im Propheten Joel / am 2. Nemblich / das GOtt werde seinen Geist auff alles Fleisch ausgiessen / ꝛc. Vnd ob wol die Weissagung der Propheten / von CHristo biß auff Johannem auffgehöret / So hat dennoch die Gabe der Prophecey in andern dingen nicht auffgehöret / wie dann etliche Lehrer der Kirchen geweissaget / welches also geschehen ist / Als im Leben Sanct Bernhardi schreibet Gofridus / so zu seiner zeit gelebt hat / das er 4. Leute jhre Bekehrung hat zuuor gesagt / welches alles wie er gesagt / geschehen ist. Auch schreibet er alldar / von einer Adelsperson / dessen Sohn / S. Bernhardt angeredt / er möchte für seines Vaters bekehrung bitten / hat er geantwortet / ne timeas. Ego illum probatum Monachum in Clarevalle sepeliam, Das ist / fürchte dich nicht / ich wil jhn einen bewehrten Münch / in diesem Kloster Clareual begraben / welches vnterschiedliche Weissagung sein / vnd ist dennoch alles warhafftig also geschehen / vnd ergangen / dann er nicht allein bekehret / sondern auch Gottselig im Kloster gestorben / vnd hat jhn Sanct Bernhard selbst begraben / vnd sein also vier Prophecey in einer Sententie erfüllet.

Lib. 4. Cap. 3.

Besiehe Robertum Bellarminum politianũ, de notis Ecclesiæ, Tom. 1.

Von Sancto Benedicto, schreibt Divus Gregorius, das er etwan einen König in seinem bösen fürnehmen gestrafft / vnd gesagt / Du thust viel böses / hör ein mahl auff von der böβheit / warlich du wirst gen Rom ziehen / vber Meer reisen / Neun Jahr regieren /

Lib. 2. dialog. Cap. 15.

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

das Zehende darnach sterben/welche alle das es also geschehen bekent S. Gregorius / das er es selbst gesehen vnd befunden hat / wie in obgemelter verzeichnuß zuersehen ist. Auch schreibt Beatus Bonaventura, in S. Francisci leben/ als auff einen gewissen tag/die Fürsten wolten sampt jhrem Kriegsvolck mit den Saracenen streiten/da hat S. Franciscus die Fürsten ermahnet/sie solten den Tag nicht streiten / denn es war jhme von GOtt offenbaret / das die Victoria würde den Tag bey den Feinden sein / Als aber die Fürsten haben Sanct Francisci warnung veracht / sein die Christen hefftig geschlagen worden / vnd viel Tausent vmbkommen.

Es möcht aber einer sagen / Es ist an der Gabe der Weissagung nicht so viel gelegen / das dardurch alle dinck richtig vnd schlichtig bey den Catholischen/ Römischer Religion sein solten / dieweil im Euangelio geschrieben stehet / das viel am Jüngsten Tage sagen werden/ HERR haben wir nicht in deinem Namen geweissaget / haben wir nicht in deinem Namen Teuffel ausgetrieben / haben wir nicht in deinem Namen viel thaten gethan / Denn werde ich jhnen bekennen/ ich habe euch noch nie erkant/ weicht alle von mir/ jhr Vbeltheter / etc. Darauff sagen wir / ob gleich solches bey etzlichen Gleubigen sich zutregt / So hat es doch diese meinung / das sie einen Lebendichmachenden / wolthätigen Glauben nicht gehabt / der mit einem Christlichen vnd Heiligen Leben gezieret. Matt. 7.

Darumb sie der HERR CHristus auch nie erkandt / Dieweil der Prophet saget / bekehret euch mit

Fasten/

493.

Fasten / vnd Heiliget dieselbigen / Johel am andern / Cap. 12.
vnd zun Hebreern stehet / ergreiffet die Heiligung / ohn welche keiner den HErrn sehen wirdt / etc. So viel habe ich von der Gabe der Prophecey erkleren wollen. Dargegen können die Heresiarchen vnd Sectgenossen / kein zukünfftige ding (ohn betrug) verkündigen / Sondern wenn sie weissagen / so wirdt das wiederspiel war / Dann wie solten die Ketzer Propheten weissagen können / vnd zukünfftige ding wissen / welche jhr gegenwertige gnadenzeit nicht warnehmen / sondern schendtlich verseumen / das macht das sie sich selbst nicht kennen / wie sie im gleichen die Catholischen auch nicht kennen / sonst würden sie in dem Verdamlichen Jrrthumb nicht verharren / auch der Kirchen Christi nicht widerstreben vnd verfolgen / aber die Catholischen kennen durch den Geist der Warheit / der Ketzer Jrrthumb vnd mangel / wissen auch jhr Argument zu soluieren / vnd Lügen von der Warheit vnterscheiden / auch wens Gott zugeben wil / jhr falsche Lehr zu entdecken / erkennen auch jhr eigen mangel vnd gebrech / so sie im Leben etwan / durch Menschliche schwacheit sündigen / können derwegen durch GOTtes mitwirckung zur Busse greiffen / vnd darbey bestendig bleiben vnd verharren.

Zum Achten / so ist die Kirche auch heilig / wie dann geschrieben stehet im Apostolischen Symbolo, ich gleube ein H. allgemeine Kirche / &c. welches auch vbereinstimmet mit dem / so im alten Testamente stehet / Estote Sancti, quia ego Sanctus sum, darumb hat es sich auch in der warheit befunden / vnd befind sich noch /

noch/ das die Catholische Kirche nicht alleine eine krefftige vnd würckliche Lehre hat / sondern auch H. Lehrer vnd Doctores/welche nüchtern/ gerecht/ vnd Gottselig gelebt / die auch durch die glori der mirakel gros geacht vnd rhumwürdig gewest / der gestalt das auch vnse vnd jhre wiederwertigen die Ketzer / an jhnen nichtes haben gehabt zustraffen / wie auch S. Augustinus an einem orth bekennet / sie sein saget er Bischoffe vnd Hirten/ Hochgelert / grauitetisch / H. vnd bewerte Lehrer des Catholischen Glaubens / ꝛc. So bekendt auch Luther selbst/ das Bernhard. Dominicus vnd Franciscus Heilige Menner gewesen sein/vnd solches bekendt auch Philippus Melanchthon / ꝛc. Vnd wann sie es gleich nicht bekennen wolten / so erscheint es doch aus jhrem leben/ Mirakel / vnd Christseligen wercken / das sie H. vnd Außerwelte freunde GOttes gewesen sein. Darjegen sein die Secten/ ohn alle Gottgefellige wercke/der Heiligkeit / beyde an Lehr vnd Leben / dann dieweil sie jhre falsche Lehr verthetigen wollen / so hilfft jhnen kein Allmosen / wie groß die auch sein / auch kein Fasten nicht / so wenig als es den Jüden hilfft / vnd wan sie gleich jhr Leib vnd Leben vmb Christi willen dar strecken / so hilfft es jhnen nicht / wann sie in der Ketzerischen Boßheit verharren / welches führet zum ewigen verderben / wie Sanct Paulus schreibt zun Galatern/ vnd Sanct Augustinus / de fide & operibus. Vnd ob gleich sich die Ketzer für Heylig rühmen vnd außgeben / so sol man jhnen doch nicht gleuben / denn was solten die für Heyligkeit haben/ die kein Mirakel thun können/ ja die so stoltz vnd vbermütig sein / das sie für Hoffart

Lib. 2. in Iulianum, de Catholicis doctoribus.

De capti. Babiloni. Cap. 2. & de abrogã da Missa, prope finem.

In Apologia, arti. 5. & 27.

Cap. 5.

Im 2. Jenischẽ teil/ fol. 443. et fol. 449.

Nota. Lut. schreibet am Himmelfartstag/ wen es die noth fordeten würd/

fart stincken/ deren Martinus Luther einer gewesen ist/ dann er schreibet in dem Buch wider den König von Engelandt/ das die Könige/ Fürsten vnd Päbste/ nicht wirdig sein/ seine Schuriemen auffzulösen/ vnd er wolle für ein heiligen Mann gehalten werden/ die Leute wollen oder nicht/ vnd er acht nicht viel Tausent Cyprianos/ vnd Tausent Augustinos/ etc.

So viel hab ich von den acht Kenzeichen der Catholischen Kirchen schrifftlich erkleren wollen/ der guthertzige Leser/ wolle solches fleissig zu gemüht führen/ vnd behertzigen/ wie jhm selber nicht wenig daran gelegen ist.

so must er warlich daran vñ must auch zeichē thū etc. welchs ein grosse vermessenheit ist/ dieweil kein Ketzerey hat mirakel thun können. Propria laus sorder.

Martini Lutheri Vater Vns.

HElsche Vater Pabst/ der du bist zu Rom/ vngeheiliget werde dein Nahm/ zerstöret werde dein Reich/ dein wille geschehe nimmermehr/ noch im Himmel/ noch auff Erden/ gib vns gute Semlen/ so dörffen wir kein Brodt kauffen/ bezahl vns vnse Schülde/ so mahnen vns vnse schüldener nicht/ Führe vns nicht in deinen verfluchten Bann/ sondern erlöse vns von deiner verführten Kirchen/ Galg ist dein recht/ Frantzosen deine Herrligkeit/ Veltes Kranckheit/ dein macht/ der Teuffel hol dich/ mit allen deinen Gesellen.

Im teudtschen büchlein/ der Papisten Handbüchlein.

Bartram Powischen Vater Vns.

HElsche Vater Luther ausser dem Himmel/
Dein Glaub ist im Schimmel.
Vngeheiliget werde dein Nahm/

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Mit Spott / Hohn vnd Scham.
Zukom dein Helliſch Reich/
Dir vnd deines gleich.
Dein will geſchehe ſo wenig auff Erden/
Als wenig deine zugewandten ſelig werden.
Verhindere vns nicht der Seelen Brot/
So kommen wir nicht mit dir in Noht.
Führ vns nicht in deine Schülde/
So bleiben wir in Gottes hülde.
Befleck vns nicht mit deiner verführten Lehr/
So werden wir erlöſt von groß gefehr.
Confuſion iſt dein Lohn/
Vermaledeyung deine Caſteyung.
Die ewige Peſtilentz dein Correſpondentz/
Helſch Fewr deine Herrligkeit/
Von nun an biß in Ewigkeit / Amen.

Erinnerung.

WAnn Leichtfertigkeit vnd Jrrthumb zuſammen kommen/ ſo wird Ketzerey daraus/ wann aber Hoffart vnd Halſtarrigkeit darzu ſtoſt / ſo wirds ein Sünd im heiligen Geiſt / darnach iſt kein bekehrung daran/ alſo gros gefahr hat Ketzerey.

GENEALOGIA ANTICHRIſti filij Diaboli.

DEr Teuffel hat geboren Hoffart / Hoffart hat geboren Neidt / Neidt hat geboren Vngehorſam/ Vngehorſam hat geborn Fräß/ Fräß hat geborn Geitz/ Geitz hat geborn Iudam Iſcarioth,

Judas

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

Judas hat geborn Boßheit/ Boßheit hat geboren Ketzerey/ Ketzerey hat geboren Simonem den Zäuberer/ Simon der Zäuberer hat geborn Himeneum, vñ seinen Bruder Philetum, Himeneus hat geboren Cherintum, Cherintus hat geboren Ebionem, Ebion hat geboren Basilidem, Basilides hat geboren Valentinum Cerdonem, vnd Marcionem, Valentinus hat geboren Montanum, Montanus hat geboren Tacianum, Tacianus hat geboren Novatum, Novatus hat geboren Sabellium, Sabellius hat geboren Samosatenum, Samosatenus hat geboren Manicheos, Manichei haben geborn Arriũ, Arrius hat geborn Donatum, Donatus hat geborn Macedonium, Macedonius hat geboren Eunomium, Eunomius hat geborn Aerium, Aerius hat geboren Iovinianum, Iovinianus hat geborn Helvidium, Helvidius hat geboren Vigilantium, Vigilantius hat geboren Priscillanum, Priscillanus hat geboren Pelagium, Pelagius hat geboren Iulianum, Iulianus hat geboren Nestorium, Nestorius hat geboren Eutychetem, Eutyches hat geboren Macharium, Macharius hat geboren Berengarium, Berengarius hat geboren Valdenses, Valdenses hat geboren Almericum, Almericus hat geboren Iohannem Viclef, Viclef hat geborn Taboritas, Taboritæ haben geboren Iohannem Huss, Huss hat geboren Lutherum.

Eusebius lib. 4. hist. cap. 22.

Nach der Babyloniſchen Gefengniß aber/ hat Luther geboren die Peſt/ des gantzen Teutſchlandes/ als Widerteuffer/ Flacciſtẽ/ Sacramentirer/ Confeſſioniſtẽ

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Maioristen / Adiaphoristen / Schwenckfelder / Vergerianer / Clanckularien / Hosiandriner / Caluiner / Netzhundier / Stanckarianer / vnd des Vngezifers mehr / Vnd diese seine geliebte Söhns / haben vns geboren Gottlosigkeit / Gottlosigkeit aber wird in kurtzer zeit geberen den Menschen des verderbens / der genandt wird der Antichrist / der durch Teüffelsche list / Tyrannische gewalt / vnd schrecklichen / doch falschen zeichen / mit vberschüttung der Catholischen Religion / vnd alten Türcken / Jüden / sampt meineidigen / vnd abfelligen Christen / Priestern / München / vnd Nonnen / so er sich mit obgemelten Künsten hat vnterworffen / wird an allen enden sich für ein Gott anbeten lassen / biß das jhn vnser HErr JEsus CHristus / ein Richter der Lebendigen vnd Todten / wird mit der Klarheit seiner zukunfft / von der mitte stossen.

STLLOGISMUS.

In Epist. Iudæ.

Omnis qui se segregat, est Animalis spiritum non habens.

Martinus Lutherus se segregavit.

Probatio minoris. Quia Lutherus fuit Catholicus, sed non mansit, apud Catholicos autem mansit & non periit Successio Pontificū.

Ergo Martinus Lutherus est Animalis spiritus non habens.

Nota.

Hüte dich für die Ketzermeister / welche die absonderung deuten / auff das Wort Gottes. Aber S. Johannes saget / sie sein von vns außgangen / das ist / von der Kirchen / wer aber kein Gliedmaß der Kirchen ist / der verstehet die schrifft nicht.

Von der Ordnung Petri.

HJr entgegen besiehe einer Eusebium Cesariensem, Platinam, & Panuinium, **so wirdt man sehen vnd befinden / das im hohen Priesterthumb /**

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

thumb / Päbstlicher Linien Christus der erst / darnach Petrus / vnd nach jhm Linus, darnach Cletus, Clemens, vnd Anacletus, vnd so hinfürder einer dem andern ordentlich succedirt vnd nachgefolget / biß auff jetzigen Pabst Clementem Octavum, welches auch concordirt mit der zusage Christi / das der Helle pforten seine Kirche nicht sollen vberweltigen / noch dem Glauben Petri nicht gebrechen / ꝛc. Darumb ist es falsch geredt / das die Ketzer sagen / das S. Petri Glaub sey in der Römischen Kirchen verdorben / vnd Abgöttisch worden / ꝛc. Antwort / das assumptum ist strafflich vnd mag nicht passieren / Dann wie ist es müglich / das der Sohn Gottes solte seine Kirche lassen Abgöttisch werden / der vmb seiner Kirche wegen die Abgötter vertrieben hat / vnd sie so offt vnd vielfeltig / gegen die Ketzer beschützet / das auch jhrer viel tausent vor diese Kirch seind zu grund gangen / vnd ein böß ende genomen / wie in den Concilijs vnd Kirchen Historien zuersehen ist / vnd ob wol die Sectgenossen / vnd dero Radelfürer mit dem schein jhres Priesterthumbs / durch jhre Superintendenten sich beschonen vnd außreden wollen / so hat es doch nichts auff sich / dann jre Authores vnd anfenger / haben sich am ersten vnberuffen vnd vnordinirt / wider die stetswerende Kirch Christi auffgeworffen / vnd können mit nichte wie wir Catholischen / die ordnung jhres Priesterthumbs / vor der zeit in warer succession vnd linien / biß zu den Aposiolischen zeiten erreichen / noch erweisen / daraus gewiß vnd warhafftig zu schliessen / das jhr ordnung nicht von Gott / sondern vom Sathan vnd der Welt ist / vrsach alles was von Gott herkömpt / das ist ordentlich / die Ketzer sein nicht ordentlich / Darumb

Als in dē 4. Haupt Concilien besiehe Epiphan. Hæres. 66. Arnobius lib. contra gentes. Eusebius lib. 5. cap. 16. Rufinus lib. 10. hist. cap. 16. & lib. 11. cap. 13. Euagrius lib. 1. cap. 7. & Victor lib 3. extremo Cochlæus in vita Lutheri, Hieronymus Bolsecus in vita Caluini et Paulus diaconus, in vita impe-

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

ratoris Athanasii et Paulus æmilius lib. 6. de bello Francorum.

sein sie von Gott nicht / vnd solten die Ketzermeister billich daran gedencken / wie es im alten Testament Nadap vnd Abihu ergangen ist / vnd gantz ernstlich von Gott mit Fewr eines schrecklichen Tods sein gestrafft worden / darumb das sie sich von den Regenten vnd Præsidenten jhre Synagog absonderten / vnd ein besonder vnd priuat Opffer anrichteten / welches ein warnung vnd præmonition / zukünfftiger straff allen Sectenmeister vnd dero anhenger gewesen / dann so GOtt der HErr die Jüden vmb solcher absonderung wegen / gantz ernstlich gestraffet hat / wie viel mehr wirdt er es den jenen nicht schencken / die so leichtfertig vñ vndanckbarlich / von der Warheit rechter Religion abfallen / vnd ein newe Lehr wider die vorige / mit verachtung Apostolischer tradition vnd aller Ordentlichen Priester anrichten / zuuerkleinerung der Heiligen allgemeinen Kirchen / die CHristus mit seinem vnschüldigen Blute erworben / vnd so gantz thewr erkaufft hat.

Wer sich selbst auff wirfft / ist vnordentlich.

Ad Rom. 13.

Reimspruch.

HJraus vermerck durchs Sathans Neidt /
Jst vns kommen gros jammer vnd Leidt.
Vnd hüte dich für der Ketzer Gebort /
Die vom Teuffel sein / wie angehort.
Deren gedechtniß ist ein Malediction /
Vnd das ewige Wehe wirt sein jhr lohn.
Dargegen hat die Kirch die Herrschopie /
Vnter Feinden beyd Alt vnd Nie.
In werender Ordnung vnd Succession /
Mit zier vnd lob in andacht schon.

Philip. 2.

Biß

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

493.

Biß das jhr Gott wird geben zu lohn/
Die ewige Frewd im Himmels Thron.
Darzu hilff Gott euch vnd mich/
Wünschet Bartram Powisch stetiglich.

Folgen zwey Sententien Sanct Augustini / oder Sanct Fulgentij.

DV solt für gewiß halten / vnd gar nicht zweiffeln / einen jtzlichen Ketzer vnd Sectgenossen/ sampt den vngleubigen Heyden vnd Jüden/ die semptlich ausserhalb der Catholischen Kirchen / diß gegenwertige Leben endigen / die werden alle mit einander in das ewige Fewr gehen / welches bereitet ist dem Teuffel vnd seinen Engeln.

DV solt für gewiß halten / vnd gar nicht zweiffeln / das nicht ein jeder / so in der Catholischen Kirchen ist getaufft / wirdt erlangen das Ewige Leben / sondern die jenigen / so jhr Tauffgelübde Christlich anstellen vnd halten / vnd die böse Begierligkeit des Fleisches nicht vollenbringen / dann gleich wie die Vngleubigen vnd Ketzer / das Reich GOTtes nicht werden haben / Also werdens auch die Catholischen / so lesterlich vnd vbel leben / nicht besitzen.

LEO MAgnus ait: Quoniam nihil prodest, si Deus voce prædicatur, & mens inpietate conuincitur.

AUGustinus ait: Qui recte credit & male vivit, ille offert linguam Deo, & Animam Diabolo.

Gebett.

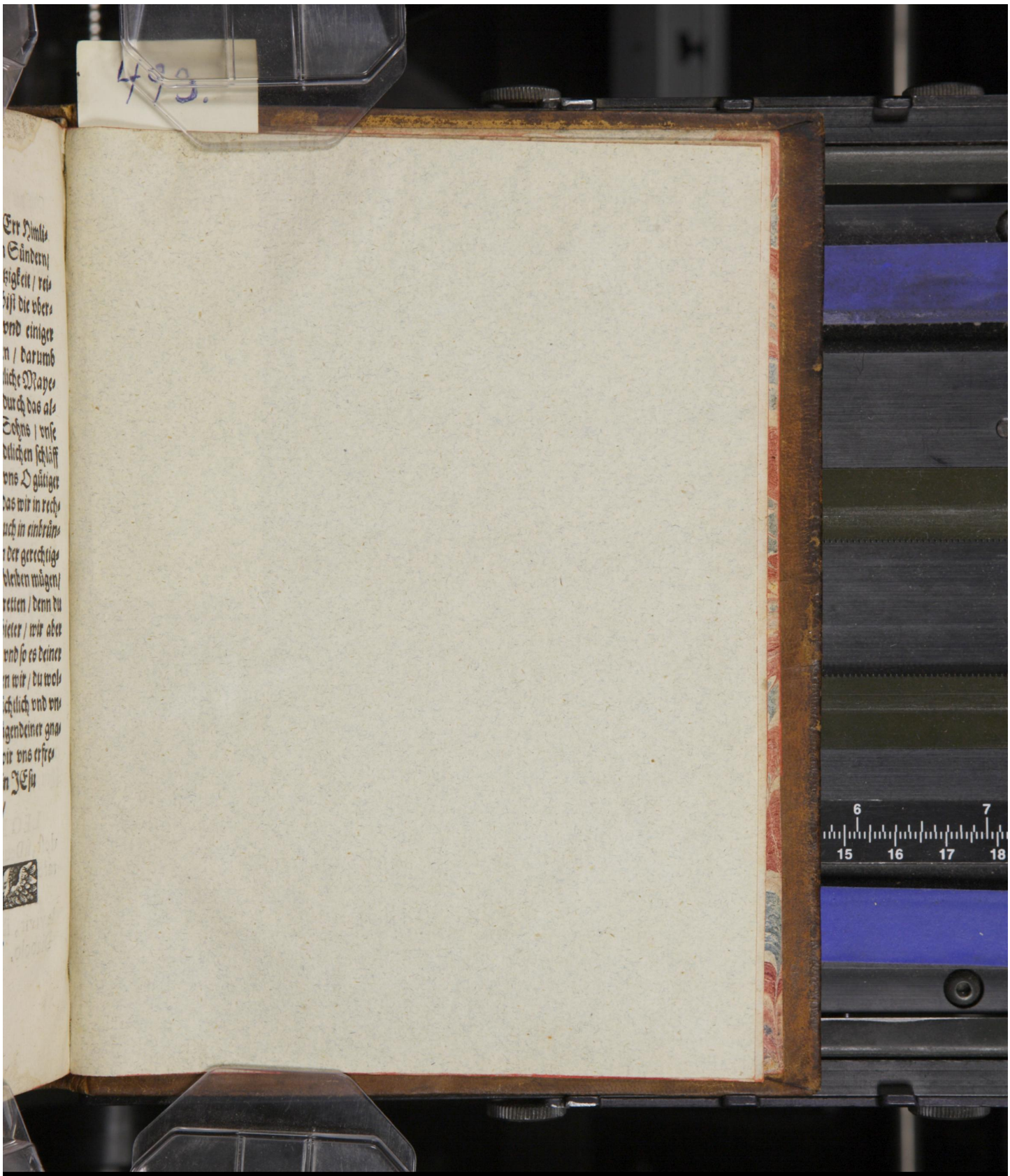
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Gebett.

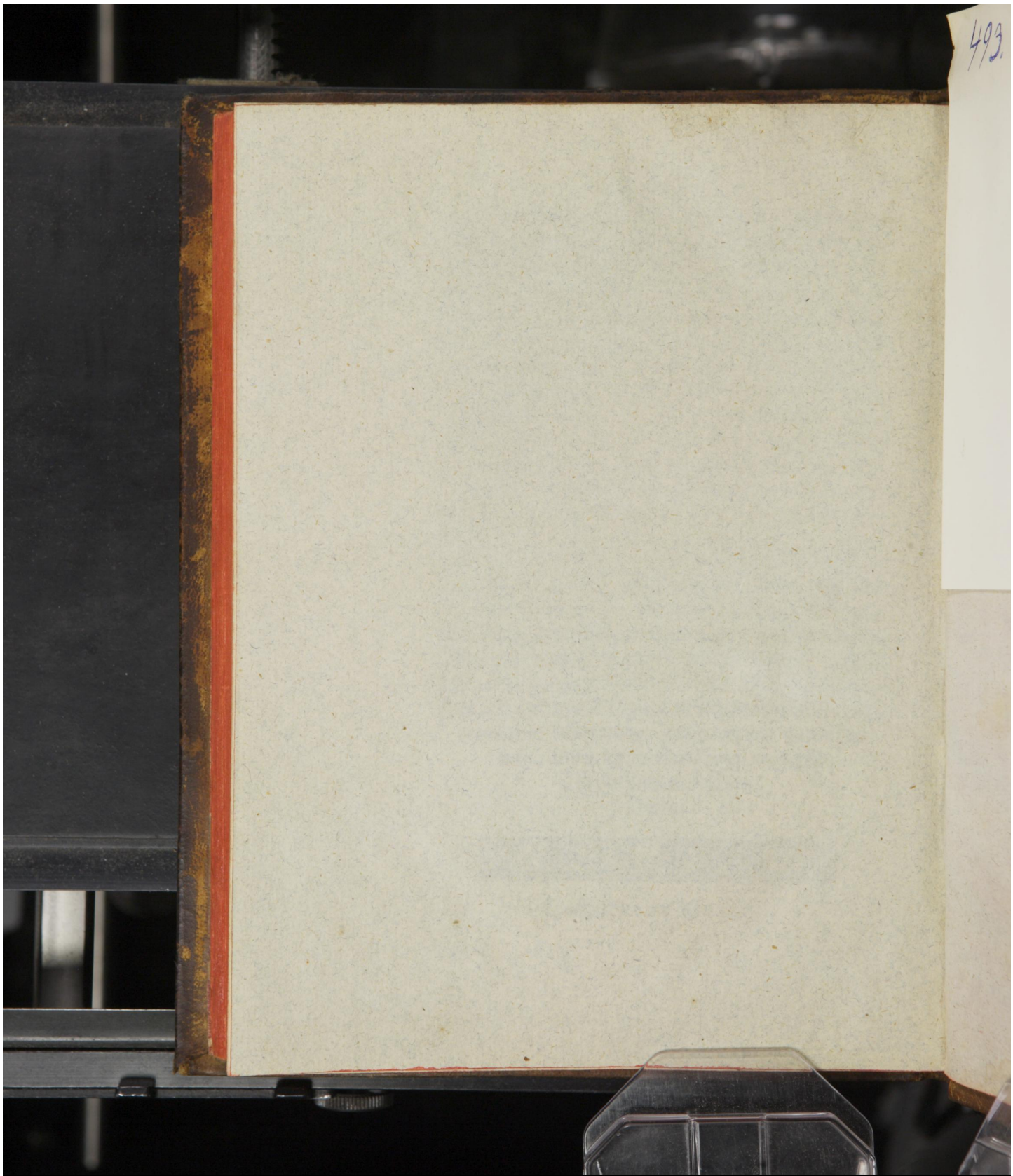
ALlmechtiger GOtt / Ewiger HErr Himlischer Vater/sey gnedig vns armen Sündern/ durch die grösse deiner Barmhertzigkeit / reinige vns von aller böβheit / dann du allein bist die vberschwenckliche vnd vnuergenckliche Liebe / vnd einiger zuuerlessiger trost / in nöhten wol befunden / darumb wir auch willich vnd billich/ für deine Göttliche Mayestiet vnse Knie biegen vnd bitten/du wollest durch das allerheilsambst verdienst deines geliebten Sohns / vnse betrübte Hertzen erwecken / aus dem tödtlichen schläff des vnuerstandes der Sünden/ vnd gib vns O gütiger HErr vnd Heylandt/deinen H. Geist/das wir in rechtem Glauben / vnd tugentsam Leben / auch in einbrünstiger liebe gegen dir / erfüllet mit wercken der gerechtigkeit / allzeit standthafftig / vnd bestendig bleiben mügen/ vnd den Bundt des Tauffs nicht vbertretten / denn du bist vnser Gott / rechte HErr vnd gebieter / wir aber dein Volck vnd Schaffe deiner weyde/ vnd so es deiner Väterlichen gütigkeit gefellig ist/ so bitten wir / du wollest vns beschirmen / für vnse Feinde / sichtlich vnd vnsichtlich/ auff das wir vns getröstien mügendeiner gnadenreichen beschützung / gleich wie wir vns erfrewen / deiner thewren erlösung/ in JEsu Christo vnserm HErrn/ Amen.

Gedruckt zu Hedebw.

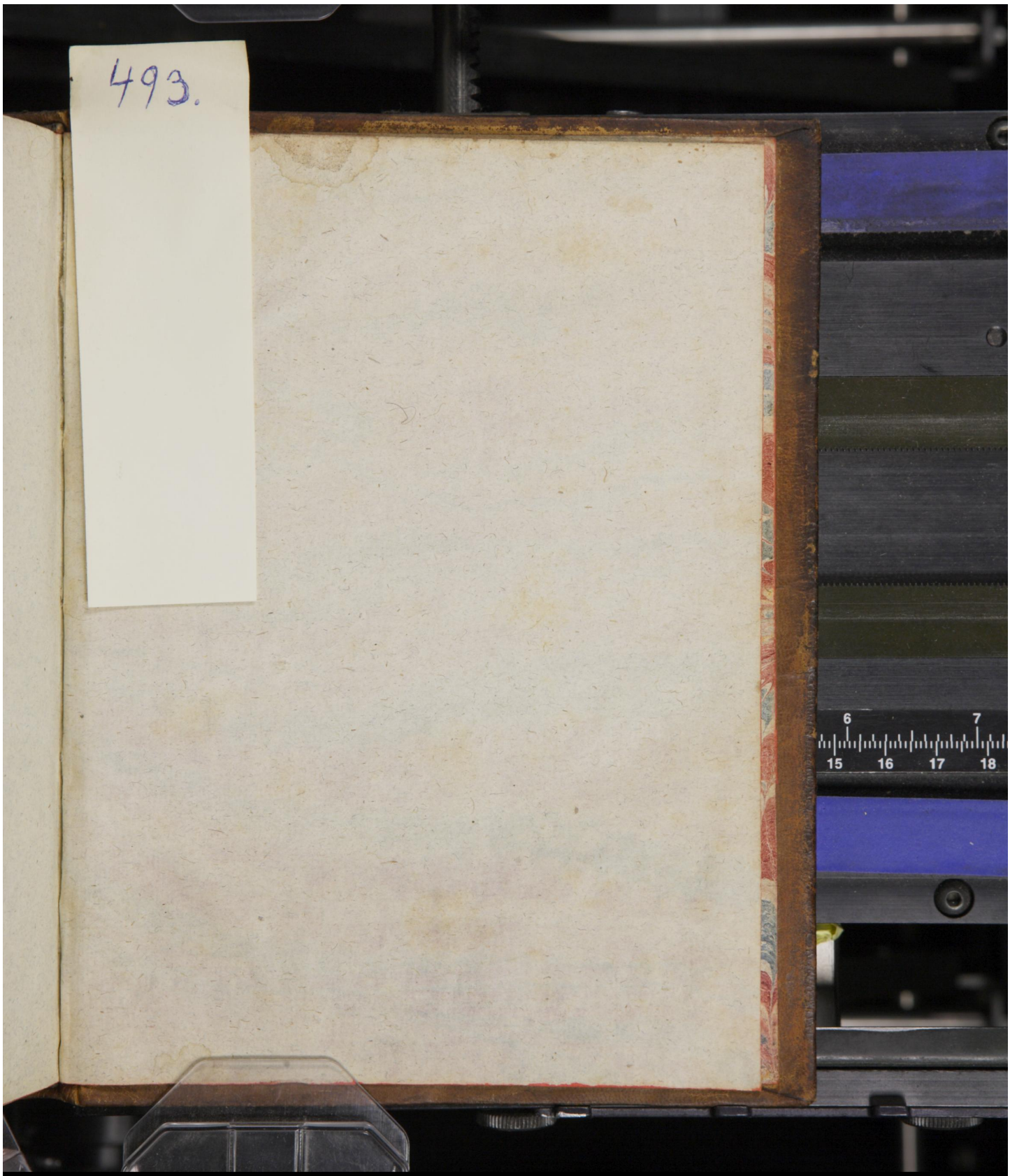
Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

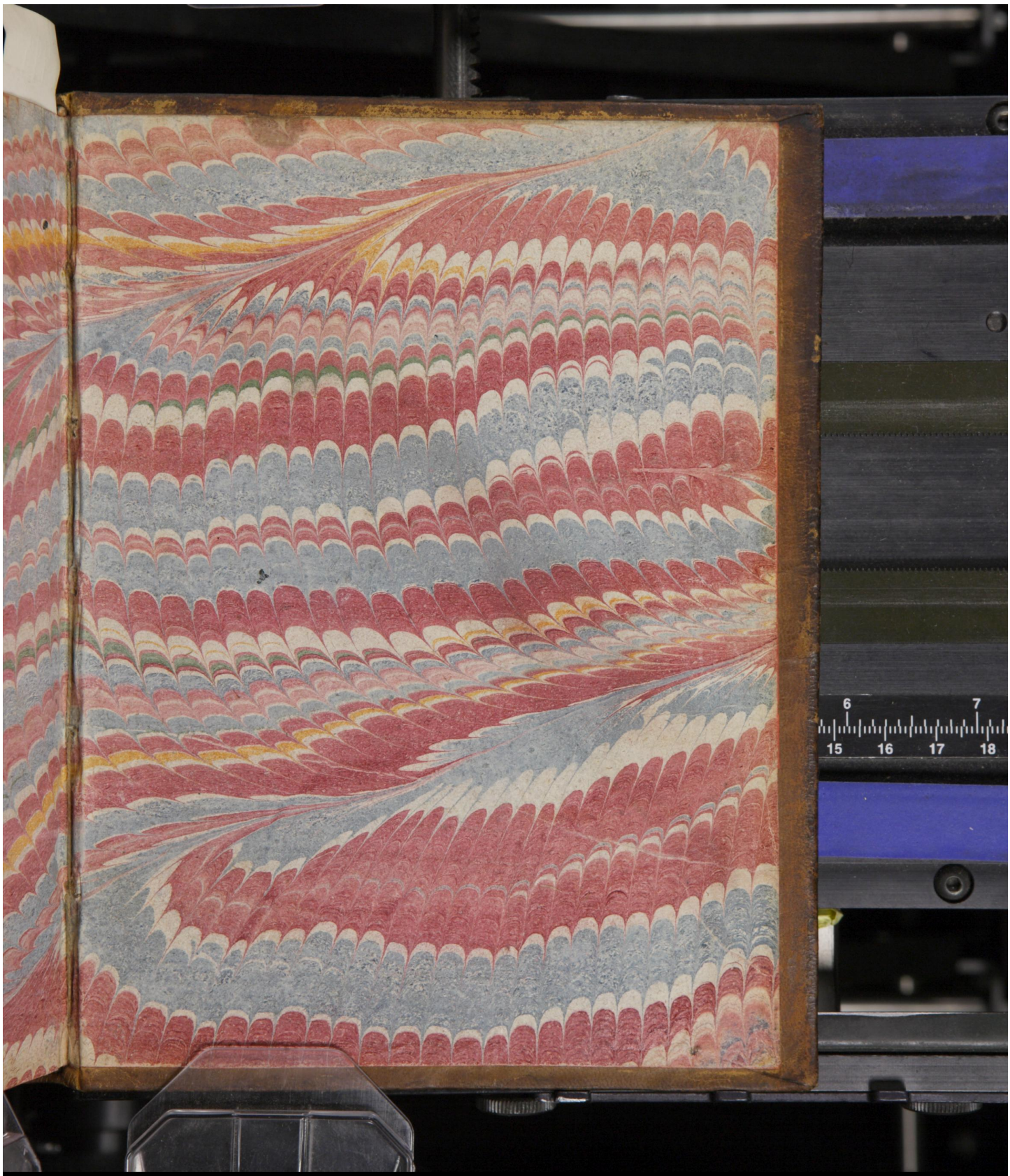


Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)

Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)



Early European Books, Copyright © 2009 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of the Royal Library, Copenhagen.
Hielmst. 493 4° (LN 1333 4° copy 1)